

Rieserferner

Hüttenrunde im wilden Gebirge



Friedensweg Auf historischem Pfad durchs Trentino **E-Bike** Bergsport mit Motorhilfe?
Münstertal Skitouren im Nationalpark **Chris Sharma** Kletterlegende auf Neuorientierung
Knotenpunkt Wachsen mit der Natur

The POWER of PISTACHIOS™

AmericanPistachios.de

Erleben Sie die Power amerikanischer Pistazien

Wenn Sie das nächste Mal wandern gehen, nehmen Sie amerikanische Pistazien mit. Der natürliche Snack enthält die Nährstoffe, die jeder Wanderer braucht, um ans Ziel zu kommen. Pistazien sind reich an Kalium und enthalten 6 Gramm Protein pro Portion. Damit unterstützen Pistazien die Muskelfunktion und erhalten die Ausdauer für Ihre Tour.



ACHTEN SIE AUF DAS GÜTEZEICHEN DER AMERICAN PISTACHIO GROWERS

Pistazien sind eine Quelle von Protein. Eine einzige Portion von 28 Gramm (ca. 49 Nüsse) beinhaltet 6 Gramm Protein. Pistazien enthalten außerdem 3 Gramm Ballaststoffe und sind eine reichhaltige Quelle von Kupfer und Mangan sowie eine Quelle von Selen, Zink, Vitamin E und Riboflavin, die als Antioxidantien dabei helfen, Zellen vor oxidativem Stress zu schützen. Zudem sind Pistazien reich an Vitamin B-6 und eine Quelle von Eisen, das zur Verringerung der Ermüdung beiträgt, die normale Immunsystemfunktion und die Freigabe von Energie aus Nahrungsmitteln unterstützt. Pistazien sind eine reichhaltige Quelle von Chrom, das eine Rolle im normalen Stoffwechsel von Fett, Protein und Kohlenhydraten spielt und die Erhaltung der normalen Blutzuckerwerte unterstützt.

 Finden Sie uns auf Facebook.com/AmericanPistachios



Wintertraining mal anders

Der „ausgefallene“ Winter auf der Alpennordseite war auch während der ISPO-Messe Ende Januar Gesprächsthema. Ein Redakteurs-Kollege meinte etwas verzweifelt: „Man ist ja gezwungen, dem Schnee hinterherzufahren.“ Wer meterweise Schnee haben wollte, fand ihn auf der Alpensüdseite, ja. Aber musste man wirklich hinterherfahren? Im Norden hieß es mit dem vorliebnehmen, was ging. Oder das erwünschte Wintererlebnis reduzieren oder lassen. Meine Schneeaktivitäten beschränkten sich auf ein Minimum. Dafür blieb Zeit für Erledigungen, ausgiebige Spaziergänge, lange Laufrunden, Radtouren, für Kultur, Musik, Familie und Freunde. Keine so schlechte Alternative. Und nachdem die „Mangelsituation“ einmal akzeptiert war, vermisste ich die weiße Pracht nicht einmal mehr. War das ein Wintertraining der anderen Art – die gewohnten Erwartungen an die Jahreszeit und die dazugehörigen Bergerlebnisse hinterfragen und schauen, wie es einem dabei geht? Es ging ganz gut. Und womöglich kommt ja im März oder April noch mal ein Schub von Frau Holle für einige schöne Frühjahrs-Skitouren ...

Was Platon, angeregt von Heraklit, „panta rhei“ (alles fließt) nannte, heißt heute „life is change“: Vielleicht gilt auch für künftige Winter, dass nur die Veränderung beständig ist. Auf jeden Fall prägt Veränderung die Entwicklung der Natur, sei es in der wilden Welt der **Rieserfernergruppe** oder in der Waldwildnis im **Nationalpark Kalkalpen**. Und es trifft auf unser menschliches Tun zu, ob man nun auf dem **Sentiero della Pace** an unselige Kriegszeiten erinnert wird, im schweizerischen **Münstertal** auf eine reiche kulturelle Vergangenheit stößt oder sich, am Beispiel **E-Bike**, mit neuen technischen Errungenschaften auseinandersetzt. Viele interessante Beiträge dieser Ausgabe verdienen Ihre Aufmerksamkeit, darunter ein Überblick über die Ergebnisse der letztjährigen **Leserbefragung** und die Ankündigung der **Ausstellung „Alpen unter Druck“**, die seit Mitte März ihre Pforten im Alpinen Museum in München geöffnet hat. Dort geht es um touristische und energiewirtschaftliche Erschließungsvorhaben im Alpenraum ... Viel Freude und Anregung beim Lesen von DAV Panorama wünschen wir Ihnen – und uns Ihre Rückmeldung.



Ihr

Georg Hohenester
Redaktion DAV Panorama

Pitztaler Bergsommer

Genießen Sie den schönsten
4-Sterne-Bergsommer im ****Hotel-Sportalm.
4 geführte Erlebniswanderungen mit Hausherrn Sepp!
Weitere Top-Pauschalen unter
www.sportalm.net



Kinder
unter 6 Jahren
gratis!



Die Sportalm-Inklusive-Extras

- 4 geführte Wanderungen: Sportalmchef Sepp führt Sie zu den schönsten Almen, durch die Welt der Eisriesen oder an herrliche Bergseen
- 3/4 Verwöhn Pension mit Wahlmenü im romantischen 4-Sterne-Hotel Sportalm
- Begrüßungscocktail am Sonntag
- köstliches Frühstücksbuffet
- Sportalm-Gala-Diner
- Freitags herzhafter Grillabend
- Nachmittagsjause ab 15.00 Uhr
- 4-Gang-Feinschmecker-Wahlmenü
- Dienstag herrliches Dessertbuffet
- Freie Nutzung der Bade- und Saunalandschaft
- Sport- und Vitalpackung small, 1 x Teilmassage
- Mountain-Bike, Walkingstöcke, Klettergurte und Steigeisen werden kostenlos verliehen

Frühbucher-Bonus!

1 TAG GRATIS

für 1 Person bei Buchung
vor dem 1.4.2014 im (DZ)
7 Tage Mindest-Aufenthalt

Almrosenblüte 21.6.-12.7.: 7 Tage ab € 398,50

Bergfestwoche 12.7.-30.8.: 7 Tage ab € 426,50

Zimmertyp DZ Alpenglühn: Preise pro Person



Familie Schwarz • A-6481 Plangeroß • Pitztal/Tirol
Tel.: 0043 (0)54 13/86203 Fax: DW-52
e-mail: info@vorteilswoche.at

SENTIERO DELLA PACE

Vom Krieg zum Frieden: Der Weitwanderweg führt geschichtsträchtig entlang der Frontlinien des Ersten Weltkriegs durchs Trentino.

44



Nationalpark Kalkalpen | 100



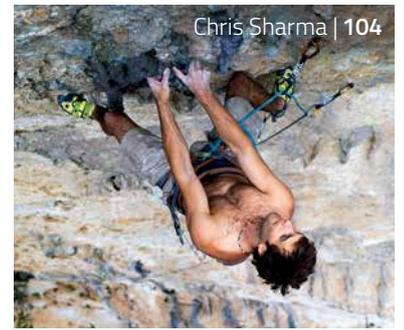
Münstertal | 54



Wilder Kaiser | 96



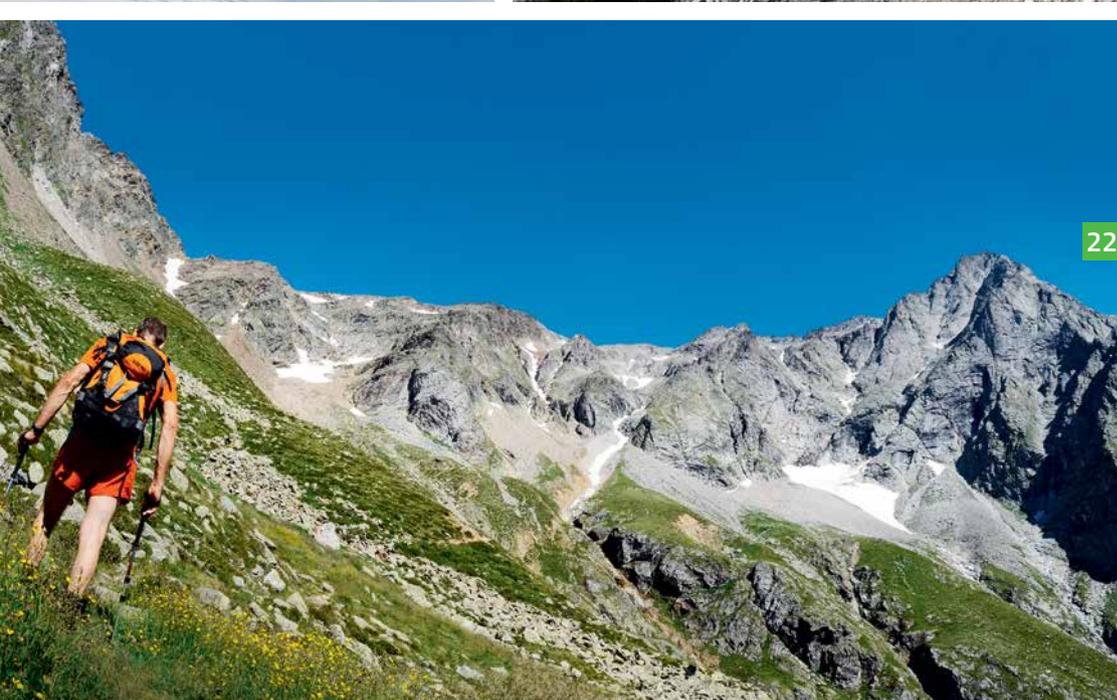
Bike-Einstellung | 64



Chris Sharma | 104



Knotenpunkt | 67



22

RIESERFERNERGRUPPE

Bergfeste Wanderer entdecken auf einer Hüttenrunde mit Hochtourencharakter eine vergleichsweise unbekanntere Südtiroler Gebirgsgruppe.

RUBRIKEN

- 3 Editorial: Wintertraining mal anders
- 77 Leserpost
- 108 Reisenews
- 116 Neue Produkte
- 122 Kleinanzeigen/outdoorworld
- 129 Händleradressen
- 130 Impressum und Vorschau

Titelbild: Andi Dick. Ein echter Geheimtipp: Die Barmer Hütte unter dem Hochgall (im Bild ein Vorgipfel) ist ein Stützpunkt mit Herz.



Einfacher, sicherer, trockener

NASS?
SCHMUTZ UND
AUFGESOGENES WASSER
VERHINDERN DEN
SCHWEIßABTRANSPORT
AUS DEM
JACKENINNEREN!

TROCKEN?
EINE SAUBERE
WASSERDICHTE JACKE
KANN ATMEN UND
WIRD AUF DER
INNENSEITE
NICHT FEUCHT!

NIKWAX TECH WASH
EFFEKTIVE REINIGUNG IN DER
WASCHMASCHINE, OHNE DIE
WASSERABSTOßENDEN EIGENSCHAFTEN
ZU BEEINTRÄCHTIGEN

NIKWAX TX.DIRECT
SICHERE, LEISTUNGSSTARKE
IMPRÄGNIERUNG ZUM EINWASCHEN,
OHNE DIE ATMUNGSAKTIVITÄT
ZU BEEINTRÄCHTIGEN



Wir von Nikwax tun alles, um unseren Einfluss auf Mensch und Umwelt so gering wie möglich zu halten. Wir sind das einzige etablierte Unternehmen für Pflege- und Imprägniermittel für Outdoorbekleidung, welches über ein Sortiment von Produkten verfügt, die auf Wasserbasis wirken, nicht brennbar sind und kein Fluorcarbon (PFC) enthalten. Wir haben immer die Nutzung von PFCs vermieden, weil wir überzeugt sind, dass sie für die Gesundheit des Menschen und die Umwelt eine Gefahr darstellen. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf der Webseite www.nikwax.de/umwelt

KOSTENLOSE NIKWAX MUSTER
Wenn Sie bei unserem
WebQuiz mitspielen
www.nikwax.de/day

- 6 ALPENVEREIN AKTUELL**
DAV Panorama Leserbefragung 2013 [6] Podium: Axel Head: Bergradeln mit Strom und Köpfchen [8] Podiumsdiskussion „Die Alpen als Funpark Europas?“ [10] Geschichten vom Schiefer [12] alpenverein.de: Bergwetter jetzt noch besser [14] alpenvereinaktiv.com: Neue Funktionen für Skitouren [15] JDAV-Jugendbildungsstätte Hindelang saniert [16] DAV-Projekt „Klimafreundlicher Bergsport“ [17] Sebastian Schmid: Am scharfen Ende zurück ins Leben [18] Skibergsteigen umweltfreundlich: Gemeinsam für mehr Akzeptanz [20] FÜL Mountainbike unterrichtet Grundschüler [20] Menschen [21]
- 22 RIESERFERNERGRUPPE**
Die Wüste lebt
- 30 BERGSPORT HEUTE**
Integration und Inklusion im Bergsport: Behinderung ist Ansichtssache [30] Expedkader im Interview: Ludwig Karrasch [32] Sichtungscamp DAV-Expeditionskader Frauen 2014-2016; Expedkader 2015 Eiscamp [33] DAV Summit Club News [32] EM Skibergsteigen: zwei Titel für Toni Palzer; DM Skibergsteigen Jennerstier [34] DAV-Kletterzentrum Kaiserslautern; Neues DAV-Lehrteam: Routenbau [36] Wandern im steirischen Ausseerland [38] spitz & breit [40]
- 44 SENTIERO DELLA PACE**
Karst, Kanone & Kultur
- 54 MÜNSTERTAL**
Schneesafari durchs Bärenland
- 60 TIPPS & TECHNIK**
E-Bike: Für immer Rückenwind
- 64 FITNESS & GESUNDHEIT**
Schmerzfrei Rad fahren: Eine Sache der Einstellung
- 67 KNOTENPUNKT:**
Editorial; Impressum; Off Mountain [68] Ein Jahr Jubi – Wachsen mit der Natur [69] Die Jugend von heute!? [71] Interview mit der Bundesjugendleitung [72] Gewinnspiel [73] Interview mit Trekking-Agentur-Gründer Sajit Cintury [74] Woraus sind die Berge gemacht?; Gämschen klein [75] Unkenrufe aus der Gletscherspalte; Erbse [76]
- 78 SICHERHEITSFORSCHUNG**
Karabiner mit Verschlussicherung: Der richtige Dreh
- 82 NATUR & MENSCH**
Alpine Raumordnung: Erfolgsgeschichte Alpenplan [82] Hüttenwirt: Darmstädter Hütte; Mit der Bahn in die Berge [84] Alpenverein-Vertragshäuser: Für Mitglieder günstiger [85]
- 86 KULTUR & MEDIEN**
Neue Ausstellung im Alpinen Museum: „Alpen unter Druck“ [86] Kinostart: „Cerro Torre – Nicht den Hauch einer Chance“ [88] Veranstaltungen [89] Bücher und Führer [90]
- 96 WILDER KAISER**
Das ist die wahre Krönung!
- 100 WILDNIS-WANDERN**
Im Nationalpark Kalkalpen
- 104 PORTRÄT: CHRIS SHARMA**
„Klettern zeigt uns, wer wir sind.“

Wie hätten Sie's denn gern?

Schon zum sechsten Mal gaben die Leser der Alpenvereins-Mitgliederzeitschrift in einem umfangreichen Fragebogen Auskunft, was sie in den Bergen und von ihrem Verein erwarten. Eine wichtige Orientierungshilfe für den DAV.

2013 war ein markantes Jahr für den DAV: Nach dem Leitbild wurde nun auch die neue Verbandsstruktur verabschiedet. Sie soll garantieren, dass der weltgrößte Bergverband auf guter Spur bleibt, auch mit über einer Million Mitglieder. Die symbolkräftige Zahl wurde im Sommer überschritten, zum Jahresende verzeichnete die Statistik rund 1.038.000 Mitglieder (darunter 40,9% Frauen, Tendenz steigend) – ein Beleg, dass das Programm und Engagement des Verbands und seiner 354 Sektionen als attraktiv empfunden werden.

Interessanter noch ist ein Blick in die Details: Wie schätzen die DAV-Mitglieder ihren Verein ein, was erwarten sie von ihm, und was tun sie in den Bergen? Wertvolle Auskünfte darüber gibt die Leserbefragung in DAV Panorama. Seit 1993 wurde sie schon sechsmal durchgeführt: Dem Heft 4/13 lagen 200.000 Fragebögen bei, entsprechend der Mitgliederverteilung. Bei einer sehr guten Rücklaufquote von 3781 Bögen (1,89%) reichten 2136 ausgewertete Fragebögen für eine repräsentative Aussage.

Gute Noten für Panorama und DAV

Uns als Redaktion freut das Lob für DAV Panorama; unabhängig von Geschlecht und Alter gaben uns die Leser die Schulnote 2,1. Gesteigerte Zufriedenheit mit Titelbild und Fotos, Erscheinungsbild und Lesbarkeit, Information und Themenauswahl bestätigten, dass die inhaltliche und optische Überarbeitung ab Heft 1/13 gelungen ist, und ermuntern uns, diesen Weg weiterzugehen. 100 Minuten verbringen die Leser im Schnitt mit der Lektüre, 70% lesen die Hälfte bis drei Viertel der Beiträge. Doch Panorama ist „nur“ das Mitglieder magazin des Alpenvereins; viel wichtiger ist, ob dieser seine Mitglieder überzeugen kann. Das gelingt offensichtlich: Die

Schulnote 2,0 erhielt der DAV von Frauen wie Männern aller Altersklassen. Als wichtig benoteten sie „attraktiv für Bergsportler“ (1,8), „zukunftsorientiert“ und „einflussreich“ (je 2,1) und das Engagement für Mitglieder, Sport und Naturschutz (je 2,2); dass er nicht unbedingt „flexibel“ sei und „auf Trends reagiert“ (2,8) muss kein Tadel sein: Auch Traditionen haben ihre Werte. Als wichtigste Themen für den DAV nannten die Teilnehmer „Hütten und Wege“ (91%), „Brei-

zu tun, schwächelt anscheinend; jedenfalls stagniert das ehrenamtliche Engagement. Und die wichtigsten Motivationen dazu, „Umgang mit Menschen“ und „Interesse am Thema“, scheinen weniger stark zu inspirieren als vor vier Jahren. Vielleicht fehlt auch hier die Wahrnehmung, wie ein Ehrenamt den Erfahrungsschatz und das Leben bereichern kann? Oder fehlt einfach die Zeit? Schließlich drängeln sich Arbeit, Familie und digitale Kommunikation



Foto: Andri Dick

Sie suchen besondere Landschaften, besonders wichtig für den Alpenverein finden sie Hütten – so etwas wie die Falkenhütte gefällt den Mitgliedern.

tenbergsport“ und „Bergsport & Umwelt“ (je 72%), „Kletteranlagen“ (49%), „Naturschutz“ (44%) und „Jugendarbeit“ (40%). Eine Intensivierung des Engagements wurde gewünscht für Naturschutz, Hütten und Wege, Breitensport und Sicherheit – aber nicht mehr in dem Maß wie bei der letzten Befragung 2009. Anscheinend hat sich der DAV hier verbessert (oder sein Engagement wird besser wahrgenommen ...). Nur die Bereitschaft, selber etwas

um Anteile an den 24 Stunden, nach denen ein Tag vorbei ist. Und nebenbei will man ja noch Sport machen. Das immerhin passiert heute öfter: Sechs Stunden pro Woche (2009: 5,5 Std.) sind die DAV-Mitglieder aktiv, 59% tun es zweibis dreimal wöchentlich, und die Zahl derer, die sich noch häufiger oder gar täglich bewegen, nimmt zu. Dabei bleiben Bergwandern und Wandern die Favoriten, wenn auch das Bergwandern gemeinsam mit Alpinkifahren, Hoch-

touren und Alpinklettern an Beliebtheit verliert. Im Aufwind sind Mountainbike und Hallenklettern, denen auch am meisten Zeit gewidmet wird. Und das traditionelle „Bergsteigen“ hält immerhin seinen Beliebtheitsrang.

Gesund, gelacht, gemeinsam

Neben Naturgenuss sind „Fitness & Gesundheit“ (je 90%) die wichtigste Motivation zum Bergsport; Spaß (65%) und Geselligkeit (44%) sind schon weniger wichtig, „Leistung/Wettkampf“ motiviert nur 10%. Auch als wichtigster Effekt aus dem Bergsport wird „Fitness & Gesundheit“ genannt (neben Sozialem und Umweltbewusstsein). Kein Wunder, dass auch der häufigste Wunsch nach speziellen DAV-Angeboten „Gesundheit/Fitness/Wellness“ heißt: 36% (2009: 41%) wünschen sich mehr Termine mit solchen Themen, 29% möchten mehr nach Altersgruppen differenzierte Angebote. Allerdings nutzen nur 17% der Mitglieder zielgruppenspezifische Veranstaltungen; die Hälfte davon sind Familien.

Ohnehin gehen nur 10% der DAV-Mitglieder mit ihrer Sektion auf Touren (und immerhin 4% mit dem DAV Summit Club), 92% organisieren ihren Bergurlaub lieber selbst. Allerdings gönnen sich immer weniger Menschen diesen Genuss: Nur noch 80% (2008: 82%, 2003: 89%) haben 2012 einen Bergurlaub gemacht – egal, ob verlängertes Wochenende, Woche oder länger. Weniger Geld? Weniger Zeit? Man weiß es nicht. Klar ist nur, dass das Auto das vorwiegende Anreisemittel bleibt: 85% (2009: 87%) fahren selbst an; immerhin haben die Nutzer von Bahn und Bus um ein Sechstel zugenommen: von 17 auf 20%. Entsprechend nachrangig scheinen den Alpenvereinsmitgliedern (noch) die gute Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln (15%) oder nachhaltige Tourismuskonzepte (19%); auch andere Tourismuskriterien wie „vielfältiges Angebot an Freizeitaktivitäten“ (17%) und „Unterkünfte mit hohen Qualitätsstandards“ (11%) sind den Vereinsberglern nicht so wichtig. Für sie zählt neben „bergsportlichen Zielen“ (55%) und „unbeeinträchtigter Natur“ (59%) vor allem die „besondere Landschaft“ (74%). Wenn das keine Ansage ist!

ad

Was kaufen Sie denn?

Ein Teil der Leserbefragung galt der Ausrüstung: An die beliebtesten drei Hersteller pro Wertungsgruppe wurden die „Panorama Awards“ verliehen, der Sieger bekam die „Goldene Gams“.



Lieblingsmarke: Mammut/Vaude/Salewa

Trendfirma: Mammut/Jack Wolfskin/Vaude

Nachhaltigkeit: Vaude/Patagonia/Mammut

Beste Rucksäcke: Deuter/Vaude/Lowe Alpine

Beste Schlafsäcke: Mountain Equipment/Mammut/Deuter

Beste Zelte: Salewa/Vaude/Hilleberg

Beste Wander-/Trekkingsschuhe: Lowa/Meindl/Hanwag

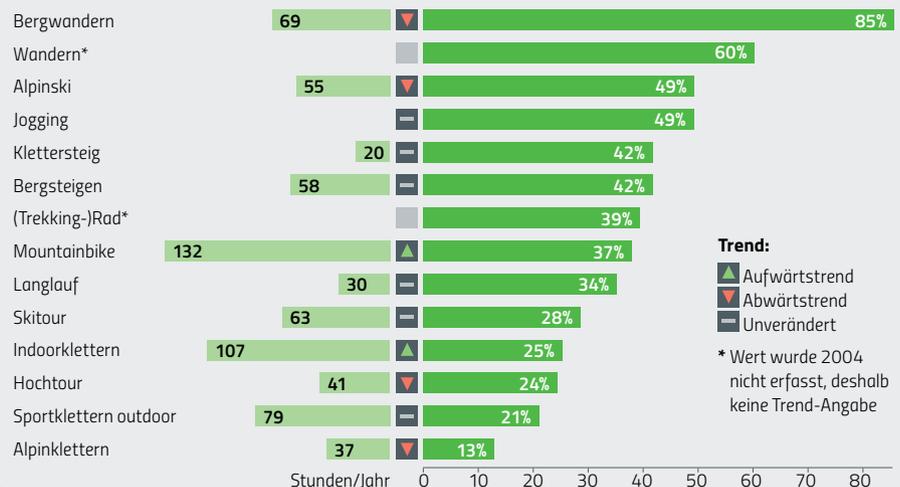
Beste feste Bergschuhe: Meindl/Lowa/Hanwag

Beste Funktionsunterwäsche: Odlo/Icebreaker/Falke

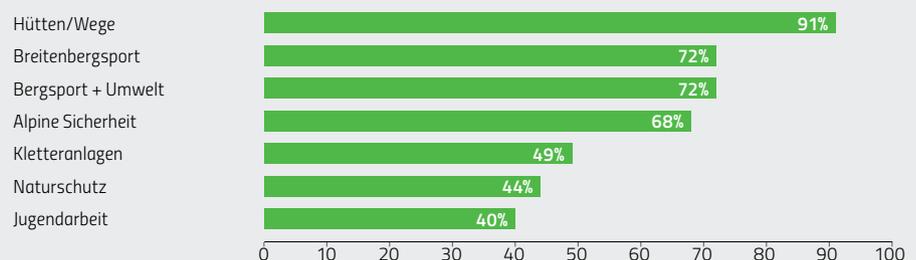
Beste Funktionsbekleidung: Mammut/Schöffel/Jack Wolfskin

Und den Leserpreis als **beliebteste Urlaubsregion** erhielt Bayern vor Südtirol und Tirol.

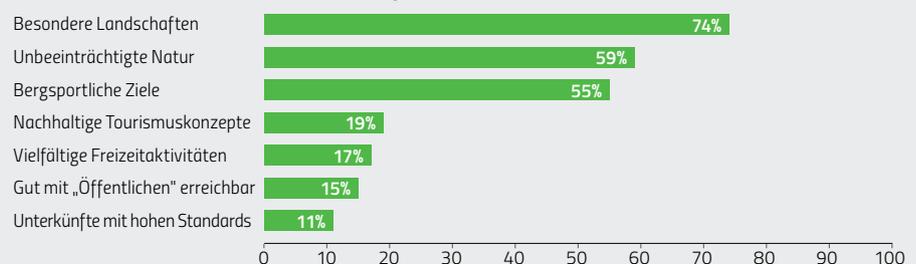
WAS SIE DRAUSSEN TUN: Welche Sportarten üben Sie aktiv aus?



WAS IHNEN AM DAV WICHTIG IST: Wofür steht der DAV für Sie?



WAS IHR URLAUB BRAUCHT: Worauf legen Sie bei der Wahl Ihres Reiseziels besonderen Wert?



Axel Head

Energiewende – Bergradeln mit Strom und Köpfchen

Räder mit Elektrohilfe, vor allem Pedelecs, setzen ihre Triumph-Fahrt aus den Städten fort in die Berge. Neben klaren Vorteilen birgt das auch mehr oder weniger offensichtliches Problempotenzial. Ein Experte umreißt Fragen und mögliche Antworten.

Ist die Zeit vorbei, in der allein Muskelkraft und Ausdauer das Bergerlebnis für Mountainbiker ermöglichten? Die Verkaufszahlen von E-Bikes, die Sortimentsgestaltung vieler Hersteller und die wachsende E-Bike-Infrastruktur in den Al-

pen legen dies nahe. Das mittlerweile etablierte Mountainbike hat sich weiterentwickelt zum Bergrad mit Elektromotor – eine Konsequenz aus technischer Machbarkeit, Innovationsdruck und Nachfrage des Marktes. Die Betriebs-Energiebilanz eines E-Mountainbikes ist jedenfalls nur dann nicht negativ, wenn der Akku mit Strom aus 100% regenerativen Energien aufgeladen wird.

Masse: Die Zahl der Wanderer und Mountainbiker auf Wirtschafts- und Wanderwegen steigt. Seit Jahren bemühen sich die Interessengruppen mehr oder weniger erfolgreich um Konsens-Lösungen. Der Elektromotor ermöglicht mehr Menschen das Radfahren im Gebirge, die Zahl der Naturbesucher wird sich erhöhen. Und unausweichlich werden die Diskussionen um die Gestaltung des wertschätzenden Miteinanders neue Brisanz bekommen. Was es braucht? Respekt und eine (attr)aktive Lenkung.

Respekt: Rund dreißig Jahre nach seiner Erfindung hat das Mountainbike seinen verdienten Platz in der Bergsportfamilie gefunden, wird zunehmend respektiert und geschätzt. Nun laufen die Gescholtenen von einst Gefahr, zu den Kritikern von heute zu werden. Einst forderten Wanderer, die Radler zu limitieren; jetzt fordern Biker, die E-Bikes einzuschränken? Wie paradox!

„Ach was – das ist ein kurzzeitiger Trend. In zehn Jahren spricht niemand mehr von Elektro-Rädern in den Bergen!“ Es ist noch nicht lange her, als vergleichbare Statements über die ersten Bergradler ausgesprochen wurden. Auch damals wurde ein Trend gewaltig unterschätzt. Wir leben im Zeitalter der Energiewende. Sie fordert Umdenken und Offenheit für Neues. Dies gilt auch für die Bereitschaft, sich mit E-Bikes und Pedelecs im Gebirge offen und konstruktiv auseinanderzusetzen. Sie werden in Zukunft sicher nicht weniger. ■

Foto: Axel Head



Der Hilfsmotor erleichtert vielen Menschen, z.B. trotz Alter oder Krankheit, das Gebirgsenerlebnis auf dem Rad. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie diesen Text.

pen legen dies nahe. Das mittlerweile etablierte Mountainbike hat sich weiterentwickelt zum Bergrad mit Elektromotor – eine Konsequenz aus technischer Machbarkeit, Innovationsdruck und Nachfrage des Marktes. Die Ausbreitung der Elektromobilität, die in Städten schon fast Standard ist, nun auch in den alpinen Raum bringt Erleichterungen und Vorteile für viele Menschen (s. auch S. 60ff.) – aber es stellen sich auch Fragen, und potenzielle Probleme werden absehbar.

Energiebilanz: E-Bikes leisten im Alltag einen Beitrag zur Senkung des persönlichen Kohlendioxid-Ausstoßes, weil sie es erleichtern, auf das Auto zu verzichten. Dem elektrisch unterstützten Mountainbike von Haus aus einen ökologischen Nutzen zuzuschreiben, wäre aber nicht richtig. Denn „normale“ Bergbiker arbeiten ja nur mit Wadlkraft; E-Mountainbiker verbrauchen ihnen gegenüber zusätzliche Ressourcen.

Fahrtechnik: Mountainbiken erfordert neben körperlichen auch koordinative Fähigkeiten. Nicht nur die Waden brauchen Schmalz, auch das Hirn. An das neue Freizeitgerät muss man sich gewöhnen, nicht selten fordert das neue Elektropower-Fahrgefühl eine intensive Lernphase. Eine natürliche Selektion durch die Ausrüstung entfällt – so stehen viele Neulinge unvermittelt und ohne Vorwarnung vor einer Hauptanforderung des Mountainbikers: der Abfahrt auf unbefestigten Wegen mit wechselndem Untergrund, starkem Gefälle und engen Kurven in alpiner (= oft absturzgefährlicher) Umgebung auf einem ungewohnt schweren und oft nur angemieteten Rad. Die ersten Unfälle durch verpasste Kurven sind schon bekannt. Hier braucht es Aufklärung und Schulung, um negative Erfahrungen zu vermeiden.



Axel Head ist Mitglied im DAV-Bundeslehrteam Mountainbike, Co-Autor des Alpin Lehrplans 7 und Inhaber von emotionsports.de

„Schon über 30.000 DAV-Mitglieder nutzen die Vorteile der DAV-GlobetrotterCard.“

MAM
Makalu, Nepal



Alix von Melle,
Mitarbeiterin Globetrotter Ausrüstung
und DAV-Mitglied seit 1992

Bis zu
10 %
RABATT
in Form von
GlobePoints.



Jetzt kostenfrei anmelden unter:
Online: www.globetrotter.de/dav
Telefon: +49 (0)40 679 66 282

Exklusiv für alle DAV-Mitglieder:

- ✓ mindestens 5 % ab dem ersten Einkauf sparen
- ✓ 1,5 % Ihrer Umsätze fließen zusätzlich direkt von Globetrotter Ausrüstung in das DAV-Klimaschutzprogramm.



Offizieller
Handelspartner

Globetrotter.de
Ausrüstung

Podiumsdiskussion „Die Alpen als Funpark Europas?“

Die Zukunft bestimmt jeder mit

„Stell dir vor, du machst Schnee, und keiner will Ski fahren.“ Ob die Erschließungspläne der Touristiker eine gesunde Zukunft für Menschen und Natur der Alpen garantieren, wurde beim Alpenverein diskutiert. Sicher ist, dass daran jedes Mitglied einen Anteil hat: durchs persönliche Verhalten.

„Nachhaltig zurück zur Natur“, derartige Etiketten klebt sich mancher Bergtourismusort auf die Imagebroschüre. Andererseits wird kräftig erschlossen, mit Eventstätten, Klettersteigen, Liften und Schneekanonen. Ob die Alpen zum „Funpark Europas“ werden, war Thema einer hochkarätig (wenn auch rein männlich) besetzten Podiumsdiskussion im überfüllten Festsaal des Alpinen Museums in München, Teil des Rahmenprogramms zur neuen Ausstellung „Alpen unter Druck“. Zweieinhalb anregende Stunden lang, kompetent moderiert von Dr.

ung sei nicht viel anders als Gartengießen, rief allerdings Kopfschütteln im Saal hervor. Ebenso erntete er protestierende Zwischenrufe, als er die wissenschaftlich anerkannte Tatsache des Klimawandels bestritt und die Rolle von menschlich beigesteuerten Klimagasen wie Kohlendioxid herunterspielen wollte.

Sein Kollege Leo Jeker, „Liftkönig“ von Savognin in Graubünden, zeigte eine etwas andere Perspektive, als er anmerkte, der Klimawandel sei eher hilfreich, zumindest für den Sommertourismus, weil die kühleren Alpen in einem überhitz-

können sich Gemeinden aus größeren Zusammenhängen ausklinken und völlig autonom entscheiden. Gesellschaftliche Aufgaben wie Naturschutz und Raumordnung fordern Konsenslösungen, für die freilich jeder Mitspieler respektiert und gehört werden muss.

Die Alpen als Lebensraum

„Die entscheidenden Fragen sind nicht Schneekanonen und Alpspixe“, mit dieser Aussage überraschte Dominik Siegrist, scheidender Präsident der internationalen Alpenschutzorganisation CIPRA, „sondern wie wir die Alpen als lebenswerten Raum erhalten, auch für die Menschen, die da wohnen. Nicht alle jungen Menschen wollen Natur – aber wenn, dann in-takte.“ Und wer in der Stadt studiert hat, findet im alten Zuhause vielleicht keine befriedigende Stelle mehr. Manhart setzt in Lech auf „Attraktionen“, während Martin Ploderer, Bürgermeister des „Bergsteigerdorfes“ Lunz am See in Niederösterreich, darauf verwies, dass eine traditionell gewachsene Landschaft die Lebensqualität biete, die auch eine weite Fahrt zur Arbeit kompensiere. Aber „ohne Kindergarten und Schule ist es aus“. Leo Jeker erinnerte daran, dass Tourismus und Landwirtschaft aufeinander angewiesen seien, um eine besuchens- und bewohnenswerte Kulturlandschaft zu erhalten. Und der Münchner Tourismusprofessor Thomas Bausch ergänzte: „Die Chancen für Bergbauern bestimmt jedes Alpenvereinsmitglied täglich mit seinem Lebensmittel-Einkauf – ob beim Discounter oder im Biomarkt.“

Bausch wies auch darauf hin, dass schneller als der Klimawandel die demografische Entwicklung zum Problem werde. Schon jetzt gingen nur noch 25% der Winterurlauber zum Skifahren, aber 50% ins „warme Wasser“: auf Inseln

Fotos: Andri Dick



Schöne Welt der Alpen? Autobahnen für die Anfahrt, beschneite Pisten für die Schneesicherheit vor Ort sind auch eine Folge der Nachfrage vieler Bergbesucher.

Georg Bayerle (BR), ging es um Reizthemen aus einem Milliardenmarkt.

„Den Tourismusorten geht es nicht um Gewinnmaximierung, sondern um den Erhalt von Arbeitsplätzen“ – provokant vertrat Michael Manhart, Seilbahnpionier in Lech am Arlberg, seinen Beruf. Insgesamt 10 Millionen Euro jährlich für Pistenbeschneigung sicherten in Lech 3500 Arbeitsplätze. Sein Vergleich, Beschnei-

ten Europa wieder attraktiver würden. Jekers Mantra des Abends war: „Es braucht auch eine Ethik des Respekts gegenüber den Einheimischen; wir lassen uns nicht dreinreden, wie wir leben sollen!“ Ein ernst zu nehmender Hinweis, der freilich erst mit dem Gedanken rund wird, dass Freiheit Grenzen braucht: Genauso wenig, wie jeder Einzelne absolute Freiheit fordern und ausleben kann (schon im Straßenverkehr nicht),

und Kreuzfahrten. Für den Alpentourismus sei ein Desaster programmiert, in dem es nur zwei Strategien gebe: im Wettrüsten gewinnen oder einen Ausstieg schaffen. Auf Leo Jekers Ansatz, die „Alpen“ müssten sich als Marke gegen die Kreuzfahrtenkonkurrenz behaupten, erwiderte Bausch: „Die Marke ‚Alpen‘ hat keinen Markenkern.“ Dominantes Image sei der erschließungsintensive Skisport, nicht sanftes Natur-Erleben.

Ein zurückhaltender Zugang sei das Geheimnis der Bergsteigerdörfer, erklärte Martin Ploderer: „Wir haben sommers wie winters nicht viel Tourismus, aber es reicht.“ Das Erfolgskonzept des OeAV will auch der DAV übernehmen, erklärte Hanspeter Mair, Geschäftsbereichsleiter Hütten, Naturschutz, Raumordnung; als erster Kandidat



steht der Allgäuer Ort Hinterstein im Raum. Eine neue Aufgabe für den Verein, der sich überlegen muss, wie er seine Million Mitglieder in den Alpen inspiriert und lenkt, damit sie keinen zu großen Druck bedeuten. Dabei helfen urbane Sportmöglichkeiten wie Kletterhallen, Lenkungskonzepte wie „Klettern und Naturschutz“ im Mittelgebirge oder „Skibergsteigen umweltfreundlich“. Zwei neue Projektstellen in der Bundesgeschäftsstelle – für Klimaschutz und Alpine Raumordnung – sollen dabei helfen; Bausch unterstrich die Wichtigkeit von Raumordnungskonzepten wie dem Alpenplan (siehe auch S. 82f.), der ein „Erfolgsmodell für Selbstbeschränkung“ sei.

Dominik Siegrists Appell „Wir müssen endlich die Grundsatzfragen stellen: Wie wollen wir in Zukunft leben? Und unsere Freizeit und Mobilität organisieren?“, übersetzte der DAV-Naturschützer Mair in die Bergsteigerpraxis: „Wo machen wir unseren Sport? Und wie kommen wir hin?“ Und er mahnte: „Dazu müssen wir eine Wertediskussion anstoßen.“

ad

Zweierlei Tourismus im Gespräch: Martin Ploderer vom „Bergsteigerdorf“ Lunz am See und Leo Jeker aus Savognin (o.). Jeder „Nutzer“ erwartet anderes von „seinen“ Alpen – das machte die Diskussionsrunde im Alpinen Museum deutlich.



Die Kaiserkrone

In 6 Tagen auf alten Pfaden um den Wilden Kaiser.

Die sechstägige Wanderung von Hütte zu Hütte gehört zu den schönsten mehrtägigen Rundtouren Tirols. Sie führt Bergwanderer auf über 50 Kilometern und 9.000 Höhenmetern einmal rund um das imposante Massiv des Wilden Kaisers.

- **mittelschwierige Wanderung von Hütte zu Hütte** (Anfang Juni bis Anfang Oktober)
- **verschiedene Ein- und Ausstiege** und einige Abkürzungen ermöglichen unterschiedliche Varianten
- **fünf- bis achttündige Etappen** über alte Steige, duftende Latschenfelder, saftige Almwiesen und schroffe Berglandschaft



Genaue Tourenbeschreibung und gratis Wanderkarte mit diesem Code **kkdav**

Geschichten vom Schiefer

Gestresste Gesteine

Wir haben es in der Hand: Fels ist die Grundlage für Kletterfreude. In unregelmäßigen Abständen erklärt der Geologe Mark Keiter, warum manche Felsen Bergsportlern mehr Spaß machen als andere. Diesmal: Wenn Schiefer steiler wird.

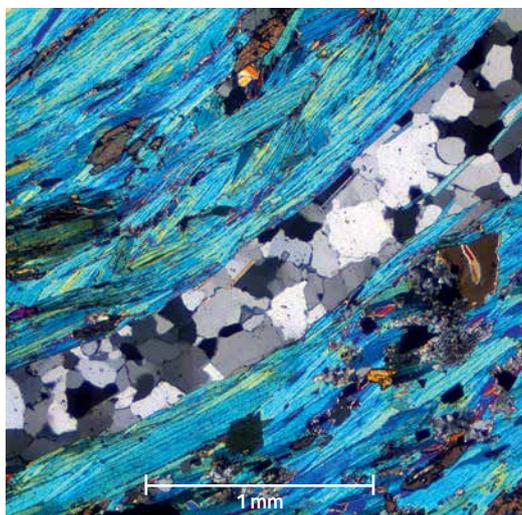
Nachdem sich in einem deutschen Kletterforum herumgesprachen hatte, dass ich Geologe bin, ergaben sich unter anderem zwei Fragen: „Warum ist der Schiefer am Mittelrhein nicht so bombenfest wie in Britannien?“ und „Warum schmeckt Tonschiefer nach Erde?“ Nachdem ich einige Minuten über diese zunächst ziemlich abstrus klingende Frage nachgedacht hatte, ging mir zweierlei auf. Erstens: Es gibt keine

dem kurzsichtige Menschen durch Fracking zu Leibe rücken wollen. Der feine Lagenbau dieser Gesteine hat allerdings mit Schiefnern nichts zu tun. Tatsächlich handelt es sich um Schichtung – ein Gefüge, das bei der Ablagerung entsteht. Ein echter Schiefer im geologischen Sinne hingegen ist ein metamorphes Gestein und hat eine dramatische Veränderung seines Mineralbestands und Gefüges erlebt – durch hohe

ihren chemischen Bestandteilen bilden sich neue Minerale, vor allem plättchenförmige Glimmer. Da der Druck (geologisch: „stress“) bei einer Gebirgsbildung stets aus einer bestimmten Richtung kommt, wachsen die Glimmer so, dass sie ihre flache Seite dem maximalen Druck zuwenden. Vorher bestehende Gefüge, wie zum Beispiel Schichtung, werden zerstört und durch einen neuen Lagenbau ersetzt: die Schieferung.

„Tonschiefer“, wie man sie zum Beispiel vom Rhein oder aus dem Sauerland kennt, fallen in einen Übergangsbereich – eine Schieferung ist bereits entwickelt, aber die Umwandlung der Tonminerale ist noch nicht sehr weit fortgeschritten. Sie sollten eigentlich als „geschieferter Tonstein“ bezeichnet werden. Und tatsächlich: Ein Tonstein schmeckt erdig. Salopp ausgedrückt: Er ist noch „Erde“. Er kann Wasser in seinen Poren aufnehmen, aufquellen, weich werden und sich sogar in Wasser auflösen. Metamorphe Schiefer können das nicht mehr.

Im englischsprachigen Raum drückt man sich präziser aus. Dort wird zwischen „shale“ (fein geschichtete Sedimentgesteine) und „schist“ (geschieferte Gesteine) unterschieden. Briten sind ja gelegentlich etwas exzentrisch und genießen es vielleicht, an shales zu klettern, dem Ottonormalkletterer werden diese bröselig-mürben Gesteine allerdings wenig Freude bereiten. Ein ordentlicher metamorpher Schiefer hingegen kann sehr kompakt und fest sein. Viele Klettertouren im Zentralteil der Alpen stellen das eindrucksvoll unter Beweis. ■



Fotos: Mark Keiter, Andi Dick

Der „Bratschen“ genannte Quarzglimmerschiefer der Hohen Tauern (hier am Fuscherkarkopf) zählt nicht zu den allerfestesten. Das Mikroskop enthüllt die lagige Struktur eines echten Schiefers. Durch polarisiertes Licht erstrahlen die Glimmerminerale in leuchtenden Farben. Die graue Lage besteht aus Quarz.

dummen Fragen. Und zweitens: eine tolle Gelegenheit, mit einem verbreiteten Missverständnis aufzuräumen.

Die Bezeichnung „Schiefer“ wird im deutschen Sprachraum für praktisch alle Gesteine gebraucht, die eine ausgeprägte Lagigkeit zeigen. Darunter fallen zum Beispiel die Ölschiefer aus der Grube Messel bei Darmstadt, die der Wissenschaft viele wundervolle Fossilien geschenkt haben. Oder Schwarzschiefer – zur Zeit in aller Munde als Erdgasspeichergestein,

Temperaturen und extremen Druck tief im Kern eines Gebirges.

Das Erste, was mit einem Gestein passiert, wenn es durch die Kräfte der Plattentektonik in große Tiefen gerät, ist: Poren schließen sich; das Gestein wird kompakt. Steigen Druck und Temperatur über etwa 2000 bar und 200°C, beginnt das Gestein, sich umzuwandeln – Gesteinsmetamorphose setzt ein. Die feinen Partikel, aus denen zum Beispiel Tonstein besteht, halten dem Druck nicht stand und werden zerstört. Aus



Mark Keiter kann als promovierter Geologe seine Leidenschaft fürs Klettern auch mit dem Beruf verbinden. Er arbeitet als Geologe für das Naturkunde-Museum Bielefeld.

LOWA

simply more...



SICHER UNTERWEGS IN FELS UND EIS.
DANK INNOVATIVER DETAILS.

Valbona GTX® | Alpin www.lowa.de



Bergwetter wird jetzt noch besser

Sonnige Zeiten brechen an: Das Bergwetter auf alpenverein.de wurde umfassend überarbeitet. In neuem, übersichtlichem Design bietet es nun regionale Vorhersagen für den gesamten Alpenraum und detaillierte Prognosen für ausgewählte Bergziele.

rascht sein: Kartenansichten, regionale Vorhersagen, Wetter-Icons, Punktprognosen ... eine Fülle von Material, anschaulich und nutzerfreundlich verpackt.

Für die Qualität der Prognosen steht nach wie vor die Zentralanstalt für Meteorologie und

täglich diesen Service bieten zu können und sie quasi in die Berge zu begleiten. Dafür möchten wir unsere Kompetenz und Tatkraft einsetzen“, sagt Manfred Bauer, Leiter der ZAMG.

Herzstück des neuen Angebots sind die regionalen Textprognosen. Neben den Vorhersagetexten für West- und Ostalpen bietet das Bergwetter nun Interpretationen für 16 Gebiete: Sieben österreichische Bundesländer und neun weitere Regionen, darunter „Bayerische und Allgäuer Alpen“, „Berner Alpen und Montblanc“ oder „Wallis und Piemont Nord“. Entferntere Regionen decken größere Gebiete ab, wie zum Beispiel „Alpen Südwest“ mit dem gesamten südwestlichen Alpenbogen. Mit Hilfe von Wetter-Icons in der Topleiste und auf der Karte lässt sich die Wetterentwicklung der einzelnen Regionen für die kommenden sieben Tage schnell erfassen. Über große Klickflächen können die Nutzer schnell von jeder Region in die Nachbarregionen surfen.

Sieben Tage Sonnenschein

Die Punktprognosen bieten detaillierte Angaben zum Wettergeschehen an einem Gipfel, einem Ort im Tal oder einem Pass. Windrichtung und -geschwindigkeit, Niederschlags- und Neuschneemenge, Sonnenscheindauer und Gewitterwahrscheinlichkeit können auch über den Tagesverlauf abgelesen werden. Ein weiterer Service ist die 7-Tages-Übersicht. Das ersehnte mehrtägige Schönwetterfenster kann hier antizipiert werden.

Grafiken zur Bodendruckanalyse und ein dreistündlich aktualisiertes Satellitenbild ergänzen das Angebot. Daraus lassen sich Tief- und Hochdruckgebiete und Fronten erkennen, Strömungen und Windgeschwindigkeiten ablesen. Wer Unterstützung bei der Planung benötigt, kann sich auch weiterhin telefonisch unter 0043/(0)512/29 16 00 (Montag bis Freitag, 13-18 Uhr) von den Experten der ZAMG beraten lassen ... Und fragen Sie vor Ort den Hüttenwirt! jk

alpenverein.de/bergwetter

Fotos: Jonas Kassner, Andi Dick

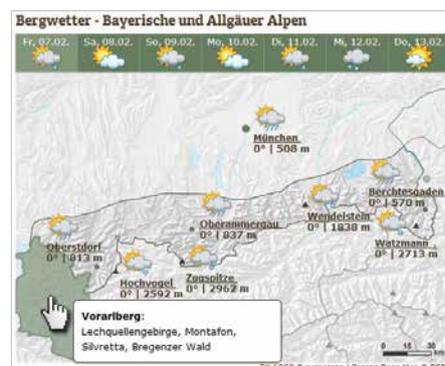


Raus aus den Wolken, hinein in die Sonne! Das Wetter im Gebirge ist oft unzuverlässig. Gute Planung verschafft mehr Sicherheit: Unterstützung bietet das Bergwetter auf alpenverein.de

Wie das Packen des Rucksacks gehört das Studieren der Wetterprognose zur Vorbereitung – egal ob Familienausflug, Hütten- oder Hochtour. Temperatur, Niederschlag und Sonneneinstrahlung entscheiden mit, ob daraus ein Vergnügen oder eine Quälerei wird, und ein Wetterumschwung macht aus einer Genusswanderung ruck, zuck ein gefährliches Abenteuer.

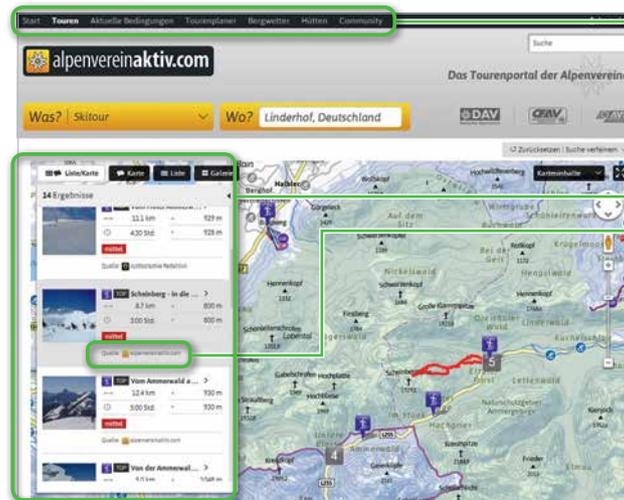
Das Bergwetter auf alpenverein.de bietet seit über zehn Jahren hochwertige Prognosen für den gesamten Alpenraum. Wetterlage, Vorhersagen für die West- und Ostalpen und weiterer Trend, alles auf einer einzigen Seite – dies machte den Charme des Angebots aus. Wer das neue alpenverein.de/bergwetter besucht, wird über-

Geodynamik (ZAMG) in Innsbruck, die die Daten täglich liefert und mit ihren Interpretationen das Wetter erst zum Bergwetter werden lässt. „Wir freuen uns sehr, den Alpenvereinsmitgliedern



alpenvereinaktiv.com

Neue, praktische Funktionen für Skitouren



Reiter

Tourenliste
Qualitätssiegel

Das Alpenverein-aktiv-Gütesiegel kennzeichnet die zuverlässigen Tourenbeschreibungen der Alpenvereins-Experten.

Acht Monate ist alpenvereinaktiv.com jetzt online. Acht Monate, in denen das Tourenportal der Alpenvereine große Schritte nach vorne getan hat. Ein paar Zahlen dazu: Mittlerweile ist die mobile App rund 100.000 Mal heruntergeladen worden, pro Tag besuchen durchschnittlich 1800 Bergsportlerinnen und Bergsportler die Website, und inzwischen gibt es über 1000 Alpenvereinstouren. Mehr als 1000 hochwertige Toureneinträge also, die von kompetenten Autoren aus dem alpenvereinaktiv.com-Team stammen: von eigens geschulten Trainern, Fachübungsleitern, Hütten- und Wegereferenten und vielen weiteren Aktiven aus den DAV-, OeAV- und AVS-Sektionen.

Besonders zur Planung von Skitouren bietet das Portal eine Fülle an Möglichkeiten, wie man sie bei keinem anderen Tourenportal findet: Zunächst einmal gibt es dort viele gute Skitourenbeschreibungen, die man sich nach Kriterien wie Höhenunterschied, Schwierigkeit oder Fa-



milientauglichkeit gefiltert anzeigen lassen kann – und dann wahlweise ausdrucken oder aufs Smartphone laden und auf Tour mitnehmen. Die Orientierung vor Ort ist übrigens auch ohne Internetverbindung möglich. Praktisch für Skitourengeher: Die topografischen Karten gibt

es als Winteransicht samt eingefärbten Hangsteilheiten über 30 Grad und mit den Wald-Wild-Schongebieten aus dem DAV-Projekt „Ski-bergsteigen umweltfreundlich“. Sehr hilfreich für die Skitourenplanung ist schließlich das Feature „Aktuelle Bedingungen“. Es bietet eine einfach zu bedienende Möglichkeit, die auf Tour angetroffenen Verhältnisse einzutragen und damit der Bergsportgemeinde zugänglich zu machen. Dazu ist lediglich eine kurze Registrierung mit Mailadresse und Name nötig. Gar keine Registrierung braucht es übrigens für die einfache Nutzung des gesamten Portals. Abgerundet wird das Angebot auf alpenvereinaktiv.com mit Hütteninfos und dem Wetterbericht. *tb*

Mein schönster Platz

IM FILZMOOSER ALMSOMMER
24.05.-18.10.2014

- 1 geführte Willkommens- und Almwanderung
- 1 Berg- und Talfahrt mit der Großbergbahn
- Pferdekutschenfahrt, Hofmuseum ...
- Wanderbus, Wanderkarte & Tourenbuch ...

7 Übernachtungen im
DZ mit FR oder HP

ab € 259,- p.P.



TVB FILZMOOS • 5532 Filzmoos • Österreich T: 0043 (0)6453 / 8235 • M: info@filzmoos.at



Filzmoos

www.filzmoos.at

JETZT GIBT'S DRUCK: Die Ausstellung „Alpen unter Druck“ im Alpinen Museum hat schon vor ihrer Eröffnung viel Aufmerksamkeit erregt. Seit 14. März ist sie jetzt offen für Besucher (s. auch S. 86f.)

DAS IST STARK: Auf der Tourismusmesse ITB in Berlin erhielt der DAV Summit Club Anfang März den myclimate-Award für sein Engagement für Klimaschutz und Tourismus. Mehr dazu in der nächsten Ausgabe.

AUF LOS GEHT'S LOS: Naturerlebnis, Sightseeing und Sport verbindet der „DAV Kassel Herkules 100“ – ein von der örtlichen DAV-Sektion organisierter Wander-Event über 42 oder 100 Kilometer mit dem Weltkulturerbe „Bergpark“ als Highlight. Am 13./14. Juni.

alpenverein-kassel.de

WIR BRAUCHEN DICH: Ohne ehrenamtliche Arbeit wäre der Alpenverein nicht funktionsfähig. Das belegt die jüngste Statistik: 2013 leisteten insgesamt 22.000 Ehrenamtliche schätzungsweise 1,6 Millionen Arbeitsstunden. Und glücklicherweise gibt es stellenweise mehr Menschen, die ihre Freizeit durch Engagement für den DAV bereichern, vor allem Trainer, Betreuer und Übungsleiter im Bergsport. Erkundigen Sie sich bei Ihrer Sektion, welche Möglichkeiten sie Ihnen bieten kann! Weitere Informationen zum Thema Ehrenamt auch unter alpenverein.de/Der-DAV/Ehrenamt

SIND SIE ...

- > umgezogen?
- > Mitglied einer anderen Sektion geworden?

HABEN SIE ...

- > Probleme bei der Zustellung von DAV Panorama?
- > eine neue Kontonummer?

Wenn ja, teilen Sie dies bitte umgehend Ihrer Sektion (siehe Mitgliedsausweis) mit, die sich um alles Weitere kümmert.

BEI ANRUF HILFE

Bei Bergnot erhalten DAV-Mitglieder Hilfe durch die ASS-Notfallzentrale der Würzburger Versicherung unter der Rufnummer

Tel.: 0049/(0)89/30 65 70 91

Die Leistungen des Alpinen Sicherheits-Service (ASS) finden Sie ausführlich unter

alpenverein.de/DAV-Services/
Versicherungen

JDAV-Jugendbildungsstätte Hindelang saniert

Das Haus der Berg-Begegnung

Unten im Stall schnauben die Haflinger, die uralten Dielen knarzen bei jeder Bewegung – eine Nacht auf dem Heuboden kann ein Erlebnis sein. Auch wenn der Schlafplatz in der Alm nicht wirklich „outdoor“ ist. Aber die Zipfelsalpe rettete die geplante Aktion „Nachhaltiges Biwak“ trotz Regenwetter – und die jugendlichen Teilnehmer erlebten Berge hautnah, versorgten sich ökologisch regional und diskutierten über Tourismus, Natur und Raumnutzung.

So funktioniert Jugendarbeit in der „Jubi“ in Bad Hindelang. Spannende Ideen, flexible Planung, bewegende Erfahrungen. Mit dem „nachhaltigen Biwak“ im Sommer 2013 trug sie ihren Teil zum Leuchtturmprojekt „Nachhaltigkeit“ der zwölf Jugendbildungsstätten bei, die der Bayerische Jugendring fördert. Die Allgäuer Bergwelt ist dabei malerische Kulisse, aber auch bewegender Erfahrungsraum – und steht oft im Zentrum der Angebote. Wie beispielsweise bei der Weiterbildung „Into the wild“ im Juli 2014, wo Pädagoginnen und Pädagogen lernen können, wie man für Gruppen abseits der Wanderwege intensive positive Erlebnisse ermöglichen kann. Was vielleicht weniger bekannt ist: In dem freundlichen, hellen 105-Betten-Haus am Sonnenhang finden nicht nur Jugendleiter- und Trainerausbildungen statt, Seminare und Weiterbildungen für Jugendarbeit, -hilfe und Schule, die Seilgartentrainerausbildung und die Zusatzqualifikation Erlebnispädagogik. Nein, neben Jugend- und Familiengruppen des DAV sind hier auch Schulklassen und Azubis willkommen, und auch Einzelpersonen oder Familien können übernachten und die liebevoll zubereitete Verpflegung vom großen Buffet genießen.

Im vergangenen Jahr wurde ein weiterer Modernisierungsschritt im denkmalgeschützten Haus abgeschlossen: Der Empfangsbereich und die Chillout-Ecke leuchten in frischen Farben, die Essenausgabe wurde großzügiger gestaltet – in einem virtuellen Rundgang auf der Website kann man sich einen Eindruck machen. Oder noch besser: Selber hingehen, für einen Allgäu-Urlaub oder eines der Angebote.

jubi-hindelang.de; zq-ep.de; seilgartentrainer.com



Mäßiges Wetter verdrarb den Teilnehmern am „nachhaltigen Biwak“ nicht die Laune – im gastlichen Haus macht auch der Aufenthalt Spaß.

nl/red

DAV-Projekt „Klimafreundlicher Bergsport“

Mit kleinerem Fußabdruck in die Berge

Die Fakten belegen: Das Erdklima wird sich weiter erwärmen, den derzeitigen Lebensstandard der Menschheit gefährden und den Alpenraum besonders stark betreffen. Was dagegen zu unternehmen ist, soll das DAV-Projekt „Klimafreundlicher Bergsport“ klären und initiieren – bezuschusst vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz im Rahmen der Bayerischen Klima-Allianz. Im September 2013 wurde es offiziell gestartet, seit Januar kümmert sich der Diplom-Geograf Maximilian Witting um das Projekt.



Ein Weg zur Emissionsvermeidung: gemeinsame Berg-Anreise mit dem (Sektions-)Bus

Reden Sie mit – gestalten Sie mit!



In einer Online-Leserumfrage können Sie Ihre Meinung zum Thema Mobilität und Klimawandel einbringen und die Arbeit des DAV unterstützen – und mit beeinflussen. Obendrein gibt es wertvolle Sachpreise zu gewinnen.

MACHEN SIE MIT – BIS MITTE APRIL!
 ■ alpenverein.de/umfrage-mobilitaet

Übrigens: Besitzer der DAV-GlobetrotterCard unterstützen das Klimaprojekt – 1,5% der Umsätze fließen über den DAV direkt in Nachhaltigkeits-Maßnahmen.

Das Hauptziel für die nächsten drei Jahre wird sein, die beim Bergsport und den Aktivitäten des DAV verursachten Emissionen klimaschädlicher Treibhausgase zu reduzieren – sie sind ein wesentlicher Teil des „ökologischen Fußabdrucks“ von Bergsportlern. Kohlendioxid und ähnliche Klimagifte fallen vor allem bei An- und Abreise an, da derzeit mindestens 85% der DAV-Mitglieder mit dem Auto in die Berge fahren – und nicht immer mit primärenergieeffizienten Modellen. Informationen in verschiedenen Medien sollen Bergsportler für Klimaschutz sensibilisieren und zu alternativen Anreisemöglichkeiten motivieren. Gute Ideen und Aktionen aus DAV-Sektionen werden in einer Best-Practice-Sammlung zum Nachmachen und Weiterdenken anregen. Außerdem soll das Thema Klimaschutz künftig die Infrastruktur von DAV und Sektionen mit prägen und in die Ausbildungs- und Tourenprogramme einfließen. *mww/red*

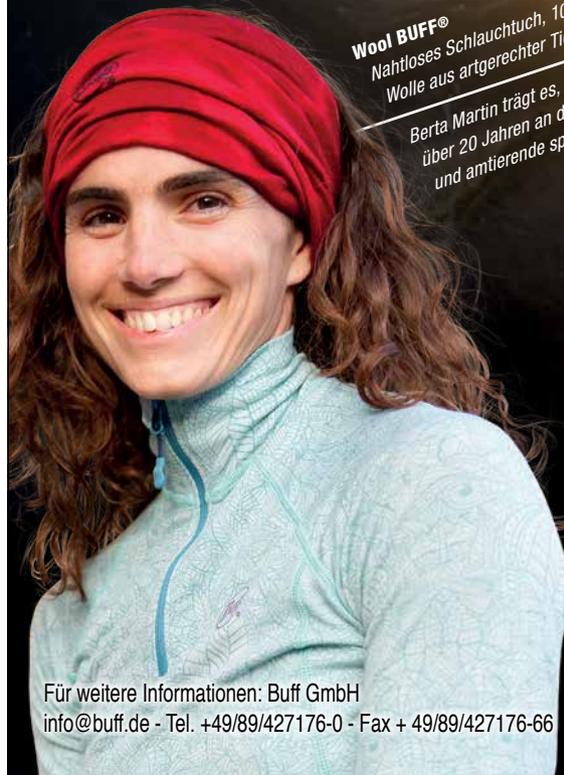


FLAT IS BORING
 #CHANGEYOURATTITUDE

BUFF® is a registered trademark, property of Original Buff, S.A. (Spain)



Wool BUFF®
 Nähtloses Schlauchtuch, 100% Merinowolle,
 Wolle aus artgerechter Tierhaltung.
 Berta Martin trägt es. BUFF® Botschafterin, seit
 über 20 Jahren an der Spitze der Kletter-Szene
 und amtierende spanische Meisterin.



www.buff.de

Für weitere Informationen: Buff GmbH
 info@buff.de - Tel. +49/89/427176-0 - Fax +49/89/427176-66



Sebastian Schmid

Am scharfen Ende zurück ins Leben

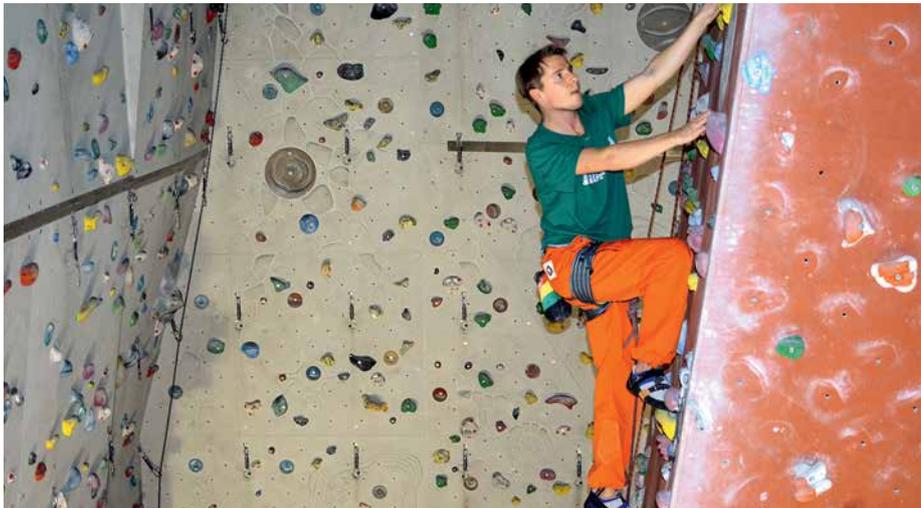
Nach 16 Wochen im Koma und vier Jahren Reha hat ein junger Oberbayer das Klettern als Therapie entdeckt. Und steigt nun sogar schon vor.

Ein Tag, der Leben verändert. Sebastian Schmid hatte noch mit seinem Bruder gestritten, wer vorne auf den Beifahrersitz durfte – dann kam das Auto ins Schleudern, krachte an einen Baum. Der Bruder starb, Sebastian überlebte mit einem Schädel-Hirn-Trauma der höchsten Stufe. Ein Jahr lang lag er auf der Intensivstation, 16 Wo-

„Klettern macht mir voll Spaß, das ist genau mein Ding. Da bin ich ganz bei mir und muss mich nur um mich selbst kümmern – ich konzentriere mich voll und vergesse alles andere“, erzählt Sebastian, und an der etwas undeutlichen Sprache kann man ermessen, wie viel Arbeit dahintersteckt, dass er heute in der Tölzer Kletterhalle als Stammgast willkommen ist. Nach dem Krankenhaus saß er neun Monate lang im Rollstuhl, lernte das Gehen mit dem Rol-

ich will darauf hinweisen, was für ein genialer Rehasport das Klettern ist.“ Die Idee dazu hatte Cameron Paul, Heilpraktiker für Psychotherapie in Hausham, der oft Outdoorsport als erlebnisorientierte Therapiemethode einsetzt. Klettern könnte etwas für den motivierten jungen Mann sein, der vor seinem Unfall Fußball gespielt hatte und begeisterter Snowboarder war.

Im Oktober 2013 fingen sie an im „Kletterzentrum Oberbayern“ in Bad Tölz – und trafen Monika Melf, Kletterbetreuerin und Frau des Hallen-Initiators, die sich für das „Projekt“ begeisterte. „Viele haben gesagt: Du hast ja gar keine Ausbildung zum integrativen Klettern. Und jetzt lässt du ihn auch noch vorsteigen. Das geht doch nicht! Natürlich geht es! Man braucht keine spezielle Ausbildung dazu, nur Herz und Empathie. Was ich dem Sebastian zutrauen kann, das sehe ich doch.“ Trotzdem braucht es neben guter Einschätzung



Sebastian im Vorstieg in der Tölzer Kletterhalle – man sieht kaum mehr, wie viel Arbeit er, Monika und Ingrid hineingesteckt haben, um das zu erreichen.



Fotos: Andri Dick

chen im Koma, ein paarmal hatten die Ärzte ihn schon aufgegeben. Doch irgendwann schaffte er es auf den Rückweg ins Leben.

Heute knüpft er mit noch etwas eckigen Bewegungen den gesteckten Achterknoten in seinen Klettergurt und steigt in die Wand. Das rechte Bein macht Schwierigkeiten, wenn er es nach oben setzen will, eine leichte spastische Lähmung der rechten Körperseite ist noch sichtbar. Aber Kraft hat er wie ein junger Stier, hält sich fest, bewegt sich von Tritt zu Tritt, Griff zu Griff, clippt das Seil in die Karabiner. „Sebis Geburtstagsroute, 4“ steht am Einstieg; 25 wird er heute. Und als er als Seilerster die Umlenkung erreicht und sein Geburtstagsgeschenk da hängen sieht, ein Click-Up-Sicherungsgerät, fängt er laut zu lachen an, freut sich wie ein kleines Kind.

lator und mit Hangel-Stangen unter der Wohnungsdecke. Parallel zum Gehen musste er auch wieder Sprechen lernen – durch das Schädel-Hirn-Trauma sind manche Hirnregionen geschädigt; ihre Funktion müssen andere Bereiche übernehmen. Im April 2008 war der Unfall, im Juli 2009 kam er aus der Klinik heraus, seither hat er täglich sechs bis acht Stunden mit verschiedenen Therapien verbracht.

Klettern – ein genialer Rehasport

„Woher ich die Kraft genommen habe? Ich weiß es nicht“, berichtet seine Mutter Ingrid, „aber ich will anderen Eltern, die in ähnlicher Situation sind, Mut machen: Man darf nie aufgeben. Und

auch Vertrauen, wenn man Sebastian ans „scharfe Ende“ des Seils lässt – wie immer, wenn man einen Schutzbefohlenen in die Nähe seiner Grenzen gehen sieht. Beim Klettern kommt die Rückmeldung durch die Realität sofort und direkt, genauso die Motivation. „Heute will ich alle meine Ziele erreichen“, verkündet Sebastian euphorisch nach dem gelungenen Vorstieg – jetzt probiert er die überhängende Wand im fünften Grad, freilich im Toprope. Aber die Kraft ist geschwunden, zweimal muss er im Seil hängend pausieren. Aber es gibt keine Frustration: Das Scheitern treibt Sebastian an, es beim nächsten Mal wieder zu versuchen – wie so viele andere Dinge im Leben. Griff um Griff. *ad*



Schöffel
Ich bin raus.

Für Sturm und Bewegungsdrang: Schöffel Everywear.



Kapuze abnehmbar
oder verstaubar

Front-Reißverschluss mit
Abdeckleiste für das
**Plus an Schutz vor
Wind und Niederschlag**

**Atmungsaktives
Netzfutter innen**

Verstellbare
Ärmelbündchen

Integrierte
Pack-Away-Tasche

Saum stufenlos
verstellbar

verpackte
EASY L



Damen Tourenjacke
EASY L |

- ✓ Wind- und wasserdichtes VENTURI Material
- ✓ Atmungsaktiv
- ✓ Hochschließender Kragen mit Kinnschutz



schoeffel.com

FÜR SCHNELLENTSCHLOSSENE: Mitte März steigt seit Jahren in Berchtesgaden die Berginale, ein vollgepacktes Programm von Filmen und Vorträgen rund um Berge. Noch bis zum 23. März hat man die Qual der Wahl: Weltreise mit Kind? David Lama am Cerro Torre? Mit dem Handbike über die Alpen? Hochzeitsreise durchs Wilde Baltistan? Oder zu Fuß von St. Moritz nach Chamonix? Programminfo: berginale.de

FÜR WANDERLUSTIGE: Auf dem Europäischen Fernwanderweg E4 quer durch den Peloponnes – das ist dank Privatinitiative jetzt wieder möglich. Ohne finanzielle Fremdhilfe säuberten und beschilderten Griechenland-Freunde den 260 Kilometer



langen Weg und veröffentlichen Touren- und Übernachtungstipps im Internet, als E-Book und Smartphone-App.

e4-peloponnes.info

FÜR SICHERHEITSFREUNDE: Als „Lehr- und Lernplattform, um sein Lawinenwissen für jeden Ausbildungsstand zu verbessern“, bezeichnen die Experten vom renommierten Lawinenforschungsinstitut SLF die Website „Whiterisk“. Man kann sich informieren über die neuesten Erkenntnisse der Lawinenkunde, Präsentationen und Unterrichte dazu erstellen – und Touren planen und ausdrucken oder auf dem Smartphone mitnehmen. Ein neuer Ansatz gegen die „Weiße Gefahr“ – Motto: Lieber im Internet surfen als in der Lawine. whiterisk.ch

FÜR NICHT WASSERSCHEUE: Schon das Debüt des „XXL-Paddelfestivals“ in Markkleeberg bei Leipzig im April 2013 war ein großer Erfolg. Die zweite Auflage, vom 1.-4. Mai, soll noch eins draufsetzen: Tourenführungen auf umgebenden Seen und Flüssen, Training auf der Wildwasserstrecke, Workshops, Festival, Familienwettbewerbe – aber auch Tipps für Wasserneulinge. paddelfestival.de



Skibergsteigen umweltfreundlich

Gemeinsam für mehr Akzeptanz

Der Anfang war etwas holprig für das DAV-Projekt „Skibergsteigen umweltfreundlich“ im Allgäu. Aber in intensiven, konstruktiven Diskussionen rauften man sich zusammen, und bis auf letzte Aktualisie-

rungen gibt es jetzt für alle beliebten Skitouren der Region Routenempfehlungen, die für Bergsportler und Natur das Beste garantieren (siehe auch Panorama 6/12 und 6/13).

Um so schöner, dass nun die IG Klettern und Bergsteigen Allgäu und der DAV eine gemeinsame Aktion für mehr Akzeptanz der Vereinbarungen gestartet haben. Stefan Heiligensetzer (2. Vorstand der IG) und Matthias Hill (Geschäftsführer Sektion Allgäu-Immenstadt) beleuchten in Artikeln für die Lokalpresse die einzelnen Schongebiete genauer und erklären die Gründe für die Lenkungsmaßnahmen. Die Serie läuft bis zum Ende des Winters und ist auch online auf der Webseite der „Augsburger Allgemeinen“ (all-in.de) unter dem Stichwort „Skibergsteigen umweltfreundlich“ zu finden. *red*



Stoppsschild auf Reisen: Henning Werth trägt ein Informationsschild an seinen Standort, wo es den Lebensraum von Wildtieren schützen soll.

FÜL Mountainbike unterrichtet Grundschüler

Eine ausgezeichnete Idee



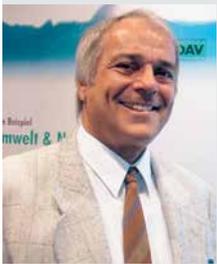
Auf verschiedenen Untergründen vermittelte der DAV-Fachübungsleiter den Kindern Fahrsicherheit auf dem Rad – und manches mehr.

„Heute war der tollste Tag mit dem Fahrrad, seit ich Rad fahren kann“, schwärmte ein Drittklässler nach dem Fahrrad-Technikkurs an seiner Schule – die vielleicht größte Anerkennung für Joachim Saiko, Fachübungsleiter Mountainbike bei der DAV-Sektion Günzburg. Da war es nur noch eine zusätzliche Bestätigung, dass die Verkehrswacht Bayern die Aktion mit dem Förderpreis „Innovative Verkehrserziehung in der Schule“ auszeichnete.

„Bei der Radfahrausbildung in der vierten Klasse stellten wir bei unseren Schülern in den letzten Jahren zunehmend Defizite in Fahrtechnik und Fahrpraxis fest“ – von dieser Erkenntnis ausgehend, konzipierte Saiko sein Angebot: An drei Vormittagen trainierte er Schüler der zweiten und dritten Klasse der Grundschule „Auf der Bleiche“, mit Gleichgewichtsübungen, Brems- und Stehversuchen: „Fahren im Slalomparcours, im Kreisel, auf verschiedenem Untergrund, bergauf und bergab standen auf dem Programm.“ Die abwechslungsreichen Aufgaben begeisterten die Kinder – und nebenbei bekamen sie wertvolle Tipps: zu gut funktionierenden Bremsen, passgenauen Helmen oder technischen Mängeln an ihrem Rad. Der Erfolg zeigte sich bald: „Zu Beginn der Radfahrausbildung in der vierten Klasse waren alle Mängel behoben“, berichtet Saiko. Der Preis der Verkehrswacht, aber auch die positive Resonanz von Schülern, Eltern und Schule sind Ansporn, das Projekt in diesem Jahr weiterzuführen. *js/red*

Menschen

Walter Welsch, der am 20. Februar seinen 75. Geburtstag feiern konnte, machte als promovierter Geodät Forschungsreisen nach Nord- und Südamerika und in die Antarktis. Seine Kenntnisse brachte er als Kultur-Referent, später als Vorsitzender des Bundesausschusses für Kultur und Wissenschaft in den DAV ein; die Modernisierung des wissenschaftlichen Betriebs des DAV und die Digitalisierung der Kartografie hat er vorgebracht. Seit 1964 engagiert sich Welsch in der kleinen aber feinen Münchner Sektion Bayerland. In den Bergen der Welt gelang ihm unter anderem die Erstbesteigung des Moose's Tooth in Alaska.



Modernisierung des wissenschaftlichen Betriebs des DAV und die Digitalisierung der Kartografie hat er vorgebracht. Seit 1964 engagiert sich Welsch in der kleinen aber feinen Münchner Sektion Bayerland. In den Bergen der Welt gelang ihm unter anderem die Erstbesteigung des Moose's Tooth in Alaska.

Am 6. März feierte **Christof Stiebler** seinen 80. Geburtstag. Der promovierte Betriebswirt war zwölf Jahre lang Referent für Öffentlichkeitsarbeit im DAV-Hauptausschuss und hat jahrelang als Fachübungsleiter Skihochtouren und auf Wanderreisen Gruppen betreut. Der ehemalige Redakteur des „Bergsteiger“ hat ein Dutzend Bücher geschrieben, kennt Skitouren in den Pyrenäen, in Norwegen, im Atlas und stand sechzigmal auf einem Viertausender.



langjährigen Vereinerfahrung als geschätzter Ratgeber manche wichtige Entscheidung beeinflussen konnte. Der leidenschaftliche Tourengänger und Freund kombinierter Touren führte für „Outward Bound“ und seine Sektion Gruppen in die Berge und engagierte sich schon in den 1960er Jahren für Jugendliche und Frauen unter den Aktiven.

Nach dem Zweiten Weltkrieg gehörte **Herbert Wünsche** zu den stärksten Kletterern im Elbsandstein; seine Routen im Grad VIIIb (UIAA VII) wie der Eckweg am Goldstein (1949) und der Talweg am Freien Turm (1952) zählten zu den schwersten ihrer Zeit. Nach der Übersiedlung in den Westen folgten alpine Topouten wie Sagwand- oder Marmoladapfeiler. 1965 gelangen ihm die erste Besteigung der Gangapurna (7426 m) und die zweite des Glacier Dome (7150 m) in Nepal. Wir gratulieren dem Ehrenmitglied des „Alpenklub Bergegeist“ zum 85. Geburtstag am 6. Februar.



Am 19. Januar starb **Franz Schnering**, Ehrenvorsitzender der Sektion Überlingen, im Alter von 86 Jahren. 1967 trat er in die Sektion ein, und schon 1971 übernahm er ihren Vorsitz, den er 30 Jahre lang mit großem Einsatz ausfüllte. So gab es kein Jahr, in dem er nicht in der Sektionshütte im Bregenzer Wald mit gehämmert und geschraubt hätte. Der begeisterte Skifahrer leitete lange die Skigymnastik, initiierte aber auch die Kletterwand am „Landungsplatz“ am Bodensee, aus der sich der Überlinger Bouldercup entwickelte.

schon 1971 übernahm er ihren Vorsitz, den er 30 Jahre lang mit großem Einsatz ausfüllte. So gab es kein Jahr, in dem er nicht in der Sektionshütte im Bregenzer Wald mit gehämmert und geschraubt hätte. Der begeisterte Skifahrer leitete lange die Skigymnastik, initiierte aber auch die Kletterwand am „Landungsplatz“ am Bodensee, aus der sich der Überlinger Bouldercup entwickelte.



Otto Hannes Ther kann am 11. April seinen 85. Geburtstag feiern. Der Oberstudienrat a. D. war von 1988 bis 1997 Erster Vorsitzender der Sektion München und von 1996 bis 2003 Mitglied im Hauptausschuss des DAV, in dem er mit seiner

Fotos: DAV-Archiv (2), privat (2), DAV Überlingen, Stefan Heiligensetzer, Grundschule „Auf der Bleiche“, Rolf Roost

Natürlich immer in Bewegung

Aktiv durch den Tag – mit **Wobenzym® plus gegen Gelenkschmerzen***



- Beschleunigt die Abheilung
- Bekämpft die Schmerzursache
- Natürlich und gut verträglich

* Als Folge von Verletzungen und verschleißbedingten Gelenkentzündungen (aktivierten Arthrosen).

Wobenzym® plus ist ein entzündungshemmendes Arzneimittel (Antiphlogistikum). Anwendungsgebiete: Schwellungen und Entzündungen als Folge von Verletzungen, Venenentzündungen (Thrombophlebitis), verschleißbedingte Gelenkentzündungen (aktivierte Arthrosen). Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie bitte die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Stand 06/2010

MUCOS Pharma GmbH & Co. KG · 13509 Berlin



Durch die Rieserfernergruppe

DIE WÜSTE LEBT

Wilde Natur, einsame Gipfel, stille Hütten – die Rieserfernergruppe ist ein Gebirge für geländegängige Romantiker. Eine Hüttenrunde mit Hochtouren-Charakter führt quer durch und auf die schönsten Gipfel.

Text und Fotos von Andi Dick

Durch Wiesen in die Wildnis. Die mächtige Felsflanke des Magersteins dominiert den Aufstieg zur Rieserfernerhütte; der Morgensonnenhang leuchtet in bunter Blumenvielfalt.



Langsam sinkt der kindskopfgroße Stein nach unten, zieht über die ausgebleichte Schnur das Holzgatter zu, schließt die grünen Wiesen des Antholzer Tals aus – vor mir öffnet sich die Welt des Hochgebirges. Ein Bach rauscht im lichten Lärchenwald, darüber schießt eine Plattenwand aus dunkelgrauem Gneis in den Himmel. Willkommen in der Rieserfernergruppe!

Wer sie nicht kennt, braucht sich nicht wirklich zu schämen. Versteckt liegt sie

zwischen den Ausläufern der Zillertaler und dem stillen Defereggental, zwischen Tirol und Südtirol, als westlichster Zipfel der Hohen Tauern; südlich begrenzt vom Pustertal. Gipfelnamen wie Lenkstein, Magerstein, Schneebigger Nock wecken keine Bedürfnisse, einzig der Hochgall genießt einen gewissen Ruf. So bleibt die Region eher ein Ziel für Kenner und Liebhaber – was gewiss nicht schaden kann. Eine Rundtour mit den schönsten Gipfeln soll ihre Geheimnisse offenbaren.

Hellblaue Himmelsherold-Büschel, gelbe Gamswurz-Sterne, rote Lichtnelken leuchten in der Wiese, die Sonne heizt kräftig im steilen Hang, der hinaufführt zum Gembichljoch. Dann gehen die Weiden in Geblöck über, das Tal versinkt in der Tiefe. Silbern ausgebleichte Holzstufen führen wie eine Himmelstreppe über den letzten Felsaufschwung hinauf, dann ist die Rieserfernerhütte erreicht. Ein schnuckeliges Steinhaus, holzgetäfelte Stube, grüner Kachelofen, an der Wand hängt eine Gitarre. Im kleinen See unterhalb der Hütte schwimmen Eisberge vom schneereichen Winter, am Horizont posieren die Gipfel der nordöstlichen Dolomiten: Pragser Wildkofel, Cristallo, Drei Zinnen. Wer früh dran ist, kann noch auf die Schwarze Wand steigen, den ersten Wanderdreitausender der Runde – es scheint aber auch legitim, nach 1400 Höhenmetern mit einem Apfelstrudel den Tag gut sein zu lassen.

Auf der nächsten Etappe lassen sich fünf Dreitausendergipfel sammeln – und alles läuft als (schwarzer) Wanderweg. Was hier freilich eine gewisse Mühsal bedeutet: Gemütlich schlendern ist nur auf

Teilen der gesamten Rieserferner-Rundtour angesagt, häufig führen die markierten Pfade durch rotbraunes Geblöck, das solides Hinsteigen fordert. Die Einsamkeit hat durchaus Gründe ... Aber fleißige Heinzelmännchen haben die Schotterflanke zum Fernerköpfel durch Steinstufen gehfreundlicher gestaltet.

Es sind nicht allzu viele Höhenmeter von der Rieserfernerhütte, die schon auf 2791 Metern liegt, hinauf zum Kamm; da kann man ein bisschen Gipfel sammeln gehen. Einen groben Blockgrat hinunter, vielleicht noch aufs Frauenköpfel, dann jedenfalls auf dem Westlichen Rieserferner gemütlich hinüber zum Magerstein, hoch

über der grünen Furche des Antholzer Tals. Tageshöhepunkt ist der Schneeibige Nock, der Gipfel mit dem ungewöhnlichen Namen, der doch nur „verschneite

Fleißige Heinzelmännchen
haben die Schotterflanke
gehfreundlicher gestaltet.

Kuppe“ bedeutet. Auch geologisch ist er eine Besonderheit: Er besteht aus altem Gneis, während die Nachbarn Magerstein und Hochgall aus jüngeren, granitähnli-

chen Plutoniten bestehen, die hier vor 30 Millionen Jahren an die Erdoberfläche gestiegen sind. Schön zum Klettern sind beide Gesteine: Am Schneeibigen Nock führt der Weg über einen steilen Grat-turm hinauf. Ketten machen daraus einen leichten Klettersteig; wer es „natürlich“ mag, findet auch gute Griffe. Danach geht's leichter zum letzten Panorama-punkt des Tages: Im Osten grüßt der Glockner, davor die Pyramide des Hochgall, der weiße Kamm der Zillertaler, im Süden die grauen Dolomitenzacken.

Felsig ist auch das Bergab, rote Punkte leiten durch ein Layrinth kleiner Steilstufen, einmal hilft ein Drahtseil, eine kurze



Aus dem Grün in den Himmel. An der Kirche von San Giuseppe startet der Aufstieg zur Rieserfernerhütte mit den markanten Holztreppen im oberen Teil. Am nächsten Tag geht es hoch über dem Antholzer Tal zum Schneeigen Nock mit seiner luftigen Klettersteigpassage.



30-Grad-Schneepassage könnte in warmen Spätsommern bei Blankeis unangenehm werden, ist aber noch griffig. Heiß drückt der Sommertag, Schmelzwasserbäche rauschen über die Gletscherschliffplatten und stillen den Durst – wer die Zeit hat, sollte unten im Wiesengebiet nach links abbiegen zum Malersee. Der flache Teich mit dem dunklen Moor-

grund hat sich auf richtig gemütliche Temperaturen aufgeheizt, an seinem Ufer lässt sich der Nachmittag romantisch verbummeln, bevor es hinübergeht zur Kasseler Hütte.

Ihr heutiger Name Rifugio Roma kündigt von der Geschichte vieler Hütten auf Südtiroler Gebiet. Die Rieserfernerhütte, Ausgangspunkt des Tages, wurde von der

DAV-Sektion Fürth gebaut und nach dem Ersten Weltkrieg 1922 enteignet, ging an die AVS-Sektionen Bozen und Bruneck. Die Hochgallhütte, wie das Rifugio Roma auch heißt, entstand 1895 auf Initiative der DAV-Sektion Kassel und fiel 1926 an die Sektion Rom des italienischen Alpenvereins CAI. Die nette Wirtin Silvia spricht gleichermaßen fließend deutsch wie italienisch, romanisch geprägt ist das Abendessen: würzige Rigatoni, Salat mit Tomaten, Grillspieß mit Bratkartoffeln – und zum Dessert tatsächlich ein Stück Sachertorte. Auch bei der Kasseler Hütte gibt es einen See, ein kleines Stück oberhalb, in dem sich der abendrote Hochgall spiegelt; zum Baden allerdings braucht es hier Biss. Stattdessen sitze ich mit einem Glas Vernatsch in den Grashängen; mein Tischnachbar erzählt, dass er seit zig Jahren ins Ahrntal-Gebiet kommt und sich heuer zur Rente einen dreiwöchigen Urlaub mit Umwanderung der gesamten Talschaft geschenkt hat, die unter uns im Dämmerlicht versinkt. Eine Landschaft, in die man sich verlieben kann.

Der nächste Tag ist dem Hochgall gewidmet, dem höchsten und bekanntesten Gipfel der Gruppe. Ein veritabler Alpinbrocken, das beweist schon die Weckzeit um halb fünf. Im ersten Licht geht es auf dem Wanderweg dahin, dann Steinmännern folgend durch den felsdurchsetzten Hang zu den Sanderböden unter dem Östlichen Rieserferner. Nur noch kümmerliche Reste sind übrig von der Gletscherfläche, die sich einst bis zum Schneeigen Nock hinüber erstreckte, heute aber durch den Nordkamm des Magersteins zweigeteilt ist. Mit „Giganti“, wie im Zuge der Italianisierung der Rieserferner dilettantisch übersetzt wurde, hat der Name nichts zu tun: Er stammt vom Dialektwort „Riser“, das Landschaften mit Steilhängen und -rinnen bezeich-





net, durch die Steine herunterpoltern oder Holz getrieben wird.

Beim Aufstieg zum Grauen Nöckl könnten durchaus Steine fallen; sorgfältiges Gehen auf den schwachen Pfadspuren ist angesagt im steilen Geblöck – bis dann endlich kompakter Fels zum Klettern lädt. Vom schmalen Gipfel des Grauen Nöckl (der erste Dreitausender für heute) geht es ausgesetzt und steil in eine Schar- te hinunter, ein paar Drahtseile helfen da- bei, dann pfeift der Nordwestgrat des Hochgall mit frechem Schwung in den Himmel. Unnahbar – aber wie geschaffen zum Klettern. Hautfreundlich glatt, herr- lich schuppig strukturiert ist der silber-

graue „Rieserfernergranit“, ein pures Ver- gnügen. Zwei steile Stellen knapp vor dem Gipfel tragen Drahtseile, lassen sich aber auch dank prächtiger Risse im guten dritten Grad frei erklettern. Man folgt hier übrigens den Spuren der Alpenvereins- gründer: Karl Hofmann bestieg 1868 den Hochgall erstmals über den Nordwest- grat, die gesamte Route übers Graue Nöckl erschloss Johann Stüdl 1871.

Der Gipfelblick ist eine Schau. Die Rie- serfernergruppe liegt separiert zwischen Zillertalern, Tauern und Dolomiten, der Hochgall ist ihr höchster Gipfel; entspre- chend frei ist die Sicht nach allen Seiten. Wenn man dann noch das Glück hat, in

Über Bächen und Tälern. Vom Gipfel- grat des Schneeigen Nock (I.) fasziniert der Ausblick auf Zillertaler, Tauern und den markanten Hochgall. Auf dem Wan- derweg zur Kasseler Hütte sind einige wilde Bäche zu überqueren.

der wärmsten Woche des Sommers unter- wegs zu sein und im T-Shirt auf 3436 Me- tern zu sitzen, mag man gar nicht mehr weg ... irgendwann muss es doch sein. Die rund 30 Bergsteiger, die heraufkommen, erscheinen als verblüffende Menge. Was freilich relativ ist; am Matterhorn drängeln sich an einem solchen Prachttag wahr- scheinlich zehnmal so viele. Etliche Ein- heimische sind darunter, die den Hochgall als (lange) Tagestour aus dem Tal gehen – einen so markanten Dreitausender ohne Steigeisen bekommt man nicht oft gebo- ten. Fast schade drum, denn die nette Kas- seler Hütte verdient auch eine zweite Übernachtung, die Verpflegung und eine reichhaltige Literaturlauswahl lassen kei- ne Langeweile aufkommen.

Auch die nächste Etappe führt über ei- nen Dreitausender: Die Überschreitung des Lenksteins ist die logischste Verbin-

Panoramazoom

Spuren der Vergangenheit

1992 und 1994 fand der damalige Hütten- wirt der Rieserfernerhütte, Gottfried Leitgeb, 200 Meter nördlich der Hütte auf 2841 Meter Höhe mehrere Gewebereste. Archäologen identifizierten sie als ein paar Socken und zwei Paar „Beinlinge“; eine Radiokohlenstoffdatierung durch die ETH Zürich ergab, dass sie 2500 bis 2800 Jahre alt waren, also aus der so genannten Hallstattzeit stammten. Diese Kultur prägte

in der späten Eisenzeit einen großen Teil des Alpenraums. Die aus Wolle gewebten Kleidungsstücke wurden offensichtlich mit Schnüren übereinander befestigt, um bei Ausflügen in solche Höhen gut zu isolieren. Als „Rieserfernerfund“ sind die alten Strümpfe heute im Südtiroler Archäologie- museum in Bozen zu bewundern, wo auch „Ötzi“, der noch ein paar Jahre älter ist, seine letzte Ruhestätte gefunden hat.



dung zur Barmer Hütte, die schon auf Tiroler Seite des Gebietes liegt. Zuerst wandert man recht gemütlich auf dem Arthur-Hartdegen-Weg (benannt nach dem früheren Vorsitzenden der DuOeAV-Sektion Kassel) quasi den Höhenlinien entlang über die Gletscherschliffe und Abflussbäche des Rieserfernern, quert unter dem Riesernock luftig die felsdurchsetzte Flanke und erreicht die Brücke über den schäumenden Ursprungbach. In blütenbunten Wiesen leuchten kleine Tümpel – ein herrlicher Picknickplatz vor dem langen Anstieg. Voll der Sonne ausgesetzt schlängelt sich der geschickt angelegte Weg die Geröllhalden hinauf, die Zunge klebt am Gaumen. Doch jeder Weg endet

irgendwann; ein blockiger Grat mit ein paar leichten Kraxelstellen führt hinauf zum Lenkstein – ohne Hemd sitze ich in der Sonne und schaue wie aus dem Flug-

Unnahbar wirkt der Grat zum Hochgall – und ist doch wie geschaffen zum Klettern.

zeug hinunter auf einen blauen See, in dem Firn-Eisberge schwimmen: ein geradezu arktischer Anblick.

Auch der Abstieg über die Rosshornscharte (wer mag, gibt sich mit dem Fen-

ner Eck noch einen kleinen Dreitausender extra) führt durch felsig-alpines Gelände, ganz schön wild für einen Wanderweg. Unter der Scharte führen etwas bejahrte Drahtseile in und durch eine gruslige Rinne, dann geht es in steilen Serpentin hinunter auf die großblockigen Schuttfelder, die hinüber ziehen zu den Ruinen der Alten Barmer Hütte; der Bau aus dem Jahr 1900 wurde 1956 von einer Lawine zerstört. Das neue Haus steht geschützter etwas weiter oben, der grüne Kachelofen wärmt den gemütlichen Gasträum, als es abends kühler wird. Doch das freundliche Haus und seine netten Wirtsleute werden trotzdem so selten besucht wie kaum eine andere Hütte

des DAV: Nur zwei Tschechen genießen am Nebentisch das tirolerische Menü mit Kaspressknödelsuppe, Kasspatzen mit Krautsalat und Aprikosen-Quark-Kuchen. Zwei weitere Paare sind angemeldet an diesem vielleicht besten Wochen-

Fast alleine mit den Wirtsleuten genießen wir das tirolerische Menü.

ende des Sommers, erscheinen aber nicht, obwohl Barbara und Detlef bis in die Nacht auf sie warten. Es braucht schon viel Motivation für den Beruf des Hüttenwirts auf so einem Standort.

Dabei kann man hier noch Wildnis-Einsamkeit erleben und viele schöne Touren machen. Schließlich hatte Professor Ludwig Fenner, langjähriger Hüttenwart und Namensgeber des Fenner Ecks, schon 1912 geschrieben: „Jeder kann dort auf seine Rechnung kommen, der verwöhnteste Hochtourist, der wackere Jochkraxler und der bescheidene Tal-schleicher!“ Der Anstieg zum Hochgall durch eine gut 40 Grad steile Firnrinne und über einen schönen Granitgrat (III-) ist etwas schwieriger, aber entsprechend reizvoller als der Normalweg von Norden, später im Sommer heißt es hier allerdings auf Vereisung und Steinschlag achten. Ein netter Schlusspunkt für die Runde ist die Große Ohrenspitze (3104 m). Ein paar Meter geht es auf dem Weg zu Jägerscharte und Almerhorn durch grobes Gestein, dann weisen die Buchstaben „RS“ auf einem Stein auf den Abzweig zur Remscheider Scharte hin; einsames Urgelände, durch Schutt- und Firnfelder geht es hinauf. Der Nordwestgrat zur Großen Ohrenspitze wurde mit ein paar

Hüttentour Rieserferner – Hochgall

ANFAHRT: Antholz erreicht man aus dem Pustertal durch das Antholzer Tal; Busverbindung von Bruneck. Oder aus dem Defereggental (über Felbertauerntunnel und Huben) über den Staller Sattel. Die schmale Straße zwischen Staller Sattel und Antholz, die die Runde schließt (Fahrraddepot oder Trampen), ist mautfrei befahrbar von 5.30-22 Uhr, von Antholz aufwärts ab der 30.-45. Minute jeder Stunde, abwärts ab der 1.-15. Minute.

BESTE ZEIT: Juli bis September; anfangs der Saison kann Schnee vor allem in den Blockfeldern stören, später können vor allem am Schneeigen Nock Schneepassagen durch Vereisung schwieriger werden und Steigeisen erfordern.

ANSPRUCH: Im Wechsel gepflegte Wanderwege (Rieserfernerhütte, Hartdegenweg, Jägerscharte) und schwierige Wege, in den großen Blockfeldern auch mal mühsam und nicht immer leicht zu finden. Bei den Gipfelüberschreitungen leichte Klettersteigpassagen (B). Der Hochgall ist eine mittelschwere Hochtour (WS+) mit Kletterei im II. Grad und leichten Drahtseilpassagen.

KARTE: Tabacco 1:25.000, Blatt 035 Ahrntal, Rieserferner Gruppe

FÜHRER: Werner Beikircher: Alpenvereinsführer Rieserfernergruppe, Bergverlag Rother, München 1983 (vergriffen).

HÜTTEN-INFO: dav-huettensuche.de

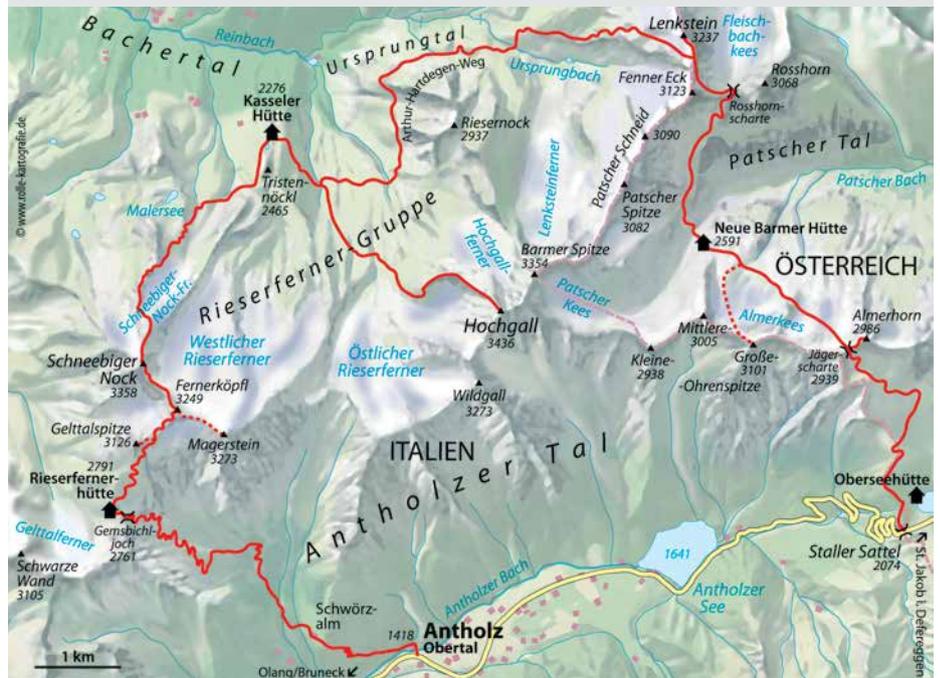
TOURIST-INFO: TV Antholz, Mittertal 81, I-39030 Antholz, Tel.: 0039/0474/49 21 16, Fax: 0039/0474/49 23 70, info@antholz.com, antholz.com

ROUTE:

- 1)** Antholz Obertal S. Giuseppe (1418 m) – Schwörzalm – Rieserfernerhütte (2791 m), 4 Std., 1400 Hm
Gipfelmöglichkeit: Schwarze Wand (3105 m), +2 ½ -3 Std., 350 Hm
- 2)** Rieserfernerhütte – Fernerköpf (3249 m) – Magerstein (3273 m) – Schneeibiger Nock (3356 m) – Kasseler Hütte (2276 m), 5-6 Std., 860 Hm
evtl. zusätzlich: Geltalspitze (3126 m), +1 Std., 120 Hm
- 3)** Kasseler Hütte – Hochgall (3436 m) – Kasseler Hütte, 7 Std., 1240 Hm
- 4)** Kasseler Hütte – Arthur-Hartdegen-Weg – Lenkstein (3237 m) – Rosshornscharte – Neue Barmer Hütte (2591 m), 7-8 Std., 1200 Hm
- 5)** Neue Barmer Hütte – Almerhorn (2986 m) – Staller Sattel (2074 m), 4 Std., 450 Hm
evtl. zusätzlich: Große Ohrenspitze (3101 m), +2 ½ -3 Std., 470 Hm

Mehr Info, Bilder und Videos:

alpenverein.de/panorama





Schönheit in Klein und Groß. Hübsche Blumen stehen überall am Wegrand; beim Hochgall-Anstieg (u.) fasziniert eher der Blick auf Rieserferner und Schneeigen Nock. Über die Rosshornscharte (M.I.) führt der Abstieg zur Barmer Hütte.



rahtseilen gezähmt, lässt sich aber dank hübscher Risse auch frei klettern. Vom Gipfel sieht man bis in die Julischen Alpen, frontal auf den mächtigen Hochgall – und über die höchste Felsflanke des Gebiets hinunter ins Antholzer Tal.

Auch wer auf diese Dreingabe verzichtet, bekommt einen Gipfel ab: Von der Jägerscharte führt ein guter Weg aufs

Nach Tagen in der Wildnis wieder zurück in die Zivilisation? Fast schon schade!

Almerhorn, dem nur 14 Meter zu den magischen 3000 fehlen. Nur noch knapp zwei Stunden sind es von hier hinunter zum Staller Sattel, von dem die Straße zurück zum Ausgangspunkt und zu den Segnungen der Zivilisation führt. Doch zuvor lädt der romantische Obersee dazu ein, sich im klaren Bergwasser treiben zu lassen und den Schweiß von der Haut zu spülen – die Erinnerung an reiche Tage in der Wildnis wird nicht so leicht aus dem Gedächtnis schwinden. ■



Andi Dick aus der Redaktion von DAV Panorama fühlte sich in der wilden Rieserfernergruppe so richtig wohl – obwohl er am heißesten Wochenende des Jahres ganz schön ins Schwitzen kam.

Behinderung ist Ansichtssache

Nicht jeder kann sich ohne Rollstuhl fortbewegen, aber auch nicht jeder kann auf den Everest steigen. Behinderte Menschen am Bergsport teilhaben zu lassen, ist ein wertvolles Ziel für den DAV. Denn das spielerische, aber sichere Rühren an Begrenzungen ermöglicht allen Beteiligten neue, wertvolle Erfahrungen.

Text und Fotos von Hajo Netzer

„Muss denn alles machbar werden?“, schrieb eine Panorama-Leserin auf die Meldung über eine Zugspitzbesteigung im Rollstuhl. Sicher stimmt der Gedanke, dass ein großer Teil der Behindertenarbeit darin liegen muss, die innere Akzeptanz für die Beschränkung zu fördern. Aber dieses „muss das jetzt auch noch sein?“ ist

als das Bedürfnis der Behinderten nach Abenteuer oder neuen Erfahrungen. Aber die enorm hohe Bildkraft des Bergsteigens lässt sich auch sinnvoll nutzen. Nur die harten Männer der Bergwacht können abseilen? Nur die supersportlichen Mädels können die Kletterwand hochtänzeln? Nur die austrainierten Alpenver-

Tour freuen oder ob sich ein Mensch mit Einschränkungen irgendwo hochwuchtet. Oder einmal mit Unterstützung, aber dennoch mit eigener Kraftanstrengung die völlig neue Erfahrung eines Gipfelerlebnisses zelebriert. Für Außenstehende mag das unbedeutend wirken, für den Akteur ist es der Moment, in dem er,



Fotos: Markus Mair (2), Hajo Netzer

Im Rollstuhl in und auf die Berge? Warum nicht? Integrative DAV-Angebote müssen sich an den Fähigkeiten und Interessen der Menschen orientieren – dann versprechen sie allen Beteiligten Spaß und Entwicklung.

oft auch die Reaktion, wenn ein neues Tor geöffnet werden soll. Es ist ja nicht einfach herauszufinden, wie Behindertenaktivitäten im Bergsport ausschauen könnten. Natürlich muss es nicht sein, jemand mit dem Rollstuhl auf die Zugspitze zu bringen, aber vielleicht kann es ja sein. Gerade in Aufbruchzeiten wie jetzt, wo sich die Idee vom Behindertenbergsport zaghaft zu verankern beginnt, besteht die Gefahr zur demonstrativen Übertreibung – Aktionen, die man auf lange Sicht nicht leisten kann oder die gar nicht unbedingt im Interesse der Beteiligten liegen. Abseilen mit Rollstuhlfahrern kann mehr die Begeisterung der Betreuer beflügeln

einshünen können vom Gipfelkreuz gedankenschwer in die Ferne sinnieren? Was für ein beglückender Moment, wenn solche Bilder angekratzt oder abgehängt werden!

Die ganze Welt in sich finden

Das selbstständige Abseilen einer Behindertenklettergruppe bei einer Veranstaltung stellt altbekannte Vorstellungen in Frage und kann so den Selbstwert steigern. Empfindungen sind unabhängig vom Niveau. Es ist völlig gleichgültig, ob sich Spitzenkletterer endlos über Grifffolgen auslassen, ob wir Durchschnittsbergsteiger uns über eine letztendlich lächerliche



konzentriert auf sich und die Umgebung, die ganze Welt findet.

Seien wir doch ehrlich: Die wenigsten von uns sind Ueli Stecks, aber wir alle kennen und lieben das Gefühl, zu erleben, wozu wir fähig sind.

Mach mit! im DAV

JDAV-KURSE: „Erlebnis Berg inklusiv“ und „No Limits“ für Jugendliche und junge Erwachsene (13–25 Jahre) mit und ohne Beeinträchtigungen.

■ jdav.de/Ausbildung/Jugendkurse

TRAINER-FORTBILDUNG: „Klettern mit Menschen mit Behinderung“ für Klettertrainer im DAV.

■ alpenverein.de/Bergsport/Ausbildung

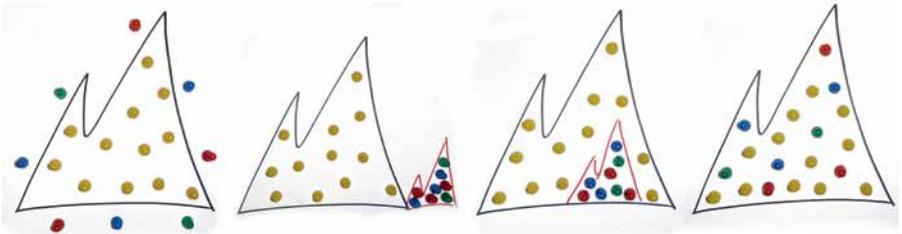
BERUFLICHE WEITERBILDUNGEN: in der Jugendbildungsstätte Hindelang

> „Freizeitarbeit integrativ“ (in Kooperation mit dem OeAV) für pädagogische Fachkräfte

> „Klettern in der Sonder- und Behindertenpädagogik“ für Fachkräfte aus der Sonder- und Behindertenpädagogik.

■ jubi-hindelang.de/bildungsangebote

Den gebirgstauglichen Rollstuhl verleiht Markus Mair von der Sektion Kampenwand, Tel.: 08131/7 81 66, Markus@erlebnisswelt-Berg.de



Exklusion – Separation – Integration – Inklusion. Je nach pädagogischem Konzept eines Angebots steigt das Gefühl der „Behinderten“, in der Bergsportgruppe an- und aufgenommen zu sein – aber auch die Anforderungen an Organisation und Sicherheit nehmen zu.

Selbstbestimmung ist ein heikler Punkt in der Behindertenarbeit; nur mit viel Fingerspitzengefühl darf man versuchen, jemanden zu „seinem Glück“ zu pushen. Grenzen akzeptieren ist eine wichtige Lehre im Sport – aber auch Grenzen als verschiebbar zu begreifen, womöglich gar als überwindbar. Habe ich ein offenes Ohr und Auge für die psychischen und physischen Einschränkungen eines Menschen, stehen wir vor denselben Themen, die uns beim Bergsteigen faszinieren und beschäftigen. „No limits“ heißt nicht, Einschränkungen zwanghaft zu negieren oder ignorieren – es bedeutet die Chance, aus der oft gegebenen Totalumsorgung in Behinderteneinrichtungen und -familien herauszutreten und zu ertasten, was möglich ist und was Spaß und Sinn macht.

Perspektiven für die Zukunft

Beim Alpenverein hat sich ein Arbeitskreis gegründet, der bisherige Erfahrungen sammelt und Perspektiven für eine zukünftige Arbeit formulieren soll. Bergsteigen stellt vielfältige Anforderungen, vor allem an die Sicherheit – das ist auf den ersten Blick sperrig für Behinderte. Der Personalaufwand und die damit verbundenen Kosten erscheinen schier unüberwindbar. Die Idee der Inklusion kann Abwehr hervorrufen, wenn Mitglieder Abstriche bei ihren Unternehmungen machen müssten. Und der Sektionskassenwart, der schon unter den Umweltauflagen für die Hütten stöhnt, denkt mit Horror an einen behindertengerechten Ausbau. Gemach, gemacht. Es geht nicht um großartige strukturelle Veränderungen, sondern um eine ideologiefreie Abklärung, was leistbar und wünschenswert wäre. Unterstützung (Fürsorge) oder Integration oder Inklusion? Wir müssen uns nicht an einem pädagogischen Konstrukt abmühen, sondern können sehr pragmatisch je nach Möglichkeiten und Interesse Lösungen finden. Aber die gibt es im Verein nur, wenn eine

innere Bereitschaft zur Öffnung vorhanden ist. Na ja, nicht nur. Bei einer so wichtigen Einrichtung wie der Münchner Kletterhalle wäre es sicher auch vertret- und bezahlbar gewesen, einen behindertengerechten Aufzug einzubauen. Die dort zahlreichen Behindertenklettergruppen wären dankbar, denn Hallenklettern ist unschlagbar mit seinen therapeutischen, sozialen und pädagogischen Möglichkeiten. Seit drei Jahren wird in der Fachübungsleiterausbildung eine Fortbildung für Behindertenklettern angeboten. Dabei werden praktische Beispiele vorgeführt, sicherheitsförderliche Zusatzmaßnahmen angeregt und über das eigene Erfahrungslernen mit Behinderungsmustern die Berührungspunkte gemildert. Der ursprüngliche Versuchsballon hat schöne Resonanz gefunden; die meisten Teilnehmer konnten schon auf einen reichen Erfahrungsschatz aus ihren Sektionen zurückgreifen und wollten nur Rückversicherungen und Anregungen mitnehmen. Es überrascht positiv, in wie vielen Sektionen es Kooperationen mit Behindertenwerkstätten und -schulen gibt. Eigene Klettergruppen treffen sich regelmäßig in

der Halle, und es gibt Freizeiten mit Berührungspunkten – punktuell, periodisch oder kontinuierlich. Wie fantasievoll Projekte entwickelt werden, kann man an dem voll gebirgstauglichen Wanderrolli oder der Flaschenzugsicherung für schwergewichtige Kletterer ablesen. Eine Ermunterung aus meinem Werdegang: Ich bin sicherlich nicht geeignet, um nur dauernd Behindertensport anzuleiten, aber es gibt wenige Ausbildungstätigkeiten, wo ich innerlich so beteiligt bin: die physische und psychische Sicherheit erhöhen, teilnehmen an überschwänglichem Frust und Erfolgserlebnis, motivieren und trösten, spüren wann ich eingreifen muss, unterschiedliche Lebenswelten erfahren. Lassen wir uns doch ein auf das Thema – und wir werden, individuell und als Verein, spannende neue und auch lustvolle Erfahrungen machen! ■



Hajo Netzer, Sozialpädagoge, Berg- und Skiführer und Mitglied im Lehrteam Bergsteigen des DAV, ist auch Ausbildungsleiter der Zusatzqualifikation Erlebnispädagogik des Bayerischen Jugendrings.

„Ich will ein alter Bergsteiger werden.“

Ludwig Karrasch möchte sich nach der Ausbildung zum staatlich geprüften Ski- und Bergführer mit seinem ganzen Leben auf die Berge einlassen – hat aber noch weitergehende Interessen.

Was bedeutet Bergsport für dein Leben?

Nur „Berg“ wäre für mich eine Sackgasse. Ein Ausgleich ist sehr wichtig. Meine Freundin zum Beispiel geht eher wenig in die Berge, und das ist gut so, denn ich möchte nicht immer nur über Berge reden. Ich lese auch gern und viel, und das sind eher nicht Bergbücher, sondern Krimis oder auch mal Frank Schätzing, Juli Zeh oder Walter Moers.

Kann dich der Beruf „Bergführer“ dann erfüllen? Und was gefällt dir daran?

Das ist voll meine Perspektive. Je länger ich in der Ausbildung bin und je mehr ich mache, desto besser gefällt es mir: Anderen Leuten was beibringen. Mit Gästen unterwegs sein. Das Erlebnis Berg zusammen genießen. Gemeinsam eine schöne Zeit erleben.

Wenn die Leidenschaft zum Beruf wird, was wird dann aus der Leidenschaft?

Ich kann klar trennen zwischen professionell und privat. Das fängt schon beim Aufstehen an: Wenn ich Verantwortung für andere im Hinterkopf habe, plane ich anders, mit mehr



Fotos: Heinz Zak

Auf dem Weg nach oben. Ludwig mag am liebsten das kombinierte Gelände der großen Wände, fühlt sich aber auch im modernen Mixed wohl.

Schaden davonzutragen. Ich möchte ein alter Bergsteiger werden.

Wo kannst du noch am meisten lernen?

Beim schweren Klettern bin ich sehr motiviert, mich zu verbessern. Ich bin ja mit dem Alpinklettern aufgewachsen, von dem her sitzt immer noch eine Art Riegel im Kopf, an die Grenze zu gehen. In meiner Umgebung war es auch nicht gebräuchlich, schwierige Routen zu projektieren. Letztes Jahr bin ich erstmals in eine Seillänge zum zweiten Mal eingestiegen.

Du sagst, dass du keine Vorbilder hast – inspiriert dich denn niemand?

Was mir gefällt, ist Bescheidenheit. Man muss nicht groß rumprahlen mit Berg-Leistungen. Jeder Mensch hat positive und negative Seiten – und der große Alpinheld vernachlässigt vielleicht seine Familie. Ich will mir von jedem das Positive anschauen, davon lass ich mich inspirieren.

Ich will zufrieden sein mit meinem Leben, nicht irgendeinem Ziel nachlaufen, das ich vielleicht nie erreichen werde – oder mich in das Gefühl verbeißen, irgendwas zu verpassen. Die Berge sind so riesig, alle Touren kann ich ohnehin nicht klettern. Deshalb braucht es eine gewisse Portion Gelassenheit – mit ausreichend Ehrgeiz. Ich will heimkommen und mit dem, was ich mache, zufrieden sein. Zur Zeit gelingt mir das gut. Ich kann auch daheim auf der Couch liegen und Kaffee trinken. Aber ich hab ein paar Dinge, die mir wirklich wichtig sind. Zum Beispiel als Bergführer und im Büro gute Arbeit abliefern. Und genauso im Sozialen und im Familienleben voll meine Verantwortung tragen. Das ist aber nichts, was ich irgendwann mal beschlossen hätte; es entwickelt sich und es ändert sich auch fließend. Das Leben ist ein Prozess: Man muss draus lernen und sich anpassen. Ich freue mich auf alles, was die Zukunft noch bringt. red



Ludwig Karrasch

(* 11.4.1991, Sektion Murnau) finanziert als Bergschul-Angestellter seine Bergführer-Ausbildung.

HIGHLIGHTS

- Seebenseefall (200 m, WI III, 6), Ehrwald
- „Missione Impossibile“ (300 m, WI III, 6), Langental
- „Soldá“ (800 m, VI, A1), Marmolada Südwand
- „Bayerischer Traum“ (300 m, VIII-), Schüsselkar Südwand
- Ortler (3905 m), Nordwand (1200 m, D+) solo
- Piz Palü (3905 m), Bumillerpfeiler im Winter (800 m, TD+)

Mehr Fragen und Antworten unter alpenverein.de -> Bergsport -> Expeditionen

Eventualitäten und Alternativoptionen, und nehme mehr Notfall-Ausrüstung mit. Mit einem gleich starken Partner gehe ich auch ein anderes Risiko ein als mit der Gruppe. Aber natürlich muss man darüber gesprochen haben und es muss für beide o.k. sein. Andererseits drehe ich auch eher mal um, wenn ich alleine oder privat unterwegs bin, ohne dass es schlimm ist. Der Gruppe muss man was bieten.

Was macht eine gute Aktion am Berg aus?

Wenn ein Plan aufgeht. Ich kann mich zwar Unvorhergesehenem anpassen, aber Plan und Realität sollten übereinstimmen – und das kalkulierte Risiko der Realität entsprechen.

Wie hältst du's denn generell mit dem Risiko?

Ich bin schon bereit, ein gewisses Risiko einzugehen, aber ich will wissen, wie wahrscheinlich es ist und was mir passieren kann: die Konsequenzanalyse. Die Grenze heißt für mich: Keine Tour ist es wert, einen bleibenden

| Der DAV-Expedkader wird unterstützt von: Mountain Equipment, Edelrid, Katadyn, DAV Summit Club. |

DAV-Expedkader Frauen 2016

Auf ein Neues!



Die Aufnahme in die Tourenliste des piolet d'or (s. S. 36) ist eine schöne Anerkennung für das Frauenteam des DAV-Expedkaders. Nun geht es in die nächste Runde – und motivierte junge Alpinistinnen sind gesucht für das Sichtungscamp im Juni in Chamonix, der „Welthauptstadt des Alpinismus“. Top-Bergführer, exzellente Bergsteiger und Kletterer mit viel Expeditionserfahrung, werden die Teilnehmerinnen ausbilden und be-



Haut rein, Mädels! Dann geht's von Chamonix zu vielen Trainings und schließlich auf große Fahrt in die Berge der Welt.

treuen; am Ende des Camps wird das neue Expedkader-Frauenteam nominiert, das nach zwei Jahren Training 2016 zur Abschlussexpedition starten soll. Dabei zählt nicht nur die rein sportliche Leistung, sondern auch Teamfähigkeit, Motivation und eine passende Lebensplanung. Zum Sichtungscamp können sich weibliche DAV-Mitglieder im Alter von 15 bis 24 Jahren bewerben. Das Kletterkönnen muss im alpinen Fels mindestens im VI. Grad liegen, im Klettergarten mindestens im oberen VII. Grad. Erfahrung in Eiswänden, im Wasserfalleis und auch im kombinierten Gelände sollte vorhanden sein. Das Alter wird bei der Auswahl berücksichtigt. *red*

Anmeldung bis 30. April mit Tourenbericht, Geburtsdatum und Sektionszugehörigkeit sowie vollständiger Adresse, Telefonnummer und E-Mail-Adresse bitte an:

Deutscher Alpenverein,
Ressort Spitzenbergssport,
Philipp Abels, Postfach 500220,
80972 München
oder an
philipp.abels@alpenverein.de

HIER STEIGT DAS CAMP!

14.-22. Juni 2014, Chamonix Montblanc, (Frankreich)

Der Teilnehmerpreis von € 500,- deckt einen Teil der Kosten für Unterbringung und Vollverpflegung. Die weiteren Kosten, z. B. für Hüttenübernachtungen und die betreuenden Bergführer, übernimmt der DAV. Die Teilnehmerinnen sind über die DAV-Haftpflichtversicherung und den Alpinen Sicherheits-Service des DAV versichert.

Expedkader Männer 2015 Eiscamp

Heiß auf Eis

Zum ersten Mal komplett versammelten sich die Kaderjungs für ihr Eisklettercamp im Traditionsstandort Argentière-la-Bessée. Nur der Trainer David Göttler hing am Nanga Parbat rum, so dass Michael Stacheder die Woche leitete, begleitet von Heinz Zak, der Fototipps gab, und dem Local François Lombard. Weniger gut als die Besetzung zeigten sich leider die Verhältnisse: Wärme, Schneemengen und Lawinengefahr machten die Klassiker an der Tête de Gramusat zu gefährlich. Nach Abklärung sicherungstechnischer Grundlagen fanden die Nachwuchsalpinisten aber ausreichend gefrorenes Wasser und pickelbare Drytooling-Wände, um sich gründlich die Arme aufzublasen. Und mit einigen Kilometern Steileis und Mixedrouten bis M9 im Sack zogen sie die Bilanz: Wetter, Temperaturen und gutes Timing sind das Wichtigste beim Eisklettern! *jp/red*



*„A bissl was geht oiwei“:
Wenn's nicht genug Eis
hat, dann mixed man halt.*

Widerstandskraft für Gipfelstürmer



metavirulent®
bringt das Immunsystem
auf Hochtouren!

Homöopathisch · Bewährt · Gut verträglich



metavirulent® Mischung. Die Anwendungsbereiche leiten sich von den homöopathischen Arzneimittelbildern ab. Dazu gehören: Grippeinfekte. Hinweis: Bei Fieber, das länger als 3 Tage anhält oder über 39°C ansteigt, sollte ein Arzt aufgesucht werden. **Warnhinweis:** Enthält 37 Vol.-% Alkohol. **meta Fackler Arzneimittel GmbH**, D-31832 Springe, Telefon: 05041 9440-10, Fax: 05041 9440-49, Internet: www.metafackler.de **Stand:** 03/12.

Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.

www.metavirulent.de

DAV-Nationalmannschaft Skibergsteigen

Toni Palzer kann's auch bei den Herren

Nach über fünf Jahren in den Jugendklassen, in denen Toni Palzer so gut wie jedes internationale Rennen gewinnen konnte, durfte der Berchtesgadener in dieser Saison endlich als Espoir (U23) gegen die Topathleten im Weltcup antreten. Darauf hatte der wohl erfolgreichste Nachwuchs-Skibergsteiger der Welt lange hingefiebert und als Sportsoldat in letzter Zeit auch ideale Trainingsbedingungen vorgefunden. Und sein Einstieg in die Königsklasse des Skibergsteigens gelang nach Plan: Bereits bei den ersten beiden Weltcuprennen der Saison in Verbier (SUI) sicherte er sich im Individual und Vertical den Sieg in der U23-Klasse und konnte mit einem 8. Platz im Vertical erstmals unter die besten Herren der Welt laufen. Nur eine Woche später konnte er in Courchevel (FRA) nachlegen: Hier gewann er erneut die beiden U23-Wertungen und landete mit Platz 6 im Individual sowie Platz 4 im Vertical in den Top 10. Und auch beim dritten Weltcup in Sappada (ITA) riss Palzers Erfolgssträhne nicht ab: Hinter Sprint-

Weltmeister Sepp Rottmoser (Rosenheim) holte er Platz zwei (der erste deutsche Weltcup-Doppelsieg), im Individual am Tag darauf konnte er mit einem 6. Platz überzeugen. Und quasi nebenbei kassierte Palzer auch hier wieder zwei Siege in der U23-Klasse. Pünktlich zum Saisonhöhepunkt Mitte Februar in Andorra war dann

auch Palzer topfit: Mit zwei vierten Plätzen im Individual und im Vertical verpasste er das Podium jeweils nur knapp – und im Vorbeigehen nahm er natürlich noch die beiden Europameistertitel der U23-Klasse mit. Auch Sepp Rottmoser konnte mit einem 14. Platz beim EM-Individual eine gute Vorstellung abliefern.

Der Berchtesgadener Toni Palzer stellt seine Klasse erstmals auch in der Herrenwertung unter Beweis (o., u.); Sepp Rottmoser aus Rosenheim konnte sich über einen Weltcup-Sieg im Sprint freuen (M.)



JENNERSTIER

Nachdem die beiden anderen DAV-Rennen wegen Schneemangel ausfallen mussten, konnte der traditionelle „Stierkampf“ am Jenner in Berchtesgaden auf etwas verkürzter Strecke stattfinden. Bei Schneefall und schlechter Sicht blieb der Jenner seiner Tradition der extremen Verhältnisse treu. 115 Läufer starteten Ende Februar, um die deutschen, belgischen und niederländischen Meister im Skibergsteigen zu ermitteln. Schnellster Deutscher war Toni Palzer, frischgebackener Doppel-Europameister der U23, der sich den Tagessieg und damit auch den Meistertitel vor Sepp Rottmoser und Toni Lautenbacher holte. Die Damenwertung ging an Steffi Koch-Klinger (SC Anger) vor Judith Grassl (Berchtesgaden) und Maria Hochfilzer (Team Martini). Neuer deutscher Jugendmeister ist Simon Kurz (Berchtesgaden). *mk*

SEEBERGER



Fotos: Christian Gamsjäger



Weitere Partner im Sponsoring-Pool der DAV-Nationalmannschaft Skibergsteigen: Alpina, Ski Trab, La Sportiva



Mit Palzer und Rottmoser hat der DAV nun in der Overall-Wertung des Weltcups zwei ganz heiße Eisen im Feuer. Durch ihre Vielseitigkeit in allen Disziplinen des Skibergsteigens belegen die beiden aktuell Platz 5 bzw. 9 und haben sehr gute Aussichten auf einen Top-10-Platz am Ende der Saison. Für den Rest der DAV-Nationalmannschaft lief der Einstieg in die Saison nicht so ganz nach Plan: Toni Lautenbacher (Tölz) musste wegen einer Grippe die beiden ersten Weltcups pausieren, Teamkollege Cornelius Unger (Berchtesgaden) hatte mit Rückenproblemen zu kämpfen. Bis zum Saisonende Mitte April in Tromsø (NOR) dürfte aber noch Zeit sein, etwas Trainingsrückstand aufzuholen. *mk*

| Komplette Ergebnisse und Ranglisten unter ismf-ski.org |



TOYOTA

NICHTS IST UNMÖGLICH



Eine Wanderung zur Hageener Höhe
 Nationalpark Hohe Tauern – wie schön es hier ist.
 Nach einer entspannten und lautlosen Fahrt, haben wir den Pkw in Mallnitz geparkt, sofort die Stiefel geschürzt und los ging's.
 Die ersten paar Kilometer waren noch sehr flach, aber dann fingen endlich die unbefestigten Wege an. Darauf haben wir uns ja die ganze Zeit gefreut – wir wollten schließlich wandern und nicht spazieren. Die Steigung war bei es ging höher und höher und höher. Nach gut 1½ Stunden passierten wir die Jänne und von dort aus stiegen wir Leiter auf zur Hageener Höhe. Das Gletscher-Panorama auf dem Weg war atemberaubend. Kaum zu glauben, dass dieses schöne Fleckchen Natur so nah der Höhe ist.

Nach circa
 Hageener H
 bevor es
 direkt u
 vordere
 Unser E
 gefreut



Für jede Tour der richtige Vollhybrid – vom Kleinwagen bis zum 7-Sitzer.
 Kraftvoll. Entspannend. Sparsam. toyota.de/hybrid



Kraftvoll. Entspannend.
 Sparsam.

Offizielle Mobilitätspartner

Kraftstoffverbrauch innerorts/außerorts/kombiniert 4,3–3,4/4,3–3,7/4,4–2,1l/100 km, CO₂-Emissionen kombiniert 101–49 g/km (nach EU-Messverfahren). Abb. zeigt Fahrzeuge mit Sonderausstattung.



EISKLETTERN SCHOTTISCH: Mürbes Eis, gefrorenes Gras, waagerechter Schneefall – 45 Alpinisten aus der ganzen Welt trafen sich Ende Januar mit ebenso vielen einheimischen „Hosts“ auf der Glenmore Lodge, um eine Woche lang die Freuden des schottischen Winterbergsteigens auszukosten. Unter ihnen Felix Sattelberger und Mirko Breckner aus dem DAV-Expedkader 2012 – ihre Erkenntnis: Eine Stunde Schönwetter reicht einem Schotten für eine Woche gute Laune. Im achten Schottengrad



räumten sie zünftig ab, Felix knackte zum Abschluss eine D10 – släinte!

EISKLETTERN OLYMPISCH: Ein Einsturm im Olympiapark war Publikumsmagnet bei den Putin-Spielen: Drytooling- und Speed-Demonstrationen lockten Zuschauer an, die auch selbst in die Wand steigen durften. Eine gelungene Aktion der UIAA.

ICE WAVE GOLDEN: Die Erstbegehung am Nordcouloir (450 Hm, 70°, M5) der Ice Wave (5618 m), die bei der Abschlussexpedition des DAV-Expedkader-Frauteams 2013 Yvonne Koch, Mirjam Limmer und Ursula Wolfgruber gelang, schaffte es auf die „Super Big List“ des renommierten Alpinismuspreises piolet d’or, eine Zusammenstellung von 74 „bemerkenswerten, innovativen Besteigungen“ des Jahres 2013.

EISKLETTERN ALPIN: Ehemalige und aktuelle Expedkader-Mitglieder hackten sich fleißig durch den eisarmen Winter; ein paar Beispiele: Michi Dürr und Christoph Hummel zockten „Beyond good and evil“ (WI IV, 6, M7) ab, Michi legte noch die „McIntyre“ (WI VI, 6, M7) an der Jorasses nach. Dario Haselwarter und Charlotte Gild genossen die „Moonwalk“ (WI IV, 5, M5); später rasierte Dario den „Spitzborscht“ (M8+). „Steno“ Pfnür beging mit Raffi Sebastiani die „Zauberflöte“ (WI III, 6, M9) on sight, und Franz „Xari“ Mayr eröffnete am Geierkopf „Jagdfieber“ (600 m, WI 4, M5+).

SPORTKLETTERN JUGOLYMPISCH: Silberstreif fürs Sportklettern: 2014 in Nanjing wird der Vertikalsport erstmals bei den „Youth Olympic Games“, der Nachwuchs-Olympiade, vertreten sein.

DAV-Kletterzentrum Barbarossahalle

Kaiserlich Klettern in Kaiserslautern

Leuchtend wie ein Kletteraquarium schmiegt sich das neue DAV-Kletterzentrum der Sektion Kaiserslautern in den Abendstunden an die Barbarossahalle, die größte Sporthalle der Stadt. Bis 2010 hatte die Sektion ihre Kletterwände an einer Innenseite der Halle; eine Sanierung bot nun die Gelegenheit, mit Unterstützung der Stadt einen transparent-luftigen Anbau zu schaffen, der im Januar 2013 eröffnet wurde. Konzeptionell gilt das Angebot vor allem der Kinder- und Jugendarbeit, Freizeitkletterern und Breitensportlern. Denn im Verein boomen Kinder- und Jugendgruppen, die Nachfrage nach Kursen ist enorm. Klettermaterial kann man im Empfang ausleihen. Bis vier Uhr nachmittags steht die Halle den städtischen Schulen zur Verfügung. Aber auch ambitionierte Kletterer finden ihre Spielwiese im großen Überhang mit langen und schwierigen Routen. 2014 zog auch die Sektionsgeschäftsstelle in die Halle ein.



Fotos: Mirko Breckner, Andi Dick, Lothar Lukoschek

Nicht sehr groß, aber was los: In der hellen Barbarossa-Halle macht Klettern Spaß.

ll/red

Kletterfläche: 530 m² Kletterfläche mit 10 m Höhe;
Bouldern 135 m² bis 4,20 m

Routen: 38 Linien mit 95 Routen von III bis IX,
fünf Topropelinien

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 19-22 Uhr, Sa.+So. 15-22 Uhr;
Sonderzeiten für Sektionsgruppen und Schulen

Kontakt: DAV-Kletterzentrum Kaiserslautern, Ludwig Thoma-
Straße 1, 67663 Kaiserslautern, Tel.: 0631/89 29 1537,
kletterhalle@dav-kaiserslautern.de,
kletterhalle-dav-kl.de

Neues DAV-Lehrteam: Routenbau

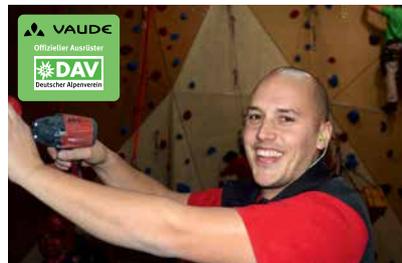
Gute Schrauber braucht die Wand

Der Kletterhallenboom beschert den Sektionen zweistellige Mitgliederzuwächse. Die Plastikfelsen sind Ausbildungszentren, Fitnessstudios, Sportplatz und Begegnungsstätte für alle Generationen. Ihr Erfolg steht und fällt mit der Qualität des Routenbaus: Gute Routen sind anregend, abwechslungsreich, für Groß und Klein lösbar und werden regelmäßig neu geschraubt. Dazu braucht es geschulte, erfahrene und kreative „Schrauber“. Deren fundierte Ausbildung besorgt das neue Lehrteam aus erfahrenen Kletterern, Trainern, Routenbauern und Hallenmanagern. Die „Azubis“ erhalten nach zwei mehrtägigen Lehrgängen und einer Praxisphase von sechs Monaten die DAV-Lizenz zum „Routenbauer Breitensport“.

red

| Info: marit.moehwald@alpenverein.de |

Mann an der Maschine: Peter Zeidelhack ist der Koordinator des neuen Lehrteams Routenbau.



Gelenkschonend Wandern – so geht's!



ANZEIGE

Mit Vorträgen und Wanderungen gelenkschonend in die Saison starten

Was tun bei Gelenkschmerzen? Sich zurück nehmen und schonen – davon raten Experten ab. Denn das beste Mittel, um Schmerzen vorzubeugen, ist Bewegung. Aktiv werden ist also der erste Schritt. Gerade das Wandern ist für Menschen mit Gelenkschmerzen geeignet – denn es gibt zahlreiche Tipps und Tricks, eine Wanderung gelenkschonend zu gestalten. Im Rahmen des Gelenk + Aktiv Programms bietet Voltaren® in Kooperation mit dem Deutschen Wanderverband interessierten Wanderern in diesem Frühjahr von März bis Mai in ganz Deutschland tatkräftige Unterstützung: mit den Vorträgen „Gelenkschonend Wandern – so geht's!“ und mit der Durchführung von gelenkschonenden Wanderungen.

Interaktive Vortragsreihe auf Deutschlandtour

Beim Wandern die Gelenke zu schonen ist gar nicht so schwer.



Worauf es ankommt zeigt Ihnen das Voltaren Expertenteam bei interaktiven Vorträgen zu Gast in sieben Mitgliedsvereinen und Ortsgruppen des Deutschen Wanderverbands. Dabei werden z.B. folgende Fragen

beantwortet: Wie entstehen Gelenkschmerzen überhaupt? Welche Bewegungsabläufe schonen beim Wandern meine Gelenke? Und: Wie kann ich Gelenkschmerzen langfristig vorbeugen? Mit praktischen Bewegungsübungen bereiten erfahrene Physiotherapeuten Sie zudem auf die nächste Wanderung vor.

Alle Interessierten sind herzlich zu den Vorträgen eingeladen! Die Teilnahme ist kostenfrei.

Weitere Infos und alle Termine finden Sie auf

www.gelenk-aktiv-programm.de unter „Gelenk + Aktiv Tour“

Anmeldung für die Vorträge per E-Mail an

info@gelenkprogramm.de, per Fax an 069-75619913

oder telefonisch unter 069-75619936

Gesundheitswanderführer bieten gelenkschonende Wanderungen an

Während der Aktionswochen „Gelenkschonend Wandern“ von März bis Mai 2014 bieten zertifizierte Gesundheitswanderführer gelenkschonende Wanderungen in ganz Deutschland an. Die Touren richten sich in erster



Linie an Wanderbegeisterte, die Gelenkschmerzen vorbeugen wollen. Aber auch von Gelenkschmerzen Betroffene sind zum Mitwandern eingeladen. Eine gelenkschonende Gesundheitswanderung dauert circa 60 bis 90 Minuten und umfasst verschiedene Elemente: Wandereinheiten, Bewegungsübungen sowie praktische Tipps zum Thema Gelenkschonung.

Alle Treffpunkte und Termine finden Sie auf

www.gesundheitswanderfuehrer.de



Deutscher Wanderverband



*Rezeptfrei in Ihrer Apotheke

Ausseer Aussichten: Sisis Sehnsuchtsland

Kaiserin Sisi und zahlreiche Künstler liebten das Land zwischen Totem Gebirge und Dachstein. Heutige Bergfreunde können ihre Eindrücke teilen: vom flachen Kulturspaziergang über Wanderweg und Klettersteig bis zur Gletschertour.

Text und Fotos von Christian Rauch

„Gelten noch die alten Strecken? Streben Gipfel noch zur Höh? Ruht im bergumhegten Becken noch der Altausseer See?“, dichtete Friedrich Torberg 1942 in seinem kalifornischen Exil. Der Wiener Schriftsteller war ein Künstler von vielen, die das Ausseerland zwischen Dachstein und Totem Gebirge liebten. Wir könnten Torberg noch heute beruhigen. Zur Freude der Bergsteiger streben die Gipfel wie eh und je zur Höh, am prominentesten der Felszahn des

Bis heute ist die Wanderung, die viele durch die Alpenstraße zur Loserhütte abkürzen, ein-drucksvoll. Wer auf dem breiten Wiesengipfel ankommt und den fast senkrechten Tiefblick auf den Altausseer See und den Weitblick auf den Dachstein genießt, kann die Liebe der Künstler zu dem nordwestlichsten Streifen der Steiermark nachvollziehen. Eindrucksvoll ist auch der Blick nach Norden und Osten auf die weiten felsigen Hochplateaus des Toten Gebirges, in das

auf den gut 1000 Meter hohen Moosberg, wo er die Malerin Christine „Christl“ Kerry kennen-lernte. Ein Blickfang ist die Trisselwand, eine über 500 Meter hohe Wandflucht über dem Altausseer See. Von der Rückseite ist der luftige Gipfel auf einer einfachen Bergwanderung zu erreichen. Die markante Westkante durchstieg der hier geborene Pionier des Freikletterns, Paul Preuß, erstmals 1911. Rund 50 Jahre später wagte sich ein heute berühmter Altausseer, der Maler Horst Karl Jandl, in die Trisselwand. „Um einen gewaltigen Liebeskummer zu verdrängen“, sei er Freunden bei der Klettertour gefolgt. Horst Karl Jandl wohnt heute in der ehemaligen Königsgarten-Villa, in der auch Friedrich Torberg einst residierte. Vor seinem Haus steht Station Nummer zwei der „Via Artis“; dieser Künstlerweg beginnt am sehenswerten Literaturmuseum in Altaussee und führt an insgesamt fünf Stationen vorbei, unter anderem am heutigen „Hotel Seevilla“. Dort besuchte Johannes Brahms gern seinen Freund Laszlo Wagner. Das „Frühlingsquintett“ (op. 88) und das Klaviertrio Nr. 2 (op. 87) erklangen in der Seevilla 1882 zum ersten Mal.

Drei weitere „Via Artis“-Wege durchstreifen die Gegenden von Bad Aussee, Grundlsee und Bad Mitterndorf. Lieblingsplätze einstiger Künstler reihen sich auch dort aneinander: so der aus-sichtsreiche Lenau-Hügel, benannt nach Niko-laus Lenau, der einst schwärmte: „Aussee bleibt mir das Schönste. Gestern that ich allein einen Spaziergang, den ich nie vergessen werde.“ Oder Obertressen, wo Hugo von Hofmanns-thal gern logierte und über seine Aufenthalte begeisterte Briefe schrieb: „So sitze ich auf meiner Waldbank [...] – und bin, ich muss es mir gestehen, wo ich von allen Orten am liebs-ten, am meisten ich selber bin!“

Wem Künstlerwege und Bergwanderungen nicht reichen, der gelangt vom Ausseerland rasch an die Nordseite des Dachsteins. Mit Hilfe



Hoch überm Tale. Obwohl eine Panoramastraße bis fast zum Gipfel des Loser hinaufführt, kann man hier stille Stunden weit entfernt vom Trubel erleben.

1837 Meter hohen Loser. Schon Kaiserin Elisabeth „Sisi“ von Österreich bestieg den Hausberg von Altaussee mehrmals und reimte im „Loserlied“: „Was eure Herzen möchten, vertraut’s dem Loser an; in lauschig stillen Nächten verrät dem Mond er’s dann!“ Rund 25 Jahre später stieg Richard Strauss auf den Loser. Auf dem Weg hinauf zur Loserhütte und weiter über den Augstsee, vorbei am felsigen Tor des „Loserfenster“, soll der Komponist zu Teilen seiner Alpensinfonie inspiriert worden sein, die 1915 uraufgeführt wurde.

man von der Loserhütte ausgedehnte Mehrtagestouren starten kann. Freunde der Vertikalen finden an der Loser-Südwand einen kurzen rasi-sigen Klettersteig, der im Gedenken an die blau-blütige Bergsteigerin „Sisi“ getauft wurde.

Schnitzler, Brahms & Co.

Ebenfalls felsig, aber viel leichter ist der gesicherte Steig auf den Sandling. Arthur Schnitzler soll den Nachbarn des Loser unter anderem bestiegen haben. Der Wiener Dramatiker wanderte aber auch eine Etage tiefer, zum Beispiel

Wandern im Ausseerland

LOSER (1837 m): Rundtour mit Augstsee, ab Parkplatz Loserhütte (Mautstraße) 2-2 ½ Std., 400 Hm, mittelschwer (kurze Felsstufen). Von Altaussee (Parkplatz P1) 5-5 ½ Std., 1150 Hm.

LOSER ÜBER SISI-KLETTERSTEIG: Ab Kehre 11 der Mautstraße ca. 3 Std. (davon 1 ½ Std./200 Hm Klettersteig, Grad D).

TRISSELWAND (1755 m): Ab Altaussee/Parkplatz P3 Seeklause 4 ½-5 Std., 1100 Hm, mittelschwer.

UM DEN ALTAUSSEER SEE: Ab Altaussee/Parkplatz P3 Seeklause 2 ½ Std., leicht.

KUNSTSPAZIERGÄNGE VIA ARTIS:

■ altaussee-tourismus.at/altaussee_viaartis.htm (4 km)

■ badaussee.net/viaartis/ba/index.htm (12 km)

■ grundlsee.at/kultur/via_artis.htm (10,5 km)

■ gemeinde.bad-mitterndorf.at/index.php?id=152&L=2 (12 km)

Literaturmuseum Altaussee: ■ literaturmuseum.at



der Krippensteinbahnen oder vom Tal in Hallstatt aus erreicht man die Simonyhütte. Von dort geht es am nächsten Tag über viel Eis und gesicherten Fels auf den 2995 Meter hohen Gipfel. Dieser Anstieg bietet die einzige große Gletschertour der Nordalpen, denn noch ist der Hallstätter Gletscher, größter der Dachsteingletscher, rund drei Quadratkilometer groß. Das ist rund das Zehnfache des Zugspitz-Schneefeners. Nicht ganz unrecht hätte also Kaiserin Sisi bis heute, die den Fast-Dreitausender in ihrem Gedicht „An den Dachstein“ „aller Gletscher Fürst“ nannte. Und die Altausseer Schriftstellerin Barbara Frischmuth, Obfrau des Literaturmuseums, erzählt einen Reim, mit dem ihre Mutter sie einst zum Leeren des Tellers animieren wollte: „Und in der Nudelsuppe – spiegelt sich die Dachsteingruppe.“ ■



Christian Rauch schreibt zu den Themen Wissenschaft, Bergsport und Reise. Sein Steckenpferd sind kulturelle und philosophische Themen.

Unter den Bergen. Auch die Tallagen rund um den Altausseer See bieten viele aussichtsreiche Wandermöglichkeiten und Rastplätze.



Mit Alpenvereins-Logo-Print und Kompass im Griff

DAV birdiepal outdoor

Der stabilste Trekkingschirm der Welt – für extreme Belastungen. Mit superleichtem und extrem belastbarem High-Density-Glasfasergestell und Sicherheitsschieber, der auch mit einem dicken Handschuh mühelos bedient werden kann. Im Griff integrierter Kompass. [Gewicht: 372 g, Länge: 67 cm, Durchmesser: 102 cm, Farbe: rot, Best.-Nr. 430125, Preis 49,90 €; Mitglieder 44,90 €]

Stabil, robust und leicht

[Die neuen DAV Trekkingschirme]



DAV light trek automatic

Wander-Taschenschirm mit stabiler Auf-/Zu-Automatik.

Extra leichtes, extrem robustes Polyester-Gewebe mit Teflon-Beschichtung und Doppelnähten zwischen den Segmenten, Gestellteile aus Glasfaser, Eloxal-Aluminium, Glasfaser-Polyamid. Im Griff integrierter Kompass. [Gewicht: 295 g, Länge: 29 cm (geschlossen), 58 cm (offen), Durchmesser: 98 cm, Farbe: Blautöne: Best.-Nr. 430130, Preis 44,90 €; Mitglieder 39,90 €. Farbe: Orangetöne: Best.-Nr. 43031, Preis 44,90 €; Mitglieder 39,90 €]



Willkommen im Internet-Shop:
www.dav-shop.de

Bestellen Sie auch per E-Mail an: dav-shop@alpenverein.de, per Fax an: 089/140 03-911 oder per Post an: Deutscher Alpenverein, DAV-Shop, Postfach 500 220, 80972 München. Diese Artikel erhalten Sie auch im DAV-City-Shop der Sektion München, Bayerstr. 21, 80335 München, direkt am Hauptbahnhof.

... gibt's Fels – Also verzog sich der Eiger-Nordwand-Speedrekordhalter Dani Arnold (SUI) in den Basler Jura, wo er Robert Jaspers Drytooling-Route „Ironman“ (D14+) wiederholen konnte.



Fotos: Thomas Senf/Visual Impact, Hannes Mair, Elias Holzknecht

Wenn's kein Eis hat ...



... fließt Wasser – Und der Schleier-Wasserfall in Tirol trägt seinen Namen wieder zu Recht. Im Gegensatz zu der Route „Eiszeit“ (XI-/XI), die der Rosenheimer Heli Kotter endlich abhaken konnte. Später gelang ihm noch „Big Hammer“ (XI).

Weit weg und draußen – Die Erstbegehung des gesamten Südgrats am Ulvetanna (2931 m) in der Antarktis verbuchten Andy Kirkpatrick (GBR) und die Norweger Kjersti Eide, Espen Fadnes, Aleksander Gamme, Ingeborg Jakobsen und Jonas Langseth nach zwölf Tagen Arbeit, teils mit Fixseilen. ❁ Nicht die Schwierigkeit (18 SL, VIII, A2) ist entscheidend an der Route „La Vuelta de los Condores“, die die Kanadier Marc-Andre Leclerc, Paul McSorley und Will Stanhope mit Matthew Van Biene (USA) bei der Erstbegehung des Cerro Mariposa erstbegegangenen haben, sondern die Logistik: Anmarsch

per Pferd und Schlauchboot, Dschungelkampf mit der Machete, Rückweg auf einem Fluss gaben das volle „Outdoor“-Feeling im hintersten Patagonien.

Klettern und Bouldern – Die vielleicht schwerste Seillänge in einer großen Wand gelang Tommy Caldwell (USA) – schon sechs Jahre lang arbeitet er an seinem Projekt „Dawn Wall“ am El Capitan; die fünfzehnte Seillänge ist jetzt mit 9a (XI) die schwerste im ganzen Yosemite. ❁ Mit 8b+ (X+) bewerteten die spanischen Brüder Iker und Eneko Pou die 6-SL-Route „Tarrago“ im

Montserrat, die sie ohne zusätzliche Bohrhaken frei klettern konnten – als sie später zum Fotografieren wiederkamen, fehlten die von den Erstbegehern gesetzten Bolts. ❁ Ein weiteres Mal bewies Alex Honnold (USA) seine starken Nerven: mit einer Free-Solo-Begehung des „Sendero Luminoso“ (600 m, IX-) am Potrero Chico in Mexiko. ❁ 8C bouldern mittlerweile mehrere Mützenträger; mit 16 gelang es noch niemandem. Giuliano Cameroni (ITA) übertraf in „The Story of Two Worlds“ Adam Ondras Marke um ein Jahr. ❁ Als einer der stärksten Boulderer gilt Bernd Zangerl (AUT). Wenn er einen Boulder

Aufgeschnappt

Klettern ist so natürlich für mich ... mich motiviert, dass die Routen existieren, und ich möchte mich verbessern; wenn ich dabei der beste der Welt bin, auch recht. Solange mich Klettern – das Gesamtpaket aus Bewegung und Draußensein mit Freunden – glücklich macht, werde ich es tun. Adam Ondra (CZE, 21) über seine Lebens-Leidenschaft. *Auf Fotos sieht man nur, wie weit es runtergeht, also wie gefährlich die Konsequenzen sind. Aber man kann nicht einschätzen, wie wahrscheinlich die Gefahr ist: wie müde der Kletterer, wie solide der Fels. Also darf auch niemand sagen: mei ist das gefährlich. Wenn ich mich filmen lasse, dann nur in Routen, die für mich relativ ungefährlich sind; an der Grenze will ich niemand anderen in der Nähe haben, der mich beeinflussen könnte.* Alex Honnold (USA) über Risiko und Sicherheit beim Free Solo

als „seinen schwersten“ bezeichnet, ist die Chance groß, dass „Shantaram“ zu der knappen Handvoll 8C+-Boulder gehört.

Eis und Mixed – Die Meraner Angelika Rainer ist derzeit eine der stärksten Mixedkletterinnen: In Italien gelang ihr „Kama Sutra“ (D13+), kurz vorher in Kanada „Steel Koan“ (M13+). ✱ Albert Leichtfried bereicherte die Alpinszene wieder um ein paar schöne Linien: Im T-Shirt kletterte er die eisfreie „Figure 443“ (M13) im Dryland bei Innsbruck, klassischer die „Bese Hexe“ (4 SL, M9+, WI 7-) im Stubaital – und zusammen mit Benni Purner die anspruchsvoll abgesicherte „Zweite Geige“ (WI 7)



Geige statt Flöte. Knapp neben dem Sella-Klassiker „Zauberflöte“ fanden Albert Leichtfried und Benni Purner ihre „Zweite Geige“.

im Langental clean. ✱ Als „eine der eindrucksvollsten Linien um Kandersteg“ bezeichnet der Kenner Robert Jasper (GER) seine Kreation „The Black Death“ (6 SL, WI 7, M8, E5), die ihm zusammen mit Wolfram Liebich gelang; im sehr brüchigen Fels verzichtete er auf Bohrhakensicherung. ✱ Eine schöne Linie fanden kurz vor Weihnachten Gerry Fiegl und Simon Gietl an der Hohen Warte im Valsertal: Für die „Schwarze Witwe“ (800 m, WI 6, M5) brauchten sie ebenfalls keine Bohrhaken.

Preise und anderes – Der Bergläufer und Skialpinismus-Wettkämpfer Kilian Jornet Burgada (ESP) bekam den „Abenteurer“-Leserpreis des Magazins „National Geographic“. Außerdem gewann Burgada den „Golden Piton“ (goldenen Haken) des amerikanischen Klettermagazins „Climbing“ in der Disziplin „Speed“. Weitere Preisträger: „Tour des Jahres“: „La Dura Dura“ (XII-, Adam Ondra, CZE). „Durchbruch“: 9a (XI) onsight durch Alex Megos. „Bouldern“: Jimmy Webb (GBR). „Tradklettern“: Hazel Findlay (GBR). Alpinismus: Ueli Steck (SUI). „Lebensleistung“: Jeff Lowe. „Gemeinschaft“: Climbers Against Cancer. Dieser Verein sammelt in der Klettercommunity Geld für die Krebsforschung; ein Jahr nach seiner Gründung hat er schon 230.000 Euro Spenden zusammengetragen – und erhielt dafür auch den „Sozialbewusstsein“-Preis der Sportmesse Ispo. ✱ Neue Berge wachsen nicht. Wer also mehr an Permits verdienen will, muss an den Definitionen schrauben: Die Nepal Mountaineering Association hat der UIAA vorgeschlagen, sechs Achttausender-Nebengipfel zu selbstständigen Gipfeln zu erklären. ✱ Knapp einer abbrechenden Wächte entgangen ist Hansjörg Auer (AUT): Als sich beim Abstieg von der Hohen Geige (3393 m, Ötztaler Alpen) ein Spalt zwischen seinen Füßen öffnete, sprang er zur Seite. Der Bergführer veröffentlichte den Glücksfall, um Aufmerksamkeit für diese Gefahr zu wecken. ■

Disclaimer: Die Rubrik „spitz & breit“ richtet einen offenen Blick auf alle Zweige und Blüten, Spitzen und Auswüchse, die der Baum des Bergsports weltweit hervorbringt. Sie will dokumentieren, kommentieren und zum Nachdenken anregen – nicht unbedingt zum Nachmachen. Sondern: Denken Sie nach – klären Sie Ihre Risiken – entscheiden Sie selbst, was Sie tun und lassen!



Gelenke wie geschmiert!

Gelenk-Aktiv

Für gesunde Knorpel

- Wichtige Vitalstoffe für gesunde Gelenke
- Unterstützen die Stabilität der Gelenke, Knorpel und Sehnen
- Fördern das Regenerationsvermögen der Gelenke



Erhältlich in Apotheke, Reformhaus und Naturkosthandel.



Der Natur verbunden.
Der Gesundheit verpflichtet.

www.salus.de



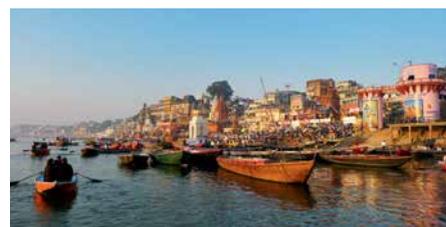
Indischer Himalaya – Kultur und Bergsteigen

Begegnen statt Besichtigen

Alles – nur nicht gewöhnlich. Bergsteigen und Bergwandern mit kulturellem Hintergrund, sportliche Aktivitäten und Begegnungen vor Ort, die großen indischen Religionen und die Lebensstationen des Buddha.

Der DAV Summit Club steigt nicht nur hoch hinauf, er geht auch tiefer. Kaschmir und Ladakh – der Zaskar-Trek vom Kloster Lamayuru bis zur Gompa von Karsha ist eines der großartigsten Trekkings im Indischen Himalaya, kombiniert mit einem Hausboot-Aufenthalt auf dem zauberhaften Dal-See. Für Bergsteiger: Markha-Valley mit mehreren Fünf- und Sechstausendern, die vom 5100 Meter hoch gelegenen Basislager aus bestiegen werden können. Und die große Reise auf den Lebensstationen des Buddha – von Kathmandu über Lumbinia auf dem Landweg nach Varanasi und Bodhgaya. Der Indische Himalaya bietet beeindruckende Natur- und Berg-

erlebnisse in einer oftmals kargen und stillen Einsamkeit. Kombiniert mit kulturellen Höhepunkten und Begegnungen entlang des Weges – so werden die Tage in Ladakh nicht nur zu intensiven Bergerlebnissen, sondern vor allem auch zu unvergesslichen Erinnerungen. Wer heute mit dem DAV Summit Club unterwegs



ist, hat den Anspruch auf alpine Kompetenz und kulturelles Know-how. Die Schwerpunkte mögen bei diesen drei Reisen unterschiedlich gesetzt sein – die Qualität, die Kompetenz vor Ort und die Durchführung stimmen. Und manchmal ist es gerade bei solch intensiven Reisen wichtig, einen Moment zu verweilen. Denn doppelt so viel ist nicht doppelt so gut. Gerade im Indischen Himalaya.

jc

Unsere Vision: Berglandschaften erleben und nachhaltig reisen
dav-summit-club.de/nachhaltig-reisen.htm

Auf den Spuren der Brüder Schlagintweit: Ladakh, Changtang und Nubra

Im Schatten der schneebedeckten Himalayagipfel entstand die Philosophie des Buddha. Startend in der wunderbaren Abgeschiedenheit des Summit Village im Kathmandu-Tal, führt Joachim Chwaszcza zu den großen Stationen Buddhas.

Termine: 22.11. - 8.12.

Reisedauer: 17 Tage

Preis: ab € 4495,-

Buchungscode: HISOLU

Trekking zu verborgenen Klöstern: Kashmir – Ladakh – Zaskar

Der Zaskar-Trek auf dem Pferd: vom Kloster Lamayuru bis zur Gompa von Karsha – fast fünftausend Meter hohe Pässe, spektakuläre Schluchten, Landschaften von archaischer Schönheit und die seltenen Blauschafe. Krönender Abschluss sind die Hausboot-Tage in Kashmirs grüner Hauptstadt Srinagar.

Termine: 21.8. - 7.9.

Reisedauer: 18 Tage

Preis: ab € 3495,-

Buchungscode: INKAS

Sechstausender in Ladakh: Zelt-Trekking und Hochtouren im Markha Valley

Mehrere technisch anspruchsvolle Fünf- und Sechstausender können bestiegen werden, ideal akklimatisiert nach dem Zelt-Trekking durch das Markha Valley. Wer die Gipfel nicht besteigen will, entdeckt himmelhohe Pässe, stimmungsvolle Landschaften und bedeutsame Heiligtümer.

Termine: 20.7. - 8.8. und 17.8. - 15.9.

Reisedauer: 20 Tage

Preis: ab € 3495,-

Buchungscode: INMAR

Weitere Touren und Kurse:

dav-summit-club.de

Summit Club als Partner des Balkan

Im Rahmen eines GIZ/ORF (Offener Regionalfonds Südosteuropa-Außenwirtschaftsförderung) führte die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) 2011 ein Vorhaben zur grenzüberschreitenden Entwicklung des Bergtourismus im Dreiländerdreieck Albanien, Montenegro und Kosovo durch. Mit der Entwicklung eines transnationalen „Hiking Trails“ soll nun das Projekt weitergeführt und eine Achse für sozial- und umweltverträglichen Tourismus geschaffen werden: der „Peaks of the Balkans Trail“. Als Bergsteigerschule des Deutschen Alpenvereins unterstützt der DAV Summit Club dieses Projekt aktiv und ist mit der GIZ eine Entwicklungspartnerschaft eingegangen. Ziel ist, in dieser Bergregion die Infrastrukturen zu verbessern, Ausbildungsmaßnahmen durchzuführen und einen nachhaltigen Outdoor- und Bergtourismus zu entwickeln. Die Entwicklungspartnerschaft mit dem DAV Summit Club wird im Rahmen des Programms develoPPP.de (develoPPP.de) gefördert, das die GIZ im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) durchführt. Mit develoPPP.de unterstützt das Ministerium Unternehmen, die sich in Entwicklungs- und Schwellenländern engagieren, finanziell und auf Wunsch auch fachlich.

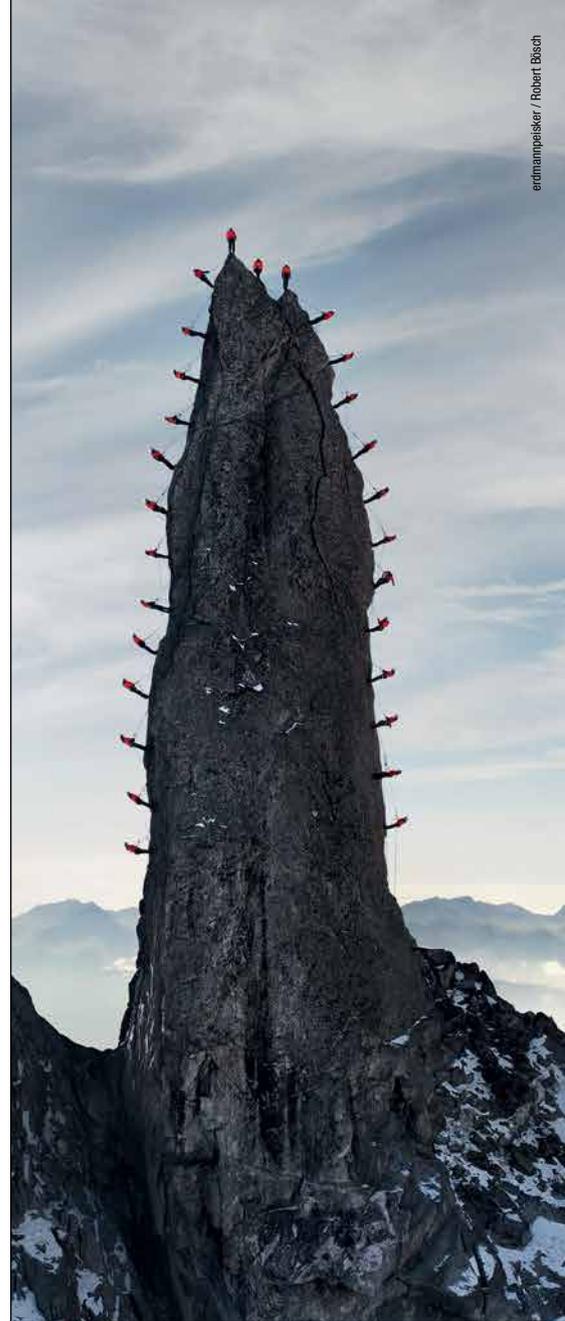


jc Auf geht's für den „Peaks of the Balkans Trail“!

13.500 Hüttenübernachtungen

Mit rund 13.500 Übernachtungen auf Alpenvereins-Hütten ist der DAV Summit Club eine geschätzte Tochter und ein zuverlässiger Partner im komplexen Gefüge des Alpenvereins. Dass die Übernachtungen auf AV-Hütten rund 75 Prozent der gesamt gebuchten Summit-Club-Übernachtungen im Alpenraum ausmachen, be-

legt, wie eng die Bande zwischen Mutter und Tochter sind. Für viele Hütten sind die Summit-Club-Buchungen eine wichtige Größe im laufenden Jahr. So „füllt“ der DAV Summit Club die weniger gebuchten Zeit- und Belegungsfenster mancher Sektionshütte und sorgt für notwendige Stabilität.



PRÜFSTEIN.

Je spektakulärer der Plan, desto wichtiger die Qualität der Ausrüstung. 28 Top-Alpinisten wurden eingeladen, am Ago del Torrone das Equipment live zu prüfen. Fazit: Qualität und Funktionalität top. Selbst unter härtesten Bedingungen vereint das umfangreiche alpine Angebot von Mammut Sicherheit und maximalen Komfort. Mehr entdecken: www.mammut.ch



Ultimate Hoody Women



MAMMUT
Absolute alpine.

SWISS TECHNOLOGY

**GEWINN
SPIEL**

Das Panorama-Gewinnspiel mit dem DAV Summit Club

KENNEN SIE DIE?

Sie liegt zwischen Kloster, Berg und Steinböcken

Erkennen Sie diese Hütte und gewinnen Sie einen attraktiven Preis vom DAV Summit Club, dem weltweit größten Anbieter von alpinen Reisen und Kursen. Zu gewinnen gibt es einen Schnupperkurs Sportklettern in der Fränkischen Schweiz im Wert von € 440,-. Vom Kletterer-Gasthof „Zur Guten Einkehr“ ist es nicht weit zu den legendär griffigen Felsen. Halbpension und komplette Leihhausrüstung inklusive.
Buchungscode 9SKGFFRK



Foto: Andi Dick

Auflösung des Gewinnspiels aus Heft 1/14
Durch die Diskussion um den geplanten Pumpsee am Jochberg ist der Walchensee als Unterbecken ins Rampenlicht gerückt. Der Gewinn, Schneeschuhtage in den Chiemgauer Alpen, ging an Monika Gränitz aus Penzberg.

Senden Sie Ihre Antwort an:
Deutscher Alpenverein
Redaktion Panorama
Postfach 500 280,
80972 München oder an
dav-panorama@alpenverein.de

Einsendeschluss ist der 17. April 2014. Nicht teilnahmeberechtigt sind die Angestellten der DAV-Bundesgeschäftsstelle. Rechtsweg ausgeschlossen.

Auf dem Sentiero della Pace

Die „Strada delle Gallerie“
zieht durch eine zerklüftete
Felsflanke zum Pasubio-
Plateau – eindrucksvolle
Tiefblicke inklusive.



KARST, KANONE & KULTUR

Vor einhundert Jahren begann der Erste Weltkrieg. Innerhalb von vier Jahren starben fast 17 Millionen

Menschen im bis dahin umfassendsten Krieg der Geschichte, der ab 1915 auch in den Südalpen wütete.

An den erbittert geführten Gebirgskrieg erinnert der Friedenspfad im Trentino.

Von Georg Hohenester

Kalte, feuchte Luft zieht durch spärlich beleuchtete Gänge und Kavernen, Wasser tropft von der Decke, die Schritte hallen von den nackten Felswänden wider. Eine breite Eisentreppe in orange-roter Signalfarbe führt über mehrere Stockwerke nach oben zur Aussichtsplattform. Dort wärmen die Sonne und der Blick über das dichtgrün bewaldete Vallarsa. Wir stehen auf dem „Werk“ Valmorbia/Forte Pozzacchio, das 1912 als letzte österreichisch-ungarische Festung in „Welschtirol“ in den Fels getrieben wurde. Zwischen Rovereto und dem Passo Pian delle Fugazze, zwischen dem langen Rücken des Monte Zugna und dem Pasubio-Massiv standen sich von 1915 bis 1918 etwa 100.000 österreichisch-ungarische und italienische Soldaten gegenüber und errichteten Straßen und Wege, Lastseilbahnen und Wasserleitungen, Barackenlager und Stollen im Berg. Sie kämpften verbissen gegeneinander – und starben zuhauf. 10.000 waren es an diesem Frontabschnitt, viele gefallen im Kampf, mehr noch weggerafft von Krankheiten oder

verschüttet von Lawinen. Beklemmende Einblicke in den Wahnsinn des Krieges und herzerfrischende Aussichten auf die kühnen Felszacken der Piccole Dolomiti – beides soll ab Ende Juli 2014 Besuchern der dann öffentlich zugänglichen Festungsrue über dem Bergdörfchen Pozzacchio möglich sein.

Seit Langem zugänglich sind viele andere Zeugnisse des „Grande Guerra“, wie der Erste Weltkrieg in Italien heißt. Sie

Eine Eisentreppe in orange-roter Signalfarbe führt nach oben zur Aussichtsplattform.

alle verbindet der Sentiero della Pace. Der Friedenspfad folgt dem Frontverlauf zwischen dem Trentino, damals Teil des Kaiserreichs Österreich-Ungarn, und dem ehemaligen Königreich Italien vom Passo Tonale in die Gletscherwelt des Adamello, durch die Valli Giudicarie an den Gardasee, weiter nach Rovereto, über den

Pasubio zu den Hochplateaus von Folgaria, Lavarone und Luserna und über die Lagorai-Kette zur Marmolada.

Die oft verfallenen alten Militärwege und -steige wurden ab den 1980er Jahren hergerichtet, „damit die Menschen, die den Weg nachgehen, zum Nachdenken über den Krieg kommen“. So resümiert Claudio Fabbro, einer der Friedenspfad-Initiatoren, die Beweggründe. Wir treffen den rührigen Ingenieur, der in der Trentiner Provinzverwaltung zuständig ist für Wegesanierungen und Hütten-Baumaßnahmen, in Rovereto. Bei einem „caffè“ erzählt er, dass der Weg komplett nachversichert und -markiert werden soll – eine aufwändige Maßnahme im Umfeld des Hundert-Jahre-Jubiläums, das die Trentiner in den nächsten Jahren gebührend begehen wollen. Rovereto, die „Città della Pace“ (Stadt des Friedens), liegt verkehrsgünstig im Etsch-Tal direkt an der Brenner-Bahnlinie und ist problemlos und schnell mit dem Zug erreichbar. Von hier aus wollen wir die südlichen Höhepunkte des Sentiero della Pace angehen, vorher aber einen Rundgang durch die Altstadt

mit ihren vielen Gassen und Palästen im venezianischen Stil unternehmen. Auch das Kastell aus dem 14. Jahrhundert lohnt den Besuch: Dort ist das historische Kriegsmuseum untergebracht, das auch eine umfangreiche Sammlung zum Ersten Weltkrieg und zu den Geschehnissen am Pasubio zeigt.

Zwischen Holzkreuzen und Stacheldrahtresten scheint die Zeit stehen geblieben.

Der Bergstock des Pasubio zeugt bis heute sehr eindrücklich von den Ereignissen, die einer ganzen Generation zum Schicksal wurden. Zwischen seinen von

unzähligen Explosionen zersprengten Felsen, im Netz seiner Tunnels, zwischen Holzkreuzen und Stacheldrahtresten scheint die Zeit stehen geblieben, hängt eine beklemmende Aura, häufig verstärkt von dichten Nebelschwaden. Auf der Karsthochfläche und um die über 2200 Meter hohen Gipfel kam es ober- wie unterirdisch zu heftigen Zusammenstößen. Beide Seiten hatten zwar enorme Opferzahlen zu beklagen, konnten aber keinen nennenswerten militärischen Erfolg erzielen.

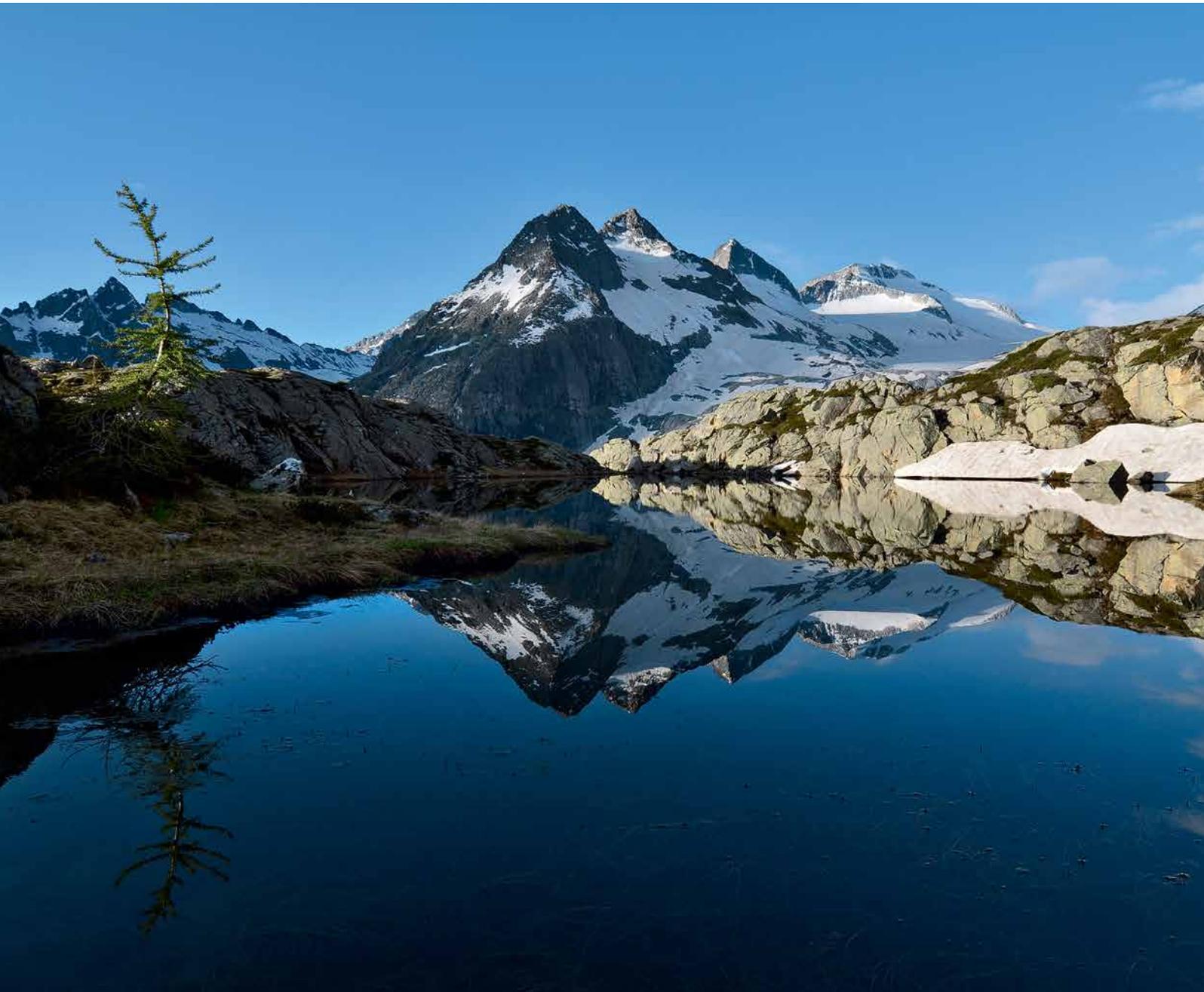
Begleitet vom Wanderführer Ruggero wählen wir den Aufstieg über die „Strada delle Gallerie“, die von der Bocchetta Campiglia in gut sechs Kilometer Strecke durch 52 Tunnels 700 Höhenmeter zum Plateau überwindet. Bis zu 600 italienische Bauarbeiter und Mineure sprengten

Vom Forte Pozzacchio (ganz u.) blickt man über das Vallarsa; 52 Tunnels führen auf den Monte Pasubio (u.); um den Pasubio-Stock mit seiner weiten Karstfläche wabern oft lokale Nebel (l. u.); Hochgebirgsidylle pur: Im klaren Wasser des Lago Mandrone spiegeln sich die drei Lobbia-Gipfel.

den Weg 1917 innerhalb von sechs Monaten in die Felsflanken der Bella Laita, um eine sichere Nachschublinie zu erstellen. Heute folgt man der gepflegten Weganlage in leichter Wanderung durch eine wild-zerklüftete Felslandschaft mit imposanten Tiefblicken und steigt durch die – ohne Taschenlampe – stockdunklen Tunnels: der längste misst 320 Meter, und einer, Tunnel 20, windet sich wie ein Korkenzieher durch den Fels hinauf.

Nach einem kräftigen Mittagessen im Rifugio Achille Papa, ehemals italienisches Oberkommando-Quartier, durchschreitet man das „Pasubio-Tor“ und gelangt in die „Zona Monumentale“ des





„Bergs der 10.000 Toten“. Mehrere Wege leiten über die Hochfläche, vorbei an Schützengräben, Stolleneingängen, Bombenkratern, hinauf zum höchsten Punkt, dem Palon, und weiter über den fast zur Hälfte weggesprengten „Dente Italiano“ zum „Dente Austriaco“. Zwischen beiden „Zähnen“ lagen die Kampflinien nur wenige zig Meter auseinander. Nach der Pasubio-Überschreitung wandern wir weiter – Weg 105 führt entlang des einsamen Höhenzugs Roite hinab zum Rifugio Lan-

cia am Rand der Alpe Pozze. Nach dem bedrückenden Grau des Pasubio sind wir froh um die grünen, saftigen Wiesen – eine Wohltat für Augen und Seele.

Die Gemeinden Folgaria, Lavarone und Luserna mit ihren weiten Hochflächen sind ein Wanderparadies und gepflegte Kulturlandschaft. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts war die Region beliebte Sommerfrische – Sigmund Freud verbrachte seinen Sommerurlaub mehrfach im „Hotel du Lac“ in Chiesa di Lavarone. Zwi-

schen 1915 und 1918 versanken auch die Hochebenen im Krieg. Der Friedenspfad streift die dicken, zu Ruinen zerfallenen Mauern von sieben österreichisch-ungarischen Festungen – die am besten erhaltene Festung Belvedere/Gschwendt ist ein Museum. Diesen „Werken“, die ab Ende des 19. Jahrhunderts „vorsorglich“ gegen mögliche Vorstöße Italiens erbaut wurden, standen drei „Forti“ gegenüber. Dazwischen gab es Schützengräben, Stellungen, Tunnels, Drahtverhaue und Bar-

Auf dem Friedenspfad

Der Sentiero della Pace zieht über etwa 500 Kilometer in 30 Etappen entlang der ehemaligen Frontlinien durch die Berge des Trentino. Übernachtet wird in Gasthöfen/Hotels der Talorte oder in Berghütten und Biwakschachteln. Der konditionell durchaus anspruchsvolle Friedenspfad führt auch durch hochalpines Gelände, was den geübten Bergwanderer und passende Ausrüstung erfordert – Gletscherbegehungen empfehlen sich nur mit entsprechender Kenntnis oder mit Bergführern. Neben dem Hauptweg gibt es Varianten für erfahrene Bergsteiger, Abstecher zu historisch bedeutenden Kriegsbauten und lokale Rundwege.

Weitere Infos unter visittrentino.it, trentinograndeguerra.it, visitorovereto.it, folgariavarone.luserna.it, luserna.it, discovertrento.it, valdisole.net

SEHENSWERT: Museo Storico Italiano della Guerra, Rovereto, Schwerpunkt Erster Weltkrieg, Sonderausstellung Pasubio, museodellaguerra.it; Museo delle Scienze, Trento, muse.it; Forte Strino bei Vermiglio, visittrentino.it/de/cosa_fare/da_vedere/dettagli/dett/forte-strino

MIT DER BAHN IN DIE BERGE: Dank guter Verbindungen über den Brenner kann man schnell und entspannt mit der Bahn ins Trentino reisen. Ausgewählte Hotels, B&Bs und Agritur-Betriebe bieten einen kostenlosen Transferservice von/zu den nächstge-

lenen Bahnhöfen Bozen, Ora-Auer, Trento und Rovereto, ein Leihrad und eine Trentino-Card-Bahnspezial zur kostenlosen Nutzung lokaler öffentlicher Verkehrsmittel während des Aufenthalts, visittrentino.it/bahn-spezial. **Anreise-Tipp:** Bahnticket „Europa-Spezial“ ab € 39,-, Infos unter bahn.de

LITERATUR:

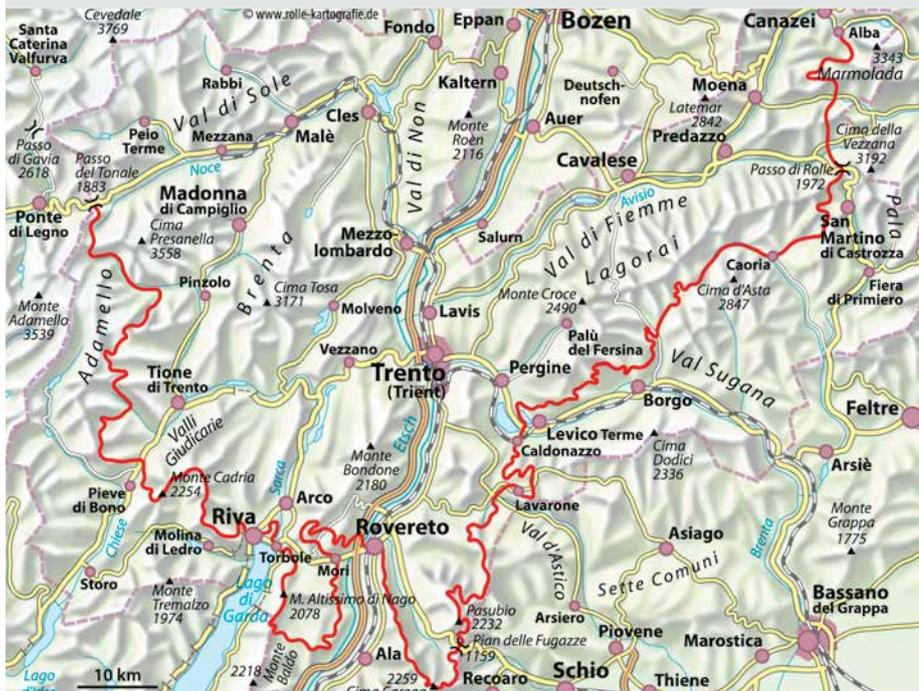
- > Oswald Mederle: **Auf den Spuren der Tiroler Front.** Wanderungen zu den Kriegsschauplätzen 1915-1918, Athesia-Verlag, Bozen 2013.
- > Helmut Dumler: **Auf dem Friedensweg in die Dolomiten**, Band 1: Vom Tonalepass zum Monte Pasubio; Band 2: Pasubio – Sexten, Verlag Athesia Spectrum, Bozen 2005/2006 (vergriffen).
- > Walther Schaumann: **Schauplätze des Gebirgskrieges**, Band 1-5, Verlag Foto Ghedina, Cortina d'Ampezzo 1973 (vergriffen).

KARTEN:

- > Tabacco 52 Adamello Presanella; Tabacco 56 Piccole Dolomiti Pasubio, 1:25.000
- > 4Land 118 Pasubio – Piccole Dolomiti; 119 Rovereto – Val di Gresta – Folgaria, 1:25.000
- > Kompass-Wanderkarte 631 Altipiani di Folgaria/Lavarone e Luserna, 1:50.000; die Karte 678 Sentiero della Pace/Friedenspfad soll demnächst wieder aufgelegt werden.

ckenlager. Den ersten Schuss feuerte die italienische Seite nach Kriegseintritt am 24. Mai 1915 ab, der „Festungskrieg“ überzog die Hochebenen mit einem alles zerschmetternden Granatenhagel. Die einheimischen Bewohner wurden nach Böhmen und Mähren in die „Holzstädte“ von Mitterndorf, Katzenau und Braunau verschickt, wo nicht wenige starben. In ihrer verlassenen Heimat folgte 1916 die „Strafexpedition“ der Österreicher, ein Jahr später die Gegenoffensive der Italiener. Zu Letzterer schreibt Walther Schaumann in seinem Klassiker „Schauplätze des Gebirgskrieges“: „Innerhalb von 16 Tagen wurden auf einer Frontbreite von weniger als zehn Kilometern 29.877 Männer getötet oder verwundet. Der Frontverlauf blieb unverändert!“ Auf den drei Militärfriedhöfen der Hochebenen liegen viele Männer, die damals mit ihrem Leben für die Machtgelüste der politischen und militärischen „Eliten“ bezahlten.

„Bolkhent atz Lusérn“ – „Willkommen in Lusérn“ – werden wir im Dokumentationszentrum von Lusérn/Luserna begrüßt. Im kleinen Dorf ganz im Osten der Hochebenen spricht man neben Italienisch auch die zimbrische Sprache. Sie geht auf bayrisch-stämmige Siedler zurück, die ab der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts ihre Heimat um das Kloster Benediktbeuern verließen und in der Gegend Veronas ihr Auskommen suchten. Zwischen Folgaria und Lusérn siedelten die Zimbern ab dem 13. Jahrhundert und konnten sich in der schwierigen Höhenlage um die 1300 Meter behaupten. Mit dem Werk Luserna auf einer Anhöhe über dem Dorf lag die Siedlung im Ersten Weltkrieg direkt an der Frontlinie. Als die Bewohner 1919 aus Böhmen zurückkamen, war alles zerstört



und musste komplett neu aufgebaut werden. Heute sind die 300 Lusérner Zimbern stolz auf ihre lebendige Kultur, dank derer die Minderheit auch in Zukunft bestehen kann – zumal sie seit 2008 auch durch die Provinz Trentino gesetzlich geschützt ist. Der Besuch lohnt, denn Lusérn liegt sonnenverwöhnt über dem Astico-Tal und verspricht einen entspannenden Aufenthalt mit erholsamen Wanderungen im Einzugsbereich des Friedenspfades.

Wir wechseln in den Norden, mit einem Zwischenstopp in Trento. Dort wurde im Sommer 2013 das neue Museum der Wissenschaft MUSE eröffnet. Gestaltet vom bekannten Architekten Renzo Piano, erinnert seine Form über fünf Stockwerke an die Trentiner Berge. Nach modernen ökologischen Erkenntnissen gebaut, entspricht das Gebäude dem auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Fokus des Museums. Im offen gestalteten Innenraum sind die

Veränderungen der alpinen Ökosysteme vertikal angeordnet dargestellt, von der Talsohle des Val di Sole bis hinauf zu den Gletschern des Adamello.

Am Passo Tonale, dem Übergang vom Trentino in die Lombardei, treffen wir den Bergführer Italo Menapace aus Vermiglio, mit dem wir schon den „Brenta Trek“ erkundeten (siehe DAV Panorama 2/2011). Auf einer hochalpinen Variante des Friedenspfades wollen wir ins Adamello-Gebiet. Auch die Gletschergipfel von Ortler, Cevedale, Presanella und Adamello waren Kriegsschauplatz – erstmals in der Geschichte führten Menschen in weit über 3000 Meter Höhe den so genannten „Weißen Krieg“.

Mit Seilbahnhilfe erreichen wir mühe-los den Passo Paradiso und lauschen in einem alten Kriegsstollen den multimedial aufbereiteten „Klängen und Stimmen des Weißen Krieges“. Für die Jahreszeit

liegt viel Schnee, so dass wir die Tourenoption über den Felsgrat zum Corno di Lago Scuro auslassen und über den Presena-Gletscher mit seinem kleinen Sommerskigebiet zum Passo del Maroccaro aufsteigen. Auf 2973 Meter Höhe öffnet sich dort die einsame Hochgebirgs-

Vorsichtig geht es über
weichen Neuschnee
Richtung Lago Scuro hinab.

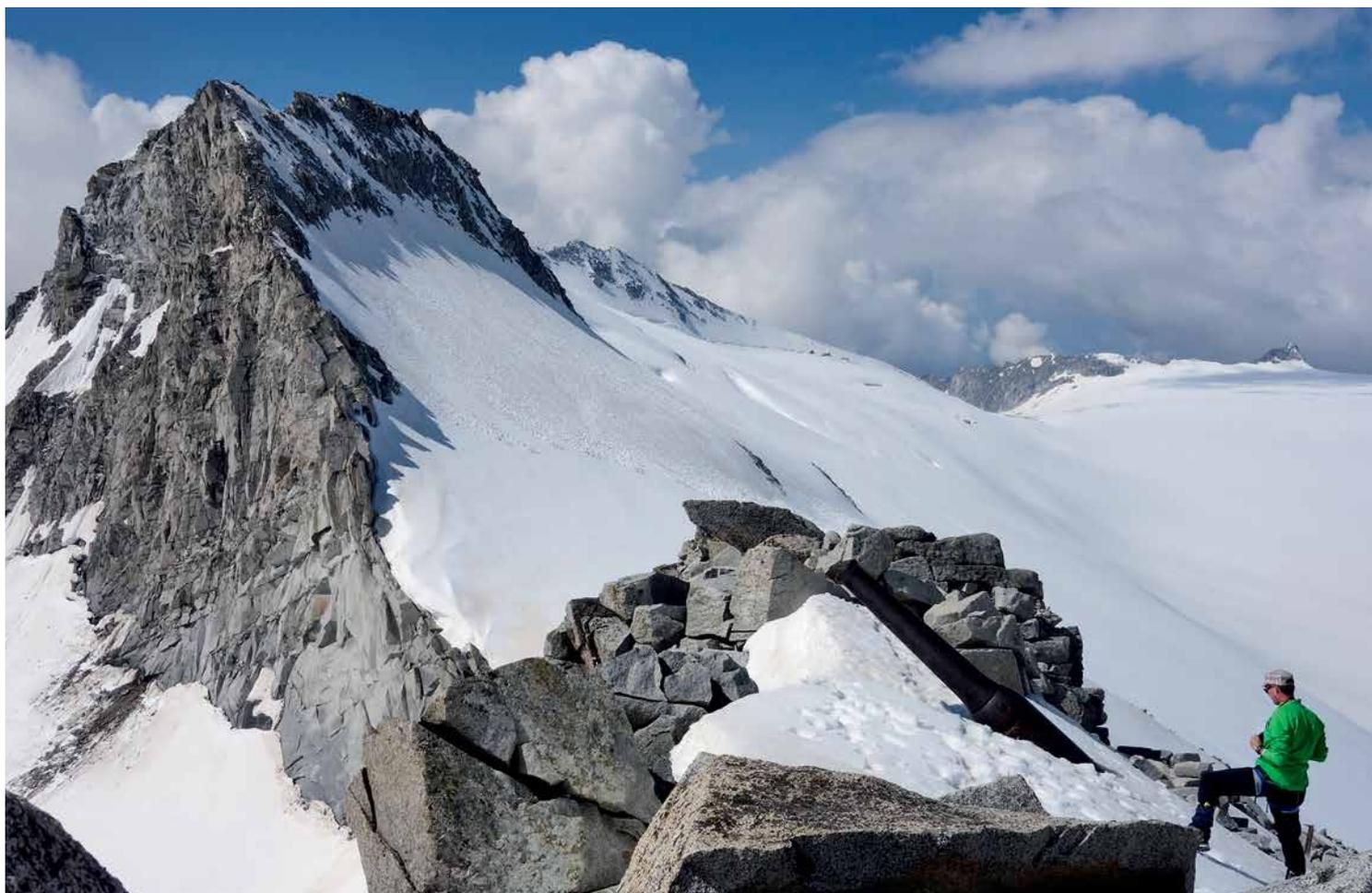
welt des Parco Naturale Adamello-Brenta mit ihren weiten Gletscherflächen und eisbedeckten Gipfeln. Vorsichtig geht es über den weichen Neuschnee Richtung Lago Scuro hinab, und bald ist das Rifugio Citta di Trento al Mandron erreicht. Die Hütte liegt im obersten Val Genova, das

Fotos: Joachim Chwaszcza (2), Georg Hohenester



Zwischen Folgaria und Luserna/Lusérn findet man alte Festungen und kulinarische Genüsse; der Mandrone-Gletscher ist die größte Eisfläche Italiens, hinten rechts die Cresta della Croce – dort oben steht die „Cannone 149“.





Eine spannende Berg- und Kulturwanderreise im Trentino: Der „Sentiero della Pace“ im Programm des DAV Summit Club

Entlang der ehemaligen Frontlinie aus dem Ersten Weltkrieg zwischen dem alten Kaiserreich Österreich und dem Königreich Italien, von Ost nach West und quer durch die Trentiner Berge zieht sich der „Weg des Friedens“ oder „Sentiero della Pace“. Zunächst war ich skeptisch bei diesem Thema, zu viel Erinnerung, zu wenig Zukunft. Heute bin ich begeistert. Den „Sentiero della Pace“ einfach nur als einen Weg des Friedens zu bezeichnen, wäre viel zu wenig. Es ist ein spannender, vielseitiger und überaus facettenreicher Weg mit vielen inhaltlichen und alpinen Komponenten.

Von grünen Almen zu Felsen und Tunnels bis auf die weißen Gletscher: Dieses Sentiero-Programm verbindet in dichter Folge Natur und Kultur, Geschichte und Tradition, Ökologie und Genuss. Selten bieten sich so viele Möglichkeiten, ein Wanderprogramm zu schaffen, das die Vielschichtigkeit zukunfts-fähiger Bergreisen absolut dicht und harmonisch komponiert. **Der Lebensraum Berg wird auf dieser extra für Panorama-Leser zusammengestellten achttägigen Wanderung in seiner gesamten Bandbreite erfahrbar.** Die Berge des Trentino als Kulturraum und als Ort alpiner Geschichte

zum Greifen und Begreifen. Sich langsam steigernd, bauen die zwei begleitenden Bergführer vom einfachen Bergwandern eine Brücke zum Naturerlebnis Gletscherberge.

Erfahrung und Sicherheit schaffen Vertrauen: Im zweiten Teil der Tour führt der „Sentiero“ mit einer leichten Gletschertraverse auf deutlich über 3000 Meter Höhe – in eine hochalpine Gletscherwelt par excellence. Und weil An- und Rückreise umweltfreundlich ab München mit der Bahn erfolgen, beginnt und endet die Reise entspannt und stressfrei ohne Auto.

*Joachim Chwaszcza,
Spurensucher beim DAV Summit Club*

Fotos: Joachim Chwaszcza, Georg Hohenester (2)

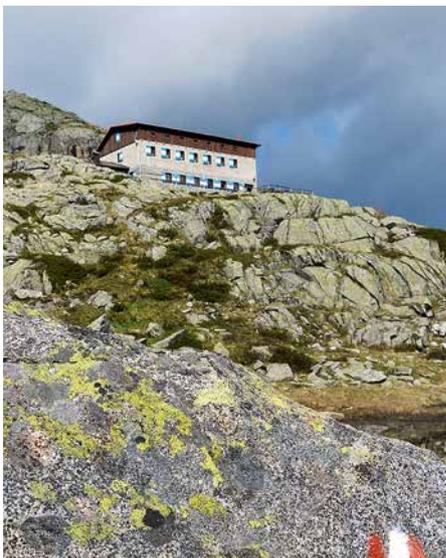
den Zustieg von Pinzolo ermöglicht. Das stattliche Gebäude wurde 1958 vom Trentiner Alpenverein SAT eingeweiht. Einige hundert Meter weiter stehen die Ruinen der alten Leipziger Hütte, des ersten Hüttenbaus der DuOeAV-Sektion Leipzig aus dem Jahr 1879. Sie wurde 1915 von einem

italienischen Granateneingriff zerstört. In unmittelbarer Nachbarschaft zeugt ein kleiner Soldatenfriedhof von den Kämpfen im Mandrone-Becken, und das „Centro Glaciologico Julius Payer“ informiert über die Besonderheiten der Adamello-Plateaugletscher.

Am nächsten Morgen sind wir zeitig auf dem Mandrone-Gletscher unterwegs, der mit 18 Quadratkilometern größten Gletscherfläche Italiens. Angeseilt queren wir die kaum ansteigende Fläche unterhalb der drei Lobbja-Gipfel, am Abzweig zur Lobbja-Hütte vorbei, auf den mittleren



Fällt bei dem vielen Sommerschnee kaum auf: Die „Cannone 149“ zielt seit hundert Jahren auf den nächsten Gebirgskamm; das Rifugio Mandrone ist einer der Ausgangspunkte für Hochtouren im Adamello-Gebiet; die Glocke auf der Terrasse des Rifugio Lobbia Alta erinnert an den Krieg.



del Venerocolo (3136 m). In der Nacht zum 6. Juni 1917 zogen 200 Mann das Geschütz in einer einzigen Nacht quer über den Mandrone-Gletscher und installierten es auf der Grathöhe, um von dort die österreichischen Linien auf dem Kamm

Über den Blockgrat klettern wir zum Papst Johannes Paul II. gewidmeten Grat-Zinken weiter.

Adamello-Kamm zu, die Cresta della Croce. Die letzten steileren 150 Höhenmeter stapfen wir deutlich langsamer hinauf – die Höhe macht sich bemerkbar. Dann stehen wir auf über 3200 Metern vor der eingeschneiten „Cannone 149“. Ab Februar 1916 transportierten italienische Soldaten die „Kanone vom Adamello“ – Gesamtgewicht über fünf Tonnen – von Edoles im Valcamonica in 78 Tagen über 1500 Höhenmeter mit Schlitten auf den Passo

des Corno di Cavento beschließen zu können. Welche Anstrengung und Mühsal mussten die Soldaten damals erdulden? Und zu welchem Zweck?

Über den Blockgrat klettern wir zum Papst Johannes Paul II. gewidmeten Grat-Zinken weiter. Die Inschrift im großen Granitkreuz lautet: „Dieser Ort, der einst ein Ort des Krieges war, ist ein Ort des Friedens geworden.“ Friedlich geht es auch im Rifugio Lobbia Alta ai Caduti

dell'Adamello zu. Die Hochgebirgshütte der CAI-Sektion Brescia liegt zu Füßen des Lobbia-Alta-Gipfels und musste vor einigen Jahren aufwändig stabilisiert werden, weil der Berghang in Bewegung geraten war. Während unserer Rast beschließen wir, nicht wie geplant über den Lobbia- und Lares-Gletscher zum Rifugio Carè Alto weiterzugehen. Für den weiten Weg liegt uns zu viel Neuschnee. Stattdessen steigen wir über den wilden Sentiero del Matarò ab, dessen Seilversicherungen über gewaltige Gletscherschliffplatten volle Aufmerksamkeit fordern. Am Rifugio Bédole im Val Genova treffen wir schließlich wieder auf die Haupttroute des Sentiero della Pace – und beenden für dieses Mal unsere Spurensuche am Adamello, dem „Südpol der Ostalpen“. ■



Georg Hohenester, Redaktionsleiter von DAV Panorama, verbindet gerne bergsportliche mit kulturellen Erlebnissen. Der Friedenspfad ist prädestiniert dafür.



LESERREISE: Auf dem „Sentiero della Pace“ durch das Trentino

Der „Sentiero della Pace“ als großes Bergerlebnis. Vorbei an alten Bergstellungen, Festungen und Zeugnissen militärischen Wahnsinns verbindet der Friedensweg Geschichte und Berge, ökologisches Feingefühl und historische Zusammenhänge. Eine abwechslungsreiche, spannende Bergwoche, in der sich die Berge des Trentino als eigenständiger und wenig bekannter Kulturraum zeigen. Bergwelten kombiniert mit kulturellem Anspruch – zum Naturerlebnis Berg bauen die zwei begleitenden Berg- und Wanderführer Schritt für Schritt eine sichere Brücke. Erfahrung und Sicherheit schaffen Vertrauen. So beginnt dieser ganz besondere „Sentiero della Pace“ auf grünen Almen und endet bestens vorbereitet mit einer Gletschertraverse in der hochalpinen Szenerie des Adamello.

TERMINE 2014:

So 06.07. - So 13.07.
So 20.07. - So 27.07.
So 24.08. - So 31.08.
So 31.08. - So 07.09.

Preis ab € 795,-

Buchungscode: HWPACE
dav-summit-club.de



- Berg- und Kulturwanderreise
- 52 Tunneln und Galerien am Monte Pasubio
- Von grünen Almen bis hinauf ins ewige Eis der Gletscher
- Die Gletscher der Adamello-Gruppe
- Unterwegs auf geschichtsträchtigen Wegen



Extra für PANORAMA-Leser:
Umweltfreundliche An- und Abreise mit der Bahn ab München inklusive



Primaloft-Weste mit Oberstoff aus 100% beschichtetem Nylon. Hält besonders warm. Funktionales Design, mit kleinem Packmaß. [Männer: grün, Best.-Nr. 420932, Preis 109,95 €; Mitglieder 89,95 €. Frauen: coral, Best.-Nr. 420832, Preis 99,95 €; Mitglieder 84,95 €]

Multifunktionsjacke für Damen, sehr weiches und elastisches 3-Lagen- Softshell, 100% Polyester, 5000 mm Wassersäule und 5000 g/m²/24h Wasserdampfdurchlässigkeit, Innenfutter aus weichem Trikotstoff, Unterarmventilation mit Netzfutter, Lycra Windschutz-Cuffs mit Daumenloch, tailliert geschnitten. [Limone mit türkisfarbenen RVs, Best.-Nr. 418153, Preis 119,95 €; Mitglieder 99,95 €]



Softshell-Weste, sehr weich, elastisch und winddicht, 3-Lagen-Material, 100% Polyester [Männer: blau/grau, Best.-Nr. 421105, Preis 84,95 €; Mitglieder 74,95 €. Frauen: orange/grau, Best.-Nr. 421205, Preis 79,95 €; Mitglieder 69,95 €].



Funktionsbeanie, elastisch und leicht, 94% Polyester und 6% Elasthan [grau, Best.-Nr. 415017, Preis 17,95 €; Mitglieder 14,95 €]. **Bandana**, 100% Polyester, DAV-Print [multicolor, Best.-Nr. 415223, Preis 12,95 €; Mitglieder 9,95 €].

Strickmütze aus Wollmix (50% Wolle /50% Polyacryl) mit Bommel, Fleeceinsatz und ‚Edelweiß‘-Lederpatch [Best.-Nr. 421936, Preis 34,95 €; Mitglieder 29,95 €]

Größentabelle (wenn nicht anders angegeben):
Herren: S – XXL,
Damen: XS – XL.



Die perfekte Ganzjahres-Damen-Jacke mit sportlich-tailliertem Schnitt.

NEU: Merinosocke, weich, mitteldick, dopPELLAGIG und ungepolstert mit Dri Wright Funktionsfaser in der inneren Lage. Wärmt, kratzt nicht, sorgt für trockene Füße und verhindert Blasenbildung.

[Unisex, Best.-Nr. 415300, Schuhgröße 34-37 = S
Schuhgröße 37,5-41 = M
Schuhgröße 41,5-45 = L
Schuhgröße 45,5-49 = XL
Preis 24,95 €;
Mitglieder 22,45 €]



NEU!

WRIGHTSOCK

Mehr Infos und Details im web!



Willkommen im Internet-Shop: www.dav-shop.de

Bestellen Sie auch per Fax an: 089/140 03-911, per E-Mail an: dav-shop@alpenverein.de oder per Post an: Deutscher Alpenverein, DAV-Shop, Postfach 500 220, 80972 München. Diese Artikel erhalten Sie auch im DAV-City-Shop der Sektion München, Bayerstr. 21, Hauptbahnhof, 80335 München und in der Alpenvereins-Service-Stelle der Sektion Oberland am Isartor im Globetrotter, Isartorplatz 8-10, 80331 München.

dav-shop.de

FUNKTIONELL
UND SPORTLICH:
DAV-KOLLEKTION '14



Jetzt
reduziert!

Herren Polo aus 100% Organic Cotton Piqueé, mit Knopfleiste und Edelweiß-Stick [blau, Best.-Nr. 413355, Preis 34,95€; Mitglieder 29,95€]. **Damen Polo** aus 95% Organic Cotton / 5% Elasthan Single Jersey, mit langer Knopfleiste [weiss, Best.-Nr. 413255, Preis 34,95€; Mitglieder 29,95€]

Jetzt in Frühlings- Laune kommen.

[Mit tollen Angeboten der
DAV-Kollektion 2014]

NEU: Doppellagige DAV Ski- und Skitourensocke, auch im Schienbeinbereich gepolstert, mitteldick, mit hoher Atmungsaktivität und Anti-Blasen-System.

Mehr Infos im dav-shop.

[Unisex, rot, Best.-Nr. 415351,
NUR Gr. M und L; schwarz,
Best.-Nr. 415350, Gr. S, M, L, XL,
(Schuhgrößen siehe links),
Preis 29,95 €; Mitglieder 25,95€]

**Für alle Socken gilt:
Kein Umtauschrecht!**





Ski- und Schneeschuhtouren im Münstertal

SCHNEESAFARI DUR

Wintertouren-Dorado fern des Mainstreams: Im abgeschiedenen Münstertal warten die Unterengadiner Dolomiten – mit ihrem Tourenangebot, Bilderbuchdörfern und Geschichten über Bären und Schmuggler ...

Text und Fotos von Iris Kürschner und Dieter Haas

Die Hochgebirge zwischen Stilfserjochstraße und dem breiten Querthal von Nauders werden wenig von Touristen durchwandert (...). Die Nähe gewaltigerer Erhebungen – Bernina, Ortler- und Oetztha-

lergruppe – hat die Aufmerksamkeit von den bescheidenen Bergen des bezeichneten Gebiets abgelenkt. Demjenigen aber, welcher nicht auf den breit getretenen Pfaden zu gehen liebt, und das Gebirge nicht lediglich nach der Höhe seiner Spit-

zen über der Meeresfläche zu beurteilen pflegt, bieten die aussichtsreichen Gipfel und die weltentrückten Hochthäler eine Fülle reinen Genusses“, schreibt Gustav Kamlah im SAC-Jahrbuch von 1887. Daran hat sich bis heute im Grunde nichts

Genuss ohne Platzmangel: In der Unterengadiner Sesvennagruppe finden Tourengerer genügend unverspurtes Gelände mit idealen Hangneigungen.



CHS BÄRENLAND

geändert. Im Winter ist sogar noch weniger los als im Sommer, sagt Claudia Bätting vom Hotel Central im Münstertal.

Erstaunlich, wo doch jede Menge Skigipfel und Schneeschuhtrails in unverbauter Landschaft locken. Das mag am harten Franken liegen und am starken Konkurrenten Südtirol. Erst seit 1803 zählt die obere Hälfte zur Schweiz. Plötzlich heißt es Val Müstair – wer es rätoromanisch aussprechen will, sagt „Müschda-ir“. Abgeleitet vom lateinischen Monasterium

hat ein Kloster dem Tal seinen Namen gegeben. Karl der Große soll auf seinem Rückweg von der Kaiserkrönung in Rom am Umbrailpass in einen heftigen Schneesturm geraten sein. Er schwor, ein Kloster zu gründen, falls er überlebte, was er auch tat.

Ein weites, offenes Hochtal, das sich bis zur Rampe des Ofenpasses zieht und wo man sich mit „Allegra“ (Freu dich!) begrüßt. Bilderbuchdörfer im Talgrund. So geheimnisvoll wie die rätoromanische

Sprache, die wie aus einer entrückten Zeit erscheint, sind auch die Häuser. Fast jedes ist schmuck verpackt mit den für das Engadin typischen Sgraffitobemalungen. Im Dörfchen Valchava fällt besonders das Hotel Central auf, dessen Fassade die Märchenlandschaft fantasievoll spiegelt. Seit 1911 wird das vierhundertjährige Bauernhaus als Herberge geführt. Eine Zeit, in der man von der Orient-Bahn träumte. Mit der Verbindung über den Ofenpass ins Vinschgau



sollte das letzte Teilstück für die Zugstrecke London – Paris – Zürich – Bozen – Triest – Istanbul erschlossen werden. Ewige grenzpolitische Verhandlungen zögerten das Projekt hinaus, das schlussendlich am Ersten Weltkrieg scheiterte. Bis 1925 galt in Graubünden für Autos

Verzauberte Wälder, von der Kälte eingekleidet, als wären sie mit Zuckerguss überzogen.

striktes Fahrverbot. Wer dennoch mit Kraftwagen anreisen wollte, musste an der Grenze Pferde vorspannen lassen.

Heute ist die Ofenpassbahn wieder im Gespräch. Bloß das Münstertal nicht aus seinem Dornröschenschlaf wecken! Wir sind mit der guten Postautoverbindung und dem gratis Skibus ganz zufrieden.

Und könnten das gleichfalls mit dem Wetter sein, liegt doch das Münstertal in meteorologisch begünstigter Lage. Doch ganz Europa stöhnt gerade unter einer Hochnebeldecke. Die Tour auf den Piz Daint findet im Einheitsgrau statt, den Piz Umbrail lassen wir daraufhin ausfallen. Schneeschuhtouren machen bei solchem Wetter mehr Spaß. Verzauberte Wälder, von der Kälte eingekleidet, als wären sie mit Zuckerguss überzogen. Dick verschneite Forstwege führen auf halber Höhe entlang. Und im Talgrund weckt die „Senda da l'ours“, der Bärenpfad, Neugier. Der ausgeschilderte Schneeschuhtrail ist „eine Hommage an die Braunbären, welche das Tal in den Sommermonaten manchmal durchwandern“, steht im Prospekt.

Im hintersten Dorf Tschieriv versteckt sich die Antica Distilleria Beretta. Voller Leidenschaft weicht uns Lucio Beretta in seine Destillierkunst ein. Dabei trinkt er



nicht einmal Alkohol. Nie. Ihm reicht die Nase. Und die schnuppert verführerische Apfel-, Kirsch- oder Arvendüfte. Seine Schnäpse sind mit vielen Goldmedaillen ausgezeichnet. Lucio schwört auf reine Naturprodukte, die vor Ort wachsen. Den Grundstock bildet Gran Alpin, ökologisches Berggetreide. Im Münstertal versucht man sich auf die biologische Vielfalt zurückzubedenken. Seit 2010 ist der angrenzende Nationalpark durch die „Bio-

sfera Val Müstair“ erweitert. Mit der Ernennung des Tals zum Biosphärenreservat erhofft man sich eine Aufwertung der Region, lanciert Projekte lokaler Produkte, um der schleichenden Abwanderung entgegenzuwirken.

Lucio hat als Grenzwärtersohn jede Menge wilder Schmugglergeschichten auf Lager. Noch bis in die 1970er Jahre verdiente man sich unter der Hand einen Batzen Geld in die Tasche. Einen raffinierten Coup landeten in den 1920er Jahren die Gebrüder Andri. Filme kamen gerade

Münstertaler Vielfalt: in archaischen Dörfern wie Müstair nächtigen (o.), entlang der Clemgia durch das verträumte Val S-charl, im Kloster St. Johann in die Geschichte eintauchen, im preisgekrönten Schnaps von Lucio Beretta die Früchte der Erde schmecken und die Powderhänge unterm Muntpitschen genießen.



in Mode. Für einen Abend funktionierten sie den Schulsaal in ein Kino um. Unter dem schweizerisch-italienischen Publikum befanden sich auch sämtliche Grenzbeamte. Während das kinematografische Wunder bestaunt wurde, wanderte eine Menge Ware zollfrei über die Grenze ...

Grau und düster. Wieder kein guter Tag für Skitouren. Mit Toni Theus liegen wir auf der Lauer am Rande einer Wildruhezone. Hier hat M13 gerne seine Ni-

ckerchen verbracht, sagt der Tierarzt und Bärenexperte. M13? M steht für männlich, die Zahl für das 13. Jungtier dieser Generation. Toni verfolgt die Rückkehr

Ein Abfallmanagement sollte das Zusammenleben von Mensch und Bär besser möglich machen.

der Bären seit Anbeginn. JJ2, Bruder des berühmten „Bruno“, der in Bayern für Schlagzeilen sorgte, tauchte im Sommer 2005 am Ofenpass auf. Die Euphorie war groß, der erste Bär auf Schweizer Gebiet über hundert Jahre nach seiner Ausrottung. Dann verloren sich seine Spuren in Südtirol. Im Sommer 2007 machte der

nächste Bär die Gegend unsicher. JJ3 war scharf auf Abfallcontainer und Komposthaufen – und damit ein Problembär. Nach gescheiterten Umerzuchtversuchen wurde er 2008 zum Abschuss freigegeben.

Ein Abfallmanagement musste her, um das Zusammenleben von Mensch und Bär besser möglich zu machen. Die Biosfera Val Müstair nahm das Projekt in Angriff. Unter anderem wurden von Toni Theus

und seinem Sohn Mario bärensichere Abfalleimer entwickelt. Zwei weitere Tiere durchstreiften das Gebiet ohne Zwischenfall. Erst M13 sorgte wieder für Aufruhr, nicht im Val Müstair, da waren die Präventionsmaßnahmen perfekt. Unvergesslich bleibt Toni, wie der Petz nur vierzig Meter entfernt an ihm vorbeitrottete. Er zeigt uns seine Schnappschüsse. Dann aber nimmt ihn etwas anderes gefangen. Ein Bartgeier zieht seine Runden, landet. Unglaublich. Aufgeregt klebt Toni am Fernglas. Lange glaubten die Bauern, Bartgeier rissen Lämmer. Erst als sie hier schon ausgerottet waren, verstand man, dass sie nur Aas fressen. Ab 1991 begann man dann im Nationalpark mit der Auswilderung der Tiere aus Zuchtstationen. Einige blieben und brüten nun wieder hier. Als ob der Bartgeier eine Ehrenrunde drehe, glei-

tet er über unsere Köpfe mit seiner stolzen Spannweite von bis zu drei Metern.

Dann endlich, in den Abendstunden, klart es auf. Nichts wie nach Lü. Der Ort mit der geringsten Luft- und Lichtverschmutzung der Schweiz, befand ein tschechisches Professorenpaar. Jitka und Vaclav Ourednik haben all ihre Ersparnisse investiert, aus dem leer stehenden Schulhaus eine Begegnungsstätte mit dem Universum und schließlich ihr Hob-

Ein Foto im Gasthaus Mayor erinnert an die „Bärenhelden“ von einst. Mehr Heldentum beweist sich bei der Gratkletterei zum Piz Sesvenna, dem höchsten Spitz der gleichnamigen Gebirgsgruppe.

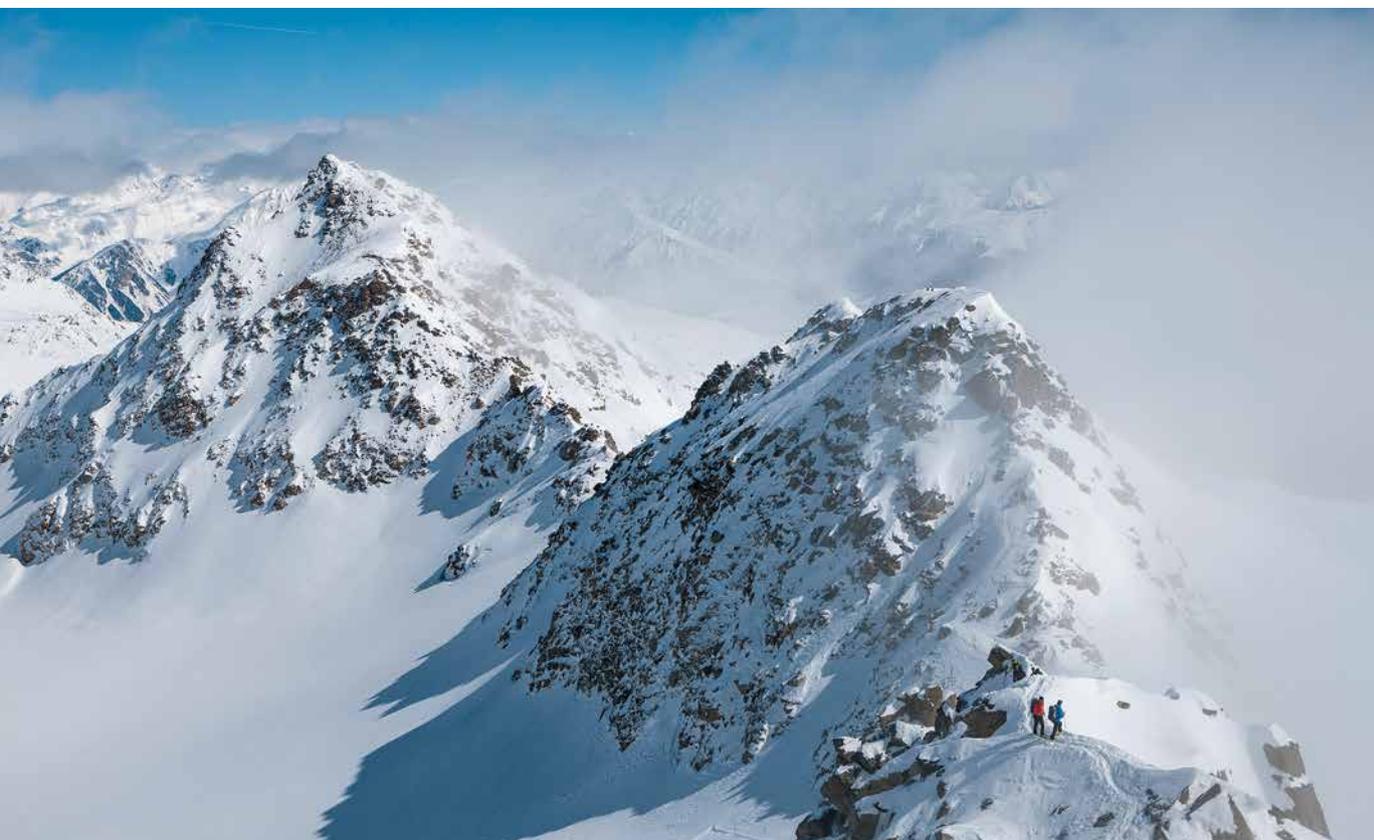
by Astrofotografie zum Beruf gemacht. Vaclav zeigt uns durch die computer-gesteuerten Spiegelteleskope Galaxien, die 40 Millionen Lichtjahre entfernt sind. Wir bewundern die Kraterlandschaft des Mondes, den Orionnebel, Kugelsternhaufen ... Selbst mit bloßem Auge lassen sich zehnmal so viele Sterne erkennen wie in Stadtnähe. In den Nachthimmel leuchten die faltigen Schneeflanken des Piz Turet-tas, darüber zieht die Milchstraße wie ein glitzerndes Diamantencollier. Am liebsten wollte man gleich in dieses Schmuck-kästchen zur Skitour aufbrechen, doch wir warten den nächsten Morgen ab.

Über Lü lockt der Piz Terza. Und da-hinter das in der Sesvennagruppe eingeklemmte Val S-charl. An der Alp Pradit-schöl erstreckt sich vor uns der legendäre God Tamangur, der höchstgelegene Ar-venwald Europas. Der markante Zacken-

grat des Monte San Lorenzo und Piz Ses-venna vollendet das traumhafte Panorama. Wir tauchen ein ins Tal, begleiten die Clemgia, deren Wasser zwischen fantasti-schen Eisskulpturen gurgelt. Etappensta-tion ist S-charl, eine stattliche Siedlung, die man so abgeschieden nicht vermutet hätte. Einst war sie gar dreimal so groß, als im 15./16. Jahrhundert der Abbau von Eisenerz, Blei und Silber florierte.

Heute leben nur noch zwei Bewohner ganzjährig hier. Einer davon ist Domi-nique, der das Gasthaus Mayor führt. Im Winter ist die Zufahrtsstraße von Scuol gesperrt und man fühlt sich wie am Ende der Welt. Weil immer mehr Menschen nach Einsamkeit suchen, hat sich Domi-nique entschlossen, auch während der kalten Jahreszeit zu öffnen. Nicht einfach für den Gastwirt, ist das Tal doch mitunter durch Lawinen abgeriegelt und der Pfer-

deschlitten, der die Lebensmittel bringt, kommt nicht an sein Ziel. Dominiques erster Gang am frühen Morgen ist dem Einheizen gewidmet. Rund drei Lkw-La-dungen Brennstoff braucht er, um den Winter zu überdauern. Jacuzzi inbegrif-



Panoramainfo

fen. Der brodelnde Hot-Pot in der Schneepfanne vor der Haustür bietet archaische Wellness, umzingelt von schroffen Gebirgszacken. Zur Dämmerung gibt es keinen ungewöhnlicheren Ort, um Hirsche zu beobachten. In der Stüvetta, der alten Bündnerstube, hängen die vergilbten Bilder der 1904 erschossenen, im vergangenen Jahrhundert letzten Bärin der Schweiz. Eine fette Beute, 116 Kilo. Die beiden Jäger mit stolz geschwellter Brust. Sie wurden als Helden gefeiert. Dazumal war Bärenjagd erwünscht, der Kanton zahlte gar eine Prämie. Heute gibt es striktere Jagdregeln und Wildruhezonen, die auch der Tourengänger beachten muss.

Minus 18 Grad, Anmarsch in Zeitlupe. Der Schnee knirscht wie Styropor und an den Gesichtshärchen bilden sich Eiskristalle. Den Piz Sesvenna, höchster Gipfel der gleichnamigen Gruppe, wollen wir uns nicht entgehen lassen. Nebel kommt auf, lässt die großartige Dolomitenkulisse verschwinden. Wir sind nah dran abzurechnen, da nähern sich Punkte. Tourengänger von der Südtiroler Sesvennahütte. Sie sind sich sicher, es wird aufklaren. Stoisches Geschiebe über den Sesvennagletscher bis zur Scharte. Grat-

Die Autos auf der Straße sind futuristische Fremdkörper aus einem zukünftigen Jahrhundert.

kletterei im Whiteout zum großen Gipfelkreuz. Abrupt drückt die Sonne durch, zwingt den Nebel zur Auflösung. Rechtzeitig. Gigantisch der Tiefblick ins Val S-charl und zur weiten Wanne des Sesvennagletschers. Darüber sticht der Muntspitschen ins Auge – fast wie ein kleines Matterhorn. Wildspitze, Weißkugel, Piz

INFORMATION: Tourismus Engadin Scuol Samnaun Val Müstair AG, Tel.: 0041/(0)81 86 18 800, engadin.com
Gäste-Info Val Müstair, Tel.: 0041/(0)81 86 18 840, val-muestair.ch

KARTEN: Swisstopo 1:50.000, Blatt 259 S, Ofenpass

Tappeiner Verlag 1:25.000., Nr. 114, Sesvenna und Umgebung

FÜHRER: Ulrich Kössler: Skitouren im Dreiländereck, Tappeiner Verlag
Vital Eggenberger: Graubünden Süd Skitouren, SAC-Verlag

ANREISE: Mit dem Zug von Norden kommend nach Zernez und weiter per Bus über den Ofenpass ins Münstertal. Bahnfahrt von München über Innsbruck bis Landeck-Zams, dann weiter per Bus über Mals nach Müstair. Im Münstertal verbindet ein gratis Skibus die Ortschaften.

SKISAFARI DURCH DIE SESVENNAGRUPPE:

1) Lü, 1920 m – Piz Terza, 2909 m, 1000 Hm, 3 ½ Std., L. Oder vom Skigebiet Minschuns – Piz Vallatscha, 3021 m, 360 Hm, 1 Std., WS, Abfahrt nach S-charl.

2) S-charl, 1810 m – Mot dal Gajer, 2796 m, 990 Hm, 3 Std., L.

3) S-charl, 1810 m – Piz Sesvenna, 3204 m, 1400 Hm, 5 Std., WS+ Südabfahrt nach Müstair, 1960 Hm, ZS

SKIGIPFEL IM VAL MÜSTAIR:

- > Piz Daint, 2968 m, Ausgangspunkt Gasthaus Buffalora an der Ofenpassstraße, 1000 Hm, 3 ½ Std., WS+
- > Piz Turettas, 2963 m, Ausgangspunkt Fuldera-Daint, 1330 Hm, 4 Std., WS
- > Piz Umbrail, 3033 m, Ausgangspunkt Parkplatz Punt Teal, 1130 Hm, 4 Std., ZS-

UNTERKÜNFTE:

- > Müstair: Hotel Chalavaina, Tel.: 0041/(0)81 85 85 468, chalavaina.ch
- > Valchava: Hotel Central, Tel.: 0041/(0)81 85 85 161, centralvalchava.ch
- > Lü: Alpine Astrovillage Lü-Stailas, Tel.: 0041/(0)81 85 036, alpineastrovillage.net
- > S-charl: Gasthaus Mayor, Tel.: 0041/(0)81 86 41 412, gasthaus-mayor.ch

Mehr Infos & Bilder:

alpenverein.de/panorama

Buin, Ortler ... Dann an die 2000 Höhenmeter Abfahrtsrausch nach Müstair. Meist einsam, fährt der Großteil doch nicht über die Südseite, sondern über den Sesvennagletscher ab.

Geschichtsträchtig wie das Weltkulturerbe-Kloster von Müstair ist die schräg gegenüberliegende Chasa Chalavaina – das Calven-Haus, wo einst zur berühmten Schlacht aufgerufen wurde. Als seien wir ins Mittelalter geschlittert. In der Cuschina naira, der Rauchküche, wird für uns aufgedeckt. Zwischen rußgeschwärzten Wänden und flackerndem Kamin speisen wir mit dem Hausherrn Jon Fasser, was dessen Schwester Ottavia in der Küche zaubert. Jede Ecke des über 700-jährigen, verwirrend verwinkelten Hauses atmet Geschichte. Manches hölzerne Gästebett geht auf das 16. Jahrhundert zurück. Der „Fourn“ von 1467 sei der älteste noch betriebstüchtige Backofen Eu-

ropas, betont Jon Fasser. Die Arvenstube fungiert auch als sein Büro. Dort sieht man ihn oft sitzen bei seiner Buchhaltung. Alles natürlich handschriftlich. Revolutionär wirkt das schnurlose Telefon, einziges Attribut der Moderne.

Jon Fasser hat recht. Wenn man von der Laube des Hauses über den Dorfplatz blickt, ist man irritiert: „Die Autos auf der Straße sind unwirklich, sind futuristische Fremdkörper aus einem zukünftigen Jahrhundert. Angemessen ist das Wiehern von Pferden, quietschende und knarrende Kutschenräder.“ ■



Die Alpinjournalisten und Buchautoren Iris Kürschner und Dieter Haas (powerpress.ch) sind am liebsten abseits ausgetretener Pfade unterwegs. Vom Münstertal waren sie besonders angetan.



Basiswissen E-Bikes

FÜR IMMER RÜCKENWIND

E-Bikes erobern derzeit alle Bereiche des Radfahrens. Selbst notorische Fahrrad-Verächter liebäugeln jetzt mit dem Sattel, sofern ein E-Motor für Zusatzschub sorgt. Hier erfahren Sie, was das „Rad mit Rückenwind“ ausmacht und welcher E-Bike-Typ für Sie interessant ist.

Von Georg Bleicher

Brauch ich nicht, ich kann noch selbst treten“, lautet ein häufiges Argument, wenn es ums Elektrofrad geht. Doch es läuft ins Leere. Erstens: E-Bikes, genauer gesagt Pedelecs – sie machen gut 95 Prozent aller elektrisch unterstützten Bikes in Deutschland aus – steuern nur Schub bei, wenn getreten wird. Das wird uns also, zum Glück, nicht erspart. Zweitens: Natürlich ist ein Rad mit Rückenwind für Menschen perfekt, die sich nicht mehr so fit fühlen beziehungsweise

krankheits- oder altersbedingt „kürzer treten“ müssen. Doch E-Bikes eröffnen vielen Nutzern ganz neue Möglichkeiten. Lange Strecken mit großen Steigungen verlieren ihre Schrecken und werden auch für weniger Trainierte zum faszinierenden Bike-Erlebnis. Auch für den, der nicht verschwitzt zur Arbeit kommen will und deshalb bislang nicht mit dem Rad fuhr, ist das Pedelec eine Lösung mit Mehrwert: Morgens schon ohne viel Anstrengung frische Luft genießen. Und für Gruppen und Paare mit unterschiedli-

chem Leistungsniveau, die gern zusammen Touren fahren wollen, kommt dieses Rad wie gerufen, denn damit lassen sich die Unterschiede bestens ausgleichen.

Harmonie dank Hightech

Die eigentliche Faszination daran: Muskelkraft und Maschine werden zu einem Hybridantrieb, der umso mehr überzeugt, je besser die beiden Komponenten harmonisieren. Dann fühlt es sich beim Pedalieren an, als trete man einfach in ein unglaublich

Die Vor- und Nachteile der Varianten im Überblick



Nabenmotor vorne (Akku im Rahmen oder am Gepäckträger)

- + alle Schaltungstypen möglich
- + relativ günstig und einfach nachrüstbar
- + Rücktrittbremse möglich
- neigt bei Nässe zu Traktionsverlust
- Beeinträchtigung der Lenkdynamik
- schlechteres Ansprechen der Federgabel
- evtl. kein vollwertiger Gepäckträger

Bester Einsatzbereich: Gelegenheitsradler, Wochenendtourer



Nabenmotor hinten (Akku in Rahmenhalterung, integriert oder auf Träger)

- + keine Beeinträchtigung der Lenk- und Fahreigenschaften
- + meist sehr leise und kraftvoll (bei Direktantrieb)
- + Nabendynamo problemlos
- bei Akku am Träger evtl. kein vollwertiger Gepäckträger, hecklastig
- nur im Sonderfall mit Nabenschaltung
- Rücktrittbremse nur bei einigen Modellen

Bester Einsatzbereich: Cross-/Mountainbike, Tourer



Motor/Akkueinheit im Tretlagerbereich

- + optimale Gewichtsverteilung, keine Beeinträchtigung der Straßenlage
- + kompakte Bauweise (robust, da weniger Kabelstränge)
- + mit jedem Schaltungstyp kombinierbar
- + vollwertig nutzbarer Gepäckträger
- durch aufwändige Rahmengestaltung meist etwas höherer Preis
- manchmal erhöhter Verschleiß der Antriebsmechanik (Kette, Ritzel)

Einsatzbereich: Allround

 Motor  Akku

leicht laufendes Fahrrad. Und moderne Peledec's können sich sogar auf den Fahrer einstellen; sie „wissen“, wie viel Schub sie am Berg zusätzlich hinzugeben. Dafür ist eine Steuerzentrale zuständig, die von aufmerksamen Kraft- und Geschwindigkeitssensoren über Eckdaten informiert wird. Aus allen Sensordaten wird laufend in Sekundenbruchteilen errechnet, wie viel Energie vom Motor beigesteuert werden muss. Der Fahrer kann außerdem an seinem Lenkerdisplay einen Unterstützungsmodus auswählen. Meist werden drei oder vier angeboten, von ökonomischer, mit geringem Akkuverbrauch, bis starker Unterstützung, zum Beispiel für Steigungen oder sportliches Fahren. Aber auch beim Ampelstart macht diese Einstellung zwischendurch einigen Spaß. Am Display kann man je nach Hersteller und Typ auch andere Daten

anzeigen lassen: Ladezustand der Akkus, geschätzte verbleibende Reichweite, allgemeine Tacho-Angaben wie Geschwindigkeit und Fahrtstrecke oder Trip-Länge.

Eine Frage des Typs

In den letzten Jahren werden auch die sportlichen Bereiche vom elektrischen Rad abgedeckt. Wer Mountainbiken bislang faszinierend fand, aber nicht die Power für lange Anstiege hatte, kann hiermit einen ganz neuen Fahrspaß erleben. Grundsätzlich lohnt es sich immer, sein E-Bike streng nach dem Einsatzbereich auszusuchen. Wichtig dabei sind Art und Position von Motor und Akku: Sehr beliebt ist der Mittelmotor. Er ist dank günstigem Schwerpunkt, freier Schaltungswahl und meist sehr harmonischem Ansprechverhalten der beste Allrounder – vor allem, seit viele Hersteller ihn auch mit

der in Deutschland beliebten Rücktrittbremse kombinieren. Der Nabenmotor im Hinterrad macht vor allem bei sportlichen Radlern wie Mountainbikern Sinn: Hier gibt es meist viel Drehmoment für starke Steigungen und gute Beschleunigung, Nabenschaltungen sind allerdings kaum realisierbar. Am günstigsten sind Modelle mit Nabenmotor im Vorderrad. Zu empfehlen ist diese Variante allerdings nur für Gelegenheitsradler: Der Antrieb beeinflusst je nach Modell das Lenkungsgefühl, das Vorderrad neigt am Berg bei nassem Untergrund zum Durchrutschen, die Gewichtsverteilung ist je nach Platzierung des Akkus suboptimal.

Wie weit bis zur Steckdose?

Auch wenn das E-Bike eine relativ neue Gattung ist: E-Motoren sind ausgereift, nahezu wartungsfrei und robust. Sie können

prinzipiell ein Bike-Leben lang halten. Auch im Batterie-Bereich tut sich viel: Aktuell sind Akkus mit etwa 1000 Ladezyklen Standard. Dabei wachsen die Kapazitäten der heute fast ausschließlich verwendeten Lithium-Ionen-Systeme zur Freude von Tourern und Arbeitspendlern beständig. Vierhundert Wattstunden (Wh) ist bei hochwertigen Modellen Durchschnitt. Das kann für 80 Kilometer reichen. „Kann“: Die Wh-Angabe ist ein guter Vergleichswert für die Kapazität verschiedener Modelle, doch

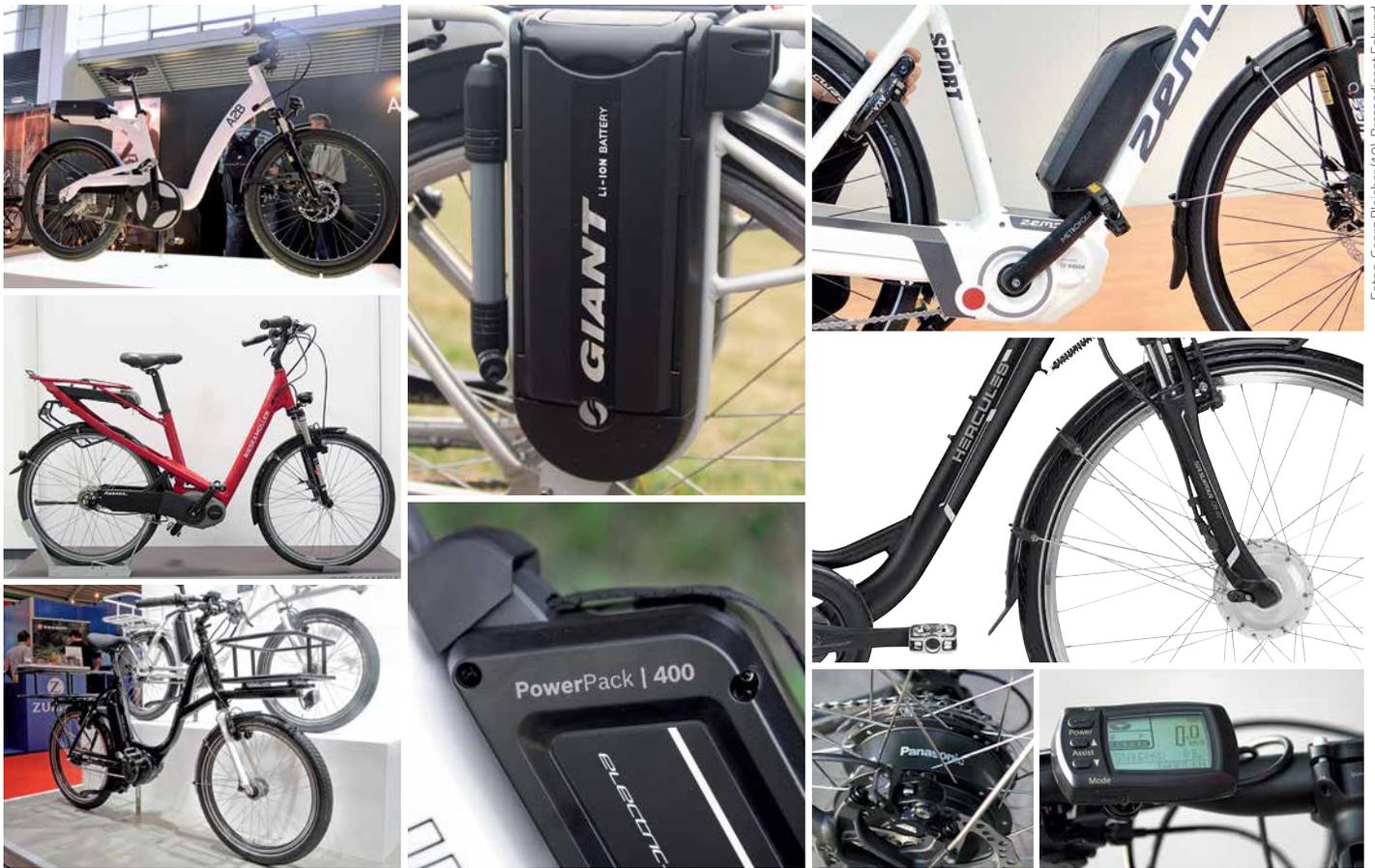
Wer also sein Auto stehen lässt und täglich mit dem E-Bike pendelt, spart enorm Verbrauchskosten und reduziert zudem den CO₂-Ausstoß; umso besser, wenn man dafür Ökostrom nutzen kann.

Reiseradler haben auch bei Wochenendtouren oft ihr Ladegerät dabei; das nimmt meist wenig Platz ein, und im Gegensatz zum stromfreien Bike stört hier das zusätzliche Pfund nicht – schließlich schiebt der Motor mit. Ladegeräte und -stecker sind leider noch nicht vereinheitlicht, so dass

Viele Systeme mit Heckmotoren speisen heute übrigens beim Bergabfahren Strom in den Akku ein. Auf die Reichweite des Rades hat das allerdings bislang wenig Einfluss, da diese Rekuperation derzeit noch recht ineffizient arbeitet.

Gewichtsprobleme

Leichte Pedelecs wiegen heute um die 20 Kilogramm – fürs tägliche Kellertreppenschleppen oder den Aufstieg zum Bahnsteig immer noch sehr viel. Es lohnt sich,



Fotos: Georg Bleicher (10), Pressedienst-Fahrrad

Reichweiten-Angaben sind mit Vorsicht zu genießen! Sie sind abhängig von Unterstützungsmodus, Fahrertyp, Fahrdynamik und besonders vom Geländeprofil. In gebirgigen Regionen können so die 80 auf nur 35 Kilometer zusammenschrumpfen. Die anfallenden Stromkosten für das E-Bike sind gering: Bei den aktuellen Strompreisen kosten 100 Kilometer im Flachen um zehn Cent.

Ob gut sichtbar oder unauffällig integriert: Die Technik der Antriebssysteme tritt vielfältig auf und orientiert sich an unterschiedlichen Einsatzbereichen. Vom „Altherren“-Image ist das Pedelec schon weit entfernt.

fast jeder Motorenhersteller von Bionix bis Shimano seine eigenen Komponenten hat. Doch man arbeitet daran; unter anderem bietet die Institution BATSO einen Vorschlag zur Vereinheitlichung.

auf einfach entnehmbare Akkus zu achten. Wer Platz in der Garage hat – am besten mit Steckdose –, ist da fein raus. In touristisch erschlossenen Gebieten gibt es übrigens immer mehr Restaurants und Hotels

E-Bikes und Recht

Trotz der E-Motor-Unterstützung von 250 Watt Dauerleistung und Spitzenleistungen um die 400 Watt wird das Pedelec gesetzlich wie ein Fahrrad behandelt. Der E-Motor darf nur unterstützen, wenn der Fahrer selbst auch in die Pedale tritt. So genannte Anfahrhilfen, die das Fahrrad per Knopfdruck auf bis zu 6 km/h beschleunigen, sind aber erlaubt. Der Motor muss sich bei 25 km/h abschalten. Es gibt keine Zulassungs-, Führerschein- oder Helmpflicht, kein Kennzeichen. Die Dynamopflicht ist 2013 aufgehoben worden, die Beleuchtung darf also aus dem Antriebsakku gespeist werden. Verkehrsregeln und weitere Regelungen für das normale Rad/Mountainbike gelten natürlich auch fürs Pedelec, so etwa die Radwegbenutzungspflicht, die Regelungen für in Gegenrichtung freigegebene Einbahnstraßen oder Einschränkungen in freier Natur/Schutzgebieten.

Das S-Pedelec darf 500 Watt Dauerleistung haben und bis 45 km/h unterstützen. Es ist rechtlich ein Fahrzeug, muss also zugelassen und wie ein Mofa versichert werden (Kennzeichen). Hier besteht Führerscheinpflicht (Mofaklasse oder jeder andere Kfz-Führerschein) und Helmpflicht, derzeit noch ohne konkrete Vorgaben zur Art des Helms. Dasselbe gilt auch für schnelle E-Bikes, die ohne Pedalschub auf bis zu 45 km/h beschleunigen. Sie müssen außerorts auf Radwegen fahren, ansonsten gelten hier weitgehend die Autofahrer-Regeln.



mit Pedelec-Abstellplätzen inklusive kombiniertem Stromanschluss. Eine Komplettladung dauert je nach Typ etwa drei bis sechs Stunden, allerdings werden meist in gut der Hälfte der Zeit bis zu 85 Prozent geladen. Zwischenladen bei der Mittagspause hilft also durchaus weiter.

Auch das zulässige Gesamtgewicht des Rads ist wichtig: Ein 85 Kilo schwerer Fahrer und 25 Kilo Bike-Gewicht ergeben 110 Kilo Systemgewicht. Wenn der Hersteller als zulässiges Gesamtgewicht 120 Kilo angibt, wie das bei normalen Rädern oft der Fall ist, bleiben für den Gepäcktransport gerade mal zehn Kilo – viel zu wenig für das Urlaubsgepäck. 140 Kilo zulässiges Gesamtgewicht sollten also auf jeden Fall drin sein.

Schnäppchen ignorieren

Die Qualität des Rahmens und der Komponenten bestimmen auch beim unterstützten Rad die Langlebigkeit und Fahrstabilität – und nicht zuletzt den Spaßfaktor. Selbst für Gelegenheitsfahrer lohnen sich vermeintliche Schnäppchen selten; wer sinnvoll in ein Pedelec investieren will, sollte mindestens 1800 Euro ausgeben. Schon an den Rahmen werden wegen des Mehrgewichts und der höheren Geschwindigkeit

andere Anforderungen gestellt als beim normalen Fahrrad. Bei den Bremsen sollte man auf Nummer sicher gehen: Räder mit hydraulischen Felgenbremsen („Maguras“) oder Scheibenbremsen sind hier ein Muss. Wer sportlich unterwegs sein will oder Touren im bergigen Gelände plant, sollte ein Rad mit Kettenschaltung anvisieren. Die ist allerdings deutlich wartungsintensiver als Nabenschaltungen, die für die meisten Einsatzzwecke auch höheren Schaltkomfort bieten. Tourenfans sollten darauf achten, dass ein starker Gepäckträger verbaut ist. Die Belastbarkeit ist auf dem Träger vermerkt. Mit Packtaschen ausprobieren!

Fahrspaß braucht Ergonomie

Genauso wichtig wie die Technik ist, dass das E-Bike passt: Die richtige Größe und Ergonomie entscheiden darüber, ob wir uns mit Vergnügen aufs Rad setzen oder es nach einiger Zeit, gefrustet von Nacken- oder Po-schmerzen, im Keller verstauben lassen. Daher sollte vor allem der Lenker vielfältig in Höhe und Winkel anpassbar sein (siehe auch Fitness & Gesundheit, S. 64). In puncto Sattel sollte der Händler kulant sein und ihn auch nach dem Kauf noch einmal tauschen, wenn er nicht zum Biker passt.

Apropos Händler: Das Fachgeschäft ist die richtige Anlaufstelle für den E-Bike-Kauf, denn erst bei einer ausgiebigen Testfahrt können Sie erkennen, ob das Bike zu Ihnen passt. Probieren Sie grundsätzlich mehrere Typen aus, um zu erkennen, was – auch von der Motorcharakteristik her – gut zu Ihnen und Ihrem Einsatzzweck passt.

Wer darüber nachdenkt, sein Fahrrad mit einem E-Motor aufzurüsten, sollte sich das genau überlegen. Einerseits wegen der besagten höheren Ansprüche an Rahmen und Bremsen, zum anderen wegen der Haftungsfrage: Wer umbaut, übernimmt die Verantwortung für das Fahrzeug. Bei einem Unfall kann es zu Schwierigkeiten mit der Versicherung kommen. Wenn überhaupt, sollten Sie das Nachrüsten dem Händler überlassen.

Übrigens: Viele Hotels und Restaurants verleihen stunden- und tageweise. Probieren Sie es einmal aus – es ist ein völlig neues, gelassenes Fahrerlebnis! ■



Georg Bleicher ist freier Journalist mit Schwerpunkt Fahrrad. Er schreibt seit 15 Jahren für Fachmagazine und betreibt mit seiner Kollegin in Köln die Textredaktion straff.



Ergonomisches Radeln

EINE FRAGE DER EINSTELLUNG

Taube Finger, steifer Nacken, schmerzendes Hinterteil. Wer typische Beschwerden beim Radfahren vermeiden will, sollte seinen Untersatz an den eigenen Körper und das Fahrverhalten anpassen.

Text von Matthias Laar, Fotos von Martin Schliephake

Rad fahren ist gesund und wird von Gesundheitsexperten empfohlen. Untersuchungen im Radsport der letzten Jahre zeigen allerdings, dass viele Radler über Schmerzen am Bewegungsapparat klagten. Davon sind Mountainbiker und Rennradfahrer gleichermaßen betroffen – im (Hoch-)Leistungssport genauso wie im Breitensport. Neben mangelnder Fahrtechnik, falscher Ausrüstung

und Defiziten am Bewegungsapparat wie Verschleiß oder Gelenkinstabilität sind auch Fehler in der Sitzposition eine Ursache für die Beschwerden.

Nur wenige Sportgeräte bieten so viele ergonomische Anpassungsmöglichkeiten wie das Fahrrad. Mit dem Umkehrschluss, dass bei falscher Einstellung deutliche Überlastungsschäden die Folge sein können. Bei akuten Beschwerden am Bewegungsappa-

rat während des Mountainbikens sollte man deshalb neben dem Gang zum (radsportkompetenten) Orthopäden unbedingt die Einstellungen des Fahrrads überprüfen und gegebenenfalls ändern.

Spezialisten können häufig helfen

Oft entscheiden nur Millimeter über Freud oder Leid. Wer sich unsicher ist, welche Änderungen am Rad sinnvoll sind, kann

Anleitung für Autodidakten

In der Praxis stellen die meisten Radler ihre Sitzposition selbst ein. Wer selbstständig justieren möchte, findet Anleitungen dazu in Fachbüchern oder im Internet. Die folgende Kurzanleitung ist ein Einstieg und als Ausgangsbasis für ein beschwerdefreies Mountain-

biken gedacht. Bevor Sie starten, spannen Sie Ihr Bike idealerweise in einen Rollentrainer exakt waagrecht ein und stimmen Sie die Federelemente mit einer Dämpferpumpe auf Ihr Körpergewicht ab! Dann geht's los:



1 Schuhplatten (bei Klickpedalen):

Pedalachse zwischen Groß- und Kleinzehengrundgelenk. Fußausrichtung erfolgt parallel zum Rahmen. Der Schuh hat keinen Kontakt zur Kurbel.



Vereinfacht die Einstellung der Schuhplatten: die Einstellhilfe Pedal Cleat Tool von Ergon.



2 Sattelneigung:

Horizontal einstellen.



3 Sattelhöhe:

So einstellen, dass beim Pedalieren (auf Fußhaltung bei der Winkelmessung achten!) der Kniewinkel 140-160 Grad beträgt, wenn die Kurbel das Sitzrohr verlängert.



4 Sattelhorizontaleinstellung:

Das Lot sollte bei waagrecht Kurbelstellung von der Kniespitze durch das Ende der Kurbel fallen. Auch hier muss die Fußhaltung beim Messen der beim Pedalieren entsprechen.



5 Oberkörperwinkel (Horizontale – Oberkörper):

Über Vorbau, Distanzringe (Spacer) und Art des Lenkers einstellen.

- › Sportliche Position für Fahrer ohne Beschwerden: 40-45 Grad
- › Tourenbiker ohne Beschwerden: 45-55 Grad
- › AllMountain/Enduro, bei Beschwerden und/oder schwacher Beweglichkeit: aufrechter – 55-70 Grad



6 Lenker:

1a) Lenkerbreite:

Ziemlich Geschmackssache.

Je breiter, desto mehr Kontrolle über das Bike, je schmaler, desto weniger Stützleistung nötig.



1b) Bremshebeleinstellung:

Handgelenk ca. 30 Grad Beugung, Bremshebel zwischen gedachter Unterarmverlängerung und Mittelhand (orange Linie). Zudem müssen die Bremsfinger den Bremshebel ganz außen erreichen.



Hebelabstand: Beim Greifen sollte das letzte Fingergelenk den Bremshebel sicher erreichen.



1c) Schalthebeleinstellung:

Die Schalthebel sollten die Hand am Lenker nicht einengen, aber ohne Umgreifen erreichbar sein.

Professionelle Radanpassung

- › Ausführliche Erhebung der sportlichen Ziele und der persönlichen Sport- und Krankheitsgeschichte
- › Sichtung des Bewegungsapparates und fahrradrelevante Muskelfunktionsdiagnostik (v.a. Beweglichkeitstests)
- › Analyse der Sitzposition in der Bewegung (auf Rollentrainer oder Fitting-Bike)

- › Anpassung des Rades unter Berücksichtigung der ermittelten persönlichen Gegebenheiten
- › Individuelle (Kauf-)Beratung zur besseren Anpassung der Ausrüstung (z.B. Schuhe, Handschuhe etc.)
- › Schriftliche Dokumentation der ermittelten Ergebnisse (Voruntersuchung, Daten zum

Fahrrad, evtl. Übungsanleitungen für die Fahrpraxis)

- › Option auf nochmalige Überarbeitung der Sitzposition, falls noch kein optimales Ergebnis gefunden ist
- › Dauer: eine bis vier Stunden
- › Preis: 120-300 Euro

sich Rat und praktische Hilfe bei speziellen Radergonomie-Experten holen. Große Radhersteller wie beispielsweise Specialized mit seinem „Body-Geometry“-Konzept bieten über speziell geschulte Händler diesen Service an. Alternativ etablieren sich auch immer mehr markenunabhängige, auf Ergonomie spezialisierte „Bikefitting-Institute“, da dieses Thema in der Branche eine immer höhere Bedeutung bekommt. Bei

der Suche vor Ort hilft sicherlich das Internet am besten weiter.

Grob- und Feintuning

Die Fahrradhändler justieren das Rad beim Kauf meist nur „grob“. Denn eine individuelle Radanpassung ist zum einen zeitlich sehr aufwändig (bis zu vier Stunden) und gerade in der Hochsaison haben die meisten Händler mit Werkstatt und Ver-

kauf alle Hände voll zu tun, so dass für diesen Service meist keine Zeit bleibt. Zum anderen benötigt eine umfangreiche Radanpassung zusätzliche Räumlichkeiten und auch anatomisches, biomechanisches und im Idealfall etwas orthopädisches Wissen. Daher darf man seinem Händler von nebenan nicht böse sein, wenn man dort „nur“ eine Basis-Anpassung erhält. Interessant zu wissen: In den USA ist das „Bikefitting“

Schmerzlokalisierung MTB

KNIE

- > Auf korrekte Sattelhöhe und Horizontaleinstellung achten
- > Knie immer warm halten (z.B. mit Knielingen)
- > Bei X- oder O-Beinbewegungen beim Pedalieren Ergonomie-Experten aufsuchen
- > Klickpedale mit etwas mehr seitlichem Spiel
- > Kleine Gänge und höhere Trittfrequenz wählen, eventuell Übersetzung ändern
- > Beinmuskulatur regelmäßig dehnen und kräftigen

HÄNDE

- > Ergonomische Handschuhe tragen
- > Ergonomische Griffe
- > Große Brems Scheibendurchmesser für geringe Handkräfte
- > Lenker-Vorbau-Einstellung optimieren
- > Ergonomische Lenkerform und -breite
- > Aufrechtere Sitzposition zur Entlastung
- > Passenden Sattel fahren
- > Komfortable Federgabelabstimmung
- > Rucksackgewicht reduzieren

FÜSSE

- > Hundertprozentig passende Schuhe tragen (dreidimensionale Anpassung über Hersteller möglich)
- > Radspezifische Einlagen
- > Schuhe lockerer schnüren
- > Schuhe mit steiferer Sohle
- > Großflächige Pedale
- > Zurückversetzte Position der Schuhplatte (cleat)

HALSWIRBELSÄULE

- > Aufrechtere Sitzposition
- > Auf korrekte Rucksack-einstellung achten
- > Komfortable Gabel- und Dämpferabstimmung
- > Leichter Helm
- > Helmschild abnehmen
- > Breite Reifen
- > Passende Lenkerbreite

BRUSTWIRBELSÄULE

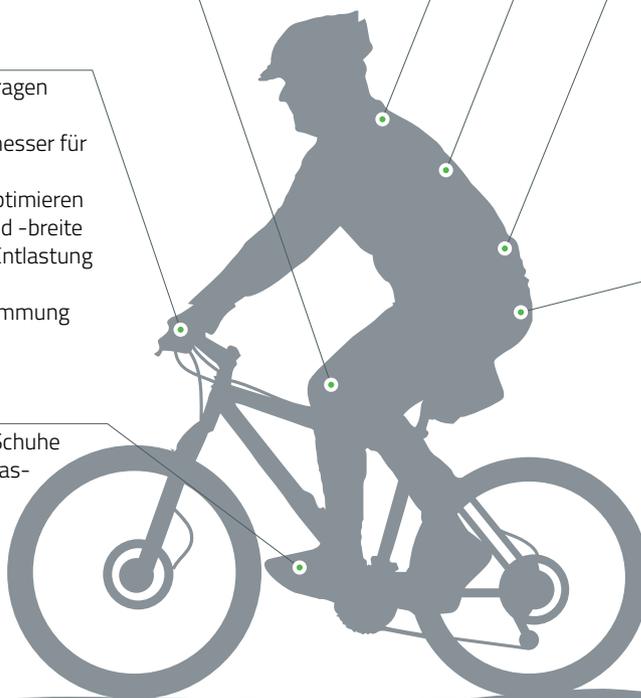
- > Aufrechtere, „kürzere“ Sitzposition
- > Passende Lenkerbreite
- > Komfortable Federgabel- und Dämpferabstimmung
- > Brustmuskulatur dehnen
- > Oberen Rücken kräftigen

LENDENWIRBELSÄULE

- > Aufrechtere Sitzposition
- > Subjektiv „zu leichte“ Gänge fahren
- > Regelmäßig aufrichten bzw. aus dem Sattel gehen
- > Komfortable Federgabel- und Dämpferabstimmung
- > Breite Reifen fahren
- > Passender Sattel mit passender Neigung
- > Gesamte Rumpfmuskulatur kräftigen
- > Hüftbeugemuskulatur regelmäßig dehnen
- > Wirbelsäule regelmäßig mobilisieren

GESÄSS

- > Hochwertige, optimal passende Radhose verwenden
- > Keine Unterwäsche unter der Radhose
- > Passender Sattel (abhängig von der Anatomie und Sitzposition)
- > Sattelneigung dem Oberkörperwinkel angepasst
- > Sitzcreme verwenden
- > Hygiene
- > Regelmäßig aus dem Sattel gehen
- > Rucksackgewicht reduzieren



Aus Untersuchung von Laar/Meichsner, 2011: Haben Sie Schmerzen beim Mountainbiken? Wenn ja, an welchen Stellen?	Keine Schmerzen	HWS	Hände	Unterer Rücken	Kniegelenke	Füße
	83	153	181	209	111	54

n=523, Mehrfachnennung möglich

LITERATURTIPPS (blv-Verlag):

A. Head/M. Laar:
Mountainbiken,
€ 29,99

M. Laar, V. Stitzinger:
Richtig Mountain-
biken, € 14,99



mittlerweile ein vom Fachhandel losgelöster eigener Berufszweig.

Was tun bei Schmerzen?

Ob über den „Bikefitter“ oder im Eigenbau – egal welchen Weg man geht, als oberstes Gebot gilt: Das Rad muss an den Körper angepasst werden und nicht, wie in vielen Fällen, genau anders herum. Muss sich die Sportlerin oder der Sportler zu sehr auf dem

Rad „verbiegen“, sind Beschwerden vorprogrammiert. Im Kasten oben sind Maßnahmen aufgeführt, die bei verschiedenen Problemen Abhilfe schaffen können.

Das Optimum: Radanpassung und Ausgleichssport

Wer beschwerdefrei radeln möchte, sollte – im Idealfall präventiv – auf eine individuell passende Radeinstellung achten und zu-

sätzliche ausgleichende Sportarten (Klettern, Ski-Langlauf, Schwimmen etc.) betreiben, um einseitige Belastungen langfristig zu vermeiden.



Der Sportwissenschaftler **Matthias Laar** arbeitet in der Gesundheits- und Leistungsdiagnostik und ist Mitglied im Bundeslehrteam MTB des DAV.

THEMEN DIESER AUSGABE Editorial; Wortschatz; Off Mountain **S. 68** Wachsen mit der Natur **S. 69** Die Jugend von heute!? **S. 71** „Der coolste Job im DAV“ **S. 72** Gewinnspiel **S. 73** „Die Natur kann man nicht managen.“ **S. 74** Kinderseite; Gämshenklein **S. 75** Unkenrufe aus der Gletscherspalte; Erbse; Vorschau **S. 76**

jdav KNOTENPUNKT.

MAGAZIN DER JUGEND DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS 2014/2

Weitere Themen:

**DIE JUGEND
VON HEUTE!?**

**WIE POLITISCH
IST DIE JDAV?**

**DER TREKKING-
UNTERNEHMER**

EIN JAHR JUBI

Eine Reportage

TACHCHEN!

So grüßt man sich bei mir zu Hause – im Preußenland, dem schönen, flachen! „Wie, dat gibbet doch nich, wat wollen die dann jetzt?“

Alpenverein = Alpen = Süddeutschland = Bayern. Das scheint nahe liegend. Aber auch aus den alpenferneren Teilen von Deutschland kommen seine Mitglieder. Und an diese sei der gemeine Bayer über den Rand seiner bayerischen Landes- und Sprachgrenzen hinweg auf diese Weise erinnert. Nicht, dass Bajuwaren nicht aufgeschlossen wären für fremde und exotische Kulturen ... Und immerhin sind wir Preußen doch auch schon ganz schön exotisch ...

Ein bisschen mehr Offenheit, so lautet die Devise – und deshalb haben wir in diesem Heft auch erstmals kein übergeordnetes „Thema“ wie bisher, sondern zeigen uns „offen“. Die Jungs und Mädels im Redaktionsteam haben ganz kreativ ihre eigenen Texte vorgeschlagen – und Themen, die ihnen am Herzen lagen. Was dabei rauskam, völlig unabhängig voneinander, hängt witzigerweise doch irgendwie zusammen – wenn das nicht für ein gut funktionierendes Team spricht!

Wir wünschen euch viel Spaß beim Lesen! Tschö wa!
Tschüssi und tot ziens, eure



KATRIN LEDERER

WORTSCHATZ

„Drytooling“

Junge Spielart des Bergsports. Man klettert mit Steigeisen und Eisgeräten (=Tools) eine Route, allerdings nicht im Eis, sondern im Fels (deswegen Dry). Die Eisgeräte vergrößern auch kleinste Griffe (Hooks), so dass beim Drytooling auch normalerweise unkletterbare Wände begehbar werden.
(sst)

OFF MOUNTAIN



(azi) **Wanted: Bergbegeisterter Schreibnachwuchs!** Das Knotenpunkt-Redaktionsteam ist auf der Suche nach redaktioneller Verstärkung! Habt ihr eine flotte Schreibe, umfassendes Interesse an Bergthemen und ein wenig Zeit, um bei unseren monatlichen Redaktionssitzungen auf der Praterinsel in München mitzuarbeiten? Dann ran an die Tastatur! Wir suchen:

Schreibgewandte JDAV-Frischlinge, die bereits wissen, wo das Berghuhn und die Gämse laufen, was im Alpenverein gerade angesagt ist und dass das J in JDAV nicht für „Junggesellen“ steht.

Jugendliche Bergtexter, die mit Tastatur und Notizblock ebenso schnell wie in der Kletterwand unterwegs sind und denen zu den Bergen mehr einfällt als Enzian, Almöhi und Alpenglühnen.

Alle anderen Bergfans, die den Sattel ihres Mountainbikes gerne ab und zu gegen einen Platz in der Knotenpunkt-Redaktionssitzung in München tauschen würden.

Meldet euch bei: britta.zwiehoff@alpenverein.de, Tel.: 089 / 14 00 379

Titelfoto: Mit schönem Gruß vom Murmeltier: Johannes Branke räumt bei einer JDAV-„Umweltbaustelle“ Mankei-Grabungsmüll aus den Almwiesen. Foto: Lena Behrendes

IMPRESSUM Redaktionsteam: Johannes Branke, Katrin Lederer (kle), Ulrike Maurus (uma), Stefanus Stahl (sst), Johanna Stuke (jst), Arnold Zimprich (azi). Herausgeber: Jugend des Deutschen Alpenvereins. Bundesjugendleiter: Philipp Sausnikat. Redaktion: Georg Hohenester (verantwortl.), Andi Dick in Zusammenarbeit mit dem KNOTENPUNKT-Redaktionsteam. Beiträge in Wort und Bild an den DAV, Redaktion KNOTENPUNKT, Von-Kahr-Straße 2-4, 80997 München. Die Beiträge geben immer die Meinung der Verfasser, nicht die der Jugend des Deutschen Alpenvereins wieder. Diese Publikation wird gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Gestaltung: Johanna Stuke, visionsbuero.com, Produktion: Sensit Communication, sensit.de



EIN JAHR JUBI

WACHSEN MIT DER NATUR

JOHANNES BRANKE berichtet, wie er bei seinem Freiwilligen Ökologischen Jahr (FÖJ) in der Jugendbildungsstätte (Jubi) der JDAV in Hindelang viel erlebte – und Verständnis entwickelte für die Zusammenhänge zwischen Alpenlandwirtschaft, den Alpen als sensiblem Lebensraum und als Tourismus- und Freizeitrevier.

Murmeltiere als Umweltschädlinge? Auf der Zipfelsalpe im Allgäu stehen sie tatsächlich zwischen den Fronten Ökologie und Alpenökonomie. Sie haben sich dort so vermehrt, dass ihre freudigen Wühlarbeiten den Almwiesen schaden: Sie wälzen beim Höhlenbau Steine auf die Wiesen und unterhöheln das Gelände – Verletzungsgefahr für die Kühe des Alpherthen Christoph. Doch selbst wenn man's übers Herz brächte:

Abschießen geht nicht. Denn die letzten vier Steinadlerpäarchen der Allgäuer Hochalpen brauchen auch etwas zu essen, und wenn's die Kuschnager sind.

Die „Murmeltier Umweltbaustelle“ (Mumbs) der JDAV sollte allen Beteiligten helfen: Engagierte Jugendliche räumten die Steine weg und machten die Wiesen wieder fürs Weidevieh →

Wenn Arbeit immer so aussieht, kann man sie sich gefallen lassen. Pause während der Aktion „Murmeltier Umweltbaustelle“
 Lena Behrendes



Die Murmeltierfamilie beobachtet interessiert, was das Jubi-Team mit ihrem Hausmüll anstellt. Im Projekt „No Limits“ werden Behinderungen Nebensache. Lena Behrendes (links), Johannes Branke



→ zugänglich – und ich durfte dabei sein, im Rahmen meines Freiwilligen Ökologischen Jahres in der Jugendbildungsstätte (Jubi) Hindelang.

Der Alpwirt Christoph war und ist begeistert von unserem Engagement – und mir hat es vor Augen geführt, wie Dinge nur erfolgreich sein können, wenn man miteinander arbeitet statt gegeneinander. Daraus hat sich in den letzten Jahren ein Vertrauensverhältnis entwickelt, das sich auch anders bewährt: Als wir bei dem ökologischen Projekt „Nachhaltiges Biwak“ wegen miserablen Wetters improvisieren mussten, lud Christoph unsere Jugendgruppe auf den Alphütten-Heuboden ein und begeisterte uns mit melkfrischer Milch.

Ich brauchte eine Orientierungsphase nach dem Abitur, etwas Lebendiges gegen die Kopflastigkeit

Schon vor dem Abitur war mir klar, dass ich eine Orientierungsphase brauchen würde, in der ich der Kopflastigkeit der Schule etwas Wesentliches, Praktisches, Grundlegendes und Lebendiges entgegensetzen wollte. Ich war glücklich, als ich

Die Jugendleitergrundausbildung durfte ich in einer haus-eigenen Veranstaltung absolvieren, und damit öffnete sich in meinem FÖJ ein Tor zum eigentlichen Highlight: Gruppenarbeit und Gruppenbetreuung. Neben Projekten wie der Murmeltierbaustelle oder dem „Nachhaltigen Biwak“ konnte ich an Themen wie dem Erosionsschutz am Grünten oder der Pflege des Allgäuer Hochmoores am Oberjoch mitarbeiten. Als Hospitant war ich mit dem „No Limits mobil“-Kurs unterwegs, einer integrativen Wochentour für Menschen mit und ohne Behinderung. Im Winter arbeitete ich mit „No Limits“ beim Iglu-Bau mit Übernachtung. Dieses aufregende integrative Angebot der JDAV ist viel zu wenig bekannt.

Natürlich gehörten zum FÖJ in der Jubi auch administrative und logistische Aufgaben. Als voll integriertes Mitglied in einem Team von lieben und engagierten Menschen durfte ich neue Gruppen begrüßen, einführen und betreuen. Als eine Art Hausmeister und Herr über die Schlüssel musste ich ein ganzes Jahr „immer da und ansprechbar“ sein, wie es eine Kollegin ausdrückte. Ich unterstützte das Leitungsteam bei der Abstimmung der Jubi-Website auf den neuen Internet-Auftritt des Bundesverbandes. Auf fünf Seminaren gab es Austausch und Diskussionen mit anderen FÖJlern. Und durch einige Slackline- und Jonglagekurse konnte ich meine Performance deutlich verbessern.

Mein Jubi-Jahr voller beeindruckender Erfahrungen entlässt mich als veränderten, gereiften und begeisterten Menschen. Die Zeit in den Alpen hat mich stark geprägt und meine Ziele und Berufspläne beeinflusst. Dafür bin ich allen Menschen in der Jubi und der Umgebung dankbar. Nur eine Erwartung muss ich leider enttäuschen: Wie vielen meiner Vorgänger hatte man auch mir zehn Kilogramm Gewichtszunahme prognostiziert. Doch obwohl mich das Küchenteam und die Hauswirtschaftsdamen schon zu Beginn des FÖJ mit einem Apfelstrudel zum Geburtstag überraschten und das Jahr über mit leckeren regionalen Gerichten verwöhnten, war ich wohl einfach viel zu aktiv – und habe sogar ein Kilo abgenommen.



Ein Raum für Ideen: Die JDAV-Jugendbildungsstätte Hindelang mitten im Allgäu. Johannes Branke hat dort viel fürs Leben gelernt.

Johannes Branke (links), Lena Behrendes

die Zusage der Jubi Hindelang erhielt. Sie bietet Kurse und Freizeiten für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene an, in denen sie neben Spaß in der Bergwelt auch Verständnis für die Natur entwickeln sollen. Außerdem hat sie Pädagogen-Weiterbildungen zu ökologisch reflektierter alpiner Erlebnispädagogik im Programm und ist die zentrale Einrichtung für die Jugendleiteraus- und -fortbildung der JDAV.

DIE NÄCHSTE CHANCE!

Lust auf ein Jahr Freiwilligendienst in der Jugendbildungsstätte Hindelang **ab 1.9.2014?**

Infos unter jubi-hindelang.de,
Bewerbung an info@jubi-hindelang.de



KLISCHEE UND WIRKLICHKEIT

DIE JUGEND VON HEUTE!?

Jung = unerfahren = ignorant = verantwortungslos und fun-orientiert. Häufig sehen sich junge Bergsportler solchen Vorurteilen ausgesetzt. Oft zu Unrecht, findet STEFANUS STAHL.

„Ja warum seids ihr jetzt nicht beim Shoppen in der Stadt?“, begrüßt uns eine Dame am Gipfel. Es ist Samstagmittag, wir sind alle Anfang 20, die Frau Mitte 50, und am Ende verstehe ich, was hier gerade passiert. Da kriege ich am Gipfel ein Vorurteil ins Gesicht, und wie es aussieht, schwingt da tatsächlich etwas Ärger mit, dass das Klischee nicht bestätigt wird. Das Weltbild der Dame gerät ins Wanken: Die Jugend geht eben nicht geschlossen samstags shoppen, sondern vereinzelt auch in die Berge. Allerhand! Keine Freude darüber, dass es auch „die Jugend von heute“ noch in die Natur zieht. Stattdessen große Überraschung auf beiden Seiten. Bei ihr wegen der gestörten Einsamkeit unter dem Gipfelkreuz, bei mir, weil ich eigentlich dachte, recht häufig auch samstags auf Gipfeln zu stehen.

Ein anderer Berg, ein zweites Beispiel: „Was macht ihr denn hier in Norwegen? Hier ist das Bier doch viel zu teuer!“, lautet die Reaktion eines Mittvierzigers auf einem Gipfel in Norwegen auf die Feststellung, dass es auch junge DAVler – trotz hoher Bierpreise – in den hohen Norden verschlägt. Erneut ist die Überraschung groß, grenzt an blankes Unverständnis, und erneut scheint da ein anderes Bild von der Jugend abgespeichert zu sein.

Das sind nur zwei von vielen Situationen, in denen ich mir als junger Bergsportler nicht ganz ernst genommen vorkomme. Auf Skitour mit bunten Klamotten und breiten Ski – man wird eingestuft als Freerider (das sind diese risikoliebenden Hasardeure!). Beim Alpinklettern eine Badehose an? Die Keile sind bestimmt nicht vernünftig gesetzt. Mit Dreadlocks auf dem Gletscher? Da hat sich wohl ein Boulderer verlaufen.

Häufig wird von mangelndem Respekt für „das Alter“ gesprochen. Tatsächlich erleben wir „Jungen“ es nur allzu oft andersherum: Kein Respekt für die Jugend. Die Erwartung, jeder unter dreißig sei automatisch verdächtig für „jugendlichen Leichtsinn“, zeugt nicht gerade von einer hohen Meinung für junge Mitmenschen. Wer jetzt denkt, der Jugend gehe diese Meinung ohnehin sonst wo vorbei, der irrt. Denn von den alten Hasen ernst genommen werden, das hat schon was.

Ob die Vorurteile über die Jugend am Ende zumindest teilweise begründet sind? Wahrscheinlich. Und ob wir jungen Leut uns auch gerne daran reiben und bewusst die Konfrontation mit der Tradition suchen? Aber absolut. Dürfen wir uns dann überhaupt bei Älteren über ihre Vorurteile beschweren? Na klar. Die erwarten ja ohnehin nichts anderes von uns ...

Man kann sich auch super selbst über die Planke schicken (oben). Dass das manche für verantwortungslos halten – o.k. Aber ist ein Punk auf dem Gletscher automatisch ein verlaufener Boulderer?
 Stefanus Stahl

Wie politisch soll die JDAV sein? Was kann die Bundesjugendleitung bewegen? Und warum tut man sich das Ehrenamt an? **ULRIKE MAURUS** hat nachgefragt beim neuen Bundesjugendleiter Philipp „Pipo“ Sausmikat (27) und der Beisitzerin Annika „Anni“ Höllerl (18).

Was bedeutet die JDAV für euch?

Anni: Die JDAV hat mich mein Leben lang begleitet und gehört deshalb einfach zu mir dazu.

Pipo: Ich bin zwar erst mit 15 zur JDAV gestoßen, dann aber nach und nach reingewachsen, und mittlerweile ist sie für mich neben Studium und Familie Dreh- und Angelpunkt.

Wieso habt ihr euch entschieden, in der Bundesjugendleitung mitzuwirken?

Anni: Das war reines Bauchgefühl.

Pipo: Ich war schon vorher bei der Landesjugendleitung und hatte Spaß an Gremienarbeit und Jugendpolitik. Außerdem ist Bundesjugendleiter der coolste Job im ganzen DAV, denn der kann sowohl bei der Jugend als auch bei den Erwachsenen mitgestalten. Hätte ich diese Chance in meiner aktuellen Lebensphase nicht wahrgenommen, hätte ich es bereut.

Könnt ihr Spürbares für „normale“ Mitglieder bewirken?

Anni: Klar! Die Inhalte der Jugendleitergrundausbildung, die der Jugendausschuss festlegt, wirken sich beispielsweise auf die Arbeit der Jugendleiter aus.

Pipo: Auf die Lage in den Hütten können die Jugendvertreter über die DAV-Gremien ebenfalls Einfluss nehmen. Das betrifft die Hüttenordnung, aber auch die Grundsatzfrage, in welche Richtung sich die Unterkünfte entwickeln.

Anni: Alle Mitglieder der Bundesjugendleitung sind zwischen 18 und 30 Jahre alt und für alle Jugendlichen direkt ansprechbar.

Welche Herausforderungen werden in den nächsten Jahren auf die JDAV und damit auf euch als Bundesjugendleitung zukommen?

Anni: Der Strukturprozess.

Was bedeutet das?

Pipo: Die aktuellen Strukturen wie Bundesjugendleitertag, Bundesjugendleitung oder Jugendausschuss müssen dem wachsenden Verein gewachsen sein und vielleicht verändert werden. Daneben werden die weiteren Aufträge vom Bundesjugendleitertag eine Rolle spielen: zum Beispiel Geschlechtergerechtigkeit oder das Ziel, Winterräume im Sommer für Selbstversorger zu öffnen.

Anni: Herausforderungen sind sicherlich auch der Spagat zwischen Natur- und Sportverband und die Umsetzung von Inklusion und Integration, was richtig, richtig schwierig wird.

Pipo: Auch die Themen Nachhaltigkeit, Kooperation mit Schulen und Nachwuchsgewinnung werden uns beschäftigen. Wir kriegen die vier Jahre schon voll!

Vom Bundesjugendleitertag ging das Signal für eine politische DAV-Jugend aus. Wie politisch soll sie eurer Ansicht nach sein?



Pipo: Innerhalb des Verbands bin ich dafür, so politisch wie möglich zu handeln, weil die heutigen Entscheidungen vorgeben, wie der DAV in 20 oder 30 Jahren aussehen wird. Auch in der Jugendpolitik nach außen sollten wir mehr tun, denn wir sind längst kein kleiner Jugendverband mehr. Als Vertretung so vieler Jugendlicher tragen wir Verantwortung.

Anni: Daneben ist es wichtig, die politischen Themen mehr nach außen zu tragen, an die Jugendleiter heran.

Als Jugendlicher hat man oft das Gefühl, belächelt zu werden.

Geht es der JDAV als Jugendverband ähnlich?

Anni: Nein! Man hat beim Beschluss zu Olympia 2022 gesehen, dass die Erwachsenen zuhören. Da wir unser Nein gut und logisch begründet haben, mussten sie uns beachten. Ich bin sicher, dass es auch bei anderen Streitfragen in Zukunft so sein wird. Schließlich handelt es sich bei den Themen, die uns wichtig sind, nicht um Kinderkram.

Pipo: Nur sehr wenige belächeln die JDAV. Die Auseinandersetzung um Olympia hat das deutlich gezeigt. Den Sektionenvertretern ist die Meinung des Nachwuchses wichtig.

Welche Mittel hat die JDAV, um etwas zu bewirken?

Pipo: Da ist zum einen der Bundesjugendleitertag mit der Möglichkeit, eine eigene Meinung zu bilden. Zum anderen ist die JDAV in Präsidium und Verbandsrat des DAV vertreten. Das neu beschlossene DAV-Strukturkonzept sieht zudem ein eigenes Antragsrecht der Bundesjugendleitung auf

der DAV-Hauptversammlung vor. Nicht zu vergessen ist das Jugendressort mit den hauptberuflichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, die uns unterstützen.

Wo wollt ihr persönlich Schwerpunkte setzen?

Anni: Ganz klar bei Integration und Inklusion, da ich damit schon mein Leben lang zu tun hatte, zum Beispiel in meiner integrativen Klettergruppe. Ein großes Thema ist auch die Vereinbarkeit von Jugendarbeit mit Leistungssport.

Pipo: Ich würde die JDAV gern politischer machen und zugleich mit dem DAV auf Augenhöhe zusammenarbeiten. Wir sollten die Interessen des Verbandes berücksichtigen, aber wenn nötig unseren eigenen Weg gehen wie bei der Stellungnahme zur Olympiabewerbung. Wichtig ist mir daneben die Nachwuchsgewinnung, damit auch in zehn Jahren noch JDAV-Vertreter in den Gremien mitarbeiten.

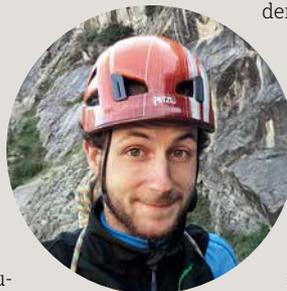
Für welche Bergprojekte bleibt neben der ehrenamtlichen Arbeit noch Zeit?

Anni: Mein nächstes Ziel ist die Ausbildung zur Kletterwandbetreuerin.

Pipo: Im Sommer will ich mit meiner Jugendgruppe nach Norwegen zum Zelttrekking und Klettern.

INTERVIEW MIT DER BUNDESJUGENDLEITUNG

„DER COOLSTE JOB IM DAV“





Links: Nicht nur im übertragenen Sinn muss man sich in der Jugendarbeit manchmal ganz schön einspielen ... Aufwärmübung beim Bundesjugendleitertag 2013 in Köln. Und was rauskommt, sind gute Aktionen, vom Jugendausflug (o.) bis zum integrativen „No Limits“-Angebot (u.)  Fotos: Johannes Olszewski (links), Johannes Branke (oben), Lena Behrendes (unten)

GEWINNSPIEL

GEH AUF DIE JAGD – UND GEWINN MIT UNS!

Mountain Equipment, Deuter und Globetrotter Ausrüstung, die drei Sponsorpartner der JDAV, haben ihre Vorratsschränke geöffnet und drei tolle Preise für unser Gewinnspiel ausgesucht.

Um einen davon zu gewinnen, musst du nur das Tier finden, das unsere Grafikerin in diesem „Knotenpunkt“ versteckt hat (nein, es ist nicht das Gämschenklein). Schick uns den Namen

des Tiers bis zum 11. April an knotenpunkt@alpenverein.de oder auf einer Postkarte an die JDAV, Von-Kahr-Str. 2-4, 80997 München. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



1. Preis: Mountain Equipment Lattice Jacket

Mit nur 250 Gramm eine der leichtesten Wetterschutz-Jacken von Mountain Equipment. 20.000 mm Wassersäule, top atmungsaktiv und minimalistisch im Design – für Bergsport ohne Nässe und Schwitzen. Wert: 189,90 Euro.



2. Preis: Globetrotter Ausrüstung Gutschein

Von Axt bis Zwillingseil, von Abseilen bis Zelturlaub, von Ajungilak bis Zippo – im umfassenden Angebot von Globetrotter findest du jedes Ausrüstungsteil für jede Outdoorspielerei von allen starken Marken. Wert (Überraschung!): 100 Euro



3. Preis: Deuter Rucksack Guide Lite 32+

Auch für unter 32-Jährige bietet dieser puristische Klassiker alles, was ein Rucksack braucht, und keinen schnickschnackigen Fitzel zu viel. Anatomisch im Sitz, funktional im Detail, durchdacht bis in die Riemen-Enden. Wert: 99,95 Euro



Aufbruch ins Ungewisse: Was Trekkingtouristen angesichts fremder Berglandschaften empfinden, mag wohl auch Sajit Cintury (links unten) bei der Gründung seines Unternehmens bewegt haben.  Archiv Sajit Cintury

SAJIT CINTURY, TREKKINGAGENTUR-GRÜNDER

„DIE NATUR KANN MAN NICHT MANAGEN.“

Das Hobby zum Beruf machen, eine eigene Trekking-Agentur gründen: für viele eine Traumvorstellung, auf jeden Fall ein großer Schritt. ARNOLD ZIMPRICH hat Sajit Cintury aus Sikkim gefragt, wie und warum er das getan hat.



Sajit, du bist erst 30 Jahre alt und schon gut im Geschäft. Wann kam dir die Idee, eine eigene Agentur zu gründen?

Ich habe zuerst als Reiseleiter und Bergführer für verschiedene Anbieter in Kalkutta und Sikkim gearbeitet. 2006 habe ich mit Sikkim Travel Express (STE) schließlich mein eigenes Unternehmen gegründet.

War das schwierig?

Im Grunde genommen nicht. Als ich noch Freelancer in meinem Heimatland Sikkim war, bekam ich eines Tages eine E-Mail-Anfrage aus Südafrika. Kunden hatten mich weiterempfohlen, ich sollte nun ein individuelles Trekking organisieren. Das war die Geburtsstunde von STE.

Welche Art von Reisen hast du im Angebot und was unterscheidet dich von den großen Anbietern?

Zum einen Trekkings für ein abenteuerlustiges Klientel, zum anderen Reisen, die auf kulturelle Inhalte fokussiert sind. Im Gegensatz zu großen Reiseveranstaltern können wir individuell auf Kundenwünsche eingehen. Dafür haben wir viel positives Feedback bekommen. Ich bin im Himalaya aufgewachsen, kenne mein Land sehr gut und weiß deshalb, wie die Einheimischen denken und fühlen. Ich habe also einen „Schlüssel zur Kultur“, den andere nicht haben.

Sikkim ist nach wie vor ein Geheimtipp. Warum muss man im Leben einmal dort gewesen sein?

Kultur und Berge sind in Sikkim noch ursprünglich, es gibt keinen Massentourismus. In den Bergen gibt es keine kommerziellen Unterkünfte und Gaststätten, was den Trekkings einen besonderen Charakter verleiht.

Trekking-Agentur-Inhaber – das hört sich für viele nach einem verdammt coolen Job an. Raucht dir manchmal auch der Kopf?

Man trägt viel Verantwortung und muss sich auf sein Team verlassen können. Die Natur kann man allerdings nicht managen. Einmal war auf einer Bergtour die Verbindungsbrücke über einen Fluss weggespült. Ich musste die Kunden über einen unbekanntem Weg ans Ziel bringen. Wir liefen Tag und Nacht, fast 12 Stunden täglich, um die Tour, die normalerweise 7 Tage beansprucht, in den verfügbaren 4 Tagen zu schaffen. Alle waren fix und fertig, aber überglücklich über den einmaligen „Umweg“!

Mal angenommen, ich will selbst eine Agentur gründen. Welche Fähigkeiten sollte ich mitbringen?

Der wichtigste Punkt: Man muss selbst sehr reiselustig sein und wissen, was die Kunden erwarten. Zudem sollte man nie eine Reise anbieten, die man nicht selbst bereits gemacht hat und bis ins Detail kennt!



WORAUS SIND DIE BERGE GEMACHT?

Wer schon einmal wandern war, weiß, dass sich unter den Bäumen, der Wiese und der weichen Erde vor allem eins versteckt: Steine. Egal wo man gräbt. Manchmal sind es ganz kleine, die nennen wir Kies oder sogar Sand. Andere sind groß, Schotter, Felsen, bis hin zu ganzen Felswänden. Doch was sind Steine eigentlich?

Unter der harten „Kruste“ besteht unsere Erde aus flüssigem Gestein. Von Vulkanausbrüchen kennen wir diese Lava; auf ihr schwimmen die Erdteile wie Milchhaut – und werden in Ultrazeitlupe drunter und drüber gerührt. Kommt dabei das „Tiefengestein“ nach oben, entsteht beim langsamen Abkühlen Granit. Kalkstein dagegen besteht aus Muscheln und

Korallen, die auf dem Boden längst vergangener Meere in Jahrtausenden verfestigt wurden. Und aus dem Sand einstiger Strände wurde durch die Arbeit der Zeit: Sandstein. Wind und Wetter verändern die so entstandenen Gesteine dann weiter: zerkrümeln sie, schleifen sie rund, fressen sie aus.

Achtet doch bei eurem nächsten Spaziergang mal darauf, wie viele unterschiedliche Steine ihr selbst bei euch zu Hause finden könnt!

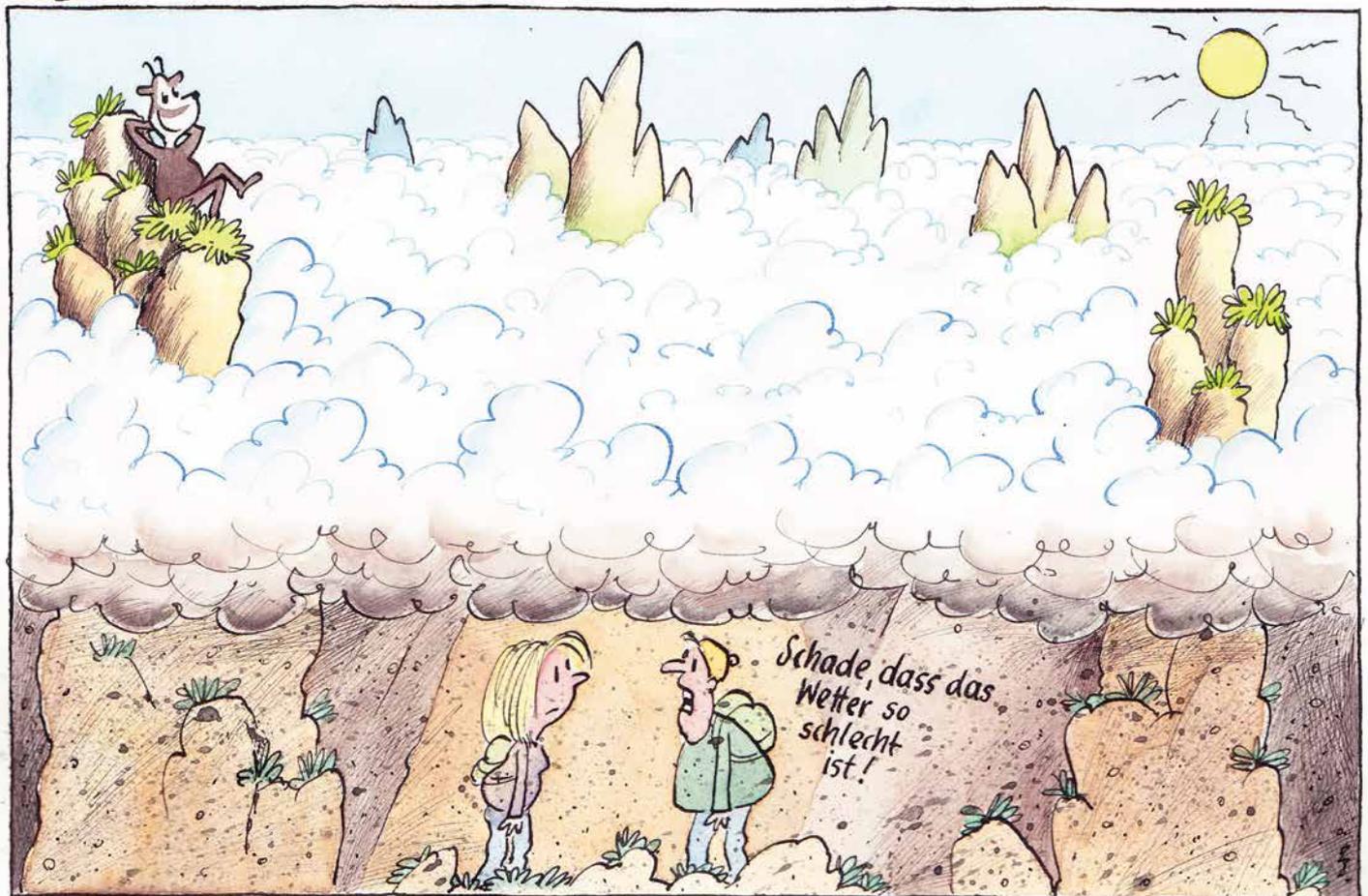
© Alexander Kaczmarek, Das Natursteinwerk

UND JETZT DU!

Ostereier mal anders: Bemale statt Eiern einfach Steine, die du selbst gesammelt hast. Und schick uns ein Foto von deinem schönsten Stein-Ei per E-Mail an alpinkids@alpenverein.de. Wir veröffentlichen das Bild dann auf alpinkids.de

GÄMSCHEN KLEIN

© Sebastian Schrank



UNKENRUF AUS DER GLETSCHERSPALTE

DIE ECHTEN UND DIE ANDEREN



Du bist nicht allein. Vor allem nicht, wenn du eine der so genannten neuen Trendsportarten betreibst. (jst)

Jahrelang hab ich friedlich meine Aufstiegsspuren möglichst unverspurte Hänge hochgezogen und bin möglichst gradaus runtergepfiffen. Und auf einmal ist das Trendsport, jeder macht es oder hat zumindest vor, es diesen Winter auszuprobieren. Im Sellrain herrscht Parksuchverkehr wie in der Münchner Innenstadt am zweiten Adventswochenende. Mein dicker Onkel Uwe kommt mit der neuesten Gore-Pro-Shell-Jacke zum Kaffee (auf die spare ich schon seit Jahren). Und mit den neuen Rockern kann auch der letzte Depp Tiefschnee fahren. Wie grenze ich mich da jetzt ab? Was mache ich, wenn ich nicht auf eine andere Sportart ausweichen will? Wie

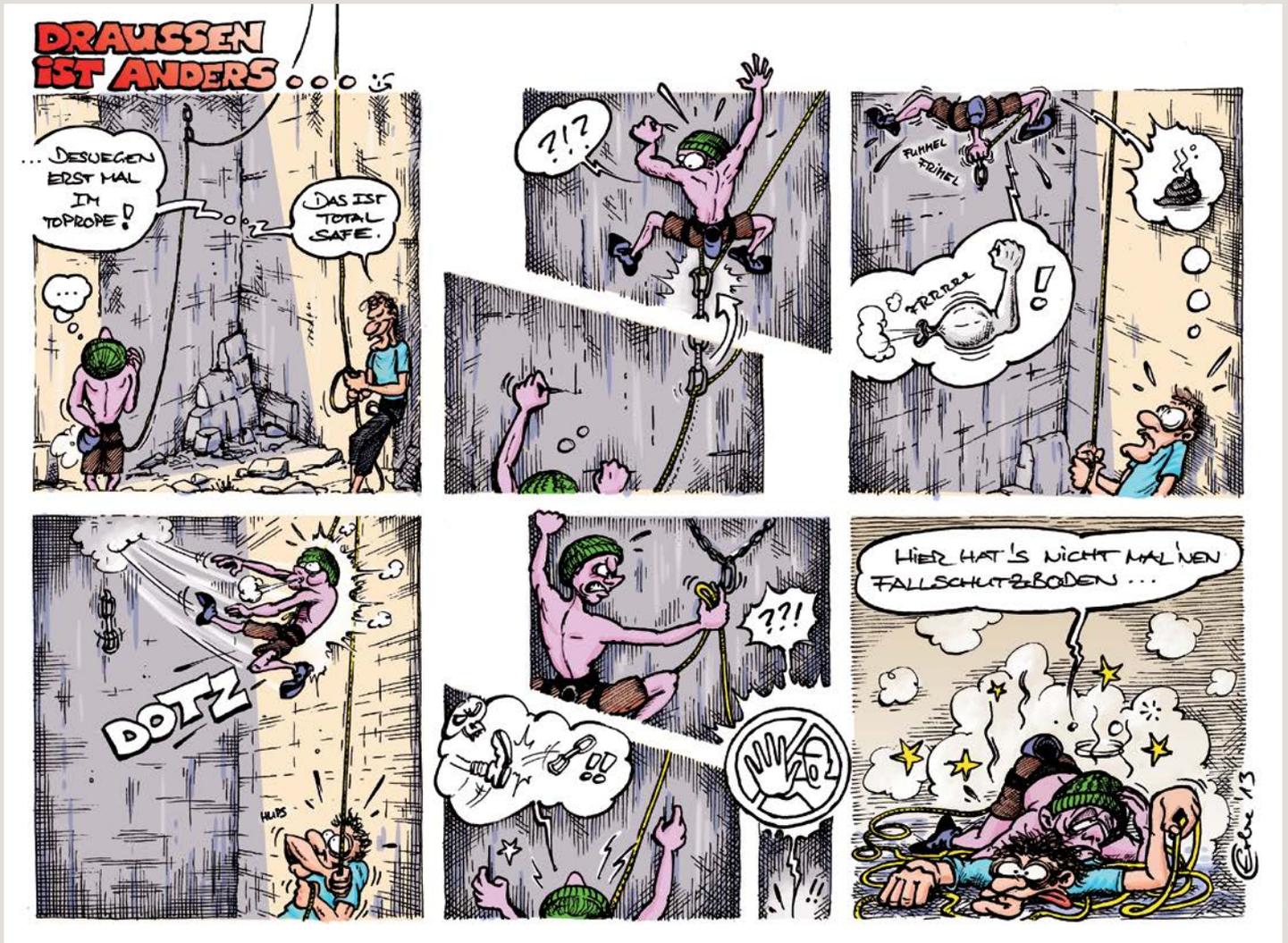
zeige ich, dass ich schon vorher da war und viel echter bin als die ganzen anderen?

Taktik eins: Abschreckung. Ich erzähle jedem von den Gefahren des Tourengehens. Vom Gefühl, in einer Lawine langsam zu ersticken. Von den überlaufenen Modetouren. Ausführlich vom Aufreger der letzten Saison, der Prügelei zwischen zwei Tourengern um die erste Spur im Lechtal. Sauggefährlich. Machen nur Irre, diesen Sport.

Leider schieße ich mir mit meinen Facebook-Skitouren-Posts von weißen Gipfeln bei Sonnenschein selbst ins Knie. Also her mit Option 2: Ich

muss klarmachen, dass ich schon früher da war. Auf dem Alpinflohmärkt besorge ich mir einen dieser weiten, lila/grün/türkisenen elho-Ballon-seide-Einteiler, die extrem hässlich, aber noch nicht alt genug sind, um retro zu sein. Ist zwar überhaupt nicht wasserdicht, aber sehr schön „real“. Außerdem hol ich die alten untaillierten 2,10-m-Renntiger meines Vaters aus dem Keller. Neonorange, alte Silvretta-Bindung, perfekt.

Damit kann ich nach Jahren auf Carvern zwar überhaupt nicht mehr fahren; aber das liegt nicht an mir: Der Schnee ist eben durch den Klimawandel auch nicht mehr so gut wie er früher war.



Im nächsten Knotenpunkt: Alpine Mythen. Warum ist's auf der Alm so schön? Sind Bergsteiger die besseren Menschen? Oder der Yeti? Und warum schmecken auf der Hütte sogar Kasspatzen? Mal sehen ...



„Der Wilde Westen Kataloniens“

DAV Panorama 1/2014, S. 40

Ohne Helm – Als sehr langjähriger Bergfreund und DAV-Mitglied lese ich Ihre/unsere Zeitschrift immer mit großem Interesse. Aber dieses Mal auf der Seite 40: die hübsche Silvia Vidal ohne Helm! Das sollte nicht sein – als Vorbild und Anregung!

D. Firgau

Anmerkung der Redaktion: *Klettern mit Helm ist ein empfehlenswertes Grundmuster. Alpine Ausbildung im Sinn des DAV arbeitet aber auch auf ehrliches Wahrnehmen, selbstständiges Denken und verantwortliches Entscheiden im Umgang mit Risiken hin. Vor allem beim Sportklettern sind Situationen sehr verbreitet, wo Gefahren wie Steinerschlag und Anprall von erfahrenen Kletterern eigenverantwortlich als gering eingeschätzt werden können (fester Fels, Sturzerfahrung). Und diese Welt von Eigenverantwortung beim Bergsport wollen wir auch in der Bildsprache von DAV Panorama dokumentieren.*

„Geht's noch? Oder geht's auch besser?“

DAV Panorama 1/2014 Editorial

Fair für alle – Im Lauf der Jahre konnte ich beobachten, dass die Zahl der Tourengerher immens zugenommen hat, so dass es an guten Tourentagen auf den Pisten schon sehr irritierend ist, wenn sich viele pistenaufwärts bewegen. Kurven fahren wird schwierig, denn gerade die Talabfahrten sind meist nicht sehr breit, und meiner Beobachtung nach gehen die Tourengerher zwar meist am Rand, aber doch überwiegend zu zweit nebeneinander (oft auch noch mit frei laufendem Hund). Viel entscheidender ist jedoch für mich, dass die Tourengerher die Infrastruktur des Skigebietes nutzen, ohne dafür zu bezahlen. Das fängt bei den kostenlosen Parkplätzen an der Talstation an, setzt sich fort in der Benutzung der präparierten Pisten und dann häufig noch bei der Abfahrt über die Pisten am Ende des Tourentages. Die andere Infrastruktur, z. B. Toiletten an der Talstation, wird selbstverständlich mit genutzt. Mich kostet ein Ein-Tagesskipass 43 Euro. Deshalb müssten

sich alle Tourengerher zumindest anteilmäßig an den Kosten der Bergbahnen beteiligen. Ich gönne jedem sein Vergnügen in den Bergen, aber zu fairen Konditionen für alle, auch für die Betreiber der Bergbahnen, denn ich denke, ein Hauptbeweggrund für die Pistensperrung ist der von mir geschilderte Aspekt.

Dr. I. Vogelsang

Lohnend – Ein Vorwort, das zu lesen sich lohnt? Immer wieder bei Andi Dick. Vielen Dank dafür. Erst durch seine klugen Worte wurde ich wiederholt besonders gereizt, Panorama etwas sorgfältiger durchzusehen. Allein was für eine Überschrift diesmal: „Geht's noch? Oder geht's auch besser?“

W. Tschöke

„Skilanglauf“

DAV Panorama 1/2014, S. 50ff. u. 58ff.

Mehr davon – Schön, dass das Thema Skilanglauf und Nordic Cruising als naturverträgliche Bergsportart auch in der Panorama angekommen ist. Zukünftig würde ich mich, analog zu den Beiträgen über Ski- oder Alpentouren, sehr über eine Gebiets- oder Tourenvorstellung einer Langlaufregion freuen. Gerade in den Winterheften vermisse ich einen derartigen Beitrag bisher noch und denke, dies wäre eine spannende und saisonal stimmige Alternative zur Vorstellung einer Wanderregion in Spanien. Dabei gibt es doch so spannende Langlaufregionen, die auch das Potenzial für mehrtägige Rucksacktouren bieten (z. B. Jura).

P. Stenzel

„Faszination Skilanglauf“

DAV Panorama 1/2014, S. 50ff.

Brettli-Touren – Seit gut vierzig Jahren bin ich als Skiwanderer unterwegs – durch den Artikel erfahre ich, dass ich zum „Nordic Cruiser“ mutiert sein soll (mit dem Begriff hätte ich bislang eher Kreuzfahrtschiffe in norwegischen Fjorden verbunden). Es will sich mir auch nicht erschließen, was an meinem Hobby „nordisch“ sein soll: Meine südwestdeutschen Brettli-Touren sind ausgesprochen mitteleuropäisch geprägt und entsprechend abwechslungsreich, auf Loipen, Traktorspuren, Wegen u.v.m. Geht's womöglich, ganz bedeutungsfrei, bloß um einen blind-blöden Widerhall der Sprachsünde

„Nordic Walking“? Ich werde den schönen Begriff „Skiwandern“ beibehalten. Und hoffe, dass es noch lange dauert, bis ich im Panorama lesen muss: „Cross-Country-Skiing (früher auch Langlauf genannt)“ ...

F. Grupp

„Veranstaltungshinweis ‚Die Alpen als Funpark Europas?‘“

DAV Panorama 1/2014, S. 75

Nein sagen – Bei der ganzen Thematik sollte unser Verein (!) aufpassen, dass er sich nicht argumentativ selbst widerlegt. Unbestritten ist, dass auch der DAV mittlerweile – mit seinen in Großsektionen wie z. B. München/Oberland üblichen extrem umfangreichen Tourenprogrammen – mehr einem Reiseveranstalter denn einem gemeinnützigen Verein gleicht. Unsere Vereinsoberen sollten sich angesichts der Frage „Alpen als Funpark Europas?“ ernsthaft selbst die Frage stellen: Muss der DAV e. V. jeder Marktanforderung gerecht werden oder einfach auch mal Nein sagen und z. B. Tourenangebote in der Menge einschränken – auch wenn gewiss mehr „verkauft“ werden könnte?

W. Wellinghausen-Striebel

„Schneeopard im Steilgelände“

DAV Panorama 5/2013, S. 88ff.

Kein Interesse – Seit 2013 macht die traurige Geschichte des Zusammenstoßes der drei Bergsteiger Steck, Griffith und Moro mit nepalesischen Sherpas an der Lhotseflanke die Runde. Die Berichterstattung ergreift fast durchweg unkritisch für die westlichen Alpinisten Partei. Um einen Konflikt zu verstehen, müssten auch die Sichtweisen der Nepalis erfragt werden. Die Lebensumstände und die einkommensrelevante Bedeutung der durch Sherpas für westliche Gipfelaspiranten erbrachten Dienstleistungen interessieren die Autorin und andere Autoren schlichtweg nicht. Spielt ökologische Nachhaltigkeit seit geraumer Zeit eine zentrale Rolle in der DAV-Öffentlichkeitsarbeit und -Ausbildung, sind Themen wie kulturelle Sensibilität und soziale Nachhaltigkeit bergsteigerischer Aktivitäten ein meiner Meinung nach unterrepräsentiertes Thema.

A. Dörre



Karabiner mit Verschlussicherung

DER RICHTIGE DREH

In den letzten Jahren sind viele Karabinermodelle mit neuen Mechanismen zur Verschlussicherung auf den Markt gekommen. Die DAV-Sicherheitsforschung informiert über die Unterschiede in der Sicherheitsreserve gegen unbeabsichtigtes Aushängen – und welche Rolle einfaches Handling in der Praxis spielt.

Von Florian Hellberg und Sophia Steinmüller

Das Szenario dürfte jedem Kletterer bekannt sein: Verzweifelt versucht man am Ende der Route, aus der Kletterstellung das Seil in den Twist-Lock-Karabiner der Umlenkung einzuhängen – aber vergeblich! Also hängt man sich zuerst mit einer Exe in die Umlenkung, um dann mit beiden Händen das Seil zu clippen – und selbst das ist noch unkomfortabel. Man sieht: Hier ist ein selbst verriegelnder Verschluss nicht die optimale Wahl. An einer Umlenkung ist eine einfache einhändige Bedienung gefragt – zwei gegenläufige Schnapper sind da angenehmer als ein Twist-Lock-Karabiner. Dagegen ist es beim Anseilen in eine Seilweiche kein Problem, einen komplizierteren Karabinerverschluss zu bedienen, weil man frei stehend beide Hände frei hat. Bei dieser Anwendung

steht die Sicherheit im Vordergrund, da der Karabiner sich während der ganzen Tour nicht öffnen darf, auch nicht bei häufigem Be- und Entlasten, einem Sturz oder Seilbewegungen über den Verschluss.

Welcher Karabiner der richtige ist, hängt also von der Anwendung ab: Dabei spielt die Sicherheit eine Rolle, die der Karabinerverschluss gegen unbeabsichtigtes Aushängen bietet, aber auch das Handling.

Die Sicherheit von Karabinerverschlüssen gegen unbeabsichtigtes Aushängen lässt sich in drei Stufen einteilen: Ein niedriges Sicherheitsniveau bieten Twist-Lock-Verschlüsse und neue einfache Karabinerverschlüsse wie der „passO-Safe“ von Skylotec oder der „Slider“ von Edelrid. Hier sind zwei Bewegungen nötig, um den Karabiner auszuhängen; beim Twist-Lock beispielsweise

eine Viertelumdrehung der Sicherungshülse und Druck auf den Schnapper. Es ist möglich und durch Unfälle belegt, dass es bei manchen Anwendungen zu einer Kombination dieser beiden Bewegungen kommen kann. So kann das Knotenauge eines eingehängten Achterknotens an der Verschluss-hülse hängen bleiben und mit einer ruckartigen Belastung den Karabiner öffnen und sich aushängen. Oder eine Schlaufe des HMS legt sich über den Drehverschluss, öffnet ihn und hängt sich aus; auch dazu sind Fälle bekannt. Deshalb sind Karabinerverschlüsse mit diesem Funktionsprinzip dem niedrigen Sicherheitsniveau zuzuordnen.

Zum mittleren Sicherheitsniveau gerechnet werden Schraubverschlüsse, die zum Öffnen mehr als 360° gedreht werden müssen, sowie Push-and-Twist- und Pull-and-

Achtung – Sicherheitshinweis für LVS-Geräte

Markierfunktionen bei LVS-Geräten zur Lösung von Mehrfachverschüttungen haben Grenzen und können nicht immer verlässlich eingesetzt werden. Bei Praxisversuchen der DAV-Sicherheitsforschung ist allerdings ein bisher noch nicht bekanntes Sicherheitsproblem bei einigen Geräten mit Markierfunktion im Suchmodus aufgetreten. Dieser Fehler tritt auf, wenn zwei oder mehr Sender so angeordnet sind, dass ihre Signale sich nicht überlagern (mind. 60 m Abstand). Nach Auffinden des ersten Senders unterdrückt die Markierfunktion der betroffenen Geräte die weiteren Sender, so dass diese nicht gefunden werden können. Dieser Fehler ist für den Suchenden nicht zu erkennen. Betroffen sind die Modelle „DSP Sport“ und „DSP Pro“ der Firma Pieps und die Modelle der „Evo“-Serie (Evolution+, Evo3, Evo3+)



und das „3 Axes“ der Firma Arva. Die Suche nach einem einzelnen Verschütteten und der Sendebetrieb werden durch den Fehler nicht beeinträchtigt. Nähere Informationen und Lösungen für das Problem sind auf der DAV Homepage erhältlich.

| Aktuelle Information: alpenverein.de -> Bergsport -> Sicherheitsforschung |

Twist-Verschlüsse. Dabei sind entweder drei Bewegungen zum Öffnen nötig (Push-and-Twist) oder zwei Bewegungen, die sich nur schwer in einem Vorgang überlagern können (Schrauber). Die Push-and-Twist-Karabiner waren anfänglich dem hohen Sicherheitsniveau zugeordnet, mussten aber auf mittleres Niveau abgewertet werden, da es inzwischen schon mehrmals vorkam, dass beim Anseilen im Toprope mit Push-and-Twist-Karabiner sich das Seil während des Kletterns von selbst aus dem Karabiner aushängte. Dem hohen Sicherheitsniveau werden deshalb nur noch Verschlussicherungen zugeordnet, bei denen zum Öffnen des Karabiners drei Bewegungen erforderlich sind, die nur sehr schwer in einem Vorgang kombiniert werden können. Diese Anforderung erfüllen beispielsweise der „Belay Master“ von DMM, der „Ball-Lock“ von Petzl oder der Bajonett-Verschluss (leider nicht mehr im Handel erhältlich). Für solche Karabiner hat sich auch der Begriff Safelock-Karabiner etabliert (Kurzform: Safebiner). Das gleiche Sicherheitsniveau bieten auch zwei gegenläufig eingehängte Karabiner ohne Verschlussicherung – nur ist das nicht für jede Anwendung sinnvoll möglich.

Anwendung bestimmt Anspruch

Von der Anwendung hängt es auch ab, welches Sicherheitsniveau erforderlich ist. Dabei ist entscheidend, wie definiert oder komplex die Bewegungen der im Karabiner eingehängten Elemente bei dieser Anwendung sind. Als vergleichsweise einfach und definiert ist beispielsweise ein zwecks Körpersicherung in den Anseilring eingehängtes GriGri zu bewerten, denn es läuft kein Seil um den Karabiner. Beim Sichern mit Tube läuft das Seil um den Karabiner, ist aber durch das Tube geführt. Dass sich der Karabiner unbeabsichtigt aushängt, ist zwar theoretisch möglich, aber selbst bei einfachen Karabinerverschlüssen wie Twist-Lock, „passO-Safe“ oder „Slider“ unwahrscheinlich. Beim Sichern mit HMS läuft das Seil mehrmals um

den Karabiner. Deshalb ist ein Verschlussystem sinnvoll, bei dem die Verschlussicherung um mehr als 360° gedreht werden muss (Schrauber) oder mehrere Bewegungen zum Öffnen nötig sind wie etwa bei Push- oder Pull-and-Twist Karabinern. Bedient man den HMS mit der Haltung „Bremshand unten“, läuft das Seil beim Sichern häufig sogar über den Verschluss. Deshalb empfiehlt sich zum Sichern mit HMS und Bremshand unten ein Safelock-Karabiner mit hohem Sicherheitsniveau.

Bei einem Karabiner zum Einhängen einer Selbstsicherung kann sich das Seil oder die Schlinge über den Verschluss legen; mit „einfachen“ Karabinerverschlüssen (niedriges Sicherheitsniveau) ist das gefährlich. Analog zu sehen ist die Verbindung zwischen Seil und Gurt beim Ablassen. Empfehlenswert für diese beiden Anwendungen sind Verschlussicherungen mit mittlerem oder hohem Niveau. Beim Anseilen am Gletscher kommt zusätzlich der Faktor Zeit ins Spiel. Das Risiko, dass sich ein Schraubverschluss im Lauf einer längeren Gletscherbegehung durch Erschütterung und Bewegung beim Gehen unbeabsichtigt aufschraubt, ist nicht zu vernachlässigen. Verschlussysteme mit mittlerem Sicherheitsniveau sind hier zwar noch akzeptabel, optimal aber sind Safelock-Karabiner.

Die höchste Verschlussicherheit erfordert das Anseilen mit Karabiner in eine Seilweiche oder im Toprope. Der Wechsel zwischen Entlasten, Reinsetzen und Stürzen stellt hohe Anforderungen an die Sicherheit eines Karabinerverschlusses. Beim Toprope ist das Anseilen mit Karabiner immer ein Kompromiss; selbst Safelock-Karabiner werden hier nur mit „gut“ bewertet. Optimal ist immer das direkte Einbinden in das Seil; gerade bei Kursen dient es auch der Übung und dem Automatisieren. Nur wenn durch sehr häufiges Ein- und Ausbinden in kurzer Zeit das Risiko eines fehlerhaften Knotens groß wird, ist Anseilen mit Karabiner die bessere Wahl. Ein typisches Beispiel dafür ist das Schnupperklettern bei öffentlichen Veranstaltungen. Die einzige „sehr gute“ Lösung dafür sind zwei gegenläufige Karabiner, davon mindestens einer mit Verschlussicherung, oder zwei gegenläufige Karabiner mit „Positionierung“ (s. Abb. 1, S. 81).

Handling passend zum Zweck

Eine Übersicht, welches Verschlussystem wie gut zu welcher Anwendung passt, gibt die Tabelle auf S. 80. Die fünf Bewertungsstufen von „sehr gut“ bis „mangelhaft“ zeigen die Bandbreite für eine sinnvolle Entscheidung. Die mit „problematisch“ oder

Bewertung von Karabinerverschlüssen

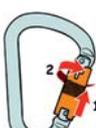
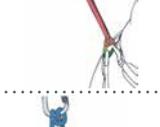
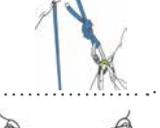
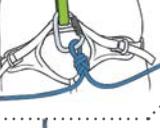
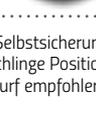
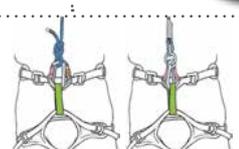
Verschlussicherheit:		Niedrig	Mittel	Hoch – Safelock	
<p>Hinweis: Für Sicherheit gegen unbeabsichtigtes Aushängen ist zum einen das Funktionsprinzip der Verschlussicherheit und zum anderen die technisch-konstruktive Umsetzung dieses Prinzips entscheidend. Deshalb können einzelne Karabinermodelle von dieser Grundeinteilung abweichen.</p>		<p>Beispiele für Karabinermodelle</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around;"> <div style="text-align: center;">  Twist-Lock </div> <div style="text-align: center;">  Schrauber </div> <div style="text-align: center;">  Magnetron </div> <div style="text-align: center;">  Ball-Lock </div> <div style="text-align: center;">  Belay Master </div> </div> <div style="display: flex; justify-content: space-around; margin-top: 10px;"> <div style="text-align: center;">  passO-Safe </div> <div style="text-align: center;">  Slider </div> <div style="text-align: center;">  Push-/Pull-and-Twist </div> <div style="text-align: center;">  Bajonett </div> <div style="text-align: center;">  gegenläufiger Schnapper </div> </div>			
	Verbindung Sicherungsgeräte mit Klettergurt oder Fixpunkt ¹⁾				
	HMS-Sichern Hand oben				
	HMS-Sichern Hand unten				
	Selbstsicherung ²⁾				
	Verbindung Seil – Gurt beim Ablassen				
	Anseilen am Gletscher				
	Anseilen in Seilweiche ³⁾				
	Anseilen Toprope ³⁾				
<p>1) Karabiner-Empfehlung des Herstellers (Gebrauchsanweisung) beachten.</p> <p>2) Bei Selbstsicherung mit Bandschlinge Positionierung mit Mastwurf empfohlen.</p> <p>3) „Sehr gut“ (🟢) sind zwei gegenläufige Karabiner, davon mindestens einer mit Verschlussicherheit, oder zwei gegenläufige Karabiner mit Positionierung.</p>					
		<ul style="list-style-type: none">  sehr gut  gut  akzeptabel  problematisch  mangelhaft 			

Foto: DAV Sicherheitsforschung, Illustrationen: Georg Sojer

„mangelhaft“ bewerteten Kombinationen von Verschlusssystem und Anwendung sollte man nur akzeptieren, wenn es keine andere Option gibt. Welches Verschlusssystem bei den mit „akzeptabel“ bis „sehr gut“ bewerteten Kombinationen am sinnvollsten ist, hängt davon ab, welchen Kompromiss man zwischen Sicherheit und Handling machen möchte – wobei das individuelle Sicherheitsbedürfnis entscheidet. Die Einteilung basiert auf einer Mischung aus analytischen Überlegungen und der Auswertung des Unfallgeschehens und ist mit dem DAV-Lehrteam abgestimmt. Die aufgeführten Anwendungen sind eine Auswahl, um das Grundsystem deutlich zu machen, ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

Für die Sicherheit gegen unbeabsichtigtes Aushängen entscheidet zum einen das Funktionsprinzip der Verschlussicherung, zum anderen, wie dieses Prinzip technisch konstruktiv umgesetzt wurde. Deshalb können einzelne Karabinermodelle von dieser Grundeinteilung abweichen. Beispielsweise sehen die Verschlüsse von „passO-Safe“ und „Magnetron“ ganz ähnlich aus, unterscheiden sich aber in der technischen Ausführung; beim „Magnetron“ konnten wir bisher kein Aushängen gezielt provozieren, auch sind noch keine Unfälle damit bekannt. Deshalb ist er der mittleren Sicherheitsstufe zugeordnet.

Einige Karabinermodelle werden mit „Positionierung“ angeboten (s. Abb. 1), die den Karabiner in der gewünschten Lage fixiert. Dadurch werden ungünstige Belastungen für den Karabiner und das Verschlusssystem unwahrscheinlicher. Bei asymmetrischen Karabinern ist dies auch in der Anwendung hilfreich. Beispielsweise sollte beim HMS-Sichern der Knoten immer auf der Seite mit der großen Rundung des Karabiners liegen, damit das Seil in beide Richtungen laufen kann. Bei einem Karabiner mit Positionierung ist dies gewährleistet. Bei vielen Anwendungen verbessert die Positionierung auch das Handling, da der

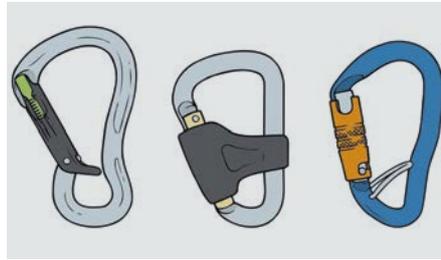


Abb. 1: Karabiner mit Positionierung bleiben unverdreht in günstiger Bedienposition.



Abb. 2: Verschluss öfter kontrollieren! Ein nicht schließender Ball-Lock ist kein Safelock-Karabiner mehr.



Abb. 3: Bei Sicherungsgeräten Hersteller-Empfehlungen beachten, damit's funktioniert.

Karabiner und damit der Verschluss immer in definierter Lage fixiert ist. Diese Positionierung kann man bei der Selbstsicherung mit Bandschlinge auch durch einen Mastwurf schaffen.

Automatisch oder von Hand?

Selbst verriegelnde Verschlussicherungen bieten den Vorteil, dass das Schließen der Verriegelung nicht vergessen werden kann und der Verschluss sich nicht durch Vibrationen oder Reibung unbemerkt öffnen kann. Allerdings ist es bei selbst verriegelnden Karabinern meist nur schlecht oder gar nicht möglich, einhändig ein Seil einzulegen. Alternativ zu selbst verriegelnden Verschlüssen sind solche Karabiner eine gute Lösung, bei denen optisch deutlich erkennbar ist, wenn der Verschluss

nicht korrekt verriegelt ist (z.B. „Belay Master“ von DMM). Generell bieten die Verschlusssysteme nur dann die gewünschte Sicherheit, wenn sie einwandfrei funktionieren. Verschmutzung oder mechanische Beschädigungen können dies verhindern (s. Abb. 2). Hier sind wir Anwender gefragt, die korrekte Funktion des Karabinerverschlusses zu prüfen: Der Schnapper muss komplett schließen, die Verriegelung leichtgängig sein, durch den Verschleiß dürfen keine scharfen Kanten entstanden sein und der Querschnitt muss noch ausreichen (mindestens noch die Hälfte). Reinigen kann man Karabiner mit Wasser, Gelenke schmiert man mit säurefreiem Öl oder einem Mittel auf Teflon- oder Silikonbasis.

Allerdings ist das Verschlusssystem nicht das einzige Kriterium für die Wahl des Karabiners. Besonders in Verbindung mit Sicherungsgeräten, bei denen das Seil um den Karabiner läuft, müssen Geometrie und Querschnittsform zum Sicherungsgerät passen. Im besten Fall beeinflusst eine ungünstige Karabinerwahl das Handling negativ, im schlechtesten Fall kann das Sicherungsgerät seine Funktion nicht mehr erfüllen. Das Click-Up zum Beispiel kann mit D-förmigen Karabinern verkleben oder, wenn es durch die Plastikklappe des „Belay Master“ am Drehen gehindert wird, nicht in den Blockiermodus springen (s. Abb. 3). Auch das Edelrid „Mega Jul“ funktioniert nur optimal, wenn sich das Gerät im Karabiner frei drehen kann. Besonders Halbautomaten, bei denen das Seil um den Karabiner läuft, sollten deshalb unbedingt nur mit dem vom Hersteller mitgelieferten oder empfohlenen Karabiner verwendet werden (s. auch Panorama 4/10 zu Sicherungsgeräten). ■



Florian Hellberg ist Dipl.-Ing. (FH), staatlich geprüfter Berg- und Skiführer und Skilehrer. Sophia Steinmüller ist Geophysikerin.

Alpine Raumordnung

ERFOLGSGESCHICHTE ALPENPLAN

Seit 1972 leistet der Bayerische Alpenplan als einmaliges raumplanerisches Instrument einen großen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung im bayerischen Alpenraum. Ob und was das für den Tourismus bedeutet (hat), zeigt eine Untersuchung der Arbeitsgruppe „Tourismus und Regionalentwicklung“ der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL).

Von Marius Mayer und Felix Kraus

Ende 2013 eröffnete die Ischgl Silvretta Seilbahn AG nach dreißig Jahren kontroverser Diskussion die Luftseilbahn auf den Piz Val Gronda. Auch in den Bayerischen Alpen gibt es skitouristische Erschließungsprojekte: Eine Liftanlage am Riedberger Horn soll die Allgäuer Skigebiete Balderschwang und Grasgehren verbinden. Allerdings schiebt der Bayerische Alpenplan solchen Projekten einen Riegel vor. Dieses raumordnerische Zonierungsinstrument reglementiert die Verkehrserschließung der Bayerischen Alpen und teilt das Gebiet in eine (A) Er-

schließungs- (35,3 % der Bayerischen Alpen), (B) Puffer- (22,2 %) und (C) Ruhezone (42,5 %) ein. Das Riedberger Horn liegt in der striktesten Schutzzone C.

Zur Hochphase der touristischen Erschließung der Bayerischen Alpen in den 1960/70er Jahren diente die Zonierung zur Verlangsamung dieser Dynamik und zielte darauf ab, eine ökologisch wie ökonomisch nicht vertretbare Überserschließung zu verhindern. Kritiker des Alpenplans wandten damals ein, dass eine Verhinderung künftiger Skigebietserweiterungen die touristische Wettbewerbsfähigkeit behindern würde. Doch wie

verlief die Erschließung der Bayerischen Alpen mit Bergbahnen nach 1972 tatsächlich? Und sind Auswirkungen auf die touristische Entwicklung feststellbar?

Aus alt mach „neu“

Abbildung 1 zeigt den „Ski-Boom“ der 1960er Jahre mit seinem zahlenmäßig starken Anstieg der mechanischen Aufstieghilfen, vor allem der Schlepplifte. Nach Inkrafttreten des Alpenplans 1972 ist ein deutlicher Rückgang der Gesamtzahl neu errichteter Bahnen und Lifte erkennbar. Wegen der bindenden Wirkung der Regelungen aus dem

Anzahl der neu errichteten mechanischen Aufstiegshilfen in den Bayerischen Alpen

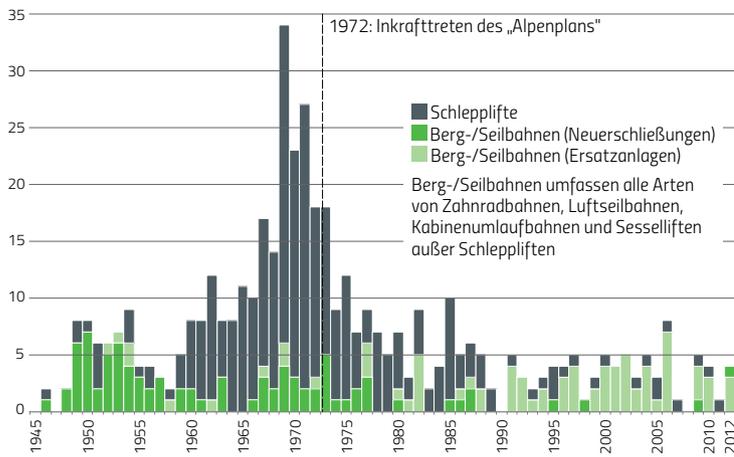


Abb. 1: Mit dem Alpenplan ließ der Neubaudruck nach – Anzahl der neu errichteten mechanischen Aufstiegshilfen in den Bayerischen Alpen differenziert nach Neuerschließungen und Ersatzanlagen.

Quelle: Eigene Datenkompilation und Auswertungen 2012

Gästeübernachtungen (in Mio.) Anteil der Winterübernachtungen

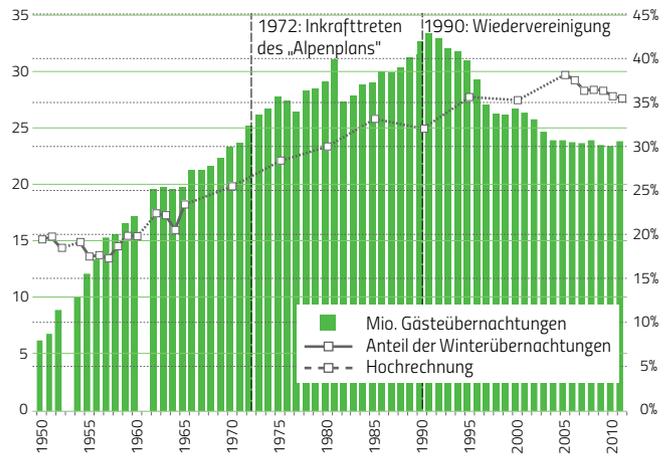


Abb. 2: Der Alpenplan hat nicht geschadet – Tourismusentwicklung anhand von Übernachtungen in den Bayerischen Alpen 1949/50 bis 2011*.

*Gesamtsumme 1981 bis 1992 beruht auf Hochrechnungen basierend auf den Übernachtungen in gewerblichen Beherbergungsbetrieben (> 8 Betten)
Quelle: Eigene Datenzusammenstellung basierend auf Jahrbüchern des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung

Alpenplan wurde seit 1972 innerhalb der Zone C keine neue Liftanlage gebaut. Die Neuerschließung von Skigebieten wurde damit beinahe vollständig gestoppt. Seit 1972 wurden nur sechs von 81 Skigebieten in den Bayerischen Alpen eröffnet. Zum Vergleich: In den 1950er Jahren waren es 26, in den 1960er Jahren 29. Statt neue Anlagen zu bauen, wurden und werden ältere Aufstiegshilfen mit Ersatzanlagen modernisiert. Der Anteil dieser Modernisierungen hat enorm zugenommen. Zwischen 2005 und 2012 erreichte die durchschnittliche Kapazität neu errichteter Seilbahnen (Ersatzanlagen und Neuerschließungen) in den Bayerischen Alpen 1915 Personen pro Stunde, verglichen mit 548 Personen pro Stunde in der Zeit vor dem Alpenplan (1965 bis 1972).

Abbildung 2 zeigt die Entwicklung der Gästeübernachtungen in den Bayerischen Alpen von 1949/50 bis 2011. Danach scheint der Alpenplan die Tourismusentwicklung nicht erkennbar beeinflusst zu haben. Seit 1972 ist die Anzahl der Übernachtungen bis 1991 um 33 % gestiegen, die Anzahl der Ankünfte sogar um 50 %. Damit ist jedoch keine Kausalität ausgeschlossen und es bleibt diskussionswürdig, ob die Tourismusentwicklung ohne den Alpenplan noch dynamischer verlaufen wäre. Heute liegt das Niveau der Übernachtungen um fünf Prozent niedriger als 1972,

die Ankünfte aber um 83 % höher. Das ist das Ergebnis veränderter Reisegewohnheiten mit häufigeren, aber dafür kürzeren Aufenthalten, wie der Rückgang der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 7,6 (1991) auf 4,5 Tage (2011) belegt. Auch der Wintertourismus, der entscheidend von der Bergbahninfrastruktur abhängt, scheint nicht gelitten zu haben: Der Anteil der Winterübernach-

Die ausführliche Evaluation des Alpenplans:
http://shop.arl-net.de/media/direct/pdf/ab/ab_009/ab_009_gesamt.pdf

tungen stieg von 25,5 % in 1969/70 auf 38,3 % in 2004/05. Abbildung 2 belegt auch, dass der Wintertourismus in den Bayerischen Alpen niemals die dominierende Rolle gespielt hat.

Keine Aussage ist zu Veränderungen der Tagesgastströme aufgrund des Alpenplans möglich, da keine (verlässlichen) Daten existieren. Bei direkter Konkurrenz mit größeren und moderner ausgestatteten österreichischen Skigebieten, die mit geringem zeitlichem Mehraufwand zu erreichen sind, ist eine gewisse Verlagerung der Tagesskifahrer wahrscheinlich, wobei auch hier quantitative Belege fehlen und ein kausaler Einfluss des Alpenplans mit Ausnahme des Faktors „Skigebietsgröße“ nicht ersichtlich ist.

Die Ergebnisse zeigen also, dass ein striktes raumplanerisches Planungs- und Zonierungsinstrument wie der Alpenplan die Infrastrukturanprüche der Tourismusbranche einerseits und den notwendigen Schutz öffentlicher Güter wie Natur und Landschaft andererseits moderieren kann, ohne die ökonomischen Effekte zu gefährden. Der Alpenplan ist allerdings kein Ersatz für Besucherlenkungsmaßnahmen wie „Ski-bergsteigen umweltfreundlich“ – individuelles Fehlverhalten wie das Betreten streng geschützter Naturräume lässt sich nicht durch eine raumordnerische Maßnahme verhindern. Hier ist die Verantwortung jedes Einzelnen gefragt. Helfen könnte ein besseres „Besuchermonitoring“ der Tagesausflügler in den Bayerischen Alpen, um die ökonomischen und ökologischen Auswirkungen der individuellen Freizeitaktivitäten besser verstehen und lenken zu können. ■



Marius Mayer (l.) ist Juniorprofessor für Wirtschaftsgeographie und Tourismus an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald. Felix Kraus ist Doktorand am Institut für Geographie und Geologie der Julius-Maximilians-Universität Würzburg.

HÜTTENWIRT

Darmstädter Hütte (2384 m): Mehrgenerationenhaus im Verwall

Bei der Hütte der Sektion Darmstadt-Starckenburg treffen zwei „historische“ Daten zusammen: Das Haus wird dieses Jahr 125 Jahre alt, fast die Hälfte der Zeit wird sie von der Familie Weiskopf bewirtschaftet – seit 60 Jahren und mittlerweile in dritter Generation. 1976 hat der heutige Hüttenwirt Andi die alt ehrwürdigen Mauern mit fröhlichem Baby-Geschrei erschüttert und seitdem jeden Sommer hier oben verbracht. Bis heute unterstützen ihn und seine Frau Irene die Eltern Elfriede und Albert, die selbst 40 Jahre lang Hüttenpächter waren. Und die kleine Tochter Ida hat auch schon ihre ersten Saison auf der Hütte verbracht. „Der Hüttenwirtsvirus, das ist bei uns eine gutartige Krankheit, die einfach jeden erwischt“, meint Andi.

Die urige Bergsteigerunterkunft liegt in einem eindrucksvollen Hochgebirgskessel südlich von St. Anton am Arlberg. Trotz Modernisie-

ungen wie Duschen und neuen Fenstern hat sie sich den Charakter einer ursprünglichen Schutzhütte erhalten. Die meisten Gäste kommen zu Fuß, auch wenn die Hütte gut mit dem Mountainbike zu erreichen ist. Oben angekommen, finden sie vom einfachen Dreitausender wie der Saumspitze bis zur klassisch-



Wie der Papa von Anfang an mit auf der Hütte: die kleine Ida mit Andi Weiskopf.

alpinen Nordwand der Kuchenspitze Ziele für jeden Geschmack. Die Darmstädter Hütte ist ein zentraler Stützpunkt der Verwallrunde, von hier gibt es für Erfahrene Übergänge zu drei anderen AV-Hütten. Auch Kletterkurse finden hier statt; über 70 abgesicherte Routen und viele Boulderblöcke mit kurzen Zustiegen bieten das passende Trainingsterrain, für den Theorieteil gibt es einen gut ausgestatteten Seminarraum. Ziel für alle sind die Knödel und Kuchen von Mutter Elfriede, für die sich Stammgäste immer wieder auf den Weg machen: von St. Anton dreieinhalb Stunden auf dem Fahrweg oder von Ischgl über die Doppelseescharte in vier bis fünf Stunden. *red*

| Die Hütte ist für Familien geeignet und mit dem DAV-Umweltgütesiegel ausgezeichnet. Geöffnet hat sie von Anfang Juli bis Mitte September. alpenverein-darmstadt.de; mehr Infos zur Hütte unter alpenverein.de/panorama |

Fotos: Michael Prötzel, DAV Mainz, privat



MIT DER BAHN IN DIE BERGE

Rundwanderung im Murnauer Moos

Im Frühjahr, wenn viele Bergtouren noch keinen rechten Spaß machen, ist das Murnauer Moos eine ideale Möglichkeit, in der Übergangszeit die Wanderschuhe zu schnüren. Die Bahnreise ermöglicht eine abwechslungsreiche Moordurchquerung von West nach Ost, die in der netten Altstadt von Murnau endet. Das gesamte Murnauer Moos ist übrigens das flächenmäßig größte und qualitativ bedeutendste Alpenrandmoor in Mitteleuropa. Hier verbinden sich Streuwiesen, Nieder- und Übergangsmoore und Altwasser mit Hochmooren zu einem Landschaftsgebilde mit seltenen Pflanzen wie der Sibirischen Schwertlilie oder der Torf-Segge ... weshalb man im Naturschutzgebiet auf den ausgewie-

senen Wegen bleiben muss.

Ein echtes gastronomisches Highlight der Tour ist der neben der Ramsach-Kapelle gelegene Ähndl-Biergarten mit einer großartigen Aussicht auf Moor und Berge und guter bayerischer Küche. Und auch kulturell hat diese Bahntour einiges zu bieten: Am Ende der Tour liegt mit dem „Münter Haus“ ein besonderes Schmankerl der Kunstgeschichte auf dem Weg. Hier lebten Gabriele Münter und Wassily Kandinsky in den Sommermonaten von 1909 bis 1914. Es entstanden Werke und Ideen, die als Kunst des „Blauen Reiter“ berühmt wurden. Im Münter-Haus selbst kann man unter anderem eine von Wassily Kandinsky bemalte Treppe bewundern. *mpr*



Reine Gehzeit:	Gesamt 3½ Std.
Schwierigkeit:	Leicht
Beste Jahreszeit:	Spätes Frühjahr und Herbst
Ausgangspunkt:	Bahnhof Grafenaschau
Endpunkt:	Bahnhof Murnau
Karte:	UK L 3, „Pfaffenwinkel“, 1:50.000, Bayerisches Landesvermessungsamt
Einkehr:	Biergarten Ähndl neben der Ramsach-Kapelle (Donnerstag Ruhetag), nach der Tour Griesbräu oder Karg in Murnau
Anreise:	Stündlich von München nach Grafenaschau mit Umsteigen in Murnau Richtung Oberammergau
Fahrzeit:	1:20 Std
Rückreise:	Stündlich von Murnau
Genauer Tourenverlauf zum Ausdrucken und Mitnehmen unter alpenverein.de/panorama	

Alpenverein-Vertragshäuser

Für Mitglieder günstiger

Zehn Prozent Rabatt auf den Übernachtungspreis erhalten Alpenvereinsmitglieder in den mittlerweile 97 Alpenverein-Vertragshäusern in Deutschland, Österreich, Italien und Frankreich. Vom gemütlichen Berggasthof bis zum Vier-Sterne-Wanderhotel ist für jeden Geschmack etwas dabei. 2013 hat der DAV drei neue Gastbetriebe anerkannt. Die Betriebe ver-



vollständigen die Abdeckung des Hüttennetzes in den Alpen und den Mittelgebirgen, dürfen sich aber nicht in Konkurrenzlage zu einer Alpenvereinshütte befinden. Sie werden besonders von Weitwanderern und bei einer langen Anreise in die Berge geschätzt.

| alpenverein.de -> Hütten/Touren
-> Hütten -> Kampagnen |



Der Berggasthof Rohrmoos (1200 m) oberhalb von Radstadt liegt im Einzugsgebiet des OeAV-Hauses Wismeyer und des DAV-Hauses, beide in Obertauern. Auf der Speisekarte stehen heimische Spezialitäten. Von der Sonnenterrasse fällt der Blick auf die Radstädter Tauern.

berggasthof-rohrmoos.at



Das Vier-Sterne-Verwöhnhotel Kristall in Pertisau ist seit 2012 das einzige zertifizierte Wanderhotel „best alpine“ am Achensee und bietet im Sommer wie im Winter ein eigenes Wanderaktivprogramm an. Die nächstliegende Alpenvereinsunterkunft ist die Erfurter Hütte im Rofan.

kristall-pertisau.at



Das Vier-Sterne-Hotel Kirchenwirt Pitztal in St. Leonhard hat 24 behagliche Zimmer und ist zertifiziertes Wanderhotel „best alpine“. Auf 1616 Metern liegt das Hotel zu Füßen der höchsten Gipfel Tirols, Alpenvereinshütten in der Nähe sind die Ludwigsburger- und die Kaunergrathütte.

kirchenwirt-pitztal.at

Alle **Alpenverein-Vertragshäuser** finden Sie hier: alpenverein.de -> Hütten, Touren -> Hütten -> Kampagnen. Informationen für interessierte Betriebe oder Sektionen, die einen Betrieb vorschlagen möchten: huetten.wege@alpenverein.de

Wanderhotels „best alpine“ garantieren ihren Gästen einen Rundumservice zum Thema Urlaub und Wandern: Neben gehobenem Hotelstandard bieten die insgesamt 68 individuellen Hotels geführte Touren, Tourenberatung, einen Ausrüstungsservice oder Wandertaxis an.

wanderhotels.com



40 Jahre Mainzer Höhenweg

Anfang der 1970er Jahre wollte die Sektion Mainz nach etwa 40-jähriger Abstinenz von alpinen Hütten und Wegen wieder in die Alpen zurückkehren. Eine Alpenvereinshütte war damals nicht zu bekommen, bei der Ausschau nach alpinen Wegen blieb der Blick am ehemaligen und stark vernachlässigten Hindenburgweg hängen. Aus dem südlichen Teil des über den gesamten Geigenkamm verlaufenden heutigen Alpenvereinsweges 911 wurde auf dem Stück zwischen Rüsselsheimer Hütte und Braunschweiger Hütte 1974 der Mainzer Höhenweg. Streng genommen ist er ein Steig mit vielen ausgesetzten Stellen, Seilversicherungen, Steighilfen und auch Gletscherquerungen. Durchweg auf 3000 Metern und darüber verlaufend, fordert seine Begehung Kondition, Schwindelfrei-



heit, Trittsicherheit und vor allem alpine Erfahrung. 2012 hat die Weggemeinschaft Vorderöztal, der die Sektion Mainz als Mitglied angehört, durchgehend Sicherungen und Markierungen erneuert, durch Gletscherschmelze, Felsbruch und Steinschlag verursachte Wegunsicherheiten sind damit behoben. 2014 wird der Mainzer Höhenweg 40 Jahre alt. Gefeiert wird mit teils geführten Jubiläumsbegehungen. mne

dav-mainz.de

HÜTTENMELDUNGEN:

BAD KISSINGER HÜTTE (Allgäuer Alpen). Wegen des 125-jährigen Hüttenjubiläums sind die Übernachtungsmöglichkeiten vom 27. bis 29. Juni sehr stark eingeschränkt.

August-Schuster-Haus (Püschlinghaus – Ammergauer Alpen). Vom 31. März bis 30. April geschlossen. Am Ostersonntag und -montag tagsüber geöffnet.

Heidelberger Hütte (Silvretta). Weger einer Sektionsfahrt zur 125-Jahr-Feier sind die Übernachtungsmöglichkeiten vom 29. August bis 1. September sehr stark eingeschränkt.

Nürnberger Hütte (Stubai Alpen). Neue Kontaktdaten: Tel. Hütte: 0043/(0)664/403 21 88, info@nuernbergerhuette.at, nuernbergerhuette.at

Neue Ausstellung im Alpinen Museum München

ALPEN UNTER DRUCK



Wasserkraft, Stromtrassen, Pistenkilometer – der Raumverbrauch in den Alpen wächst rasant. Was passiert, wenn der Abschied von Atom- und fossiler Energie Wirklichkeit wird und der globale Druck auf und durch den Tourismus weiter wächst?

Von Friederike Kaiser

Die Hälse werden im Gebirge frei! Es ist ein Wunder, dass wir nicht singen.“ Mit der Schilderung dieser körperlich spürbaren Ergriffenheit verlieh Franz Kafka der Bedeutung, die er den Bergen zumaß, in einer Erzählung aus dem Jahre 1913 Ausdruck. Er fasst in Worte, was in unserer Gesellschaft zumindest in der Vergangenheit ein fester Topos war und von vielen Literaten, Philosophen, Künstlern, Touristen und Bergsteigern immer wieder formuliert wurde: Die Alpen sind eine besondere Landschaft, hier ließ sich suchen und vielleicht auch finden, was im normalen Alltag und seinen Räumen nicht möglich war. Was das war und vielleicht auch für uns ist, was die Faszination

der Alpen ausmacht, darüber wurde schon viel gerätselt. Einmalig im Verhältnis zu den Ebenen Mitteleuropas sind jedenfalls die immer noch vorhandenen, fast unberührten Räume, verzahnt mit Gebirgs- und Felsformationen, und geprägt von unterschiedlichen Klimazonen und großer Artenvielfalt. Gerade diese Besonderheit der Alpen gerät jedoch immer stärker unter Druck.

Erschließung lässt Naturraum schwinden

Die Alpen ermöglichen vor allem zwei Arten von Nutzung, die in unserer Gesellschaft einen hohen Wert haben und für die viel Geld bezahlt wird. Tourismus und Energiegewinnung: Beide gebrauchen und verbrauchen

den Raum und machen die Alpen damit um genau das ärmer, was ihre Eigenart ausmacht. Was das bedeutet, macht das Anwachsen der Skigebiete in den letzten sechzig Jahren deutlich. 1954 gab es in den Alpen 105 Skigebiete mit 450 Pistenkilometern, heute sind es 570 Skigebiete mit 25.000 Pistenkilometern. Auch die Nutzung der Wasserkraft nahm enorm zu. 1954 waren es 214 Speicherseen, bis 2006 erhöhte sich die Zahl auf 499. Und so geht es weiter: Allein im bayerischen Alpenraum sind fünf Pumpspeicherbecken geplant, in Tirol zwei weitere große Speicherseen und sieben Täler, deren Wasser abgeleitet werden soll. Auch der weitere Ausbau von Skigebieten ist alpenweit kaum mehr zu bremsen.



Alpen 2013: Für den Zusammenschluss zweier Skigebiete hat die SextnerDolomiten AG über Nacht eine klaffende Wunde von zehn Hektar geschaffen (ganz links); riesige Liftstützen am Piz Val Gronda reduzieren den Bagger davor auf Spielzeugformat; die Erschließung der Langtaufferer Gletscherwelt ist aufgeschoben – nicht aufgehoben.



Der Alpenraum ist nicht unendlich, die Täler sind nicht austauschbar. Ein Piz Val Gronda bei Ischgl, der im letzten Jahr nach 30-jährigem Kampf der Naturschutzverbände doch verbaut wurde, ist einmalig. Ebenso wie der vergletscherte Schluss des Langtau-

ferer Tals, dessen Erschließung vor Kurzem – man weiß nicht, für wie lange – einmal wieder ad acta gelegt wurde, und die bayerische Voralpenlandschaft rund um den Walchensee, die für die Platzierung eines Pumpspeicherkraftwerks zur Diskussion steht.



ALPENVEREINS-JAHRBUCH

Das Thema Erschließung ist auch Schwerpunkt des aktuellen Jahrbuchs **BERG 2014**
 ■ dav-shop.de

Bergbahnen, Pisten, Straßen und Hotels beziehungsweise Speicherbecken, Stromtrassen und Ableitung von Bächen in ganzen Gebirgsgruppen berauben die Alpen ihrer

Bestandsaufnahme von Erschließungen

Den enormen Umfang an Erschließung, aber auch die unterschiedlichen Voraussetzungen und Probleme in den einzelnen Regionen und Alpenstaaten zeigen rund 150 Projekte im gesamten Alpenraum, die für die Ausstellung „Alpen unter Druck“ dokumentiert werden konnten. Engagierte Mitglieder von Vereinen oder Bürgerinitiativen und Privatpersonen machten zahllose Fotos, sammelten Internetmeldungen und Zeitungsausschnitte, stellten Pläne und Gutachten zusammen.

Die Ausstellung soll jedoch vor allem eine thematische Klammer für das parallel laufende Veranstaltungsprogramm bilden. Ziel ist es, das Problem des Raumverbrauchs in den Alpen verstärkt mit in die aktuellen Diskussionen zu den Themen Tourismus und

Energiegewinnung einzubringen. Dazu haben wir hochkarätige Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft eingeladen, gemeinsam zu diskutieren. Am 26. März fragen sie nach der Rolle der Alpen in Europa, am 15. Mai nach Zukunftsvisionen für den Alpenraum. Flankierend stellen mehrere Literaten und Philosophen ihre Überlegungen zur Rolle von Natur und Landschaft vor. Gespräche und Führungen in der Ausstellung mit Experten runden das Programm ab. Höhepunkt des Frühjahrs wird eine szenische Lesung des Dramas „In den Alpen“ von Elfriede Jelinek sein, das die Münchner Kammerspiele im Alpinen Museum am 8. April (s. S. 89) aufführen. ■

| Weitere Informationen zu Ausstellung und Begleitprogramm unter [■ alpines-museum.de](http://alpines-museum.de) |



Friederike Kaiser ist Geschäftsbereichsleiterin Kultur in der Bundesgeschäftsstelle und leitet das Alpine Museum in München.

Kinostart „Cerro Torre – Nicht den Hauch einer Chance“

Freiklettern am Ende der Welt



Foto: Lincoln Eise/Red Bull Content Pool

Reiz des (bisher) Unmöglichen: die freie Begehung der „Nadel aus Granit“ mit Schwierigkeiten von mindestens 8a (IX+/X-).

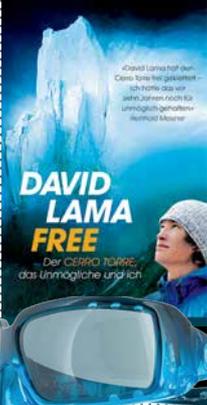
David Lama war 19, als er sich 2009 in den Kopf setzte, die 1970 von Cesare Maestri mit brachialen 360 Bohrhaken eingerichtete „Kompressorroute“ am Cerro Torre in Patagonien als erster Kletterer frei zu begehen. Dabei hatte der mehrfache Europa- und Jugendweltmeister bislang überwiegend in Kletterhallen Erfolge einge-

fahren und vergleichsweise wenig alpine Erfahrung. Der erste Anlauf wird zum Fiasko: David und sein Seilpartner sind dem Berg nicht gewachsen, und das Filmteam entfacht einen Sturm der Entrüstung, als es – um keinen Schritt der beiden zu verpassen – die Wand unter großem Aufwand mit noch mehr Haken und Fixsei-

len versieht. Doch drei Jahre später, 2012, kann sich das Ausnahmetalent seinen Traum verwirklichen und die „Kompressorroute“ zusammen mit seinem Partner Peter Ortner frei klettern. Die Dokumentation begleitet den sportlichen und persönlichen Prozess von David Lama und ist gleichzeitig ein spannender Film über Kontroversen im Alpinismus und einen mythenumwobenen Berg. red

| Der Film läuft seit 13. März in Deutschland und ab 21. März in Österreich in vielen Kinos. Weitere Infos zum Film und den Kinos unter cerrotorre-movie.com |

G E W I N N S P I E L



Mitmachen und zwei von David Lama signierte Bücher „Free: Der Cerro Torre, das Unmögliche und ich“ (Knaus Verlag 2013) und eine Sonnenbrille von gloryfy gewinnen: alpenverein.de/panorama

Schauen und Denken

Ruhig, teils mystisch kommen die analogen Schwarz-Weiß-Aufnahmen daher: wilde Nebelschwaden und Wolkenfetzen, spezielle Stimmungen im Regen und bei hereinbrechender Nacht, feine Linien im Schnee und nahezu zivilisationsfreie Panoramen. Helmut Delijanis hat bei ausgedehnten Wanderungen durch die Schweizer Alpen insgesamt 22 Serien mit jeweils acht Fotografien aufgenommen und mit kurzen Beschreibungen und Gedanken unterlegt. red



Helmut Delijanis: **series of dreams**. 184 S., dt./engl., € 42,- zzgl. € 4,- Versand. Bestellung unter hdelijanis@aol.com

Jubiläumsführer: Erfolgswanderungen

Zum hundertjährigen Jubiläum des Bund Naturschutz in Bayern 2013 hat der Bergverlag Rother einen besonderen Wanderführer herausgebracht: Vierzig ausgesuchte Wanderungen führen durch „gerettete Landschaften“ in ganz Bayern, die dank engagierter Naturschützer und Bürgerinitiativen erhalten werden konnten. Der Bund Naturschutz ist bekannt dafür, dass er sich einmischte, wenn es um Eingriffe in die Natur und um den Schutz wertvoller Landschaften geht. Das gilt für Großprojekte wie die Wiederaufbereitungsanlage (WAA) in Wackersdorf, die Fichtelgebirgsautobahn und den Donauausbau ebenso wie für die vielen örtlichen Eingriffe, von denen überregional kaum jemand Notiz nimmt.

Vom Altmühltal über den Nationalpark Berchtesgaden bis zum Werdensteiner Moos im Oberallgäu – zu allen Wanderungen gibt es neben den üblichen Informationen der roten Rother-Reihe umfangreiche Informationen und Hintergründe zur Bedeutung der jeweiligen Landschaft, den sie bedrohenden Maßnahmen, Aktionen der



Naturschutz-Aktiven und zum heutigen Stand. red

Winfried Berner, Ulrike Rohm-Berner: **Gerettete Landschaften**. 40 Wanderungen zu bayerischen Naturschutzfolgen. Bergverlag Rother 2013, 192 S., € 14,90.

Psychologie für den Berg und andere Räume

Der reißerische Titel (vor allem Frauen sollen dadurch zum Kauf animiert werden) lässt nicht vermuten, dass der Autor (studierter Geograf, Kulturlandschaftsführer und aktiver Wanderer) Wissenschaft witzig, teilweise ironisch, leicht lesbar und trotzdem auf hohem fachlichem Niveau mit detaillierten Anmerkungen und Quellenangaben präsentiert: auch über Wandern, alpines Wandern und Geschichte des Alpinismus. Historiker, Bergsteiger und Bergführer kommen ebenso zu Wort wie der „Wanderpapst“ Rainer Brämer (bekannt geworden als Autor von „Ar-

chaische Verhaltensmuster beim Wandern“), der „Alpenpapst“ Werner Bätzing von der Universität Erlangen (bekannt geworden durch zahlreiche kulturhistorische Bücher über die Alpen und aktuelle zeitkritische Abhandlungen über Probleme der Alpen) und Peter Grupp („Faszination Berg. Geschichte des Alpinismus“). Themen sind unter anderem: Wie wir uns zurechtfinden und wie wir mit zu großer Nähe umgehen. Wodurch uns Landschaften gefallen, warum Ruhebänke am Waldrand stehen und was uns auf Gipfel lockt. Der Autor bezieht sich auch auf Ergebnisse

der Psychologie und der Evolutionspsychologie, der Sozialwissenschaften und der Evolutions- und Soziobiologie. Alles in allem: ein kurzweiliges Lesevergnügen, auch über „männliche und weibliche Verhaltensmuster beim Wandern“. *fko*



Walter Schmidt: **Warum Männer nicht nebeneinander pinkeln wollen und andere Rätsel der räumlichen Psychologie**. Rowohlt Taschenbuchverlag 2013, 256 S., € 8,99.

Alpines Museum und Bibliothek des DAV

NEUE SONDERAUSSTELLUNG

> Alpen unter Druck – Erschließungsprojekte im Alpenraum

Die Landschaft ist das Kapital der Alpen. Doch kaum erschlossene Räume verschwinden immer mehr. Die Ausstellung dokumentiert aktuelle Erschließungsprojekte im Alpenraum (siehe auch Artikel S. 86f.). Die Ausstellung wird begleitet von mehreren Diskussionen, Vorträgen und Gesprächen.

FÜHRUNGEN

> Führung durch die Sonderausstellung „Alpen unter Druck“

Mit Thomas Lindner, Historiker
Samstag, 29. März, 15 Uhr
Kosten: € 4,- zzgl. ermäßigter Museumseintritt.
Keine Anmeldung erforderlich.

Im Gespräch mit Experten

> Erneuerbare Energien als Herausforderungen für den Naturschutz

Mit Rudi Erlacher, Verein zum Schutz der Bergwelt, und Friedl Krönauer, Bund Naturschutz
Mittwoch, 2. April 2014, 18 Uhr
Kosten: € 4,- zzgl. ermäßigter Museumseintritt.
Keine Anmeldung erforderlich.

Führung in der Sonderausstellung „Alpen unter Druck“

> Die Erlebnisgesellschaft in den Alpen
Samstag, 26. April, 15 Uhr
Kosten: € 4,- zzgl. ermäßigter Museumseintritt.
Keine Anmeldung erforderlich.

Expertengespräch/Vortrag in der Ausstellung

> Isar und Lech. Geschichten von Naturschützern und Modernisierern

Mit der Historikerin Prof. Dr. Marita Krauss,
Universität Augsburg
Dienstag, 6. Mai 2014, 18 Uhr
Kosten: € 4,- zzgl. ermäßigter Museumseintritt.

VERANSTALTUNGEN

Die Münchner Kammerspiele im Alpinen Museum

> Elfriede Jelinek. „In den Alpen“. Szenische Lesung mit Musik

Das Stück der Nobelpreisträgerin Elfriede Jelinek behandelt, ausgehend vom Bergbahnunglück in Kaprun im November 2000, das komplexe Verhältnis von Kultur, Technik und Natur. Der Welt des modernen Massentourismus stellt Jelinek die Frühgeschichte des Alpinismus gegenüber, als die Berge als Naturereignis gefeiert wurden, aber noch ein elitäres Erlebnis unter Ausgrenzung der Massen waren.

Dramaturg: Matthias Günther
Schauspieler und Musiker: siehe Tagespresse
Dienstag, 8. April, 19.30 Uhr
Eintritt: € 12,-/€ 8,-. Anmeldung wird empfohlen.

Podiumsdiskussion

> Visionen für die Zukunft der Alpen

Wie wird sich die Gesellschaft in den kommenden 50 Jahren verändern und welche Auswirkungen hat das auf die Alpen?

Mit: Prof. Dr. Niko Paech, Volkswirtschaftler; Prof. Dr. Hartmut Vogtmann, Präsident Deutscher Naturschutzring; Erwin Rothgang, CIPRA Deutschland; Prof. Hubert Weiger, BUND; Josef Klenner, DAV-Präsident; Robert Renzler, OeAV-Generalsekretär.
Donnerstag, 15. Mai, 19.30 Uhr
Eintritt frei.

Internationaler Museumstag

> Was ist an den Alpen schön?

In der Ausstellung sammeln wir Meinungen über den Natur- und Kulturraum Alpen.
Sonntag, 18. Mai, 11-18 Uhr
Eintritt frei.

FERIENPROGRAMM FÜR KINDER

> Wasser in den Alpen

Nach einem Besuch in der Sonderausstellung gehen wir dem Element Wasser auf den Grund und basteln eine Wasser-Panoramakarte der Alpen.

Dienstag, 15. April, 10-13 Uhr.
Kursgebühr: € 9,-, mit Ferienpass € 6,-.
Von 7-10 Jahren. Bitte kleine Brotzeit mitbringen.
Anmeldung erforderlich!

INFORMATION UND ANMELDUNG

Alpines Museum des Deutschen Alpenvereins
Praterinsel 5, 80538 München
Tel.: 089/21 12 24-0
alpines.museum@alpenverein.de
alpines-museum.de

Öffnungszeiten Museum:
Dienstag bis Freitag 13-18 Uhr
Samstag und Sonntag 11-18 Uhr

Öffnungszeiten Bibliothek:
donnerstags 12-19 Uhr. Buchrückgabe jederzeit über Bücherklappe.
Online-Ausleihe: opac.alpenverein.de

Gruppen können alle Führungen zu gesonderten Terminen buchen.

Klettern, Bouldern, Buildern: Nordost-Passagen

Gut Klettern lässt sich bei Weitem nicht nur im Süden der Republik. Wo es keine Mittelgebirge gibt, finden sich spannende Blöcke, und wenn echter Fels fehlt, gibt es immer noch Brücken, Bunker und Wände.

> **Hoch im Norden:** In Konkurrenz zu leicht zugänglichen Topo-Downloads aus dem Internet müssen gedruckte Kletterführer schon einige Besonderheiten oder, wie man heute sagt, Alleinstellungsmerkmale aufweisen: fundierte Einblicke in Geologie und Botanik, Kletter- und Landschaftsgeschichte, rasante Fotos und witzig-launige Kommentare, die den Ortskenner verraten; kurzum, sie müssen ein Buch zum Schmökern sein, mit anregenden Empfehlungen, etwa für Kinder, Hitze, Kälte, Regen, Ehrgeiz, öffentliche Verkehrsmittel. All dies bietet der Kletterführer zu jenen bis zu 50 Meter hohen Kalkriffen zwischen Hildesheim und Holzmin-den, die „Hoch im Norden“ die letzte Gebirgsbarriere vor der großen Tiefebene bilden. Die rund 2400 Routen in den Gebieten Ith, Kanstein, Hohenstein, Brunkensen und Kahlberg werden hier vollständig erfasst und informativ, wie bei Panico üblich, dargestellt. Dass es die Liebhaber des Naturkletterns in Norddeutschland trotz so berühmter Felsnamen wie Liebesnadel, Kamel oder Keule nicht leicht haben, beweisen die Ausführungen von Altmeister Richard Goedeke zum bisher aussichtslosen Kampf gegen die Komplettspernung des Selter-Gebietes. *hho*

> **Aufschwung Ost:** Mitteldeutschland mit seinen Zentren Halle und Leipzig ist bekannt für seine liebliche Hügellandschaft – auf den ers-

ten Blick würde man hier keine Felsen vermuten. Doch hier und da hat sich ein Flusstal in die Landschaft eingeschnitten und den geologischen Untergrund bloßgelegt. Und jede Menge stillgelegter Steinbrüche bieten kurze, aber heftige Klettereien und sogar Deep-Water-Soiling-Varianten. Und selbst in den Städten

burger Bergen und dem Muldental. Mit foto-realistischen Topos, vielen Bildern und den wichtigsten Informationen auch in englischer Sprache. *red*

> **Dickes B:** Auch der Kletterführer Berlin-Brandenburg zeigt, was möglich ist, obwohl es der liebe Gott bei der Verteilung der Felsen nicht all-

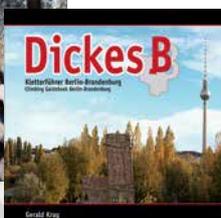


Foto: Klaus Fegler

Schönes Kalksteinklettern im Ith, einem Mittelgebirgszug in Niedersachsen.

konnten die Zappelphilipps nicht still sitzen: Eine aktive und kreative Builderingszene hat die immer mehr wachsenden urbanen Flächen als Lebens- und Erlebnisraum zurückerobert und Hunderte von Boulderproblemen gefunden. Der neue Geoquest-Führer enthält über das Kerngebiet Halle-Leipzig hinaus alle Boulder und Builderingziele von Magdeburg, von Nebra, der Leipziger Kletterschule, den Hoh-

zu gut gemeint hat. Doch auch hier leben die Vertikalsportler ihren Traum: Denkmäler werden zu Boulderfelsen, Häuser zu Bergen, die Stadt ein Gebirge. Zahlreiche Stadtfelsen, gut strukturierte Betonklettertürme, deren Oberflächen sehr nah an ihre natürlichen Vorbilder herankommen, bereichern mittlerweile viele Parks und sind Treffpunkt der örtlichen Kletterszene. Und ein bisschen Naturfels gibt es dann doch: Ganz im Süden des Bundeslandes liegen der Rothsteiner Felsen mit 31 Routen und ein paar Findlinge zum Bouldern. *red*



P. Brunnert, A. u. S. Grage: **Hoch im Norden.** Panico Alpinverlag 2013, 512 S., € 39,80.

panico.de

Tino Kluge, Benjamin Gerono: **Aufschwung Ost.** Boulder- und DWS-Führer für Mitteldeutschland. Geoquest Verlag 2013, 432 S., € 28,-.

geoquest-verlag.de

Gerald Krug: **Dickes B. Kletterführer Berlin-Brandenburg.** Geoquest Verlag 2013, 320 S., € 24,-.

geoquest-verlag.de

Fränkische Schweiz: Wandern und Einkehren

Ob Klettern mit Einkehr oder Einkehr ohne Klettern: Dass „die Fränkische“ neben besten Routen auch kulinarisch lohnende Ziele hat und dabei nicht nur mit der „Broudworschd“ aufwarten kann, zeigen zwei besondere Schmankerlführer.

> **Biergartenwanderungen:** Das meint keineswegs eine Tour von Biergarten zu Biergarten, sondern 15 Wanderungen zu besonders schö-



nen Zielen in der Fränkischen Schweiz. Alle Touren sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln machbar und mit Hinweisen auf Biergärten oder Gasthäuser mit traditioneller fränkischer Küche und ländlichen Kleinbrauereien versehen.

> **Gscheitgut:** Schon der Titel trifft eigentlich den Nagel auf den Kopf, das appetitliche Titelbild erledigt – wenn nötig – den Rest. Dass Franken nicht nur gut, sondern besser isst, davon sind die Autoren überzeugt. Mit ihrem zweiten kulinarischen, jahreszeitlich gegliederten Streifzug zwischen Bamberg, Erlangen und Bayreuth geben sie zusätzlich Wandertipps, Hintergrundinformationen zu regionalen Produkten und ausgesuchten Gasthöfen. Mit dabei: 160 Rezepte zum Nachkochen.

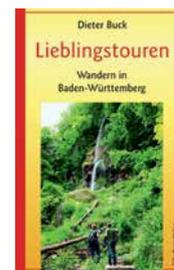
H. u. C. Herrmann: **Biergartenwanderungen Fränkische Schweiz.** Heinrichs Verlag Bamberg 2013, 120 S., € 10,-.

M. Müller u. C. Brauer: **Gscheitgut.** Michael Müller Verlag 2014, 348 S., € 24,80.

Durchs Ländle: Wanderführer Baden-Württemberg

Dieter Buck, Redaktionsleiter der Sektionszeitschrift der Sektion Schwaben, kennt sich aus – in seiner Heimat und als Autor von Reiseführern. Die österreichischen Alpen hat er dabei ebenso abgewandert wie Südtirol oder das Oberallgäu. Und natürlich hat er auch seine Heimat kreuz und quer zu Fuß erkundet. In Baden-Württemberg gibt es wohl deshalb keine Landschaft mehr, die er noch nicht beschrieben hat. In seinem Jubiläumsbuch hat er 60 Lieblingstouren zusammengestellt: in Oberschwaben, im Odenwald, in der Ortenau und auf der Ostalb, am Bodensee und rund um Stuttgart. Zu jeder Tour gibt es Informationen zu Länge und Wegbeschaffen-

heit, empfohlenen Karten und Sehenswürdigkeiten am Weg.



Dieter Buck: **Lieblingstouren. Wandern in Baden-Württemberg.** Silberburg Verlag 2013, 256 S., € 9,90.

Weitwandern: Bilderreicher Appetitanreger

Lange Routen sind zunehmend populär (unsere Fußgänger-Vorfahren waren mit ihnen vertraut, weil ihnen nichts anderes übrig blieb), weshalb Michael Vogeley die „Fernwanderwege in Europa“ präsentiert. Traumstrecken nennt er sie, doch manches Ziel muss durchaus erschwitzt werden. Das wiederum tut Körper und Geist gut – Bestes kostet oft Kraft, hält indes auch beweglich. Wer wollte darauf ohne Not verzichten? Vogeleys Buch weckt Appetit, es gibt mit seinem unterhaltsam geschriebenen Text viele Anregungen und informiert tadellos; den jeweiligen Führer kann und soll es nicht ersetzen. Ein schön bebildertes Schnupperwerk also, dessen Inhalt zwanzig Pfade vorstellt: vom Laugavegur auf Island über den Cevennenweg GR 70 in Frankreich sowie das raue Küstenmilieu der Bretagne – Letzteres erinnert an Schmuggler und Zöllner – oder die Grande Traversata delle Alpi/GTA bis hin zum relativ kurzen griechischen Corfu-Trail. Außerdem werden elf Europäische Fernwander-

wege abgehandelt. Der jetzt fast komplett markierte E 4 etwa misst rund 10.450 Kilometer, er schlängelt zwischen Zypern und Portugal von Ost nach West. Als Zukunftsmusik gilt noch das im Endstadium 6000 Kilometer lange Projekt Nordkap-Sizilien alias E 1, welches momentan von Mittelschweden bis Mittelitalien führt, jedoch nicht überall speziell gekennzeichnet ist. Was sich aber ändern wird. Unter den sehr zahlreichen Fotos bieten sich zwei schräge Ausreißer dar – eine in Lappland das brave Rentier küssende junge Frau und jene blonde Strandfee, die auf dem korsischen Monte Cinto (gewiss kein Spazierbuckel!) ihr Sonnenbad nimmt. Originell?

Wer's mag ... *nbr*



Michael Vogeley: **Fernwanderwege in Europa.** 160 S. mit 337 Abbildungen, 20 Kärtchen und einer Übersichtskarte. Bruckmann Verlag, München 2014, € 32,99.

Die Sektionen München und Oberland bieten zum 1. September 2014 je einen



Ausbildungsplatz zum/zur Sport- und Fitnesskaufmann/-frau

Berufsbild: Sport- und Fitnesskaufleute sind Dienstleistungskaufleute, die durch ihre vielfältigen Aufgaben in betriebswirtschaftlicher, organisatorischer und kundenorientierter Hinsicht zu einem reibungslosen Sportbetrieb beitragen. Ihre Tätigkeit als Betreuer oder Betreuerin in Vereinen, Verbänden, Sport- und Fitnessanlagen, Freizeitparks oder Sportältern macht sie zu Vermittlern zwischen spezialisierten Sportanbietern und den Mitgliedern bzw. Sponsoren und Interessenten.

Die Ausbildung dauert 2-2,5 Jahre. Als Voraussetzung bringen Sie einen Realschulabschluss oder ein Abitur mit und haben zum Zeitpunkt des Ausbildungsbeginns das 18. Lebensjahr vollendet. Wichtig ist auch Ihre Freude an Ihrem persönlichen Hobby Bergsteigen, Sportklettern etc.

Bewerbungsschluss ist der 27. April 2014

Näheres unter DAVplus.de/ausbildung

KULTUR-NEWS

BERGFAHRT 2014

Begegnung mit Alpiner Literatur verspricht die Bergfahrt am 10. Mai in Amden/ St. Gallen zum Thema „Immer höher“

Franz Hohler eröffnet die Bergfahrt mit einer Buchpremiere: „Immer höher“. Junge Autorinnen und Autoren lesen Texte zum Thema. Gian Rupp und Mona Petri spielen im Bühnenstück „Der Weg zum Himmelsgebirge“ die Rollen von Annemarie Schwarzenbach und Lorenz Saladin. Nicole Niquille stellt ihr Buch „Und plötzlich ... am Himmel ein Berg – Schicksal einer Unbeugsamen“ im Gespräch mit Caroline Fink vor. Der Tessiner Autor und Filmemacher Mario Casella präsentiert sein preisgekröntes Buch „Nero-Bianco-Nero“ über eine Kaukasusüberquerung – im Gespräch mit Daniel Anker. Emil Zopfi schließt den Tag mit einem Ausblick. Infos und Anmeldung unter bergliteratur.ch/bergfahrt2014

ÖTZI 2.0

Ein Update in Sachen Eismumie gibt es bis 31. August in der Archäologischen Staatssammlung in München.



Das Museum informiert über die aktuellsten Forschungsergebnisse zum Mann aus dem Eis und bietet ein ausführliches Begleitprogramm für Kinder und Erwachsene mit Vorträgen,

Familientagen, museumspädagogischen Angeboten und Workshops zu der vom Archäologiemuseum Bozen konzipierten Ausstellung. Interaktive Module, Filme und Rekonstruktionen erschließen den Besuchern die Ergebnisse in leicht verständlicher Weise. Und eine Live-Webcam ist direkt mit der Kühlkammer in Bozen verbunden.

archaeologie-bayern.de

LEIDENSCHAFT BERGE

In der Hofburg in Innsbruck wird noch bis Ende Oktober die Ausstellung des OeAV-Alpenverein-Museums „Berge, eine unverstänliche Leidenschaft“ gezeigt. Die seit Ende 2007 in der Hofburg beheimatete Ausstellung widmet sich den vielen Dimensionen des Bergsteigens, das Körper, Geist und Seele wohltut, sie aber auch über die Maßen in Anspruch nimmt. Öffnungszeiten: ganzjährig, täglich von 9 bis 17 Uhr, Eintrittspreis für AV-Mitglieder € 4,-.

alpenverein.at/leidenschaft



Foto: Alpenverein-Museum OeAV

Rother Wanderführer: Europaweit

> „**Norwegen Mitte**“: Eine zerklüftete Küste mit ihren Fjorden und unzähligen Inseln, schneebedeckte Berge und Gletscher, die aus dem Nordmeer ragen, und Europas höchste Wasserfälle. 50 Tages- und Mehrtagestouren führen zwischen Fjell und Fjord vom Weltkulturerbe Geirangerfjord an der Westküste bis zum Nationalpark Børgefjell an der Grenze zum Nordland.

> „**Korsika**“: Es gibt nicht nur den Königsweg „GR 20“, sondern auch fünf Fernwanderwege von



Meer zu Meer oder vom Meer in die Berge, die diese schon von den Griechen „Die Schöne“ genannte Insel erschließen. Der Führer listet alle Etappen der vielseitigen Fernwanderwege durch raue Bergwelt, tiefe Schluchten, grüne Täler und entlang des Mittelmeers auf.

> „**Galicien**“: Durch Spaniens grünen Nordwesten mit seinen schroff-schönen Küstenregionen und dem bergigen Inland ziehen mit den Jakobswegen nach Santiago de Compostela die berühmtesten Fernwanderwege. Wenig bekannt und gerade deswegen reizvoll sind die vorgestellten 51 Touren von einfachen Bergwanderungen bis zu anspruchsvollen Bergtouren. *red*

Bernhard Pollmann:

Norwegen Mitte. 168 S., € 14,90.

Willi u. Kristin Hausmann:
Korsika. 176 S., € 14,90

Cordula Rabe: **Galicien**.
176 S., € 14,90.

Text-Bild-Band: Zu sieben Alpenklöstern

Das trifft perfekt: „Am großen Wühltisch der Selbstfindungs- und Selbsterfahrungsmodelle genießt ein Klostersaufenthalt die ganz besondere Aura des Exotischen.“ Weil es unter Laien immer schicker wird, sich fern allen weltlichen Lärms kontemplative Stille bei Vollpension zu gönnen, ist Sebastian Marseilers Satz aktuell. Sein Buch trägt den Verlagstitel „Vom einfachen Leben mit der Natur“, was ein bisschen klischeehaft wirkt. Er jedoch ahnte wohl schon als Stiftschüler im Südtirol-Monasterium Marienberg bei Burgeis, welche Kraft die Benediktinerregel „ora et labora“ (bete und arbeite) schenkt. Der Autor entstammt einer traditionellen alpinen Umgebung, blickt jedoch sehr genau über Grenzen hinaus. Marseiler weiß offenbar, dass das Gestern ohne Kenntnis des Kerns zur Kulisse verkommt, aber auch nicht künstlich wiederbelebt werden darf, um Wehmut zu pflegen oder die Vergangenheit dem Tagesrummel zu opfern. Er schildert präzise, wie Mönche und Nonnen ihren Alltag in Würde leben. Standfest

bleiben sie ihren Aufgaben treu. So hervorragend Udo Bernhart fotografiert, Sebastian Marseilers Text läuft ihm den Rang ab. Etwa wenn am Marienberger Beispiel „... das flammende Rot der Lärchen hinter dem Schwarz der Schindeldächer“ mit einem „leisen Schneefall im Innengeviert des Kreuzgangs“ harmoniert. Nicht weniger subtil hat er die Sprachbilder von weiteren sechs Alpenklöstern gestaltet – bis hin zum Hospiz der Augustiner Chorherren auf dem Großen Sankt Bernhard.

Fazit: Diese schöne und buchstäblich schwer wiegende Publikation würde durchaus auch als kleines, eher karg illustriertes Werk viel Interesse wecken. Denn Schlichtheit passt gerade hier zum Sujet. *nbr*



Sebastian Marseiler und Udo Bernhart: **Vom einfachen Leben mit der Natur – Persönliche Einblicke in Klosterwelten**. blv Buchverlag 2014, 224 S., 125 Farbfotos, € 49,99.

Ermittlungen am Tegernsee

Eine Geiselnahme am Hirschberg und ein Leichenfund sind der Ausgangspunkt der Ermittlungen in Andreas Föhrs neuestem Tegernsee-Krimi. Die Spuren eines grausamen Verbrechens führen Kommissar Wallner und seine Kollegen in die letzten Kriegstage im Mai 1945, als SS-Angehörige bis zuletzt Gefangenenzüge aus den Konzentrationslagern bewachten und Schrecken verbreiteten. Zwischen 1992 – dem Beginn von Wallners Kripo-Karriere – und 1945 springend und mitreißend geschrieben, veranschaulicht der



Krimi, wie Schuld und Verstrickung bis in die Gegenwart fortleben. Dabei kommen die oberbayerischen Eigenheiten auch dieses Mal nicht zu kurz. *ak*

Andreas Föhr: **Totensonntag**. Droemer Knaur 2013, 400 S., € 14,99.

Vulkanwandern – Feuer fangen

Wer beim Wandern einmal sehen, hören und fühlen möchte, was passiert, wenn ein Berg explodiert, der Boden unter den Füßen bebt und glühende Funken in den Nachthimmel kaputliert werden, sollte sein Glück in Italiens Süden versuchen. Einer der wenigen Plätze in Europa, an dem wir Feuer, Wasser, Wind und Wolken in gelungener Kombination begegnen können, liegt in den Bereichen des Tyrrhenischen und des Ionischen Meeres – oder geografisch präziser: zwischen der kleinen Hafenstadt Pozzuoli, dem Golf von Neapel und der Südostseite der Mittelmeerinsel Sizilien. Schon der reisende deutsche Dichtervater Johann Wolfgang von Goethe, der den heute in einer ruhigen Phase befindlichen Vulkan Vesuv bei Neapel noch in Aktion gesehen hat, wusste nach seiner „Italienischen Reise“ im Jahre 1787 eindrucksvoll über einen glühenden Lavastrom und über Dampf zu berichten, der aus tausend

Ritzen qualmte; bis heute hat eine Reise von Neapel bis Sizilien für einen Vulkanwanderer nichts von ihrem Reiz verloren. Und für den Wanderer ist dieses Buch gemacht. Es soll helfen, alle logistischen Klippen auf einer Fahrt zwischen der Millionenstadt Neapel, den Liparischen Inseln und dem Ätna auf Sizilien sanft zu umschieben. Aber Vorsicht: Auf dem Feuer speienden Berg Stromboli oder an einem der glühenden Lavaabflüsse des Ätna auf Sizilien könnten Sie diesem faszinierenden Schauspiel verfallen – und das vielleicht für immer. So ist

es zumindest dem Autor ergangen. *red*

Rollo Steffens: **Italiens Vulkane**. Edition World Geographic 2014, 124 S., über 90 Farbfotos, 2 Skizzen, 19 Karten, 2. komplett überarbeitete Auflage, € 17,90.



BERG 2014: Ein Jahr lang BERG für nur € 17,80*

Man kann mehr zum Thema Berge und Alpinismus lesen, muss man aber nicht.

Das Jahrbuch BERG bietet mit erstklassigen Beiträgen namhafter Autoren und Fotografen einen einzigartigen Überblick über die wichtigsten Themen und Trends aus der Welt der Berge und des Bergsports. Es hält große Momente fest, skizziert spannende Entwicklungen und bringt Menschen und Zusammenhänge, die uns bewegen. Keine andere Publikation präsentiert alpine Inhalte in dieser Vielfalt und Qualität zu einem derart günstigen Preis!

256 Seiten BergWelten, BergFokus, BergSteigen, BergMenschen, BergWissen oder BergKultur: Hinter allen Texten steht Sachkompetenz, Verstand und Emotion. Das schafft Qualität. Und Lesevergnügen.

„Als gewissermaßen Bibel der Bergbücher gilt ... das Alpenvereinsjahrbuch. [...] eine wunderbare Mischung alpiner Themen.“ Jupp Suttner, AZ

„Wirkliche Abwechslung und inhaltliche Tiefe gibt es einmal im Jahr, immer wieder im Herbst, wenn das jeweils neue Alpenvereinsjahrbuch erscheint.“ Bücherrundschau

DAV-Mitgliederbestellungen liegt die neu erstellte Alpenvereinskarte Hochschwabgruppe, Blatt 18 (1:50.000) kostenlos bei.

*256 Seiten, ca. 230 Abb., 20,8 x 25,8 cm, gebunden, Hardcover. Bestellnummer 302014.

Nur € 17,80*



Willkommen im Internet-Shop: www.dav-shop.de

Bestellen Sie auch per Fax: 089/140 03-911, per E-Mail: dav-shop@alpenverein.de oder per Post: Deutscher Alpenverein, DAV-Shop, Postfach 500 220, 80972 München. Diese Artikel erhalten Sie auch im DAV-City-Shop der Sektion München, Bayerstr. 21, Hauptbahnhof, 80335 München und in der Alpenvereins-Serviceestelle der Sektion Oberland am Isartor im Globetrotter, Isartorplatz 8-10, 80331 München.



Versand kostenfrei bei Bestellung von mindestens zwei Artikeln aus dem dav-shop.

Verdienste um Vereinsgeschichte(n)

In vielen Sektionen tragen engagierte Ehrenamtliche mit viel Herzblut und Sorgfalt Informationen zusammen und bewahren damit das alpinistische Erbe der Vereins- und Bergsteigergeschichte.

> **Chronik der Zeit des Dritten Reiches 1933-1945.** Die Sektion Bayerland hat ihre Chronik der Zeit des Dritten Reiches 1933-1945 fertigge-

> **Chronik der Sektion Barmen des Deutschen Alpenvereins 1896 bis 2006.** Mit Akribie hat Wolfgang Sonneborn, Ehrenmitglied der Sektion, Protokolle, Vereinszeitschriften und Mitgliederberichte ausgewertet, hat sie mit eigenem Insiderkenntnissen, die er durch die jahrzehntelange Mitgliedschaft und Mitarbeit in der Sektion erworben hat, gewichtet und nieder-

es immer wieder ehrenamtliche Kräfte aus den eigenen Reihen gibt, die bereit sind, ihre Freizeit zum Wohle der Sektion zur Verfügung zu stellen, um die vielfältigen Aufgaben einer Sektion erfüllen und das Sektionsleben mit Freude gestalten zu können. *Volker Rösener, DAV Barmen*

> **Ein Dreigestirn der „Klettergilde Battert“**

Warum beschäftigen wir uns in Freiburg mit der „Klettergilde Battert“? Die Antwort darauf könnte einfach sein: Weil es Kletterer gab und immer noch gibt, die vom „heimischen Gfäll“ aus, über den Battert in die Alpen hinein ihre bergsteigerischen Unternehmungen und Erfahrungen gemacht haben. Viel komplizierter und komplexer ist das Zusammentragen und Aufbereiten von Lebensdaten und Ereignissen, die von der Zeit des politischen Extremismus der Nationalsozialisten geprägt waren. Drei Lebensläufe führen als roter Faden durch diese Zeit und beleuchten bergsteigerische Höhepunkte und das persönliche Schicksal von Bertl Lehmann, einem Mitglied der Sektion Freiburg, und seinen Seilgefährten Fred Gaiser und Hans Moldenhauer. Es ist das Verdienst der Archivare Manfred Baßler und Friedrich Kluge, dieses Zurückschauen mit einem guten Blick für die Zusammenhänge von historischen und biografischen Details geleistet zu haben.

Christoph Paradeis, 1. Vorsitzender

| Viele Sektionschriften sind über die DAV-Bibliothek auch digital erhältlich:
+ www.dav-bibliothek.de/webOPAC/Sektionschriften/ |



Foto: DAV-Archiv

Sektionsgeschichte bewahren – Tipps zur Archivarbeit gibt es vom Bundesverband.

stellt. Spannend ist es zu sehen, wie sich der Alpenverein zunächst mit der gleichgeschalteten Sportorganisation des Reiches teils engagierte, teils sich gegen sie wehrte, um schließlich 1938 gänzlich von der Nationalsozialistischen Partei übernommen und zu einer Organisation zu werden, die nach dem Krieg von den Alliierten verboten wurde. Das Leben der Sektion ist in diesem Geschehen freilich nur eine kleine Facette. Kennzeichnete die Sektion Bayerland in den 1920er Jahren ihre Einflussnahme auf die Entwicklung des Alpenvereins als eines Vereins der Bergsteiger, so lag ihre Stärke in den 1930er Jahren in ihrer reichen bergsteigerischen und schriftstellerischen Tätigkeit. *Walter Welsch, Herausgeber*

geschrieben. Entstanden ist eine anschauliche Zusammenfassung des aktiven Vereinslebens, von den Idealen der Vereinsgründer bis zum Sektionsleben der Neuzeit. Es ist schön, dass

Friedrich Kluge, Manfred Baßler: **Ein Dreigestirn der „Klettergilde Battert“.** + dav-freiburg.de

Volker Rösener: **Chronik der Sektion Barmen des Deutschen Alpenvereins 1896 bis 2006.** + dav-barmen.de

Walter Welsch: **Chronik der Zeit des Dritten Reiches.** + alpenverein-bayerland.de



SAC – Bilderreicher Hüttenführer

1863 haben die Eidgenossen den Schweizer Alpen-Club (SAC) gegründet – und gleich im ersten Jahr ihre erste Hütte gebaut: die Grünhornhütte am Glarner Tödi. Heute hat der SAC insgesamt 152 Schutzhütten, von der familienfreundlichen Komfortunterkunft bis zum spartanisch eingerichteten Biwak, vom Steinbau bis zum Hightech-Gebäude mit ferngesteuerter Heiztechnik. Zum 150-jährigen Jubiläum ist 2013 ein besonderer Hüttenführer erschienen. Das vorliegende Buch zeigt zum feierlichen Anlass – erstmals in der Clubgeschichte – in großformatigen Aufnahmen, wie sich die Hütten in

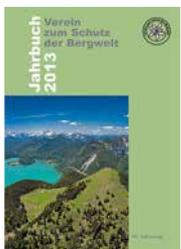


die Landschaft einpassen und von welchen Bergen sie umgeben sind. *red*

Marco Volken, Remo Kundert: **Die Hütten des Schweizer Alpen-Club. AS** Verlag 2013, viersprachig, 336 S., € 53,90.

Informationen – Positionen

Das Jahrbuch 2013 des Vereins zum Schutz der Bergwelt bietet auf 250 Seiten eine gelungene Mischung aus wissenschaftlich fundierten Hintergründen und einer klaren Position zu umweltpolitischen Fragen des Alpenraums. Die 15 Fachaufsätze sind dabei ganz nah am Puls aktueller Probleme des Natur- und Umweltschutzes in den Alpen. Im 78. Jahrgang beschäftigt sich das Jahrbuch unter anderem mit der Erschließung des Piz Val Gronda, den Auswirkungen des Klimawandels im Bergwald und der (Über-)Nutzung des Wassers in den Alpen. Besonders umfassend aufgearbeitet ist die Diskussion um die Pumpspeicherplanungen am Jochberg, aus der zentrale Fragen der Energiewende abgeleitet werden. *jr*



Das **Jahrbuch 2013** ist über die Geschäftsstelle des Vereins zum Schutz der Bergwelt zum Preis von € 25,- zzgl. Porto zu bestellen: info@vzsb.de, vzsb.de

Schnell unterwegs: nicht nur am Berg

> **Speedhiking:** Noch so ein neomodischer Fun-sporttrend, sagen die einen. Das haben wir doch immer schon gemacht (und nur nicht so genannt), sagen die anderen. Der Autor Thomas Bucher geht die Sache in seinem Buch dennoch ganz entspannt an. Nicht mit Definitionen, was Speedhiking sein soll. Auch nicht mit Zeiten, die einzuhalten sind. Er schreibt: „Wer Lust darauf hat, etwas schneller unterwegs zu sein als der Wander-Durchschnitt, kann in den bekannten Münchner Hausbergen einige überraschende ‚Abenteuer um die Ecke‘ erleben.“ Die 30 raffinierten Tourenvorschläge im Buch



sind eine gelungene und locker zu lesende Einladung dazu – übrigens auch für Berglauf-Fans und Trailrunner. *red*

> **Trailrunning:** München ist mit seinem Umland wie geschaffen für das Laufen auf abwechslungsreichen Pfaden, durch Flussauen und Täler, an Seeufern entlang und durch schattige Wälder. Die Autoren haben 30 Strecken vom Dachauer bis ins Tölzer Land, vom Ammersee bis zum Ebersberger Forst, von „einfach“ bis „anspruchsvoll“ zusammengestellt. Dazu gibt das Buch zahlreiche Zusatzinformationen rund ums Laufen, Gesundheitstipps, Einkehrvorschläge für den gemütlichen Teil nach dem Lauf und Wissenswertes zu Landschaft und Geschichte. Detaillierte Karten im Maßstab 1:50.000 und Höhenprofile zu jeder Strecke erleichtern die Auswahl und Vorbereitung. *red*

Thomas Bucher: **Speedhiking. Münchner Hausberge.** Bruckmann Verlag 2013, 144 S., € 19,99.

Andreas Purucker, Christian Reichart: **Trailrunning Guide Münchner Umland.** Bergverlag Rother 2013, 144 S., € 14,90.

Bildband: Begegnung in der Abgeschiedenheit

Tief eingebettet in das Bergmassiv des Himalaya liegt das entlegene Gebiet Humla im Nordwesten Nepals. Fernab von den Touristenströmen des Everest- und Annapurnagebiets kommen Trekker höchstens durch die Grenzstadt Hilsa auf dem Weg zum Heiligen Berg Kailash in Tibet, dem man sich auf uralten Handelswegen nähert. Wer nach Humla reist, erlebt die ursprünglichste Form von Nepal, das mit seiner landschaftlichen Schönheit verzaubert und gleichzeitig durch die dort allgegenwärtige Armut betroffen macht. Die Autorin arbeitet als Kinderärztin in Innsbruck und hat 2012 für die Hilfsorganisation „Austria Nepal Trust“ in dem kleinen und nur notdürftig eingerichteten Districthospital von Simikot/Humla kranke Kinder versorgt. Diese berufliche Aufgabe hat sie mit

der Erkundung einer Region verbunden, die ihr eine ganz neue Welt eröffnet hat. Die Eindrücke hat sie zusammen mit ihrem Mann in einem Schwarz-Weiß-Bildband festgehalten. Einblicke in ein unbekanntes Land und ein entbehrensreiches Leben der Kinder von Humla, die trotz allem eine unbändige Lebenslust und Fröhlichkeit ausstrahlen. Mit dem Erlös der verkauften Bücher unterstützt die Autorin die medizinische Versorgung der Kinder von Humla. *red*



Elisabeth Horak und Walter Auer: **Die Kinder von Humla.** Begegnungen im Nordwesten von Nepal. Edition Innsalz 2013, € 26,50. Über edition-innsalz.at oder elisabethhorak@gmx.at zu beziehen.



Alpine Rundtour im Wilden Kaiser

DAS IST

Die Steinböcke schauen zu. Zugegeben, keine wild geborenen, frei laufenden, sondern sozusagen die Haustiere des Jägerwirts sind es, die den Aufbruch von ihrem Gehege aus beobachten. Trotzdem schaffen sie die richtige Stimmung, denn alpin soll die Runde werden, so wild wie der Kaiser heißt.

Man kann auch genusswandern hier, zum Beispiel südlich unter dem Massiv entlang von Going bis zum märchenhaft blauen Hintersteiner See. Und natürlich kann man klettern an den grauen Zinnen und Wänden, bis zum oberen zehnten Grad, auf den Spuren großer Alpingeschichte. Wer das klassische „Bergsteigen“ liebt, für den ist eine Rundtour wie diese das Optimum: aussichtsreiche Wanderwege auf Hangterrassen und in Tälern, ruppige Pfade durch steile Schrofenflanken – und jeden Tag ein Gipfel!

Gerade recht zum Einlaufen sind die ersten Meter vom Jägerwirt zu Wegscheid- und Kaiseralm, dann wird's alpin: Kompromisslos aufwärts zieht der Weg durch die felsige Südflanke des Scheffauer,

DIE WAHRE KRÖNUNG!

Das volle Erlebnis, mit einem Gipfel pro Tag durch den Wilden Kaiser. Das berühmte Kletterrevier bietet auch dem geländegängigen Bergwanderer viele Optionen. Ein Vorschlag für eine fünftägige alpine Runde.

Text und Fotos von Andi Dick

immer mal wieder geht die Hand zum Fels, gelegentlich auch an ein Drahtseil. So ist rasch Höhe gewonnen und man genießt den Gipfelblick über die grüne Furche des Inntals; südlich paradieren die weißen Tauernkämme, nach Norden fließt der Inn ins oberbayerische Alpen-

Über grünen Talfurchen
paradieren die weißen Kämme
der Hohen Tauern.

vorland, und im Osten reihen sich die Kalkzacken aneinander, denen die nächsten Tage gelten.

Beim Abstieg auf dem Widauersteig ist mit Gegenverkehr zu rechnen; als einer der älteren Klettersteige im Kaisergebirge ist er klassisch beliebt. Die Schwierigkeiten halten sich im Rahmen, es lohnt sich aber auf jeden Fall, auf Steine aufzupas- sen, die man selbst oder andere auslösen können. Der schattigen Nordwand entron- nen, schlendert man auf freien Almwiesen

hinüber zur Kaindlhütte, die in unverbau- barer Lage über Kufstein thront – ein kai- serlicher Platz für die erste Übernachtung!

Wenn zum Kaiser der Bettler gehört, dann liefert die nächste Etappe das pas- sende Stichwort: Der Bettlersteig zieht, nur oben kurz drahtseilgesichert, durch steilen Wald hinunter nach Hinterbären- bad, ins Herz des historischen Wilden Kaisers. Hier hausten die Münchner Berg- vagabunden, die Clique um Dülfer, Preuss und Fiechtl, bevor sie mit haarsträuben- der Ausrüstung Klettereien erschlossen, die heute noch Respekt verlangen. Ein kleines Stück weiter, auf dem Hans-Ber- ger-Haus, führt eine Frau das Zepter: Sil- via Huber will mit ihrem Projekt „Wilde Kaiserin“ und verschiedenen Seminaran- geboten „sinnliche Denkerinnen und ver- nünftige Genießerinnen“ in die Berge ho- len. Eine kleine Stärkung auf der Terrasse,

Umfragen: Nach luftiger Querung wird man gepackt von den Steilwänden der Steinernen Rinne (I.). Freie Sicht auf die Zentralalpen bieten dann die Gipfel – und romantische Abendstimmungen gibt's unter anderem am Stripsenjochhaus.



Des Kaisers alpine Krone

ANFAHRT: Scheffau hat regelmäßige Busverbindungen nach Kufstein, Wörgl und St. Johann i.T.; mit dem Auto geht's am schnellsten über die Inntalautobahn, Ausfahrt Kufstein Süd.

BESTE ZEIT: Mitte/Ende Juni bis Ende September/Anfang Oktober; vor allem Bettlersteig und Steinerne Rinne können im Frühsommer und -herbst bei Nässe und Schnee heikel sein.

ANSPRUCH: Anspruchsvolle Bergwanderung auf großteils schwierigen (schwarzen) Wegen, teils mit leichter Kletterei (I) und/oder Drahtseilsicherung (bis KS B), aber immer gut markiert. Klettersteigvarianten und Gipfelanstiege können noch einen Tick schwieriger sein (II, KS C-D).

KARTE: AV-Karte 1:25.000, Nr. 8, Kaisergebirge

FÜHRER: Horst Höfler, Jan Piepenstock: Alpenvereinsführer Kaisergebirge alpin, Bergverlag Rother, München 2006

HÜTTEN-INFO:  dav-huetten suche.de

TOURIST-INFO: Tourismusverband Wilder

Kaiser, Dorf 35, A-6352 Ellmau, Tel.: 0043/ (0)505 09, office@wilderkaiser.info,

 wilderkaiser.info

AUSFÜHRLICHE INFOS UND MEHR BILDER:

 alpenverein.de/panorama

ROUTE:

- 1) Jägerwirt (910 m) – Scheffauer (2111 m) – Kaindlhütte (1293 m): 1200 Hm ↑, 820 Hm ↓, 5-6 Std.
- 2) Bettlersteig – Hinterbärenbad (829 m) – Stripsenjoch (1537 m) – Stripsenkopf (1807 m) – evtl. Feldberg: 1040 Hm ↑, 800 Hm ↓, 5-6 Std.
- 3) Steinerne Rinne – Hintere Goinger Halt (2192 m) – Gaudeamushütte (1263 m): 800 Hm ↑, 930 Hm ↓, 5 ½ - 6 Std.
- 4) Klamml/ evtl. Klettersteig – Ellmauer Halt (2344 m) – Gruttenhütte (1620 m): 1200 Hm ↑, 720 Hm ↓, 6-8 Std.
- 5) Wilder-Kaiser-Steig – Treffauer (2304 m) – Jägerwirt: 1000 Hm ↑, 1700 Hm ↓, 7-8 Std.

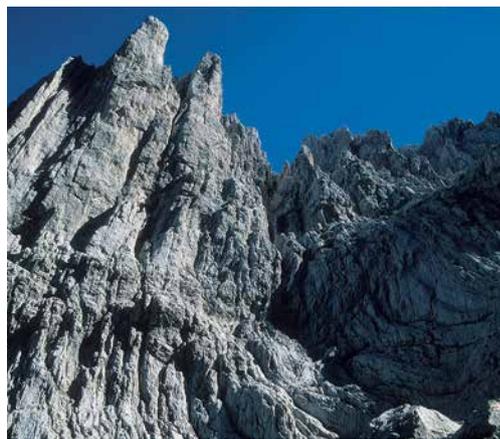
überragt vom 800-Meter-Trapez der Kleinen Halt, darf sein. Denn danach geht es steil hinauf zum Stripsenjoch, vorbei an den prallen Pfeilern der legendenumwobenen Totenkirchl-Westwand.

Die Herberge ist erreicht; nach einem Apfelstrudel darf man mit reduziertem Gepäck noch zur Aussichts-Zugabe starten. Knapp über der Hütte steht das Tavnarokreuz, sicher eines der meist fotografierten Kaiser-Motive, mit den gestaf-

Links und rechts ragen die Felswände dem schmalen Himmelsausschnitt entgegen.

felten Pfeilern von Predigtstuhl, Fleischbank und Totenkirchl im Hintergrund. Ein Stück weiter oben, am Gipfel des Stripsenkopfs, wurden in den letzten Jahren mehrere kurze Übungsklettersteige eingerichtet; wer noch Energie übrig hat, kann Mut und Kraft spielen lassen, vor dem Chillen im Aussichtspavillon. Oder man folgt noch eine gute Stunde lang dem Grat bis zum Feldberg, der aus der Distanz den optimalen Kaiser-Über-Blick gewährt.

Kaum übersehbar ist dabei die steile Kerbe zwischen Predigtstuhl und Fleischbank, das Ziel des nächsten Tages. Die Steinerne Rinne, laut AV-Führer „eine der eindrucksvollsten Bergwandertouren in den Nordalpen“, wurde von Leo Maduschka, dem Berg-James-Dean der 1920er Jahre, als „Herz des Kaisers“ unübertroffen besungen: „Wie von selbst biegt es dir den



Kopf in den Nacken: Ungeheuer und ganz unsagbar großartig lodert der Fels ringsum empor; linker Hand greift ein Turm mit der hinreißenden Kühnheit eines gotischen Münsters ins Blaue: der Predigtstuhl; zur Rechten schnellen sich die Fleischbankwände, Panzermauern aus Stein, dem gleichen Ziel entgegen: dem engen Ausschnitt des Himmels, der mit schmalen, ruhigem Blau die erschütternde Gewalt dieser Felsen überspannt.“



Befreit: Ist man den Steilwänden der Steinernen Rinne (I.) entronnen, weitet sich der Blick. Die Aussicht übers Ellmauer Tal begleitet den Wanderer an den letzten beiden Tagen.

Mit Stufen und Seilen ist die Plattenschlucht gebändigt; zwischengelagerte Terrassen laden ein zum Atemholen und Atem anhalten in dieser vertikalen Welt.

PanoramaZOOM

Bergsport komplett zum Ausprobieren

Bei der zweiten „Bergsportwoche“ vom 21. bis 28. Juni können Besucher des Wilden Kaisers ein komplettes Spektrum klassischer und moderner Bergsportarten erleben: Wandern, Klettern, Klettersteig, Mountainbike, Canyoning und Rafting. Unter Anleitung durch geprüfte Profis, und alles umsonst. Jeden Tag wartet ein neues Angebot, Höhepunkte sind das Sonnwendfeuer zum Start am Samstag, die Einweihung des Klamml-Klettersteiges am Mittwoch und die Nord-Süd-Kaiser-durchquerung durch die Steinerne Rinne.

➤ wilderkaiser.info/bergsportwoche

Tipp für Genusswanderer: Die „Kaiserkrone“ führt in sechs Tagen rund um den ganzen Gebirgsstock.

➤ wilderkaiser.info/kaiserkrone

Im Ellmauer Tor entsteigt man dem Schlund und der Blick verliert sich in der Weite: Über grünen Kämmen schweben die Eisgipfel der Tauern. Noch eine halbe Stunde sorgfältiges Gehen bringt auf den heutigen Gipfel, die Hintere Goinger Halt – dann geht es hinunter zur Gaudeamus-hütte mit dem zu Recht weithin berühmten Wilder-Kaiser-Schmarrn.

Welche Steigerung soll nach dem Erlebnis Steinerne Rinne noch möglich

sein? Wie wäre es mit einem Rekord? Dem höchsten Gipfel? Der Gamsängersteig ist der „relativ“ leichteste Anstieg auf die Ellmauer Halt – dabei durchaus alpin anspruchs- und reizvoll. Zumal wenn man, von der „Gaude“ kommend, noch den jüngsten Klettersteig im Kaiser davorhängt, der durch die steilen Wände des „Klamml“ führt und dessen Felsspalt mit einer Balancierseilbrücke überwindet. Nach dem modernistischen, sportlichen Auftakt wird es wieder klassischer. An Alpenrosenbüschen vorbei ins stille Hochgrubachkar, auf ausgesetzten Grasbändern, den so genannten Gamsängern, queren, über die einzigartigen Trittbügel der „Jägerwand“ balancieren, dann im typischen Kalkalpengelände hinaufkaxeln, bis es nicht mehr höher geht. Zurück auf der Gruttenhütte hat man sich den Schweinsbraten aus dem Holzofen redlich verdient.

Auch der letzte Tag hält noch einen Gipfel bereit. Nach gemütlichem Einlaufen auf dem Wilder-Kaiser-Steig führt ein gut markierter Pfad im mittlerweile gewohnten alpinen Gelände auf den Trefbauer, den dritthöchsten Gipfel im Rund. Es wäre aber auch legitim, statt dem letzten Gipfelsturm einfach nur das Schlendern auf dem Höhenweg zu genießen, mit gesundem Abstand zur Hochregion, aber auch ausreichend hoch überm Tale, um den Sog des Alltags noch nicht zu spüren und die jüngsten Erlebnisse im Kopfkino Revue passieren zu lassen. Oder vielleicht schon die nächste Bergwanderrunde im Wilden Kaiser zusammenzubasteln. ■



Jedes Mal, wenn Andi Dick aus der Panorama-Redaktion Karte und Führer zum Kaisergebirge in der Hand hält, springt seine kreative Fantasie an und wirft neue Routen-Kombinationen aus.



Im Nationalpark Kalkalpen

DER WALDWILDNIS AUF DER SPUR

Im südlichen Oberösterreich bilden das Sengsen- und das Reichraminger Hintergebirge den Nationalpark Kalkalpen. Im größten unbesiedelten Waldgebiet der Nördlichen Kalkalpen lässt sich erleben, wie sich die Natur entwickelt, wenn der Mensch sie lässt!

Text und Fotos von Georg Hohenester

Mannshoch stehen die Latschen, ein undurchdringliches Dickicht. Dazwischen schlängelt sich der schmale Pfad über viele Wurzeln auf den Größ-

tenberg. Vom knapp über 1700 Meter hohen Gipfel im Reichraminger Hintergebirge blicken wir ungehindert auf das ringsum wogende Waldmeer. Mischwald in allen Grüntönen, wohin man schaut,

mit wenigen kleinen Freiflächen und einigen Kalk-Kuppen, die aus dem Meer von Bäumen herausragen – drüben im Sengsengebirge etwa der Hohe Nock. „81 Prozent unseres Nationalparks bestehen

aus Wald“, erklärt Franz Sieghartsleitner, der im Nationalpark für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist. „Der Holzreichtum des Hintergebirges wurde über Jahrhunderte intensiv genutzt, es gab große gepflanzte Fichtenbestände. Seit 1997 gibt es den Nationalpark, und heute wird nur noch in den Randbereichen zu den angrenzenden Wirtschaftswäldern Waldmanagement betrieben. Auf 75 Prozent der Nationalparkfläche entwickelt sich die Natur ohne menschliches Zutun.“

Diese „Waldwildnis“ spüren, darum geht es heute. Ein Stück steigen wir durch das Ahorntal ab, queren einen Felsabbruch, klettern über eine mit großen Blöcken gefüllte steile Rinne und folgen nach einiger Suche dem alten, oft kaum mehr erkennbaren Steig, der quer zum Hang aus der Latschenzone führt. Auf einer plateauartigen großen Lichtung stehen und liegen jede Menge abgestorbener Fichtenstämme, dazwischen gedeihen üppige Bergwiesen. Auf meinen fragenden Blick erklärt Dr. Erich Weigand, Biologe und Fachkoordinator Schutzgüter im Nationalpark, der ebenfalls mit von der Partie ist: „Gleichaltrige Fichtenbestände sind besonders instabil gegenüber Windwurf, Föhnstürmen, Schneedruck und Lawinen.“

Hier, an der Geländekante, hatte der Wind leichtes Spiel mit den flachwur-

zelnden Fichten.“ Und Franz Sieghartsleitner ergänzt: „Die Stämme bleiben liegen, wie sie fielen. Die Natur übernimmt die weitere Entwicklung. Sie reagiert mit Spezialisten und Pionieren auf die sich verändernden Lebensräume. Manchmal zaghaft, oft üppig, meist bunt und sehr lebendig. Wenn wir durch die zurückkehrende Waldwildnis wandern, spüren wir die Evolution am Werk. Wildnis zeigt uns, wie die Natur wirklich ist.“

Wir finden die Fortsetzung des alten Jagd-Steiges und tauchen in den Bergwald ein. Steil geht es den Hang hinunter, im federnden Laubteppich die Schritte abbremsend, über dick bemooste gefallene Stämme kletternd, mit den Augen den vermuteten Wegverlauf absuchend. Und zwischendurch immer wieder stehen bleibend, um die Stille zu genießen und die grünen „Stillleben“, die der unberührte Wald zaubert. Langsam fühle ich mich wohl und aufgehoben in diesem abgeschiedenen, vielgestaltigen Lebensraum – und bin überrascht, als wir auf eine aufgelassene Forststraße treten. Viel ist nicht mehr davon übrig, der Boden dicht mit Gräsern bewachsen, während von beiden Seiten der Wald ausgreift. In weiteren zehn bis zwanzig Jahren wird das Sträßchen wohl ganz verschwunden sein.

Der Steig durch die Falkenmauer quert auf einem schmalen Band die gewaltige

Überaus wald- und wasserreich ist das Reichraminger Hintergebirge, das dem Nationalpark Kalkalpen den Beinamen „Waldnationalpark“ gibt. Dort ist die „Waldwildnis“ seit einigen Jahren wieder auf dem Vormarsch.



Panorama**zoom**

Was ist Wildnis?

Der Nationalpark Kalkalpen hat sich den Leitzielen Wildnis & Biodiversität verschrieben und sie in der Marke „Wilde Vielfalt“ auf den Punkt gebracht. Die Wildnis-Entwicklung zu dokumentieren und die Erkenntnisse in der Bildungs- und Informationsarbeit zu vermitteln, damit Besucher Augenzeugen der zurückkehrenden Wildnis werden können, gehört mit zur Aufgabe des Schutzgebietes.

Doch was ist Wildnis, wie entwickelt sich die Natur ohne Zutun des Menschen, was hat es mit Lebensräumen und Biodiversität auf sich und wie arbeitet ein Biologe im Nationalpark? Diese und noch mehr spannende Fragen hat DAV Panorama an die Nationalpark-Experten gerichtet.

Das aufschlussreiche Interview ist unter alpenverein.de/panorama zu lesen.

Felswand mitten im Bergwald. Auf einem kleinen vorgelagerten Felskopf halten wir und bekommen einen Schreck, als einige Meter unterhalb eine Gams schnaubend aufspringt und ihren Rastplatz verlässt. „Auf Gämsen und Hirsche trifft man im Nationalpark laufend, die zeigen nur mehr wenig Scheu, weil in großen Gebieten seit vielen Jahren nicht mehr gejagt wird“, sagt Erich Weigand. Mit dem Fernglas beobachtet er den Steinadler-Horst in der gegenüberliegenden Wand. Inzwischen ist Franz Sieghartsleitner nachgekommen und drückt mir eine große Adlerfeder in die Hand: „Die habt ihr übersehen. Vielleicht hat sie der Adler verloren, als er oben in der Falkenmauer nach Material für seinen Horst gesucht hat.“

Mit seiner Vielfalt an Lebensräumen und dem außergewöhnlichen Artenreichtum gehört der Nationalpark Kalkalpen zur Königsklasse der österreichi-

schen Schutzgebiete. Es gibt 30 verschiedene Waldgesellschaften, darunter Urwaldreliktflächen und seltene naturnahe Buchenwälder mit der ältesten dokumentierten Rotbuche der Alpen (523 Jahre). Sie bevölkern 50 Säugetierarten (mit 17 Fledermausarten), 80 Brutvogelarten (davon sieben Spechtarten mit dem anspruchsvollen Weißrückenspecht als Urwaldreliktart), über 1560 Schmetterlingsarten und mehr als 1000 Blütenpflanzen, Farne und Moose. Die Waldwildnis ist seit 2004 Natura-2000-Gebiet und damit Europa-Schutzgebiet – und sie soll auch Unesco-Weltnaturerbe werden. Die enorme Vielfalt zeigt, welche wichtige Rolle im Nationalpark neben der Wildnis die Biodiversität spielt, „die Summe aller biologischen Erscheinungsformen, also nicht nur die Artenvielfalt, sondern auch die Genetik und das Verhalten der einzelnen Organismen“, erklärt Erich Weigand.

Steil steigen wir die letzten 200 bis 300 Höhenmeter durch die wilde Waldschlucht in den Jörglgraben ab. Warm scheint die Sonne auf den Talboden und verlockt zu einem erfrischenden Bad im

Unter Biodiversität versteht man die Summe aller biologischen Erscheinungsformen.

klaren Bach. Der Wasserreichtum ist ein weiterer Schatz des Nationalparks. 800 Quellen speisen die natürlichen Bachläufe, die über 200 Kilometer durch das Schutzgebiet fließen. Der Biologe Weigand gibt ein weiteres Beispiel für die Bedeutung der Artenvielfalt: „Unsere Bäche gehören zu den letzten Rückzugsgebieten der ureinheimischen, Donau-stämmigen Bachforelle. Besatzmaterial in Bäche gibt

Der Nationalpark Kalkalpen im Süden Oberösterreichs umfasst 208 Quadratkilometer im Sengsenengebirge und Reichraminger Hintergebirge. 81 % der Fläche bestehen aus Wald, 8 % aus Latschen, 6 % sind Almen und Wiesen und 5 % Fels und Schutt; die Höhe reicht von 385 bis 1963 Meter (Hoher Nock). Der Nationalpark und die umliegenden Gemeinden machen Gästen attraktive Angebote. Besonders die von Nationalpark-Rangern geführten Exkursionen mit Wildnis-Erlebnissen verknüpfen attraktive Wanderungen mit einer Fülle von Informationen zur Entwicklung von Flora und Fauna, zur Geschichte und Kultur. Infos unter kalkalpen.at 25 Unterkünfte in der Nationalparkregion haben sich als „Wanderspezialisten“ den Bedürfnissen von Wanderern verschrieben. Zahlreiche Tourenmöglichkeiten, attraktive Wanderpauschalen, gemeinsame Erlebnisprogramme, ein ortsübergreifendes Wandertaxisystem und die Zusammenarbeit mit Outdoor-Experten garantieren einen erlebnisreichen und erholsamen Wanderurlaub; Infos unter wanderspezialisten.at. Ein besonderes Flair prägt die Villa Sonnwend Nationalpark Lodge. Das denkmalgeschützte Gebäude aus dem Jahr 1907 ist heute ein gepflegtes Hotel, das sich auch für Gruppen und Seminarbetrieb eignet. villa-sonnwend.at

LITERATUR

In den Nationalpark-Zentren und Tourismusbüros erhältliche Broschüren informieren über Tourenmöglichkeiten und Angebote.

IRIS EGELSEER: WildnisWandern im Nationalpark Kalkalpen. 16 ausgewählte Touren durch Österreichs größte Waldwildnis, Trauner Verlag, Linz 2013, € 14,90.

FRANZ SIEGHARTSLEITNER: Der National-

park Kalkalpen Weitwanderweg. Ennsthaler Verlag, Steyr 2009, € 16,90.

KARTEN

Vom Nationalpark herausgegebene Wanderkarten im Maßstab 1:35.000 sind in den Infostellen zu bekommen.

Kompass WK 70 Nationalpark Kalkalpen. Ennstal. Steyrtal. Pyhrn-Priel-Region, 1:50.000, mit Begleitheft und Tourenvorschlägen, € 7,50.

es nur noch aus Bachforellenstämmen mit atlantischer Abstammung. Die sind inzwischen aber so hochgezüchtet, dass sich die Fische nicht mehr wohlfühlen, sich abdriften lassen oder verenden – eine teure Sache. Die urstämmigen Bachforellen dagegen sind an diese Gewässer bestens angepasst und könnten künftig auch als Zuchtmaterial für die Fischerei dienen. Der Nationalpark hat auch eine wichtige Funktion als Genreservoir, zur Erhaltung des Naturerbes, mit durchaus ökonomischer Bedeutung.“

Nach dem Wildniserlebnis im Hintergebirge geht es am nächsten Morgen vom Parkplatz Rettenbach bei Windischgarsten südseitig auf den Hohen Nock. 1350 lohnende Höhenmeter führen auf den höchsten Gipfel im Sengsenengebirge, dessen 20 Kilometer langer Hauptkamm der Vorposten der alpinen Kalkalpen ist. Lange zieht der Pfad durch schattigen Wald, dann über den Budergrabensteig hinauf

zum Merkensteinbründl. Eine weite Linkskurve leitet durch dichte Latschenfelder zum Südostgrat und zum Gipfelkreuz, wo die Haller Mauern, der Warscheneck-Stock und das Tote Gebirge im Süden und Osten ein sagenhaft-felsiges Panorama bilden. Nach sonniger Rast auf den sanften Grasmatten queren wir das Karstplateau mit seinen ausladenden, tiefen Dolinen, dann geht es an den Abstieg über den markanten Steilabfall der mächtigen Nordwand. Einige leichte Kletter-



Foto: NPK/Dt. Erich Weigand

[5]

Beim geführten „Wildniswandern“ spürt man, wie Evolution funktioniert [2]; der nordseitige Abstieg vom Hohen Nock mit den Feichtau-Seen und den vom Borkenkäfer zum Absterben gebrachten Fichtenbeständen [1]; Rückblick auf die Nordwand [3] und Enzian auf der Nock-Gipfelwiese [4]; der seltene Scharlach-Plattkäfer ist perfekt an sein Habitat im Bergwald angepasst [5].



[2]



[3]



[4]



[1]

stellen und erodierte Passagen liegen auf dem Weg, dann öffnet sich der Blick auf die zwei kleinen Feichtau-Seen und die freie Fläche der gleichnamigen Alm.

Große Fichtenbestände zeugen im Umkreis von der einstigen forstwirtschaftlichen Nutzung. Viele Fichtenbäume sind abgestorben, vom Borkenkäfer gemeuchelt stehen sie grau und nackt – und sind Indiz dafür, dass auch hier die Waldwildnis zurückkehrt. Wir erinnern uns an Erich Weigands Bemerkung gestern, auf der großen Lichtung: „Als biologischer Regulator tritt der Borkenkäfer stark gestaltend auf. Die letzte Borkenkäfer-Massenentwicklung von 2008 bis 2012 hat alle größeren gepflanzten Fichtenforste betroffen, geschätzt sind bis 20 Prozent der Fichtenbestände reduziert worden. Dieses Fichtensterben hat den Nationalpark mit Riesenschritten natürlicher gemacht und ihm einen großen Hauch Wildnis zurück gegeben.“

Inzwischen ist uns klar, dass gerade die sehr dynamischen Prozesse wie massenhafter Borkenkäferbefall, Großbrände, Hochwasser oder Lawinenereignisse starke Motoren der Wildnis- und Artenbildung sind. Es verwundert auch nicht mehr, dass Schutzgebiete, die der Entwicklung zum Wildnisgebiet Priorität einräumen, gerade dadurch die heimische Artenvielfalt am besten sichern. Und noch etwas ist während der intensiven Tage im Nationalpark Kalkalpen klar geworden: Das einzig Beständige in der Natur ist ihre Veränderung! Das hat schon der griechische Philosoph Heraklit erkannt, in größerem erkenntnistheoretischem Kontext, vor über 2500 Jahren. ■



Georg Hohenester, Redaktionsleiter DAV Panorama, war nach zehn Jahren wieder im Nationalpark Kalkalpen unterwegs und verblüfft über die deutlich wahrnehmbare Entwicklung der Waldwildnis.



Chris Sharma

»KLETTERN

Chris Sharma sitzt in der Gemeindebar des winzigen katalanischen Dorfes Sant Llorenç de Montgai, wo der US-Amerikaner seit über vier Jahren ein kleines Haus besitzt. Von der Seeterrasse aus blickt man auf die Kulisse der für die nordspanische Region so typischen Kalkwände. „Katalonien ist für mich zur Heimat geworden“, wird er während unseres Gesprächs mehrfach betonen. „Hier gibt es im Umkreis von 50 Kilometern zehnmal mehr harte Routen als in jedem anderen Land.“

Wäre das Wetter nicht so unsicher, wäre er an diesem Tag in die nahe Montrebei-Schlucht aufgebrochen, die mit spektakulär steilen, bis zu 600 Meter hohen Wänden bislang vor allem als Ziel für Techno-Kletterer bekannt war. In 15-tägiger Arbeit hat er dort im tiefsten Winter eine Mehrseillängenroute (7c+ bis 9a) eingerichtet. Damit hatte er bereits begonnen, als er sich noch an seinem letzten harten Sportkletterprojekt, der mit 9b+ bewerteten „La Dura Dura“ im katalanischen Oliana, versuchte. Die Route diente ihm sozusagen als Ausgleich zum oft nur von kleinen Erfolgen gekrönten oder gar von Rückschlägen gezeichneten, sich über zwei Winter erstreckenden Arbeitsprozess in Oliana.

Chris Sharma in „Los Detectivos“ (9a+) im Sektor La Piscinetta im katalanischen Rodellar, einem der besten Klettergebiete der Welt mit vielen schweren Routen.

Foto: Peter O'Donovan

ZEIGT UNS, WER WIR SIND.◀◀

Chris Sharma hat die Sportkletterszene im letzten Jahrzehnt geprägt wie kein anderer.

Nach der Begehung von „La Dura Dura“ (9b+) hat er mit schweren Sportkletterprojekten vorerst abgeschlossen und will sich Mehrseillängenrouten widmen.

Von Annika Müller

Der Durchstieg von „La Dura Dura“ im März 2013 war der bisherige Höhepunkt einer sensationellen Sportkletterkarriere, die im kalifornischen Santa Cruz begann. Hier fand Chris Sharma im Alter von zwölf Jahren zum Klettern und gewann bereits zwei Jahre später den ersten nationalen Boulder-Wettbewerb. Sharma verließ daraufhin die Schule und nahm nicht viel später ein Leben aus dem Rucksack auf. Die Erstbegehung von „Necessary Evil“ (8c+ franz./5.14c) im Jahr 1997, der damals schwersten Sportkletterroute Nordameri-

Für Außenstehende scheint es, als wäre Sharma immer im Reinen mit sich und der Welt.

kas, ließ die Kletterszene auch auf der anderen Seite des Großen Teichs aufhören. Seither hat Sharma die Messlatte immer weiter nach oben verschoben.

Meilensteine waren „Biographie“/„Realization“ (9a+) im französischen Ceuse im Jahr 2001 und der Psicobloc „Es Pontas“ (9a/9a+) auf Mallorca. Es folgten ungezählte Begehungen in den Schwierigkeitsgraden 9a und 9a+, bis Sharma mit „Jumbo Love“ am Clark Mountain im Jahr 2008

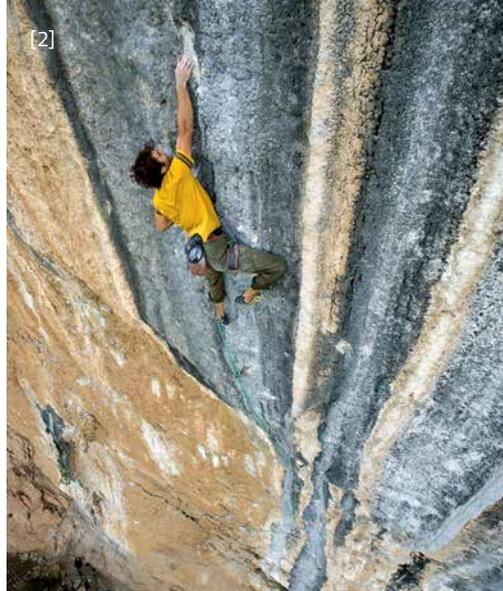
eine weitere Steigerung auf 9b gelang. Zuletzt erreichte er mit „La Dura Dura“ (9b+) das bislang obere Ende der in vielen Ländern gültigen französischen Skala.

Er sei glücklich, sich selbst bewiesen zu haben, dass er noch Entwicklungspotenzial habe, erklärt Sharma, der die Route vier Jahre zuvor selbst eingerichtet, sich aber nicht ernsthaft an ihr versucht hatte. Er spricht leise, blickt seinem Gegenüber dabei aber immer offen ins Gesicht. Seine Handbewegungen sind ruhig, kontrolliert eingesetzt. Gelegentlich nimmt er einen Schluck Bier – drei Flaschen werden es im Lauf des fast dreistündigen Gesprächs werden. Heute ist schließlich Ruhetag. Es erstaunt, dass Sharma, der sowohl seinen zweiten Vornamen Omprakash als auch den Nachnamen von einem buddhistischen Guru verliehen bekam und für den Meditation und Yoga ein wichtiger Bestandteil seines Lebens sind, während des Gesprächs immer wieder von inneren Kämpfen und Zerrissenheit erzählt. Für Außenstehende scheint es, als wäre Sharma immer im Reinen mit sich selbst und der Welt. Er winkt ab: „Ich trete in dieselben psychologischen Fallen wie jeder.“

Sharma ist das unerreichte Vorbild einer ganzen Klettergeneration. Nur der zwölf Jahre jüngere Adam Ondra konnte

in den letzten Jahren auf dasselbe Niveau nachziehen und Sharma zuletzt, was die Anzahl der erstbegangenen Routen in den allerhöchsten Schwierigkeitsgraden betrifft, sogar überflügeln. Dass die beiden im freundschaftlichen „Kampf der Generationen“ gemeinsam um die Erstbegehung von „La Dura Dura“ rangen, ließ die Kletterwelt gebannt auf das Geschehen an der stark nach vorne geneigten, fünfzig Meter hohen Kalksteinwand „Contrafort de Rumbau“ in Oliana blicken. Am Ende konnte Ondra „La Dura Dura“ erstbegehen, eineinhalb Monate später wiederholte sie Sharma erfolgreich.

Sowohl für ihn als auch für Ondra war es eine außergewöhnliche Situation gewesen, einmal nicht als Einzelkämpfer an einem schwierigen Projekt zu arbeiten. „Wir haben bis zuletzt viel voneinander gelernt“, erklärt Chris. „Wir haben eine vergleichbare Körpergröße und Spannweite, klettern aber völlig verschieden. Mit Adam zu klettern war perfekt.“ Und dann gesteht er ihm doch ein, den heimlichen Wunsch, die Route vor Adam erstbegangen zu haben. „Natürlich will man bei solch einem Meilenstein-Projekt der Erste sein. Ich glaube, das ist einfach menschlich“, räumt er ein und beschwichtigt gleich wieder: „Es war ein gemeinsamer Erfolg. Ich brauchte seine Motivation.“



Chris Sharma

geboren am 23.4.1981 in Santa Cruz in Kalifornien, lebt seit 2007 in der Provinz Lleida, Katalonien, Nordspanien. Mit 12 Jahren begann er zu klettern und gewann bereits zwei Jahre später den ersten nationalen Boulder-Wettbewerb der USA. 1997 gelang ihm die Erstbegehung von „Necessary Evil“ (8c+ franz./5.14c), der damals schwersten Sportkletterroute Nordamerikas. Meilensteine waren die Begehung von „Biographie“ bzw. „Realization“ (9a+) im französischen Ceuse im Jahr 2001 und der Psicobloc „Es Pontas“ (9a/9a+) auf Mallorca. Es folgten ungezählte Begehungen in den Schwierigkeitsgraden 9a und 9a+, bis Sharma mit „Jumbo Love“ am Clark Mountain im Jahr 2008 eine weitere Steigerung auf 9b gelang. Diesen Schwierigkeitsgrad kletterte Sharma seither fünf Mal. Zuletzt erreichte er mit „La Dura Dura“ (9b+) im nordspanischen Oliana das derzeitige obere Ende der in vielen Ländern gültigen französischen Skala.

SCHWIERIGKEITSGRADE

Die im Text verwendeten französischen Bewertungen entsprechen ungefähr folgenden UIAA-Schwierigkeitsgraden:

7c	→ IX	8c	→ X+/XI-
7c+	→ IX+	8c+	→ XI-
8a	→ IX+/X-	9a	→ XI
8a+	→ X-	9a+	→ XI+
8b	→ X	9b	→ XI+/XII-
8b+	→ X+	9b+	→ XII-

Denn nicht nur was das Technische anbetrifft, auch in Hinblick auf die Herangehensweise an eine psychologisch so schwierige Aufgabe konnte Sharma Onda einiges abschauen. „Ich fand es beeindruckend zu sehen, wie engagiert und fokussiert Adam ist“, sagt er mit aufrichtiger Bewunderung. Denn wenn der Punkt kommt, an dem die Fortschritte minimal werden, wird es für ihn psychisch schwierig, dranzubleiben. „Ich langweile mich schnell, weil man in so harten Routen nur einen einzigen wirklichen Versuch am Tag machen kann, bevor man wieder einen Ruhetag braucht.“ Und er unterliegt nicht selten der Versuchung, sich abzulenken – Möglichkeiten hat er in seiner neuen Heimat mit den vielen Routen

und immer wieder neuen Wänden genug. Um sich nicht in einem „schwarzen Loch“ an Projekten zu verlieren, hatte er sich 2012 einen „Bohrstopp“ auferlegt und die Entscheidung getroffen, die Wintersaison ganz der „Dura Dura“ zu widmen – wenn er auch zur Motivation die eine oder an-

»Ich bin nicht bereit, weitere sechs Jahre dem Erhöhen meines Limits zu widmen.«

dere weitere Route anging – und dabei scheinbar ohne große Mühe „Stoking the Fire“ (9b) in Santa Linya kletterte. Entge-

gen seiner Gewohnheit trainierte er systematisch, um noch athletischer zu werden und bewusst seinen Kletterstil zu ändern. Ein großer Verzicht für einen, der es gewohnt ist, spontan zu sein und nur seiner Neigung zu folgen.

Für den bescheidenen 32-Jährigen ist mit „La Dura Dura“ ein Zwischenziel erreicht, auf dem er sich erst einmal eine Weile ausruhen möchte. „Ich bin derzeit nicht bereit, weitere sechs Jahre meines Lebens ausschließlich dem Erhöhen meines persönlichen Leistungslimits zu widmen“, sagt er mit einer Bestimmtheit, die auf eine klare Entscheidung schließen lässt. „Man muss noch stärker werden, noch mehr Ausdauer und Fitness haben, und wird irgendwann zur totalen Ma-

Chris in „First Round, First Minute“ (9b) in Margalef/Katalonien, eine nur 13 Meter lange Route, die es in sich hat [1]; ausgesetzt und mit ordentlich Tiefblick: „Mind Control“ (8c+) [2] in Oliana [3] – einem Gebiet mit wohl einzigartiger Dichte an schweren Sportkletterrouten; Chris in Sheffield vor einer Diashow [4]; beim Zustieg in Rodellar [5].

schine“, erläutert er, „das will ich nicht.“ Sharma schielt auch schon lange über den Sportkletter-Tellerrand hinaus und spielt seit einiger Zeit mit dem Gedanken, seine Art des Kletterns auf eine hohe Wand zu übertragen. „Es macht für mich keinen Sinn, eine 8c an irgendeinem Sportkletterfels zu begehen. Auf 200 Meter Höhe wird das aber sehr spannend für mich.“ Was man sich vom Wandfuß der „Paret d’Aragó“ im Montrebei aus gut vorstellen kann. Blickt man nach oben, dann ist die Steilheit der Felsen aus Kalkstein nahezu schwindelerregend. Ganz oben sieht man Sharma und seinen Seilpartner, an diesem Tag ist es der Brite Tom Bolger, die Route ausprobieren. Mit dem Montrebei hat Chris eine der schönsten Schluchten der katalanischen Vorpnyrenäen für sein „Multipitch“-Projekt gewählt, sich damit aber nicht nur Freunde gemacht: „Die Montrebei-Schlucht ist ein überwältigend schöner Ort. Aber es herrscht dort eine sehr strenge Bigwall-Kletterethik“, erklärt er. Einige der Bohrhaken wurden von Traditionalisten wieder entfernt.

Auch die alpinen Ziele reizen ihn – die „Wogü“ (8c) oder „Silbergeier“ (8b+) im Rätikon würde er gern ausprobieren. Weitere Traumziele für zukünftige Mehrseil-längenprojekte sind die Tepuis in Venezuela. „Als wir für den Film ‚King Lines‘ auf dem Hochplateau boulderten, habe ich definitiv Lust auf mehr bekommen“, erinnert sich Sharma. Aber auch Marokko und das Yosemite Valley ziehen ihn an. Nur einige Wochen nach dem Gespräch bricht er auf in die australischen Grampi-

ans und nach Malaysia, um dann noch längere Zeit in den USA zu verbringen – diesmal nicht nur für Messen und Vorträge, sondern auch zum Klettern. „Kalifornien und Katalonien sind beide ein Teil von mir“, sagt er mit tiefster Überzeugung. Auch wenn er lange über die Unterschiede zwischen Spanien und den USA, für ihn noch immer das Land der unendlichen Möglichkeiten, sprechen kann.

In den vergangenen Jahren erlebte man einen Chris Sharma, der häuslich geworden war und immer wieder betonte, wie wichtig es ihm sei, nach so vielen Jahren des Lebens aus dem Rucksack eine Hei-

»Es ist gesund für mich, normale Dinge zu tun ... vielleicht werde ich alt«, lacht er.

mat gefunden zu haben. Man sah ihn manchmal häufiger an seinem Haus basteln als am Fels. Und die Routine – abendliche Spaziergänge mit Hund Chaxi oder ein gelegentlicher Gang in die Dorfbar – sind ihm wichtiger geworden.

„Es ist sehr gesund für mich, zu renovieren und normale Dinge zu tun.“ In Katalonien scheint es ihm gelungen zu sein, eine Balance zu finden. „Vielleicht werde ich alt“, fügt er lachend zu. Und doch reizt es ihn, sich wieder durch die Welt treiben zu lassen. Der „Free Flow“ sei es, wonach er sich sehnt, spontaner zu werden und sich spielerisch auszuprobieren, ohne sich in Projekte zu verbeißen. Das Deep-Water-Soloing, für ihn noch immer die reinste Form des Kletterns, könnte eine wichtige Rolle spielen. Dementsprechend träumt er davon, eine weitere Psicobloc-Route wie „Es Pontas“ durch roten mallorquinischen Kalkstein zu fin-

den. Noch immer ist Chris Sharma also auf der Suche nach den „King Lines“, den ultimativen Routen.

Daran, dass er unter steter Beobachtung durch die Medien steht und alle Blicke auf sich zieht, sobald er in eine Route einsteigt, hat sich Sharma gewöhnt. Aber es gab in seinem Leben Phasen, in denen es ihm sehr schwergefallen ist, das Klettern als sehr persönliches, fast spirituelles Erleben mit seiner Bekanntheit unter einen Hut zu bringen. „Natürlich übt die Anwesenheit einer Kamera einen zusätzlichen Druck aus“, sagt er, „doch letztlich ist es mein Job. Wir wären gerne alle frei vom kapitalistischen System, aber wir können unsere Kletterschuhe nicht essen.“ Und wenn jemand durch sein Vorbild zum Klettern findet und glücklich dabei ist, hat auch er das Gefühl, etwas für die Gesellschaft zu tun.

Und doch beobachtet er kritisch einen Wandel in der Kletterwelt. Die zunehmende Durchdringung des Sports durch eine große Industrie helfe der Kletterelite nicht nur, es schüre auch Frust, meint er. „Hier in Spanien gibt es so viele starke Kletterer, die niemand kennt und die sich ihre ganze Ausrüstung selber kaufen, während schwächere Kletterer gute Sponsorenverträge haben.“ Wenn sich Kletterer mehr und mehr nach dem Sponsorenmarkt orientieren, gerät für Chris Sharma vor allem eines in Gefahr: die Essenz des Kletterns. „Dabei zeigt es uns unterschiedliche Seiten von uns selbst und ist so eng damit verbunden, wer wir sind. Vor allem aber macht es uns frei.“ ■



Annika Müller studierte Germanistik und Journalistik in Hamburg. Die begeisterte Bergsteigerin und Kletterin lebt wie Chris Sharma in der katalanischen Provinz Lleida und arbeitet dort als freie Autorin.



PARADIES FÜR BIKER

Gibt es eine Region mit maßgeschneiderten Mountainbike-Strecken für alle – für Anfänger, für Fortgeschrittene und für Extrembiker? Gibt es! Und man muss gar nicht so lange suchen.

Ob sportlich oder genussvoll, in der Salzburger Sportwelt finden Mountainbiker aller Leistungsstufen die passende Strecke. Schon allein deswegen, weil in dem touristischen Verbund acht unterschiedliche Orte mit einer enormen Bandbreite an Möglichkeiten zu finden sind. Flachau, Wagrain-Kleinarl, St. Johann-Alpendorf, Radstadt, Altenmarkt, Zauchensee, Eben und Filzmoos bilden

die Salzburger Sportwelt. Zentral gelegen in den Salzburger Alpen sind sie der ideale Ausgangspunkt für abwechslungsreiche Mountainbike-Strecken. Eine gute Mischung aus leichten, mittleren und schweren Touren ergibt in Summe ein 1500 Kilometer langes Streckennetz. Der Ennsradweg für Familien, leichte Höhenmeter für den Mountainbike-Einsteiger, einige Zweitausender



MTB-METROPOLE FLACHAU

Als Ausgangspunkt eignet sich am besten Flachau. Die Heimatgemeinde von Skistar Hermann Maier wird im Sommer zur Mountainbike-Metropole. Denn

in der Funsport- und Bike-Hotelanlage Tauernhof und im Alpinen Gourmet-Hotel Montanara werden Mountainbiker kompetent beraten und mit Begeisterung durch das Salzburger Land geführt. Bike-Guide Michi empfiehlt: „Erstes Ziel ist der Sattelbauer – genau die

richtige Kombination aus knackigen Serpentina, herrlicher Aussicht und einem guten Weißbier.“ Touren mit mehr Höhenmetern, wie auf die Fageralm oder zum Roßbrand, lassen den Puls etwas mehr in die Höhe schnellen, dafür lockt die herrliche Bergwelt rund um den Dachstein und die hoch aufragenden Tauern. Wer starke Steigungen mag, Extrempassagen jedoch meidet, für den ist die Tour zu den Filzmooser Hofalmen genau das Richtige. Die mittelschwere Halbtages-Rundtour mit 56,5 Kilometern Länge und 925 Höhenmetern führt von Flachau aus ins wunderschöne Filzmooser Almgebiet am Fuße der bekannten Bischofsmütze. Aus dem Waldgebiet hinaus führt die Route auf Forststraßen zu herrlich gelegenen Almen und über das Filzmooser Ortszentrum auf der Landstraße zurück nach Flachau. Eine ideale Tour zum Kennenlernen der Naturschönheiten der Salzburger Sportwelt.



für den Tourenfahrer und dazu noch den Mountain-Bikepark Wagrain für die „Downhiller“. Eines ist allen 40 Touren in der Salzburger Sportwelt aber gemein: das faszinierende Bergpanorama des Salzburger Landes. Die sanft geneigten Berge der nördlichen Radstädter Tauern ragen zwischen 1100 und knapp über 2000 Meter auf, saftige Almwiesen, Forststraßen mit angenehmen Steigungen und rustikalen Almhütten prägen zudem das Landschaftsbild.

URLAUB BEI EXPERTEN

Zurück von der Tour, übernachtet man als Mountainbiker am Besten in einem der zwei „Mountain Bike Holidays“-Hotels in Flachau. Beide Häuser verfügen über die geeignete Infrastruktur und bieten das perfekte Angebot zum Entspannen. Großer Vorteil: Die Hoteliers sind selbst Biker aus Leidenschaft und versorgen ihre Gäste am Biker-Stammtisch – dem Treffpunkt der Szene – mit den aktuellen Tipps, Trails und News. Gemeinsam mit lokalen Experten helfen sie bei der individuellen Tourenplanung. Hier trainieren die Mountainbike-Gäste im Bike-Parcours die Technik, fahren mit der Bergbahn auf den Gipfel, verlieren dank GPS und Top-Kartenmaterial nie die Orientierung oder nehmen an einer geführten Tour teil. Die ausgebildeten Bike-Guides stehen parat. Sie führen, erklären, geben Tipps und zeigen Highlights auf. Spaß und Sicherheit sind dabei garantiert.

Infos & mehr

Bike-Region:
salzburgersportwelt.com

Funsport- & Bikehotel Tauernhof Flachau****
ab 88 Euro pro Nacht und Person im Doppelzimmer inklusive Halbpension tauernhof.at

Alpines Gourmet Hotel Montanara****
ab 72 Euro pro Nacht und Person im Doppelzimmer all inclusive montanara.com

Bikepark Wagrain: bikewagrain.com

Events:
21. Amadé Radmarathon am 18.5.2014
Bike Night Flachau am 9. und 10.8.2014

Weitere Regionen und Hotels von Mountain Bike Holidays finden sie unter www.bike-holidays.com



Ruhe tanken

Das familiengeführte Hotel Tauferberg ist Mitglied bei den Tiroler Wanderhotels und liegt auf einem sonnigen Hochplateau in Niederthai im Ötztal. Auf 1550 Meter erleben hier Urlaubsgäste dank der verkehrsarmen Lage einen erholsamen und ruhigen Urlaub in wunderbarer Natur. Zudem gibt es spezielle Angebote für Wanderer, Mountainbiker, Kletterfans und Abenteuerurlauber. Das neu umgebaute und erweiterte 3-Sterne-Hotel bietet alles, was das Langlauf-, Ski- und Wanderherz begehrt. Die neuen Zimmer und Apartments wurden mit hellen heimischen Hölzern (Fichte, Zirbenholz) eingerichtet und bieten mit 40 und 85 Quadratmetern modernsten Wohlfühlkomfort. Nach viel Bewegung an der frischen Luft stehen den Hotelgästen ein neu geschaffener Wellness- und Entspannungsbereich zur Verfügung, mit einer Fin-



nischen Sauna, einer Bio-Sauna, Dampfbad, Infrarotkabine, Erlebnisdusche, Ruhebereich, Wärmebank und einem Fußkneipp-Becken. Auf der nach Süden ausgerichteten Speise- und Kaffeeterrasse ist man umgeben von freier Naturlandschaft mit einem herrlichen Panoramablick. Im Winter ist die sonnige Terrasse der ideale Ort für eine Pause zwischendurch. Im Sommer lädt der Garten mit den zahlreichen Sonnenliegen zum Sonnenbad ein. Die Gäste genießen das Bergpanorama, die frische Luft und die Ruhe auf dem Hochplateau von Niederthai. Hier kann man neue Kraft für den Alltag tanken.

Info: Hotel & Restaurant Tauferberg, Tel. 0043/5255/55 09, www.tauferberg.com

Kostbare Kalkalpen

Der Nationalpark Kalkalpen im Süden Oberösterreichs gehört zu den Juwelen österreichischer Schutzgebiete. Seit seiner Gründung 1997 haben die einzigartigen Naturlandschaften des Sengsen- und Reichraminger Hintergebirges die Chance, sich wieder zur Wildnis zurück zu entwickeln. Im größten Waldgebiet Österreichs kann man seinen Alltag vergessen, zur Ruhe kommen und tiefe Einblicke in die schöpferische Kraft der Natur gewinnen. Die Nationalpark-Ranger zeigen den Besuchern das Kostbare und rücken bei ihren geführten Touren auch das Verborgene und Unscheinbare der Natur in den Vordergrund. Wandern Sie mit den Rangern auf Bergeshöhen, erleben Sie die artenreiche Tierwelt im Nationalpark hautnah, nehmen Sie teil an einer

geführten Höhlentour und besuchen Sie die Nationalpark-Ausstellungen in den Nationalpark-Besucherzentren, so oft Sie möchten. Der Pauschalpreis ab 93 Euro pro Person beinhaltet neben der Nächtigung in der gebuchten Unterkunft (zwei Nächte mit Frühstücksbuffet im 3-/4-Sterne-Hotel) alle geführten Nationalpark-Touren (jeden Dienstag und Samstag) sowie alle Eintritte in die Besucherzentren während des Aufenthalts (Nationalpark Kalkalpen Unlimited Card inklusive). Die unter „Urlaub am Bauernhof“ zusammengeschlossenen Betriebe bieten das Nationalpark Kalkalpen Unlimited Paket ab 63 Euro an. Das Angebot ist buchbar vom 17.5. bis 19. 10.

Info: TV Pyhrn-Priel, Tel. 0043/7562/52 66, www.nationalpark-unlimited.at

Summit Bike Days

Das Programm allein klingt schon nach perfekten Bike-Tagen: Man fährt auf Traumrouten durch die Südtiroler Berge oder verbessert seine Fahrkünste beim Techniktraining, und je nach Lust und Laune powert man sich so richtig aus oder genießt einfach eine gemütliche Tour. Die Region Kalterer See, nur 20 Kilometer südlich von Bozen, zählt zu den schönsten Ecken Südtirols und ist Stützpunkt der „Summit Bike Days 2014“, die im Mai vom DAV Summit Club veranstaltet werden. Die Radler-Tage versprechen Fahrvergnügen auf spannenden Single-Trails durch schöne Wälder, entlang der Weinberge bis hoch ins alpine Gelände. Die Touren zum Trudner Horn

und zum Mendelpass bieten technische Abschnitte und entlohnen mit einmaligen Ausblicken auf das Etschtal mit seinen Obst- und Weingärten und auf die Bergwelt der Dolomiten. Am späten Nachmittag oder Abend gibt es Spezialvorträge zu Themen wie Training, Transalp, Ausrüstung, MTB-Technik oder Orientierung. Die Unterkunft der Teilnehmer ist das 4-Sterne-Bike-Hotel Traminer Hof. Preis: ab 850 Euro.

Info: 089/64 24 02 04, www.dav-summit-club.de (Buchungscode: RAMTRA).



Mit Rucksack und Kanu

Das Repertoire des Spezialveranstalters ist groß. Rucksack Reisen bietet Erlebnisreisen auf allen Kontinenten an, wobei der Norden dem Münsteraner Unternehmen ganz besonders am Herzen liegt. Die skandinavischen Länder nehmen viel Raum im Programm ein. Erfahrene Tourenbegleiter führen dabei kleine Gruppen auf einsamen Pfaden und Kanu-Trails durch Nationalparks und Naturreservate. Auch für die Reisen in die Alpenstaaten sollte man nicht wasserscheu sein, denn in Österreich und Slowenien dominieren bei Rucksack Reisen Wildwasser-Aktivitäten wie Kajak, Rafting und Canyoning. „Aktive Elemente“ machen einen wesentlichen Bestandteil der Gruppenreisen aus: Ungewöhnliche Paddel- und Fahrradtouren durch Kanada



und Irland, Surfen und Segeln im Mittelmeerraum. Bei den Fernreisen dominieren Wanderungen, kulturelle Besichtigungen, Tierbeobachtungen und Begegnungen mit Einheimischen.

► **Info: 0251/871 88-0,**
www.rucksack-reisen.de

Auf Schneeschuhen im Hochpustertal

Wenn sich das Ende der Skisaison im Südtiroler Hochpustertal abzeichnet und die Schneekanonen still stehen, kehrt wieder langsam Ruhe ein in dem herrlich gelegenen Hochtal. Dann lockt das strahlend weiße Bergpanorama besonders, wenn die Berge noch schneebedeckt sind, sich die Dolomiten in glitzerndem, unberührtem Weiß präsentieren und man abseits der Pisten ein wahres Wintermärchen vorfindet. Einen besonders genussvollen Zugang zu der winterlichen Idylle finden Naturliebhaber bei einer gemütlichen Winterwanderung oder einer Schneeschuh-Tour. Ein weitläufiges Netz an präparierten Winterwanderwegen bietet hierfür ideale Bedingungen. Die leichten bis anspruchsvollen Wanderungen und Schneeschuh-Touren, die von erfahrenen Bergführern begleitet werden, dauern zwischen einer und vier Stunden, und entlang der zahlreichen Routen laden urige Hütten zum Einkehren ein. Beispiel Drei Zinnen im Unesco Weltenerbe Sextener Dolomiten: Die zackigen Bergspitzen bieten nicht nur Skifahrern und Langläufern eine imposante Kulisse, auch passionierte Wanderer können die einzigartige Natur des Hochpustertals von

ihrer prachtvollsten Winterseite entdecken. Eine andere Schneeschuh-Tour ist für Genussläufer und Einsteiger gleichermaßen gut geeignet. Sie beginnt an der Plätzwiese, von der man atemberaubende Aussichten auf die Sextner und Pragser Dolomiten genießt. Auf der leichten zweistündigen Wanderung zum Strudelkopf bietet sich ein Zwischenstopp in der gemütlichen Dürrensteinhütte an, um sich bei Südtiroler Spezialitäten für den weiteren Aufstieg zu stärken. Ambitionierte Winterwanderer mit etwas Ausdauer können die Tour bereits in Prags starten. In eineinhalb Stunden gelangen Wanderer vom Gasthof Brücke aus auf präparierten Wegen durch die Wälder hinauf zum Hochplateau der Plätzwiese. Nach einer typischen Südtiroler Marende mit Speck, Käse und Brot in der Plätzwiesenhütte führt die Tour auf Schneeschuhen weiter bis zum Strudelkopf. Weitere geführte Schneeschuhwanderungen bietet der Tourismusverband Hochpustertal ab Sexten, Innichen, Toblach, Niederdorf und Prags an. Hier findet sich für jeden Wanderer die passende Tour: Von der leichten, einstündigen Wanderung um den Pragser Wildsee

Radwandern im Moselland

Der neue Radreisekatalog der Mosellandtouristik GmbH präsentiert elf Radwege im Mosel-Weinkulturland und stellt zudem 19 professionell organisierte Radreisen vor. Wieder im

Angebot sind Kurztouren durch die ungestörte Natur sowie Angebote mit einem festen Übernachtungsquartier oder Unterkünften für ein verlängertes Wochenende. Darüberhinaus liefert der Radkatalog Informationen zu autofreien Raderlebnistagen, Fahrradverleihstationen, E-Bikes und Pedelecs, Mountainbiking, allgemeine Tipps rund um das Thema Radfahren im Moselland sowie eine Übersichtskarte über das gesamte Tourennetz.

► **Info: Tel. 06531/97 33-0,**
www.mosellandtouristik.de



ins Grünwaldtal bis zur anspruchsvollen, vierstündigen Schneeschuh-Tour von Landro durchs Rienztal bis zu den Drei Zinnen.

► **Info: www.hochpustertal.info**



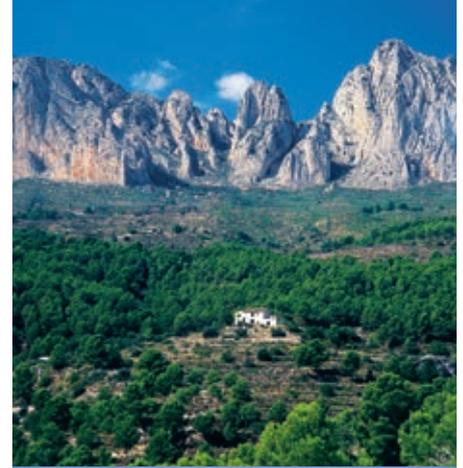


Rad-Tour durchs Languedoc

Bei diesem Programm läuft einem schon beim Lesen das Wasser im Mund zusammen. Die Rückenwind-Radreise „Languedoc – der wahre Süden, zwischen Mittelmeer und Provence“ führt von Sète nach Avignon, das heißt durch Frankreichs größtes Weinbaugebiet und bekannte Feinschmeckerregion, zu faszinierenden Städten, in die Heimat der Camargue-Pferde und zu weißen Badestränden. Von Sète,

auch „Klein Venedig“ genannt, führt die erste Etappe nach Montpellier. Entlang der Küste geht's am zweiten Tag bis nach Aigues-Mortes. Abends locken Restaurants in der Altstadt. Zwischen Aigues-Mortes und Arles warten Naturschauspiele, danach Kultur-Highlights mit antiken Denkmälern und mittelalterlichen Kirchen. Bei Collias kann man eine Kanutour zum berühmten Pont du Gard machen, einem 50 Meter hohen römischen Aquädukt. Tagesziel ist Uzès, eine der reizvollsten Städte des Languedocs mit dem alten Marktplatz. Die letzte Etappe führt über Tavel nach Avignon. Die individuelle Reise kann jeden Samstag vom 19.4. bis 20.9. begonnen werden und führt über 300 Radkilometer. Rückenwind Reisen bietet acht Übernachtungen mit Frühstück ab 745 Euro an, Leihrad 70 Euro, Elektrorad 180 Euro.

► Infos: Tel. 0441/4 85 97-0,
www.rueckenwind.de



Wandern an der Weißen Küste

Die Costa Blanca hat mehr zu bieten als nur Badeurlaub. Der Ruf, 300 Sonnentage über das Jahr zu haben, eilt der Region voraus. Sowohl die faszinierende Gebirgslandschaft mit ihren tiefen Schluchten als auch die herrliche Frühlingsblüte ziehen seit Jahrzehnten Wanderer und Kletterer ins Hinterland. Hohe Berge mit stark zerfurchten Kämmen geben den Kontrast zu den fruchtbaren Gartenlandschaften und Obsthainen. Höhepunkte sind im Landesinneren die Quellen, Höhlen, Täler voller Mandel- und Olivenbäume sowie etliche Burgen aus der maurischen Zeit. Die Weiße Küste sorgt für unvergessliche Tage in der Natur, ob für kurze Ausflüge oder für anspruchsvollere Bergtouren in den abgelegenen Regionen der Provinz Alicante. Die Palette reicht vom bequemen Spaziergang entlang der Küste über Fluss- und Schluchtenwanderungen bis hin zu aussichtsreichen Bergtouren. In der Sierra Aitana kann man nicht nur das ganze Jahr über auf den 1600 Meter hohen Hausberg wandern – auf Wunsch mit einem einheimischen Guide –, sondern sich auch in der Finca Seguró an der Produktion der Bodega-eigenen Weine beteiligen. Der Rother Wanderführer Nr. 51 stellt hierzu Routen und Wandertipps vor.

► Info: Tel. 0034/965/23 01 60



Schenna blüht auf

Das können die Südtiroler: feiern. Am besten, wenn es sich anbietet, wie bei der Premiere des ersten Schenner Almenfestes. Dieses und zahlreiche andere Veranstaltungen stehen Anfang April in Schenna, einer kleinen Berggemeinde oberhalb von Meran, auf dem Programm. Konzerte, Feste und Märkte locken Einheimische wie Gäste ins Dorfzentrum. Bereits im März verwandelt sich das Gebiet in den „blühendsten Obstgarten Europas“, wenn Mandelbäume, japanische Zierkirschen und Magnolien zu blühen beginnen. Unter

dem Motto „Schenna blüht auf“ starten die Veranstaltungswochen „Schenner Langes“, die über einen Monat lang regionale Köstlichkeiten sowie Südtiroler Kultur und Musik in den Mittelpunkt des Geschehens rücken. Nicht verpassen sollte man, wenn sich Anfang April der Meraner Talkessel in ein leuchtendes Meer aus weiß-rosa Apfelblüten verwandelt, die Besucher bis Ende April mit ihrem süßen Duft betören.

► Tel. 0039/0473/94 56 69,
www.schenna.com



Fotos: schnieder-reisen – CARA Tours GmbH

Pedalieren durch Pommern

Landschaftlich außergewöhnlich schöne Punkte wie weiße Ostseestrände, Klippen, Kieferwälder, spektakuläre Dünenlandschaften und die Seen im Hinterland bilden die Kulisse der elftägigen, halbgeführten Radreise, die der Polenspezialist Schnieder-Reisen in sein Programm aufgenommen hat (buchbar von Mai bis August). Zwischen 50 und 70 Kilometer wird täglich geradelt. Kulturelle Höhepunkte sind die alten Städte Pommerns, von Kolberg durch die Dünenlandschaften der Insel Wollin und von Leba durch das Kaschubei bis zur Halbinsel Hela

nach Danzig. Diese Reise ist von deutschen Flughäfen ab 1198 Euro zu buchen. Ein anderer Reisetipp ist die individuelle zwölfwägige Radreise „Danzig, Ermland und Masurien“. 40 bis 50 Kilometer werden hier per Pedal bewältigt – jedoch nicht täglich. In diesem Angebot sind zwei Übernachtungen im malerischen Masurendorf Kruttinnen eingeplant. Die Reise ist mit Flug, Halbpension, Leihfahrrad, Gepäcktransport und Ausflügen ab 1119 Euro zu buchen.

► Info: Tel. 040/380 20 60,
www.schnieder-reisen.de

Blütenpracht und Radlerspaß

Ende April verwandelt sich zur Rhododendron-Blüte das Ammerland im Nordwesten Niedersachsens in eine einzigartige Parklandschaft. Sowohl Radfreunde als auch Wanderer erleben hier ein farbenfrohes Paradies. Radwanderer können auf einem ausgeschilderten Rundkurs alle Nuancen



Foto: Ammerland Touristik

vom Sattel aus genießen. Die 160 Kilometer lange Ammerland-Route führt an vielen gepflegten Gärten vorbei, die sich um diese Jahreszeit in ein wahres Blütenmeer verwandeln. Der Besuch des weltberühmten Rhododendron-Waldparks ist ebenso ein Muss wie der Besuch der RHODO: Die größte Rhododendron-Schau Europas findet nur alle vier Jahre statt und ist dieses Frühjahr vom 17. bis 26.5. eine ganz besondere Attraktion. Die flache Gegend und das gemäßigte Reizklima bieten auch bei geringer Ausdauer ideale Voraussetzungen für Radwanderer. Und wenn abends die Drahtesel verschnaufen, sollte man den Tag in einem urigen Dorfkrug ausklingen lassen.

► Info: Tel. 04488/56 30 00,
www.ammerland.de

Skulpturen am Wegesrand

Die beiden Städte Schmallenberg und Bad Berleburg im Sauerland locken mit einem außergewöhnlichen Natur- und Kunsterlebnis, dem „WaldSkulpturenWeg“. Der rund 23 Kilometer lange Kunstwanderweg mit den Arbeiten von international bekannten Künstlern ist in Deutschland einmalig. Elf Skulpturen wurden in den vergangenen zehn Jahren zwischen Bad Berleburg und Schmallenberg errichtet und bilden eine einmalige Kunstgalerie inmitten der Natur. Alle ein bis zwei Kilometer stößt man am Wegesrand auf Skulpturen mit teils imposanter Größe. Zum Beispiel auf ein „blaues Tor auf weißem Grund“, das zu den Stätten, an denen Kunst und Natur zueinander finden, führt. Wer sich nach so viel moderner Kunst wieder nach Historie sehnt, sollte sich in Schmallenberg den klassizistischen Stadtkern und in Bad Berleburg das prächtige Barockschloss der Fürsten zu Sayn-Wittgenstein mit dem reizvoll angelegten Schlosspark nicht entgehen lassen.

► Info: Tel. 02972/97 40-0,
www.waldskulpturenweg.de,
www.schmallenberger-sauerland.de



Blumen-Route auf Klein-Holland

Die westfriesische Nordseeinsel Texel zeichnet sich durch eine ganz besondere landschaftliche Vielfalt aus. Denn auf der rund 58 Hektar großen bzw. kleinen Fläche erwarten den Besucher alle Landschaftsformen, die es auch auf dem Festland gibt. Passendes Motto: „Ganz Holland auf einer Insel“. Die Auswahl reicht von großzügigen Poldergebieten über Heide- und Waldland-



Foto: VVV Texel

schaften bis hin zu einem rund 30 Kilometer langen, doppelten Dünengürtel, der sich im Westen der Insel von der Nord- bis zur Südspitze erstreckt. Von Mitte April bis Mitte Mai ist Blumensaison. Auf zwei speziell angelegten Blumenzwiebel-Routen kann man sowohl per Rad als auch zu Fuß die Blumenpracht bewundern. Ein Höhepunkt für Familien ist die 35 Kilometer lange Lämmer-Radrouten, die durch das schafreichste Gebiet der Insel führt und auch für Kinder leicht zu bewältigen ist. Ob kulturell oder kulinarisch: Für beinahe jeden Geschmack bietet Texel attraktive Radtouren an, die teils über Fahrradwege und teils auf ruhigen Strecken durch die sieben Inseldörfer führen. Ein Beispiel ist die sogenannte „Tasty Tour“, bei der man sich sein Abendessen – nach mitgeliefertem Rezept – zusammenradeln kann.

Info: Tel. 0031/222/31 47 41, www.texel.net

Frühlingserwachen

„In die Glean gehn“ ist ein alter Brauch im Weinviertel. Heute versteht man darunter, das erste Grün zu begrüßen und die ersten wärmenden Sonnenstrahlen an der frischen Luft zu genießen. In Österreichs größter Weinbauregion, zwischen Wien und der tschechischen Grenze gelegen, hält der Frühling natürlich auch in den Restaurants Einzug. Köstliche Gerichte mit den ersten frischen Kräutern, mit jungem Gemüse, Spargel und anderen Produkten der Region werden serviert. Dazu gibt's den Wein von der letzten Ernte, der seine erste Trinkreife erreicht. Gut, wenn man danach nur ein paar Schritte bis zu einem gemütlichen Gastzimmer hat. Ausgewählte Weinviertler Beherbergungsbetriebe haben sich darauf eingestellt und spezielle „Glean“-Angebote mit Aktivitäten kombiniert. Das kann ein Spaziergang durch die Weinberge, ein Ausflug zum Kräutersammeln, eine Nordic-Walking-Tour oder eine Radtour sein. Kulinarisches Highlight ist das Glean-Menü, zu dem einige der besten Köche des

Weinviertels aus regionalen Produkten den Frühling auf den Teller zaubern. Die Pakete gelten von 1. April bis 1. Juni und umfassen zwei Übernachtungen mit Frühstück, das Aktivprogramm und ein dreigängiges „Glean“-Menü mit Wein ab 105 Euro p. P. in einem Winzerhof und bis 199 Euro im 4-Sterne-Hotel.

Info/Buchung: Tel. 0043/2552/35 15-0, www.weinviertel.at



Mittsommer in Finnisch Lapland



Es ist zwar noch einige Zeit hin, aber wer träumt nicht jetzt schon von Sonne tanken rund um die Uhr. Von Juni bis August wird im finnischen Polargebiet die Nacht zum Tag gemacht. Man nutzt die ausgedehnte Helligkeit und freut sich auf eine Vielzahl von Aktivitäten wie Tierbeobachtungen, Wanderungen und Angelausflügen. Etwas anstrengender wird es am 29. Juni in Muonio, rund 200 Kilometer nördlich des Polarkreises, wenn das einwöchige Midnight Sun Canoeing startet. Bis zu 100 Kanufahrer begeben sich auf die 295 Kilometer lange Tour auf einem der längsten Flüsse Europas, dem Tornionjoki (www.midnightsuncanoeing.eu/en). Wer fit genug ist, kann am 28. Juni beim 17. Rovaniemi Marathon durch die Hauptstadt Laplands laufen (www.rovanie-mimarathon.com) oder 24 Stunden lang Mountainbiken – für einen guten Zweck wohlgerneht. Der „Levi24“ findet am 13./14. Juni im Wintersportort Levi statt (www.levi24.fi). Cineasten sollten das Midnight Sun Film Festival vom 11. bis zum 15. Juni in Sodankylä in Zentral-Lapland nicht verpassen (www.ms-filmfestival.fi). Zu den bestbesuchten Musikfestivals in Lapland zählt das „Pyhä Unplugged“ mit zahlreichen Open-Air-Konzerten an unterschiedlichen Orten. Es findet vom 31. Juli bis 3. August vor der herrlichen Kulisse der Fjell-Landschaft des Pyhäunturi (www.pyha.fi/summer/events) statt.



Besuch im „Auenland“

Matamata, eine Farm in der Gegend von Waikato, am Fuß der Kaimai Ranges auf Neuseelands Nordinsel, diente als Kulisse für „Herr der Ringe“. Die Heimat der Hobbits ist so grün wie Irland, so einsam wie Alaska und so lieblich wie eine bayerische Almwiese. Hier leben kaum Menschen, dafür umso mehr Schafe und Rinder. Die Filmkulissen wurden nicht nur erhalten, sie können auch besichtigt werden. Abgese-

hen davon ist das „Auenland“ mit seinen Höhlen und sanften Hügeln ein wahres Wanderparadies. Etwa 1,5 Autostunden von „Hobbingen“ entfernt liegt „Mordor“, der dunkelste Ort aus Tolkiens Geschichten, mit dem Schicksalsberg, den Sam und Frodo im letzten Teil der Trilogie überqueren. In Wellington kann man die Weta Studios besichtigen, und im dazugehörigen Museum befinden sich die Original-Requisiten aus den Filmen. Auch die Südinsel Neuseelands ist Hobbit-Land. Ein maleischer See in der Nähe der Kleinstadt Te Anau war Schauplatz für Szenen in „Die zwei Türme“. In den Deer Park Heights wurde die Schlacht mit den Orks gefilmt.

Zum Abschluß geht es nach Twizel, um den Schauplatz der Schlacht von Gondor mit den Truppen des dunklen Herrschers Sauron zu besichtigen. Hobbit-Touren kann man ab 43 Euro buchen unter www.hobbitontours.com.

► Infos über den Hobbit-Wanderweg unter www.tongarirocrossing.org.nz oder www.newzealand.com

Die Magie des Gehens

Die Almrosen: eine Pflanzenart aus der Gattung der Rhododendren, die zwischen Mai bis Juli ganze Berghänge im Rantental in ein liebliches Rot tauchen. Mancher Wanderer traut bei diesem Anblick seinen Augen nicht. Es sind diese und unzählige andere elementare Naturerlebnisse, die Österreichs Wanderdörfer e.V. ihren Gästen näher bringen wollen. Insgesamt haben sich Dörfer und Betriebe in 46 Regionen der „Magie des Gehens“ verschrieben. Ein Schwerpunkt des gleichnamigen neuen Katalogs gilt dem Erleben bemerkenswerter Pflanzen, wie den leuchtenden Mohnfeldern im Waldviertel oder den gelben Sumpfdotterblumen in Altenmarkt-Zauchensee. Ein anderer Schwerpunkt beschäftigt sich mit dem Trendthema Weitwandern, listet die schönsten Routen in den 46 Regionen auf und gibt Informationen u. a. zu Höhenprofilen, Erlebnispunkten, Übernachtungsmöglichkeiten und Gepäcktransport. Katalogbestellung unter www.wanderdoerferkatalog.at.

► Infos unter Tel. 0043/4242/25 75 31, www.wanderdoerfer.at

EVENTS · EVENTS · EVENTS · EVENTS

+++ 13.3. und 3.4. Grub/Rinchnach:

Einen Schafhof live erleben im Bayerischen Wald. Führung rund um das Schaf mit anschließender Fütterung der 15 verschiedenen Schafrassen. Verkostung von Schafwurst, Schafmilch und Schaf-Schokolade sowie Schafbockreiten für die Kleinen.

Infos und weitere Führungstermine:
Tel. 09928/224, www.schafhof-perl.de



+++ 11.4. Weingondeln am Arlberg: Eine besondere Art der Weinverkostung – mitten im Skigebiet in den Gondeln der Weibermahdbahn und des Auenfeldjets. Ab 13 Uhr beginnt während des Skibetriebs die Weinverkostung in den Gondeln, und kleine Häppchen warten anschließend auf der Weibermahd-Bergstation.

Info: Tel. 0043/5583/21 61-0 und Tel. 0043/5583/22 45, www.lech-zuers.at

+++ 12. und 13.4. Cochem –

6. Blütenfest des Mosel-Weinbergpfirsichs:

Neben zahlreichen Informationen zur Pflanzung und Pflege erhalten die Besucher auch viele Anregungen zu den Verarbeitungsmöglichkeiten des roten Weinbergpfirsichs. Ein großes Kuchenbüfett, regionale typische Produkte u.v.m. rahmen die Veranstaltung ein.

Info: Tel. 02671/60 06-0,
www.ferienland-cochem.de

+++ 13.4. Frühlingschneefest Alp Trida:

Spezielles Open-Air-Vergnügen mit internationalen Rockgrößen in der Silvretta-Arena Ischgl/Samnaun. Das Festivalgelände ist mit den Bahnen oder über die Piste mühelos zu erreichen. Der Eintritt ist mit gültigem Skipass kostenlos. Beginn: 13 Uhr.

Info: Tel. 0043/509 90-100,
www.ischgl.com

+++ 26.4. „Carmen“ in der Lindauer Marionettenoper:

Die berühmte Oper von Georges Bizet, aufgeführt auf der Bühne der legendären Marionettenoper am Bodensee, mit 45 Marionetten und neun Puppenspielern, detailgenau inszeniert und als wahre Herausforderung echt gelungen. Karten ab 15 Euro plus Ermäßigungen im Stadttheater Lindau oder online unter www.reservix.de

Info: 08382/94 24 46,
www.marionettenoper.de



Foto: Christian Flemming

+++ 27.4. Meran –

Südtiroler Frühlings-Halbmarathon:

Zahlreiche passionierte Läufer sowie Profiläufer der Weltspitze zeigen ihr Können auf dieser jährlich stattfindenden Laufveranstaltung. Vom Stadtzentrum Meran aus gilt es 21 Kilometer zu erlaufen. Das dazugehörige Marathon-Fest findet ab 10 Uhr auf der Meraner Promenade statt.

Info: Tel. 0039/0473/20 04 43,
www.meranerland.com



BERGANS MERINO SOLEIE TEE

– leichte Sommerwolle

Die Base-Layer-Linie aus 100 Prozent Merinowolle von Bergans gibt es schon seit dem Winter 2012/2013. Neu für diesen Sommer sind weitere Modelle dieser leichten Woll-Linie in neuer Farbstellung und Streifenoptik wie beispielsweise das **Soleie Tee**. Das körpernah geschnittene Shirt mit Flatlock-Nähten in Kontrastfarben eignet sich perfekt für Berg-Aktivitäten. Die weiche Merinowolle reguliert das Innenklima, auch bei wärmeren Temperaturen, so bleibt der Shirt-Träger angenehm temperiert und überhitzt nicht.



Preisempfehlung: Euro 45,-
Infos: Erhalten Sie unter www.bergans.de

EAGLE CREEK SYSTEM GO DUFFEL PACKS

– einfach variabel

Diese neuen leichten, wasserabweisenden **Duffel Packs** lassen sich einfach und schnell in Reisetaschen umwandeln, die auch von vorne beladen werden können. Das Hauptfach ist natürlich ideal für das Eagle-Creek-Packsystem Pack-It und wurde so konzipiert, dass sich die Ausrüstung problemlos organisieren lässt, um den Platz zu maximieren. Seine Rucksacktragegurte lassen sich schnell zu einem Schultertragegurt umfunktionieren.



Preisempfehlung:
Duffel Pack 35 L Euro 130,-,
Duffel Pack 60 L Euro 150,-
Infos: Erhalten Sie unter www.eaglecreek.com

KOMPERDELL CARBON APPROACH VARIO 4

– kompromisslose Sicherheit

Carbon ist heutzutage das leichteste, stabilste und das korrosionsbeständigste Material, wenn es um die Steifigkeit und Bruchsicherheit von Berg- und Skistöcken geht. Da kommt kein Alu-Rohr mit. Es ist also Zeit umzudenken. Bestes Beispiel: Der hier abgebildete 4-teilige **Komperdell Carbon Approach Vario 4** mit neuem Faltmechanismus, dem extrem kleinen Packmaß von 45 Zentimetern und einem Power Look II-Verschluss, der bestmögliche Haltekraft gewährleistet.

Preisempfehlung: Euro 129,95
Infos: Erhalten Sie unter www.komperdell.com



BLACK DIAMOND SPOT

– unglaubliche Leuchtkraft

Die neu überarbeitete **Spot** ist Black Diamonds meistverkaufte und vielseitigste Stirnlampe. Dank zweier SinglePower-, einer TriplePower- und zweier roten SinglePower-LEDs hat sie eine starke Leuchtkraft von 130 Lumen. Die neue, innovative PowerTap-Technologie ermöglicht es dem Nutzer durch einfaches Tippen auf das berührungsempfindliche Gehäuse zwischen zwei vollen oder gedimmten Leuchtintensitäten zu wechseln. Mit verschiedenen Modi wie Fernsicht, Nachtsicht und rotem Nachtsicht-Dimming hat man immer das richtige Licht. Die Spot wiegt 90 Gramm inklusive Batterien.

Preisempfehlung: Euro 39,90
Infos: Erhalten Sie unter www.BlackDiamondEquipment.com



HANWAG ALTA BUNION

– Hallux Valgus-Komfortschuh

Immer mehr Menschen leiden an einem Schiefstand der Großzehe (Hallux Valgus). Mit dem **Alta Bunion** hat Hanwag einen speziellen Stiefel in seiner Trek-Light-Serie, der wesentlich mehr Platz für das Zehengrundgelenk bietet. Er wird über einen neuen, einzigartigen Bunion-Leisten geschustert. Gewachstes Nubukleder außen und chromfreies Glattleder innen sorgen für angenehmes Tragegefühl und bestes Fußklima. Die flexible Vibram-Ultra-Grip-Sohle rollt butterweich ab und bietet guten Halt. Ein bequemer Begleiter für unbeschwerte Wandertouren.

Preisempfehlung: Euro 189,95
Infos: Erhalten Sie unter www.hanwag.de





GIANT PRIME E+ 0 – perfekter City-Tourer

Formvollendet, elegant und antriebsstark ist das neue Elektro-Bike **Prime E+ 0** von Giant, das in einzigartiger Weise Funktion und Design verbindet. Der starke 400-Wh-Akku und Yamaha-Next-Generation-Antrieb sorgen für die nötige Power, die neu entwickelte Monoshock-Federgabel, die Nuvinci-Harmony-Schaltung, eine kraftvolle Scheiben-Bremse sowie der komplett geschlossene Kettenschutz für exzellenten Fahrkomfort. Das Tüpfelchen auf dem i ist natürlich der äußerst stabile Tiefensteiger-Rahmen. Zudem gewährt Giant lebenslange Rahmengarantie.

Preisempfehlung: Prime E+1 Euro 2.499,-, Prime E+0 (Foto) Euro 3.199,-
Infos: Erhalten Sie unter www.giant-bicycles.de

BERGHAUS VAPOURLIGHT HYPER THERM JACKET FZ – wandelbares Leichtgewicht

Diese Wendejacke von Berghaus lässt jedes Bergsteigerherz höher schlagen. Man hat die Wahl zwischen einer windabweisenden, wärmenden und einer luftdurchlässigen, kühlen Seite, so dass ihr Träger je nach Wetterlage und Aktivität richtig geschützt ist. Die **VapourLight Hyper Therm** wiegt gerade mal 167 Gramm und ist damit eine der leichtesten synthetischen Midlayer. Sie ist auch als Damenversion erhältlich. Ausgezeichnet mit dem ISPO Award Gold Winner.

Preisempfehlung:
Euro 159,95
Infos: Erhalten Sie unter
www.berghaus.com



DEUTER FUTURA – denn das Gute liegt so nah

Deuters Futura, einer der beliebtesten Wanderrucksäcke der letzten Jahre, geht 2014 mit dem vielfach preisgekrönten Aircomfort-FlexLite-Tragesystem an den Start, das ihn noch beweglicher macht und den Rücken dank dreiseitiger Belüftung kräftig durchatmen lässt. Damit man auf der Wanderung alles praktisch parat hat, bietet er zahlreiche und bestens organisierte Taschen, ein Nasswäschefach, Befestigungsschlaufen und eine integrierte Regenhülle. Es gibt den **Futura** natürlich auch in SL-Modellen als Damen-Version und EL-Varianten.

Preisempfehlung: Futura 30 SL (Foto)
Euro 119,95
Infos: Erhalten Sie unter
www.deuter.com



LÖFFLER RACE AERO PERFORMANCE – mit neuer Leichtigkeit

Ein Highlight aus der neuen Löffler-Sommerkollektion sind die sportlichen Radtrikots **Performance**. Sein neues Material Race Aero kommt aus der Löffler-eigenen Strickerei und ist superleicht. Die besondere Struktur, die mit winzigen Grübchen der Oberfläche von Golfbällen ähnelt, reduziert den Luftwiderstand – für eine noch bessere Aerodynamik. Die Hosen mit luftigen Netzträgern halten dank Transtex-Futter im Rückenbereich angenehm trocken. Race Aero sorgt für raschen Schweißtransport, trocknet schnell und ist atmungsaktiv.

Preisempfehlung: Herren Bike Trikot Performance 16495 (Foto) Euro 79,95,
Herren Trägerhose 16498 (Foto) Euro 99,95
Infos: Erhalten Sie unter www.loeffler.at



LOWA LAURIN GTX LO – leicht, robust und zustiegssicher

Ein moderner Zustiegsschuh, der mehr kann, als seinen Träger schnell an den Fuß der Wand zu bringen. Mit dem **Laurin GTX Lo** lassen sich auch leichte Klettersteig-Touren und Klettereien sicher bewältigen. Er ist leicht, hat eine gute Passform und ein sehr gutes Abrollverhalten. Für gutes Fußklima sorgt das wasserdichte Gore-Tex-Futter. Zudem verfügt der Schuh über perfekten Grip und höchste Trittgenuigkeit am Fels.

Preisempfehlung: Euro 189,95
Infos: Erhalten Sie unter
www.lowa.de





ADELE BERGZAUBER – klein aber fein

Ein kleines Bergsportlabel aus dem Allgäu. Die Funktionsjacken und Pullover von **Adele Bergzauber** werden aus hochwertigstem Schweizer Funktionsgewebe gefertigt und nach bluesign Standard im Allgäu produziert. Blickfang der Kollektion sind die neuen zweifarbigen Reißverschlüsse Vision Flat von YKK. Beispiel: Die tailliert geschnittene **Funktionsjacke Sissi** hat besonders feine

Reißverschlüsse, sie haben kleine Quadrate als Zähne. Das Material ist hauchdünn, extrem leicht und wind- und wasserabweisend. Eine Bergsportjacke mit Liebe zum Detail.

Preisempfehlung: Damenmodell Sissi + Herrenmodell Franzl je Euro 225,-
Infos: Erhalten Sie unter www.adele-bergzauber.de

ORTLIEB ULTIMATE 6 PRO E – Kraftwerk an Bord

Die in 2013 erfolgreich gestartete Touren-Lenkertasche gibt es jetzt auch in einer zusätzlichen Version mit elektrischer Vorbereitung. So kann bei der **Ultimate 6 Pro E**, die vom Nabendynamo erzeugte Spannung dazu genutzt werden, mobile Endgeräte im Tascheninneren zu laden. Dabei wird die bereitgestellte Wechselspannung mittels eines Wandlers für mobile Endgeräte aufbereitet. Besonders praktisch: Durch die Kontaktpunkte in den Halterungselementen der Lenkertasche kann die Ultimate Pro E beim Abnehmen einfach vom Strom getrennt werden.

Preisempfehlung:
Euro 199,95
Infos: Erhalten Sie unter
www.ortlieb.com



MAMMUT KOMPAKT 3 SEASONS – Legende mit hohem Schlafkomfort

Mammuts Kompakt-Schlafsäcke leisten dank ihres exzellenten Gewichts-/Isolations-Verhältnisses und minimalen Packmaßes auch nach häufigem Einsatz immer gute Dienste. Der erste Kompakt kam vor 25 Jahren auf den Markt, er wurde seither kontinuierlich verbessert und gewann viele Auszeichnungen. Die Hochleistungsfüllung MTI Pro vereint geringstes Gewicht, beste Komprimierbarkeit und maximale Wärmeisolation. Das Damenmodell **Kompakt 3 Seasons** hat eine größere Kapuze und ist im Fußbereich mit Fleece gefüttert. Die Stoffe der Kompakt Schlafsäcke werden nach dem strengen bluesign-Standard produziert.

Preisempfehlung: Euro 170,-
Infos: Erhalten Sie unter
www.mammut.ch



YETI NORTH JACKET – Rizinus-Öl stand Pate

Rizinus wird nicht zur Lebensmittelherstellung genutzt, wächst auf kargen Böden und hat einen geringen Wasserbedarf. Aus dem Öl dieser Pflanze wird das wasserabweisende „Next to Nature“-Gewebe hergestellt, das in Kombination mit der Crystal-Down-Dry-Füllung Basis dieser Jacke ist. So ausgerüstet hält sie warm und trocken, auch während eines kräftigen Schauers. Die umweltfreundliche Jacke **Yeti North** wurde mit dem Outdoor Industry Award 2013 ausgezeichnet.

Preisempfehlung: Euro 399,95
Infos: Erhalten Sie unter
www.yetiworld.com



MAIER SPORTS FUNKTIONSHOSE ZARCO – lässig und multifunktional

Maier Sports wird mit seiner neuen Frühjahr-Sommerkollektion erneut seiner Bezeichnung als Passformspezialist gerecht: Das Hosensortiment wurde durch 16 neue Modelle mit vielen frischen und modernen Farben und Stoffen erweitert. Bestes Beispiel: Die hier abgebildete Herren-Funktionshose **Zarco** ist schnelltrocknend, sie hat sechs multifunktionale Taschen und bietet tollen Tragekomfort. Der abzipfbare und strapazierfähige Spritzschutz aus zweilagigem Laminat schützt perfekt vor Wasser und Schlamm.

Preisempfehlung: Euro 129,95
Infos: Erhalten Sie unter
www.maier-sports.com



PEAK PERFORMANCE OUTDOOR KOLLEKTION

– leicht, funktionell + warm

Für Abenteurer, die nach neuen Herausforderungen suchen. Für die kühlen Frühlingstage hat das Design Team von Peak Performance eine leichte Kollektion entworfen, die jedem Wetter gewachsen ist. Bestes Beispiel: Der Helium Pullover, der Liner und die Shorts, hergestellt aus superleichten Daunen, wiegen zwischen 200 und 250 Gramm und halten warm. Diese atmungsaktiven und wasserfesten Produkte sind perfekt für schnelle Wanderungen. Die **Helium Shorts** mit ihrem verstärkten Stoff auf der Rückseite kann in Pausen ganz schnell übergezogen werden.

Preisempfehlung: Helium Shorts Euro 160,-

Infos: Erhalten Sie unter www.peakperformance.com



MEINDL COURTES GTX

– lässt Bergsteigerherzen höher schlagen

Bergsteiger aufgepasst – hier kommt eine brandneue Meindl Innovation: Der **Courtes GTX** aus dem Alpin-Bereich ist mit neuer Gummi-profilsohle Alpin Rigid von Vibram ausgestattet. Sie hat einen durchgehenden PU-Keil und integrierten Spoiler, bei dem die Sohle nicht mehr übersteht, dies ermöglicht ein natürliches Auftreten und Abrollen beim Gehen. Zudem bietet das Ergonomic-fit-System in Lasche und Manschette flexible Anpassung und verhindert das Eindringen von Schmutz und Nässe. Alles in allem ein griffiger, trittsicherer Bergschuh mit bestem Gehkomfort. Erhältlich als Damen- und Herrenmodell.



Preisempfehlung:

Euro 239,90

Infos: Erhalten Sie unter www.meindl.de

NIKWAX IMPRÄGNIERWACHS

– für gepflegte Outdoor-Schuhe

Nichts ist schlimmer als auf einer langen Wanderung nasse und kalte Füße zu bekommen. Deshalb sollte man Outdoor-Schuhe immer gut pflegen, beispielsweise mit dem **Nikwax Imprägnierwachs für Leder**. Dieses kann sowohl auf nasses als auch trockenes Leder aufgetragen werden und imprägniert sofort. Atmungsaktivität und stützende Steifigkeit des Leders bleiben erhalten. Am besten reinigt man vorher die Schuhe mit dem milden Nikwax Reinigungsgel. Nikwax verwendet in seinen Produkten seit jeher keinerlei umwelt- und gesundheits-schädliche PFCs.

Preisempfehlung: Reinigungsgel (125 ml)

Euro 7,-, Creme (100 ml) Euro 8,-,

Flüssigwachs (125 ml) Euro 9,-

Infos: Erhalten Sie unter

www.nikwaxwebshop.de



OSPREY RUCKSACK TEMPEST

– ein Frauenheld

Ein vielfältig einsetzbarer Tagesrucksack, der in punkto Leichtigkeit und Funktionalität kaum zu übertreffen ist und mit weichen, überaus strapazierfähigen Materialien glänzt. Der **Tempest** verfügt über eine perfekte Ausrüstung wie Befestigungen für Helm und Trekkingstöcke, ein überarbeitetes Rückensystem mit verbesserter Luftzirkulation und Biostretch Schulter- und Hüftgurte, die speziell der weiblichen Anatomie angepasst sind. Die Tempest-Rucksäcke gibt es in fünf Größen in leuchtenden Farben. Das männliche Gegenstück ist der Talon.

Preisempfehlung: Tempest 20

(Foto) Euro 90,-

Infos: Erhalten Sie unter

www.ospreyurope.com



SALEWA DURO

– ein Helm für alle Fälle

Der Salewa Hartschalen-Helm **Duro** aus Polypropylen ist mit seiner komplett neuen Konstruktion perfekt für alpine Einsätze. Das ausgeklügelte Belüftungssystem sorgt für hohen Klimakomfort, die Flex-fit Einstellmöglichkeiten für optimale Anpassung an alle Kopfformen. EVA-Padings und herausnehmbare, waschbare Linings machen den recyclebaren Helm besonders komfortabel. Mit dem Duro sind Sie bestens für Klettersteige gerüstet, aber auch für Canyoning, da er im Wasser schwimmt.

Preisempfehlung: Euro 49,95

Infos: Erhalten Sie unter

www.salewa.com



CEP MERINO SOCKS

– optimales Fußklima



Merinowolle hat sich in der Outdoor-Branche längst durchgesetzt, so auch bei den Socken. Kombiniert mit Seide und Polyamid bieten die **Merino Socks** von CEP optimales Klima, effektiven Feuchtigkeitstransport, lange Haltbarkeit und flexible Thermoregulierung bei Hitze und Kälte. Polsterzonen sorgen für Druckentlastung, und das enganliegende Fußteil verringert die Bildung von Blasen, auch bei steilen Auf- und Abstiegen. Perfekt für Wanderer und Bergsteiger.

Preisempfehlung: Merino Kniestrümpfe Euro 49,90, Midcut-Strümpfe Euro 29,90
Infos: Erhalten Sie unter www.cepsports.com

OMPURA FEEL THE NATURE

– fair, natürlich und nachhaltig

Individuell gestaltete, farbenfrohe und atmungsaktive Outdoorbekleidung, die aus 100 Prozent Schurwolle in österreichischen Familien- und Kleinbetrieben in Handarbeit gefertigt wird. Das Besondere daran: In Online-Shops von Ompura können alle Produkte, ob Hosen, Pullis, Jacken, Mützen und vieles mehr nach Farben, Größen und eigenem Geschmack als Unikate zusammengestellt werden. Ein tolles Angebot und eine echte Alternative. Beispiel: Der hier abgebildete farbenfrohe Damen-Überrock, der sich angenehm trägt und wärmt.

Preisempfehlung: Euro 118,-
Infos: Erhalten Sie unter www.ompura.com



LOWE ALPINE ALPAMAYO 70:90

– dem Rücken zuliebe

Der **Alpamayo 70:90** ist ein überaus praktischer Frontlader mit innenliegenden Kompressionsriemen für mühelosen Zugriff und ein genaues Anpassen des Rucksackinhalts, traditionell auch über das Deckfach packbar. Er wiegt weniger als 2,5 Kilogramm, ist robust und mit allen wichtigen Funktionen ausgestattet. Absolutes Highlight: Das neue Axiom+ Rückensystem, das eine stufenlose Anpassung der Rückenlänge auch während des Tragens ermöglicht. Ausgezeichnet mit dem ISPO Award 2014.

Preisempfehlung: Euro 199,95
Infos: Erhalten Sie unter www.lowealpine.com



SCARPA ZEN-PRO

– legendärer Approachschuh in Neuauflage

Dass man ein bereits hervorragendes Produkt sehr wohl noch besser machen kann, zeigt die italienische Premium-Schuhmarke Scarpa mit dem **Zen-Pro**, der Neuauflage des Approachschuh-Klassikers Zen. Der bewährte Leisten kommt nun dank der revolutionären Sock-Fit-Konstruktion mit der elastischen Zunge, bester Passform und perfektem Sitz am Fuß. Der Gehkomfort wurde mit einem neuem Dämpfungsmaterial optimiert. Die neu profilierte Spyder2-Sohle von Vibram ist langlebig, hat eine hervorragende Reibung und besten Grip auch auf matschigem Terrain. Der Schaft ist nach wie vor aus robustem Suede-Leder, das von einer neuen, aufgespritzten, leicht profilierten Gummiarmierung zusätzlich geschützt wird. Neue Farbkombinationen sorgen zudem für eine frische Optik. Der Zen-Pro ist ab Mitte März in jeweils zwei Damen- und Herrenfarben im gut sortierten Bergsport- und Outdoor-Fachhandel erhältlich.



Preisempfehlung: Euro 149,95
Infos: Erhalten Sie unter www.scarpa-schuhe.de

VAUDE LIZARD GUL

– ultraleicht und funktional

Mit seinen nur 690 Gramm ist das **Lizard GUL** ein absolutes Leichtgewicht. Hauchfeine, aber hochrobuste Materialien und seine raffinierte Semi-Tunnel-Konstruktion machen dies möglich. Mit dem ultraleichten Ein-Personenzelt setzt VAUDE zudem neue Maßstäbe in Sachen Wasserdichtigkeit, Windstabilität und Langlebigkeit. Es hat ein kleines Packmaß, lässt sich einfach aufbauen und bietet dennoch ein tolles Raumangebot. Das Zelt inklusive Gestänge und Abspannleinen erreicht gerade mal das Gewicht einer 1,5 Liter-Flasche.

Preisempfehlung: Euro 600,-
Infos: Erhalten Sie unter www.vaude.com





LEKI MICRO MAGIC
– Speed Hiking ist gefragt

LEKI hat für alle Spielarten am Berg die entsprechenden Stöcke im Programm, so auch für die immer größer werdende Anzahl von Speed Hikern. Bei ihnen gilt es, die Route oder den Gipfel in relativ kurzer Zeit zu meistern, was Schnelligkeit, Ausdauer und Trittsicherheit, aber auch eine leichte und zuverlässige Ausrüstung voraussetzt, wie beispielsweise den **Micro Magic** von Leki. Der faltbare Carbonstock wiegt bei einer Länge von 120 Zentimetern nur 200 Gramm und ist, ganz besonders wichtig, mit der Trigger-Shark-Sicherheitschlaufe ausgerüstet.

Preisempfehlung: Euro 139,95
Infos: Erhalten Sie unter www.leki.de

BAD REICHENHALLER ALPENSOLE
– reizlinderndes Hals- und Rachenspray

Nicht nur in den kalten Wintermonaten, auch in den wetterlaunischen Frühlingswochen wächst deutlich das Risiko für Halsschmerzen und Heiserkeit. Dagegen hilft wirkungsvoll das **Hals- und Rachenspray** aus Sole der Bad Reichenhaller Heilquelle. Kombiniert mit Honig- und Kamillenextrakt, Krauseminzöl, Menthol und anderen Inhaltsstoffen sorgt es für wohltuende Beruhigung und Frische der oberen Atemwege. Der festsitzende Schleim wird gelöst und die Schleimhaut durch einen feinen Sprühnebel befeuchtet. Erhältlich in Apotheken.



Preisempfehlung: Euro 4,98
Infos: Erhalten Sie unter www.bad-reichenhaller.de

THERM-A-REST NEOAIR XLITE
– wie man sich bettet ...

... so liegt man. Besonders gut, wenn eine NeoAir XLite von Therm-a-Rest dabei ist. Der Nachfolger des legendären NeoAir ist die perfekte Schlafunterlage für die wärmeren Monate im Jahr. Sie isoliert aber auch bei geringen Minusgraden (ca. -5° C) noch sehr gut. Die neue **NeoAir XLite** hat ein noch kleineres Packmaß, weniger Gewicht und dank zwei dünnen Alu-Reflexionsschichten einen noch höheren R-Wert. Die abgebildete Frauenmatte mit Blumenmuster hat aufgrund einer dritten Aluschicht noch höhere Wärmeisolationwerte.

Weitere Details: minimales Packmaß von 23 x 10 cm, R-Wert von 3,9, Dicke 6,3 cm, Gewicht 310 g, Länge 168 cm.

Preisempfehlung: Euro 149,95
Infos: Erhalten Sie unter www.thermarest.com



SCHÖFFEL CALISTA
– kunterbunter Hosen-Sommer

Eine durchdachte Sommerkollektion präsentiert der Outdoor-Spezialist Schöffel und setzt ganz auf Farbe. Hosen und Shorts in Rot, Grün und Blau, aus leichtem alltags-tauglichem Baumwoll-Stretchmaterial in vielen neuen Längen. Neu ist auch die elastische Damen-Trekkinghose **Calista** mit geradem Schnitt und Belüftungsfunktion an den Oberschenkeln. Weitere Details: Bund mit Gürtelschlaufen und seitlichem Elastikeinsatz sowie stufenlos verstellbarem Gürtel, zwei Eingriffstaschen vorne mit Reißverschluss und eine Gesäßtasche.



Preisempfehlung: Euro 99,95
Infos: Erhalten Sie unter www.schoeffel.com

KEEN MARSHALL
– leicht, schnell und reaktionsstark ...

... ist dieser hochfunktionelle Wanderschuh aus strapazierfähigem, offenmaschigem 3D-Mesh und leichtgewichtigen Synthetik-Overlays. Der **Marshall**, erhältlich als Halbschuh oder in knöchelhoher Version, bietet eine hohe Atmungsaktivität und eine flexible Passform. Eine robuste, stark rückfedernde PU-Zwischensohle liefert gerade bei schnelleren Hikes eine optimale Energierückführung. Ein in die Sohle integrierter TPU-Mittelfußstabilisator und eine super griffige Gummilaufsohle mit mehrdirektionalen Stollen stehen für ein Plus an Halt. Fans von Laufschuh-Passform und -Komfort finden in diesem leichtgewichtigen, schnellen und robusten Hiker, den es auch in einer wasserdichten Variante mit Membran gibt, einen perfekten Gefährten, ohne dabei auf den KEEN-typischen Schutz und hohen Qualitätsstandard verzichten zu müssen.

Preisempfehlung: Damen- u. Herrenmodell ab Euro 99,95 (Halbschuh ohne Membran)

Infos: Erhalten Sie unter www.keenfootwear.com



Der Bergreise-Partner
Alpenschule
OBERSTDORF

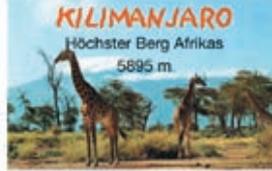


Katalog anfordern!

150 Touren in den Alpen!

Tel: 08322-940750
www.alpenschule-oberstdorf.de

KILIMANJARO
Höchster Berg Afrikas
5895 m



DIK DIK

INDIVIDUELLES REISEN

eigenes Hotel mit eigenem Reiseunternehmen in Tanzania

KILIMANJARO, Mt. MERU und SAFARIS Spezialist

dikdik@habari.co.tz
www.dikdik.ch

Oberstdorf-Meran Bozen-Trient Trient-Verona
Zu Fuß über die Alpen

Bergschule Oberallgäu

www.alpenschule.de ☎ 08321/4953

Aktivurlaub und Gruppenreisen
Kanu, Rad, Reiten, Trekking, Husky



RUCKSACK REISEN
0251-871880

www.rucksack-reisen.de

Trekking **NEPAL** Bergsteigen
om-mane-trekking.com

Haben Sie Nachrichtentechnik studiert oder einen vergleichbaren Abschluss? Dann finden sie Ihren Traumjob als **Hochfrequenz Ingenieur/in** bei der **ARGE Rundfunk Betriebstechnik Aufgaben:**

- Messung von elektromagnetischen Feldern an Sendern und Sendemasten.
- Vermessung von Sendeantennen vom Hubschrauber aus bzw. mittels Drohne.
- Planung und Prüfung von hochfrequenztechnischen Anlagen in den Bereichen DVB-T, DAB, UKW.

nähere Informationen unter www.rbt-nbg.de oder Herr Geyer ☎ 0911 6573-150

ARGE RUNDFUNK-BETRIEBSTECHNIK



www.atlas-verlag.de/DAV-Anzeigencoupon

www.fincalacampana.com

Klettern, Mountainbiken, Wandern im sonnigen Andalusien. Unterkunft in gemütlichen Ferienwohnungen El Chorro.

Tel: 0034 626 963 942 info@fincalacampana.com

Ski-Coaching für Schontechniken www.btb.info

Lehrgang für Skilehrer und Übungsleiter + Kurse für Skifahrer mit körperl. Handicaps



EUROHIKE WANDERREISEN

Einfach nur Wandern!

GRATIS INFOLINE (D): 0800 58 89 718 | www.eurohike.at

KLEINANZEIGEN

VERMIETUNG

Bei Les Arcs: Schönes, umgebautes Bauernhaus, für 10 oder 20 Personen, Sauna, 5 Bäder, 2 Küchen. sypaulus@gmail.com

Berchtesgadener Land: Zimmer mit DU/WC in gemütlichem Bergbauernhof an NR zu vermieten - Kinder willkommen. Tel. 0 86 50/3 28

„Herrlich gelegenes Berghaus“ in einem Seitental des Kleinwalsertales wochenweise zu vermieten. 12 Schlafplätze u. Parkplatz. Anfragen an DAV-Sektion Memmingen, Postfach 15 12, 87685 Memmingen. Tel. 08331/5258 Die + Do, 17 - 19 Uhr

Allgäu: 2 FeWo's (je 130qm) in ehemaliger Berghütte. www.kuckucksnest-allgaeu.de

FEWO La Gomera Kanaren www.gomera-pur.com

CH-Randa/Zermatt: Komf. FeWo, 60 qm, TV, Terrasse, ganzjährig geheizt, für 2-4 Pers. zu vermieten. Tel. 07331/941417 ab 19.00 Uhr

www.ferienwohnung-arco-gardasee.com in der Altstadt, gr. Südt., ab 80 €/Tag.

FeHs auf Wanderinsel La Palma - sonnige Westseite für 2-5 P., von privat zu vermieten. Tel. 06190-72747 od. www.casa-katarina.de

Mallorca, Valldemossa, 3 komfort. Ferienhäuser für 2-6 Pers. in zauberhafter privater Finca m. Pool, ideal f.Wanderer, ab 70,- €/p. T. Tel. 040/6523811 oder www.jubserrano.com

Toskana www.toscana-mare.de, 08662-9913

Tiroler Kaunertal, uriges Selbstversorgerhaus (max. 25 Pers.) Skifahren, Wandern. Tel. 0421-37811980, www.sunna-huette.de

Cilento/Italien: FeWo direkt am Meer, zentral gelegen, in schöner u. ruhiger Lage, Baden vor dem Haus, Bootsausflüge, Wandern im Naturpark. Tel. +498962835928 www.lapunta.de

2xFeWo (6/4 Pers.) Wandern in den Vogesen ruhig, ab 375€/Wo. www.villa-marguerite.de

Lago Maggiore Haus 4 P. 50€ 02041790085

Pontresina Fewos, 2-5 P., T. 07151-21890

Gemütliche Hütte für 2 in Saas-Fee/CH Infos unter: www.le-mazot.de

Andalusien: FeHs mit Komfort, Meer + Bergblick, priv. Pool, ideal für Wandern, Meer, Erholung: www.villa-andalusien.de

Teneriffa Tenogebirge, großz. Strand-FeWo, maritime Bucht, 2 SZ/65 €, T. 017690716023

Scheffau/Tir. HüttenG/BauernH in Toplage. Nettes, naturverbundenes Paar gesucht. Eig. Zi. 210 €/M. quemax@gmx.de

Gardasee Arco, Fewo mit 70 qm, Südt., ab 70 €/Nacht. T. 0039-0464356704 Christina, www.ferienwohnung-gardasee-arco.com

Mallorca, Alcudia, FH, B+B Wandern, Radfahren. omue46@t-online.de

www.odro.ch- Ferien in Odro 1240 m - ca. 1,5 Fusst. ü. Verzascatol - Tessin

IMMOBILIEN

2 Häuser zu verkaufen in I 33080 Erto. Im Herzen des Naturparks Friulanische Dolomiten, ca. 1h südl. von Cortina, 1h bis Vendig, 1,5h bis zum Adriastrand. Reihenhaus BJ 75, ca. 150qm Wz/Kü/3Schlz/2Bä, Terrasse, Balkon, Garage, kl. Garten. Ölzent., guter Komfort, guter Zustand. VB 170.000,- €. Freist. Haus BJ 72, ca. 75qm, Küche mit Essecke, 3Schlz/1Ba, gr. Dachg. ausbb., 2 Garagen, Ölzent., mittl. Komf., guter Zustand VB 100.000,- € Adriana Martinelli (engl.). info@ristorantepizzeriastella.com Tel. 0039 0427879025

Bau, Umbau und Renovierungen vom Almen und Berghütten. Tel. 0174-9927831

Junges Ehepaar sucht Grundstück in Bad Aibling/RO. Wir zahlen fairen Preis - Sie bekommen heimatverbundene, sympathische Käufer. Tel. 0176-24342684

Almgrundstück mit bewohnb. Gebäude nahe am Lago d' Orta u. Mt. Rosa. Tel. 08801713 ab 18 Uhr

VERSCHIEDENES

Fasten-Wander-Woche Tel./Fax: 0631-47472

Höhenfieber Gutschein, vielseitig nutzbar, Wert CHF 2090,- gesundheitshalber nicht einlösbar, für € 1100,- abzugeben. T. 02542-5438

REISEPARTNER/-IN

NEUSEELAND: Natur-, Kultur-, Erlebnisreise durch eines der schönsten Länder auf dieser Erde. Mit Neuseelandprofi Harald Dindorf, in kl. familiärer Gruppe, durch faszinierende Landschaften reisen. Tel. 07551/301166, www.harrytours.de

Nepal: Wandere zwischen Okt. bis Dez. 2014 mittl. Touren! Und Du? karendorit@web.de

Su. Partner für Kilimanjarobesteigung 11/12 2014 Lemoshoroute + Mount Meru aus Nordtd. Raum zur gem. Vorber. Tel. 05424-38579

Suche MTB T-Partner/in für Kirgistan Juli/August2014 mtb.kirgistan2014@gmail.com

Nepalerfahrere Sektion Treu hat noch Restplätze für Everest-Trek/Island Peak frei. Oktober 2014, 26 Tage, kleine Gruppe, Info: naturfreund1969@t-online.de, T.09142-3010

Junggebliebene Fünfzigerin sucht für gemeinsame Bergtouren und Hüttenwanderungen (z.B. Steinbocktour) nette Begleitung. Chiffre 2063/15996

Lofoten Juli 2014, Reisepartnerin für 14-tägigen Trekking-Trip von M41 gesucht. Infos via mail@star-factory.ch

ES: Welche humorvolle Sie will mit mir (63 Jahre, 167 cm) im Frühsommer von Oberstdorf nach Meran wandern? Vielleicht wird mehr draus? Nachricht bitte an oetzi@gmx.org

Meraner Höhenweg ohne Rucksack m. Komfort 23.-27. Juni ca. 285,- T. 0541-6688697

Bestellcoupon und Chiffre-Zuschriften an: atlas Verlag GmbH, DAV-Anzeigenabteilung, Postfach 70 02 09, 81302 München, Tel. 089/55241-226

RAUS AUS DEM ALLTAG *Sonnenhof*

WANDERN, WELLNESS & GOURMET IM HOTEL SONNENHOF

FERIENWOCHEN
ab 19.07.2014,
ab € 89,- pro Tag
inkl. Gourmetpension

A - Tannheimer Tal
Tel.: +43 5675 6375
sonnenhof-tirol.com




EXPEDITION GEMEINSAM UNTERWEGS

www.amical.de
08322-9874788



Trekking & Meditation

ALPEN
TIBET
NEPAL

0761- 488 1664
www.roman-mueller-seminare.de



Berghütten
in Österreich für Selbstvers.
zu verm. Tel. 08191/50343
www.berghuetten.com

La Palma. Finca de la Suerte
Sonnenerwärmte Westseite. Pool, Meerblick. Drei Apartment-Häuschen mit Frühstück. Open Air Küche. www.la-palma.de/fincasuerte



Pension Maria**** Antermoia im **Gadertal**; ruhig & romantisch im Naturpark Puez Geisler; für Naturliebhaber und Wanderer ein Paradies, wunderschöne Ausblicke in die unberührte Natur der Dolomitenwelt; Wandern, MTB, Motorrad;
HP ab € 45,- Fam. Erlacher
Tel. +39 0474 520 115 - E-Mail: info@pension-maria.it



www.pension-maria.it

NUR WO DU ZU FUSS WARST, WARST DU WIRKLICH.



KOSTENLOSE KATALOGBESTELLUNG
WWW.ASI.AT/KATALOG

Alle weltweiten Wander- und Trekkingreisen finden Sie unter www.asi.at | ASI Wirklich Reisen | +43 512 546 000




KLEINANZEIGEN

Südtirol Trekking 7 Tage auf einsame Höhenpfade www.alpines.biz +39 335387511

Mallorca-Trekking von Hütte zu Hütte, 6 Tage, auf dem Fernwanderweg GR221 im Nov. 2014 privat. MallorcaGR221@gmail.com

RB: Neuseeland 2015, Sie (61/1.68) suchen Ihnen für 2monatige Wohnmobiltour u. vielleicht auch mehr. BmB. wagem@gmx.de

Wettersteinrunde (Panorama 6/13) Mitwanderer (w/m, 55+) gesucht von m. Jul./Aug. 2014. wettersteinrunde@hotmail.de

GTA Nord-Süd 1.8.-30.9.14. Wer wandert (etappenweise) mit mir (w/43) T.: 0151-19118377

Frau sucht Begleitung +/-50 J. für 4 Wo. Australien Dez./Jan. 2014 Trekking@gmx.de

Netter RP für Islandrundreise v. 2.7.-22.7. gesucht (w, 31) ski_melli@yahoo.de

Suche Reisepartner/in für längere entspannte Reisen ggf. mit Klettern, Ziele offen. w/50 ute@blaublume.de

Mustagh Ata 7546 m, Expedition 18.07. - 16.08.14 m. Ski o. Schneeschuh, kleine Gruppe, priv. organ. Tel. 08586-2905 18 - 24 Uhr

Ihr Coupon im Internet unter:
www.atlas-verlag.de/DAV-Anzeigencoupon

Geführte Radwanderung über die Lofoten. RadwanderungNorwegen@gmail.com

8 Tage wandern auf den kanarischen Inseln ab 3 Personen, priv., Pkw, Finca m. Pool, 26.04. Grand Canaria, 26.04. Fuerteventura, 04.05. Teneriffa m. Teide, 12.05. Lanzarote, 07.06. La Palma, 15.06. Teneriffa m. Teide, 14.06. La Gomera, indiv. Betreuung, priv. organisiert. 08586-2905

Afrika EXTREM 16.08 - 04.09.2014, 7 Tg. Mt. Kenia 5199 m, Nordwand IV im Nachstieg, 6 Tg. Kilimanjaro 5895 m, neue Eistour 50°, 3 Tg. Safari in Manjara, Tarangire u. Ngorongoro. Kleine Gruppe, indiv. persönl. Betreuung, priv. organ. Tel. 08586-2905 18 -24 Uhr

Kilimanjaro 16.08. - 04.09.2014, 6 Tg. Mt. Kenia Umrundung Pt. Lenana 4985 m, 6 Tg. Kilimanjaro 5895 m, Umbweroute, 3 Tg., Safari in Manjara, Tarangire u. Ngorongoro. Kleine Gruppe indiv. persönliche Betreuung, priv. organ., Tel. 08586-2905 18 - 24 Uhr

Mexiko Vulkane u. Kultur 17.11. - 01.12.2014. Kleine Gruppe, indiv. persönliche Betreuung, priv. organ., Tel. 08586-2905 18 - 24 Uhr

Kilimanjaro/Mt. Meru 29.12. - 15.01.2015 4 Tg. Meru 4566 m, 6 Tg. Kilimanjaro 5895 m, 3 Tg. Serengeti, 1 Tg. Ngorongorokrater. Kleine Gruppe, individuelle Betreuung, priv. organ. Tel. 08586-2905 18 - 24 Uhr

Äthiopien 17.01. - 05.02.2015 Trekking und Kulturreise mit Danakilwüste. Kleine Gruppe, individuelle Betreuung, priv. organisiert, Tel. 08586-2905 18 - 24 Uhr

Georgien und Armenien 02.10. - 12.10.14 Sie sucht Begleiterin - 60+, m.lukasser36@aon.at, Raum RO

www.in-der-gruppe-reisen.de (28-58 J.) 15-18.05. Altmühl, 6-9.06. Schwarzwald, 18-22.06. Zillertal, 1-5.10. Pinzgau.

7 Tage Hüttentrekking Alpen Aug./Sept. Wer aus dem Raum Berlin (Alter: 38-55 J.) hat Interesse? Gem. Planung bitte melden bei: Huttenwanderer@gmail.com

Dolomiten-Wanderung von Hütte zu Hütte, schöne Bergtour durch wilde Felslandschaft, 24.-30. August 2014; kleine, nette Gruppe (40-59 J.) Wer will mitwandern? Alles Weitere: dolomitenwandern@web.de

BEKANNTSCHAFTEN ALLGEMEIN

OA: Wir 42 (w) + 3 suchen ähnliches Gespann für Freizeit & Berge. ganesh-shiva@web.de

Suche weltoffene Menschen (35 bis 45 J.) für Berg- und Tal aus M, STA, WM. rosihuber@freenet.de

M: Ich (64 J./1.65) bin schlank, sportlich, belesen und wünsche mir einen Partner zum gemeinsamen Radeln, Wandern, Reisen, Skifahren etc. Chiffre 2063/16024

Elektrosensible Frau (51/174/60) sucht ebensolche bzw. mobilfunkkritische WeggefährterInnen u. Mitwanderer, auch zur Bildung einer Wandergruppe od. Interessensgemeinschaft. Mail an dreamteam8811@web.de

Rm 7 (Großraum S): Verwitwete Fam. (Sie 44, Sohn 9, Tochter 8) suchen Gleichgesinnte für gemeinsame Wanderungen am Wochenende. Chiffre 2063/16025

Wanderpartner/-in gesucht für Wochenende, Weitwanderwege, gerne auch Klettersteige. Bin 57/w und fit. wer_wandert_mit@gmx.de

Rm M: Aktive 40erIn sucht unternehmungslustige Begleiter/-in für leichte bis mittelschwere Schneeschuhtouren und Wanderungen. glueckskaefer.ah@web.de

Sportbeg. 55 jährige für Wasser, Schnee und Land gesucht. Rm FFM. BmB an: Bergundtalaktiv@web.de

Sie 66, wohnh. Ausgb. su. Freund(-in) z. Bergwandern. Chiffre 2063/16031

Welcher Oberfranke hat das gleiche ausgeprägte Faible für die Berge wie ich und freut sich über Gesellschaft beim Bergwandern/Skifahren/Radeln? Bin eine sportl. guterhaltene Wandersfrau (Ende 50), die sich über Ihre Rückmeldung freut. Tel. 0151-26744765

RM 2/3, Er, 54, su. für LL und Wandern in Norwegen, Alpen, Sächsische Schweiz, gleichgesinnte Leute. meerundberge@t-online.de

Zu jeder Jahreszeit sportl. aktiv unterwegs. Zugezogene Gipfelstürmerin (37/NR) mit natürl. & sonnigem Gemüt, sucht geländegängige Gleichgesinnte. anna_pur_na@gmx.de

NEU: Hotel Tauferberg Ötztal
 A-6441 Niederthal 12a - Tirol
 Tel: 0043/5255/5509
 Email: info@taufferberg.com
 Web: www.taufferberg.com




Sonnenschilaf & Schitouren-Erlebnis auf 1.500m.
 Neue Zimmer, Suiten, Sauna- & Wellnessbereich.
 Wintererlebnis ab € 49,- p.P. inkl. Halbpension
 Ab 31. Mai: 7 Tage Bergfrühling Halbpension € 359,-

Wandern und Meer
Natours
 Aktiv Urlaub erleben
 www.natours.de info@natours.de

Schmalfilm und Video auf DVD
 www.filme-sichern.de
 Tel.: 08458/381473

Bitte beachten Sie in dieser Ausgabe folgende Beilagen:
Teilbeihafter:
 TVR Bayern
Teilbeilage:
 MTS
 Österreich Werbung
 Plan International
 Österreichs Wanderdörfer
 Zeitverlag

Chalets zum Abfahren
 450 Skihütten + Chalets für 4-60 Pers.
 in den besten Skigebieten der Alpen
 Katalog: 0251/8990530
 Online buchen/Katalog ordern:
 www.Frosch-Ferienhaus.de

TREKKING GEMEINSAM UNTERWEGS
 www.amical.de
 0 83 22 98 74 788

KLEINANZEIGEN

Aktive Mit-50erin sucht gleichaltrigen !!!
 Sportpartner zum Skifahren/Radeln/Raise im Großraum Zwickau. gsiebdrath@gmx.de

SIE SUCHT IHN

PLZ 58: Letztes Jahr bin ich (47/175/lange, braune Haare) eine Etappe des Rothaarsteigs gewandert. Hast Du Lust mich auf den folgenden Etappen und auf meinen weiteren Lebensweg zu begleiten? wiki5810@web.de

Rm 8 + überall: Lustige Heidi (38) sucht urigen Peter für jeden Schabernack in den Bergen. BmB an kragero@gmx.de

Rm 73: Gehst Du (+/-30) mit mir, 31, naturliebende, lebenslustige, sportl. Akad. auf (Lebens-)Tour? BmB. nature-girl@web.de

Attraktive, sympathische Bergsonne (Anf. 50/172) mit Interesse für MTB, Skitouren, Walk&Fly, Klettern, Bergwandern, sucht sportlichen, netten u. zuverlässigen Partner (vorzugsweise aus Rm RO,MB,MÜ) für gem. Bergtouren. Mail unter: die.bergsonne@web.de

Rm M/OBB: Gemeinsam den Bergfrühling genießen... bei Firn(ski)turen und ausgedehnten Wanderungen... das wünscht sich eine attraktive, 52-jähr., weltoffene Akademikerin und sucht dazu den passenden sportlichen, humorvollen, gebild., ungeb. Begleiter (zw. 47 und 63). Chiffre 2063/15998

Rm 7: Attr. Ak. (33/175/58) bietet Rennrad, Wanderschuhe + leckere Nougathappen. Du, ausgegl., unabh., hast Lust auf Natur u. gute Gespräche? Go! nalos@outlook.com

M/RO/GAP: W (41/162), sportl., unkompl., schlk., m. franz. Charme & türk. Flair, sucht ihn f. Berge, Reisen, Familie. BmB an: Gus39@hotmail.fr

Rm 9: Lebensfrohe Sie, 49/NR, sportl. schlanke, attrakt., junggebl., gebildet, liebevoll, vielseitig, naturliebend, Wintersport, Radsport, Wandern, Kultur, freut sich auf Dich. bergeundmeer1@gmail.com

Rm 5: Wer radelt, wandert, bewegt sich gerne, wer möchte seine Freizeit mit mir verbringen? Bin 70/170/schlank, dunkelhaarig. Melde Dich! Bin nicht ortsgewunden. elisarm2@gmx.de

Attraktive Frau, 55, 170, 64 kg, sucht humorvollen Mann zum Wandern, Reisen, Lieben und Lachen - inge.hering@koeln.de

Rm 8: Naturverbundene Sie (54) liebt Radtouren, Bergwandern, Gesang und Konzerte und sucht einen Partner, der diese schönen Dinge gemeinsam mit ihr erleben will. BmB an: natur.und.klang@gmail.com

Rm 6: Junggebl. 53/166/60 su. lieb., humorv. Partn. f. Sport (Klettern, Wandern, Radf.), Urlaub & Alltag. amuklett@web.de

Rm 5: Gestiefelte Katze 38 sucht Robin Wood zum verlieben! paradonnasbox@t-online.de

7: MitreisendEr bis 49 ges. Bin 44, mag Rad, Wander, GC, Spiele, Kultur uvm. 735E@gmx.de

TÜ/RT: (48/170/NR +m12) Berge, Trekking, Reisen, Kunst, Kino, Theater, Fairtrade, Gemeinschaftssin, suche humorv. Mann. dor11@web.de

Raum Berlin: F, 44 Jahre, suche Partner, der wie ich gerne wandert, für die Liebe und gemeinsame Hüttenwanderungen. Ich bin kunst- und kulturinteressiert und schätze Humor und Vertrauen. Chiffre 2063/16015

Rm 81: Single Mum (36/176) m. Sohn (3) sucht Single Dad mit Kind im gl. Alter, Herz, Verstand u. Humor zur gem. Freizeitgestaltung u. wenn`s passt gerne mehr! BmB an: Supermum77@web.de

Rm 9/8: Berg- & Naturfreundin, 31/NR/159 suche Dich, um gemeinsam das Leben beim Wandern, Klettern, Reisen & Musizieren uvm. zu genießen. BmB an: gecko.83@gmx.de

Münchenerin 52/168/57/NR, humorvoll, mag Berge, Meer, Kabarett, Oper und vieles mehr. Wollen wir unsere Erlebnisse teilen? Bergwandern2014@t-online.de

TS/RO/BGL/AÖ, saharabl., mittell. Haare wie Jennifer Aniston, blaue Augen, 51 J., 1,67, 56 kg, attraktiv, lebendig, unkompliziert, sportlich, studiert, gerne in d. Bergen, Kult. interessiert. Suche humorvollen M. sopra62@gmx.net

Rm 87: Das Leben entschleunigen, aktiv Neues entdecken mit Dir zw. 60/65 J. flexibel, offen für Klassik u. Kunst mit Humor u. Stil. Chiffre 2063/16026

Rm 5 Trier: Sie sucht lebenswerten, großen, sportl. Familienmensch z. verlieben, 45 +/-, ernstgemeinte Zuschriften bmb an: s.sunkist@gmx.de

Raum 79: Wander- & naturbeg., sportl. (40) m. vielen Ideen u. Spaß a. Leben s. pass. lhn. falscherfuchs2007@gmx.de bmb.

Rm 83: Aschenputtel hat ihren Tourenstiefel verloren, welcher Prinz hat ihn gefunden? Sie 45J/172/60 an: tubilak13@web.de

8/OBB: Natürl., symp. Sie (34/178) sportl. (Wandern, Radeln, Ski, Golfen) u. vielseitig interessiert. (u.a. Reisen) sucht Dich für alles, was zu zweit mehr Spass macht. wetterstein1@gmx.de

Allgäu/M: Symp., natürl. Sie (50/168/65) NR, sucht zufriedenen lhn, mit Freude an Natur und Bergen. NaturundStille@gmx.de

5/6: Wichtig im Leben ist mir Vertrauen, Stil, Naturherz, Sinnlichkeit. Dir (-48, -1,80, NR, Studium) auch? BmB an: a8z@gmx.de

Rm M: Naturverb., hübsches, nettes Mädlel (28) sucht sportl. Typ für gemeinsame Touren zu Berg u. Tal. BmB an: juicy_fruit1@gmx.de

FR/BSL/KA: Bergbegeisterte, sympathische Sie (50/170/schl.) läßt sich gerne von humorv. Bergfreund finden. Sie möchte mit ihm Natur, Berge, Reisen, Kultur, feine Weine und all die schönen Dinge des Lebens genießen. mt.ararat13@gmail.com

Zürich, CH: Ich (34/175/Akad.) suche Dich, einen herzlichen Mann mit Humor und Familienwunsch, der wie ich die Berge liebt, jedoch ebenso kulturell (Theater, Lesen, Reisen) interessiert ist. BmB an: lavitaebella79@gmx.ch

Rm RV: Lebensfrohe, unkonv. Sie (50/173/56) sucht sportl., gebildeten u. unternehmungslustigen lhn für Berg u. Tal (SS, LL, HT, Wandern, Radeln, Tanzen) u. für d. ganz normalen Alltag. Wichtig sind mir nicht nur d. Hm., sondern auch d. seelisch-geistige Austausch, u.-last not least- eine gute Portion Humor! BmB an: berg-dohle@gmx.de

N/Bay/BW: Letzte Frühlings-ST? Erste KL- oder MTB/RR-Tour? Dazu Schmetterlinge im Bauch? Wie wär`s? Humorvolle, fescche Sie (48/171/NR) sucht sportl. Bergfex für`s Leben zu zweit. chalkpur@hotmail.com

S/LB: Naturverbundene, im Herzen jung gebliebene 55-jährige (1.60/53) liebt ihre Berge u. Joggingschuhe. Fröhlicher Wegbegleiter gesucht. BmB an: u.lauffreude@web.de

M: Suchst Du großes, dickes, zotteliges, auf der Couch vorm TV lümmelndes Biest - bitte nicht melden (39/NR). traveljoy@gmx.de

OBB: Wir sind beide 60+, jung geblieben, attraktiv, lieben die Berge, sind vielseitig interessiert und immer noch neugierig? Zuschriften bmb an bergdohle14@t-online.de

Rm HD- Sie (32/NR) sucht sportl. Mann zum Wandern, Ski fahren und mehr. stva@gmx.de

SOS! BergFernWeh: AL-AN-AL-HI-AT... Rette mich (39/NR/Akad./aus M.)! tratie@gmx.de

OBB: Klettern, KS, Bergwandern ist weltweit möglich - kommst Du mit? Vielseitige Sie (52/180/70/NR) sucht humorvollen Mann mit Herz. BmB. aufgehts2014@gmail.com

RO/OBB: Wer möchte mit mir (172/48) den Vorfrühling riechen, Schneerosen suchen, über den See schwimmen und v.m. BmB an herbstregen21@web.de

Bodenständ., bewegungsfreudige Bergliebhaberin (Akad., attr., 38, 172) sucht lebensfrohen Begleiter für Berge, Natur, Kultur und alles was zu zweit mehr Spaß macht: natur-verbunden@gmx.de

M: Fröhl., mittelsportl. 50+ (1.69/60) m. Herz + Verstand s. feinen Gefährten z. Bergwand., evtl. mehr. BmB an: lulu57@gmx.de

Rm 83: Sportlich, schlanke Sie (41/164) liebt die Natur und die Berge (MTB, ST), sucht netten Begleiter mit Herz, Humor und Verstand für das Bergauf/Bergab im Leben. BmB an: schneerose72@gmx.de

Rm 5: weltoffene und vielseitig interessierte Sie, Mitte 40, aktiv, sportlich, frankophil und reisefreundlich sucht charakterstarken Mann für Kultur und eine Zweierbeziehung. Chiffre 2063/16035

Miteinander u. ohne einander in Verbindung sein, die schönen sowie die unschönen Dinge des Lebens mit mir teilen. Individuelle, lebendige, fröhliche Frau (48/1.60) ist neugierig. Rm 6 u. ? springtime14@gmx.de

Bergfrühling am Achensee im Rofan

Das Kletter- und Wandergebiet in Tirol „5 Gipfel Klettersteig“

„Berggasthof Rofan“

www.rofan.com
E-Mail: rofan@achensee.net
Tel. 0043 52435058
**Doppel FR: ab € 25,-
Mehrbett FR: ab € 20,-**
Bei uns versäumen Sie die WM 2014 auch nicht!

Ihr Reisepartner für Pauschal und Individualreisen

KENIA * TANSANIA * KILIMANJARO * MT. KENIA * ECUADOR * MAROKKO * INDIEN * ARMENIEN * IRAN u.v.m.

Schleißstr. 6
82131 Gauting
Tel. +49 (0)89 8505560
www.reisich-reisen.com
E-Mail: harry.reisich@web.de

Bergsteigen - Trekking - MTB
www.suedamerikaexplorer.de
Peru - Bolivien - Ecuador - Argentinien



Urlaub im Herzen Südtirols!

Erholende Ferien im sonnigen Spingese. Familiär geführtes Komforthotel für Wanderer, Wellnessliebhaber und Familien. Hallenbad, Sauna, Wellness, Dampfbad, Ruheraum, Massagen, eigene Alm und Landwirtschaft, Kinderspielraum, Tennisplatz u. Liegewiese!
Saisonöffnung vom 01.05. bis 17.05.2014: 7 Tage HP ab € 315,- p.P.

Fam. Senoner • I-39037 Spinges/Mühlbach • Südtirol - Italien
Tel. +39 0472 88 80 29 • info@hotel-senoner.it • www.hotel-senoner.it

KLEINANZEIGEN

FFB/A: Sportl., attr., frech, Teilz.mama, 46/170/NR, su. Partner z. Pferde stehlen, Berge, Natur, Reisen, Träumen u. Lachen uvm. BmB an: bergbiene67@gmx.de

Rm 83: Bin 50/170/NR, Berge, Skitouren, MTB u.v.m. Welcher Mann bis 65 J, hat Lust mich zu begleiten? BmB. st-bergtouren@gmx.de

Rm 83: Attr., sportl., naturverb., feinfühl., viels. Sie (59/1.68/59/NR/Akad.) mit Lust auf Berge, Reisen, Kultur, lebendige Gespräche u.v.m. sucht natürl., gebild., weltoffenen, lebensfrohen, einfühls. Ihn bis 65. BmB an: syko_berge@hotmail.com

Rm 3: Unkonv., jung geblieb. Er, +/- 50 gesucht, für Outdoor + Reisen. Fraeuleinmenke@gmx.de

Rm OBB/M: Sie (54/1.68/NR), sucht warmherzigen Partner f. Bergwandern u. Kultur, uvm. Chiffre 2063/16042

Attr. Sie, 61/1.68 su. Partner. Tel. 03673123031

Möchtest Du mich in meinem Leben begleiten? Du bist so wie ich: humorvoll, sportlich, kulturliebend. Ich: 64/1.75, Rm: 85. Neugierig? Dann schreibe mir doch: wys@gmx.de

Ich will keine Schokolade, ich will lieber einen Mann. Hübsche Neu-Münchenerin sucht humorvollen, weltoffenen & naturverbundenen Mann um die 40. BmB an: keine_schokolade@gmx.de

Nicht suchen-gefunden werden. Etwas Patina aber alles Andere als eingerostet, Lust auf Risiko? Dann triff mich! Wo? Auf dem Gipfel - 05.04. um 12 Uhr/Zwiesel. Bei Regen = Weißbier. (Ich, w, 1.76/57, Du > 1.80 < 63). Fundobjekte@web.de

M: Sie 66/1.67 s. Ihn f. gemütl. Wandern, Ski, LL, Geselligkeit. rechtenstamm@web.de

Rm 8: Ruheliebende, niveauvolle Sie (50/171/NR) sucht gebildeten Genießer z. Wandern, Kochen, Reisen, etc. boxbach@hotmail.de

Attraktive 41-jährige sucht klugen und sportlichen Ihn, gerne mit Kind, für gemeinsame Unternehmungen und mehr. BmB an: miafruehling@web.de

Rm 83: Sportl. Sie (31) sucht Dich 30-38 f. Berg/Tal/Reisen und mehr. BmB: ski_melli@yahoo.de

Rm 8: Naturverb., sportl. Sie (38/1.66/NR) sucht adäquaten Ihn f. Naturerl., gute Gespräche uvm. Berge_geniessen@gmx.de

M: Attraktive Sie, 55, 1.78, sportlich, Akad., naturverbunden, vielseitig, weltoffen sucht Dich mit Herz, Berg-sicht@web.de

Spinner! Gibt's Euch noch? Ihr schlaft bei -20° gern draußen, radelt zur Oper, klettert auf Bäume & rettet die Welt? Kleine, blonde, leicht Verrückte (35) sucht Gleichgesinnte. laloquita@gmx.de

Rm 8: Der Weg ist das Ziel! Du - niveauvoll 54-64 Jahre. Ich - 58 J./1.65/62kg- entdecken unseren gemeins. Lebensweg bei Berg-Talwanderungen, moderaten MTB od. Radtouren auch bei Konzert, Theater, Kino, Gesprächen uvm. Ich freue mich! BmB an: bergeundmehr55@gmx.de

M: Lebendige, naturverb., attrakt., 43, 1.76, sucht sportl., herzoffenen u. wachen Gefährten mit Sinn f. Humor. BmB an: unterfreiemhimmel@gmx.de - freu mich!

Rm 1: Hübsche Wandermaus (53/1.64) sucht attr. Kater mit Humor, Herz und Hirn für Berg-Schnee- Lebensabenteuer: gittibi@yahoo.de

M: Schlagfertiges bayer. Mädcl (32/170) sucht echten Kerl. Nicht zum Ski wechseln oder Rucksack tragen, sondern weil zu zweit jede Tour schöner & lustiger ist. Wann geht's los? sparifankal81@web.de

Im Panorama steh ich - schau! Genieß mit mir die Aussicht und die warme Sonne. Akad. 35 J./1.74/58 und ein kl. Kerl 3 J. wohnen in PLZ 82, gute-aussicht@gmx.de

M/Chiemgau: Natürliches, schlankes, „großes Mädchen“ 174, 60, stud., sucht DEN einen netten Begleiter für Berg und Tal und für Sonne, Schnee und Regen. Wenn Du ein warmherziger, sportlicher „großer Junge“ bist, der gerne lacht, aber ansonsten die leisen Töne liebt, sollten wir uns kennenlernen. Chiffre 2063/16053

Rm RO/OBB: Spontanes, humorvolles, sportl., kultur- u. musikbegeistertes Bergmädcl, liebt Natur und Reisen, wind- und wettertauglich. Freu mich auf Dich! NR/33/1.72/58, attraktiv. BmB an: draussnei@gmx.de

Welcher Mann hat Lust, seinen Lebensabend mit mir in Muse, Achtsamkeit u. gegenseitigem Freiraum zu teilen. Gerne bewege ich mich beim Wandern od. Reisen in der Natur u. habe Freude an der eigenen Art meines Gegenübers, an Gesprächen, an Kultur u. ZEN mit christl. Impulsen. Ich bin verw./70/1.57/ schl. und neugierig auf eine Antwort. Chiffre 2063/16052

R 5/39/w. sucht Partner nicht nur für Höhe u. sonnige Zeiten: Huettenzauber74@web.de

Lebensfrohes, gefühlvolles Naturmädcl (54/1.64/61) hält Ausschau nach ebensolchen Naturburschen für Bergpfade + Lebenswege. BmB: anghal.60@gmx.de

ER SUCHT SIE

2014 neue Ziele, Neues wagen. Netter Mann (48/schlank/sportlich) sucht nette Sie zum durchstarten. Mag Berge, das Meer, Wandern, Rad fahren u.v.m. Freue mich auf Post. Chiffre 2063/15999

WM: Er 44/1.78/73 Sport- und bergbegeistert sucht nette sportl. Sie für ein Leben zu zweit, was so viel schöner ist! Gem. Aktivitäten wie Bergt., Klettern, Ski, Kino machen zu zweit mehr Spaß. robbyr@web.de

Rm 7+8: 54/1.86, vorzeigbar, sportl., romant. Bergfan sucht nette, unkompl., attr. Sie bis 45 für Berge, Natur, Reisen, aber auch Wein, Bier u. Gesang. Nur Mut! BmB. ewiebner@gmx.de

PLZ 8: Bist Du unausgeglichen, humorlos, desinteressiert am Leben u. unsportlich? Nicht antworten! Wenn dies nicht auf Dich zutrifft u. Du noch ne Hübsche bist, dann bitte melden. Ich (38/m) freue mich über Deine Nachricht unter hiergehteszurantwort@yahoo.de

Na, willst Du einen netten, sportlichen, bergbegeisterten Typ (35/1.85/NR/Rm 73) kennenlernen? Dann sollten wir mal ne gem. Bergtour planen. BmB an: anny78@gmx.net

Nichtakademiker 58, 173 aus Oberschwaben, sucht Sie für gemeinsame Unternehmungen, MTB, RR, Wandern, Kletterst. leben-58@web.de

Bergkameradin mit Niveau, Esprit, Empathie, ich bin 63, compagnal@freenet.de

Intelligenter, freiheitsliebender, gut situierter sunny boy 36/1.89/75 sucht top model für's Leben. Email: michael@herbatsch.de

Für Berg/Tal und Dahoam, suche ich (46/1.76/88) ein zielr., natürl., liebes Dirndl für MTB, Ski u. viel mehr, aus dem Bereich 82-86. Zuschr. unter Pirsching@t-online.de

Ulm: Die Liebe, auch die zum Klettern mit Dir zu teilen & genießen wäre schön! 1.81m/90kg/48J. Email BmB an: edeweiss@web.de

Rayando el sol: Der Sonne entgegen auf Ski, Bike, Kite. Du bist sportliche 35+, lass uns sehen was geht. Askibum@web.de

Intell., attrakt., chaot., Export Manager, Akad. 36/1.89/75, Fallschirmspringen, Skifahren, Biken, sucht starke, hübsche, schlanke Lady mit der ich eins werden kann. Tel. 0176-78482771

Sympathischer und humorvoller 39-jähriger Münchner (1.72/70/NR). liebt Leben, Lachen, Berge, Tanzen, Sport (Schw., Radf., LL) und Kultur. Würde Dich (NR, natürl. u. sinnl., bis 40J. o. Ki.) gerne kennenlernen. Bitte mit Bild an: tanzaufdemberg@gmx.de

GAP: Bergerfahrener Genüßmensch sucht Sie +/-40 für ST, alp. Klettern, HT. 2 Wochen Westalp. im Sep? Bin groß u. fit, passe ansonsten schlecht in Schubladen. BmB., bin Augemensch. Chiffre 2063/16014

Rm Ka.-Pf.: Welches fesche Madel möchte mit mir über die Gipfel der Alpen steigen? Ich Anf. 40 suche sportl. Sie zw. (35-39) mit Interesse am Radeln, Kochen, Laufen... BmB an: V.Achilleion@yahoo.de

Ndb: Bergsportbeg. Problembär 31/1.83 mit Nebenerwerbslandwirtschaft sucht natürliche, attraktive Frau bis 32 zum lunzen und mehr... BmB an: berg.land.wald@gmail.com

Nachdenklicher, langer, hübscher Mann (48, in M) sucht eine Frau, die einen Mann sucht. verlierendfinden@gmx.de

Rm 84/30 J. aktiver Bergsteiger su. aktive u. natürliche Bergsteigerin fürs Leben. bergsteiger.84@web.de

PLZ 97421: Akademiker (33 J./1.75/NR) sucht Partnerin. 97421@gmx.de

Hotel FALKNERHOF
... auf 1.560 m
Saftige Almen, Stolze Gipfel,
Wander-Eldorado Ötztal
Tel.: +43 5255 / 55 88
www.falknerhof.com

BOLIVIEN - PERU - CHILE - ECUADOR - 6 000ER
www.SUEDAMERIKA TOURS.DE
TREKKING & BERGSTEIGEN - INNAKULTUR
Thomas-Wilken-Tours - Tel: 05295/995671

Skilanglaufreisen
nach Skandinavien
www.die-vagabunden.de
☎ 0 52 01 - 73 47 42

ALPIN GEMEINSAM UNTERWEGS
www.amical.de
☎ 08322.9874788

FASZINATION COMER SEE
Ferienhäuser & Fewo's mit Charme
www.labreva.com - 08178/9978787

Räer.de
Outdoor-Kleidung
Ausrüstungen-Armeebestände
Hildesheim - Altes Dorf 18-20

Hier könnte Ihre Anzeige stehen ...

KLEINANZEIGEN

Rm 6: Bergmann will Bergfreundin finden, um Träume in gemeinsame Erinnerungen zu verwandeln. Ich (35/1.90/85/NR/Akad.) mag HT, BW, MTB, Klettern u. Dich mit Herz, Humor u. Verstand. BmB an: Bergliebe@email.de

Obb: 65 J./1.76 m/84 kg/NR, bewegungsfreudig sucht liebevolle, friedliche Sie, für Bergwand + Radfahren und vielseitigen Lebensabend. BmB an: weid-manns-heil@t-online.de

83: bla, bla, bla... Was wirklich zählt: DU und ich (41/sexy) gemeinsam am Berg und im Leben! BmB. stevegonzo72@gmail.com

OBB/GAP: Du (bis 46, fröhl., klug, schlank, sehr attr.) ich (51/1.81/NR, charakterfest, unkonvent.) - wir, beide junggebl., sehr sportl. (ST/BT/HT/KT/MTB), offen für Vieles, suchen anreg., liebevolles Miteinander u. starten noch mal duch! Mit Bild! gifpelftraum@gmx.de

Humorvoller, lebenslustiger Bengel wünscht sich eine sportl., naturverbundene Lebensgefährtin aus dem Allgäu. Bin 63/1.85/85kg/NR/NT, bitte mit Foto. Chiffre 2063/16027

Rm 9: Sportl. Single (38/1.82/NR) sucht Dich mit Frohsinn zum gem. Leben, Lachen, Entdecken und Genießen. Bist Du unternehmungslustig u. gerne in der Natur? Rockst Du mit mir die verschneiten Pisten oder erklimmen wir den nächsten Gipfel?... Freue mich! klettern@anrath.com

Bestager (63/1.68/67kg), aus dem Raum 7, sucht nette Sie mit Hirn, Herz und Humor für Berg und Tal, für Indoor- und Outdoor-Aktivitäten. Zuschriften bitte mit Bild an watzmann@gmx-topmail.de

Suche Gefährtin, mit der ich nicht nur durch ein Seil am Fels, sondern auch durch ein starkes Band des Vertrauens u. tiefer Zuneigung verbunden sein kann. Willst Du dieses Band mit mir (41/1.82) knüpfen? BmB. chiemseekerl@yahoo.de

Rm 79: Ich 30/1.70, unkompl. mit 5-j. Tochter, suche Partnerin mit Tochter für Natur, Freizeit, gem. Leben. Tel. 0151-40659223

Rm 82: Naturbursch (47) su. Bgl. für Berg & Tal, Rad- Kanutouren, Reise & Kultur, gem. Zukunft? BmB. ammerhai@freenet.de

Leipzig: Optim. Er (49), su. kesse Sie f. Reise, Berg u. Mee(h)r. volker981@gmx.de

Rm 84: Junggebl. Ing. 54/schlank/1.79/NR, liebt Bergwandern, Musik, Theater. Sucht passendes Gegenstück. BmB an: hill_84@web.de

Rm 7: Agiler Witwer, 70+, träumt von einer herbstlichen Romanze. Chiffre 2063/16029

OAL: Sportlich, netter Typ 37/1.80 sucht naturverbund. Sie für Freizeit und kuscheln. Magst du Sofa/Berge. allgaeuer2004@gmx.de

Wo finden wir uns? Für Berge + Rad, Natur + Kultur, Kochen, Reisen (WoMo) + Muße, ich: m/69/NR/sportl./jung gebl., Du: sportl., lebensfr. + unkompl., Fototausch + mehr aus Rm: LL/A/M. erlebenezweit@g04more.de

Raum 6: Sportlich, schl., 56 suche nette Sie, für Klettern, Wandern, Radeln u. gemeinsame Zukunft. BmB an Chiffre 2063/16030

Allgäu: Magst Du Berge/MTB/RR/KST/Kino/Skitouren u. Kuscheln am Kaminfeuer? 51/1.83/73, NR. BmB an: bergfan49@gmail.com

Fröhlicher Franke (34) sucht fresches Fröchtchen für gemeinsame Bergwanderungen. Ich freue mich darauf: ff-sucht-ff@gmx.de

Bayerwald-Touri (50/1.87/80), ganzjährig unterwegs, Motto: outdoor heißt rausgehen und schön wird`s! Zu zweit noch schöner? fleece1@freenet.de

Rm 83: 37, 1.75, 65, ausdauernd, bergverrückt sucht Begleitung für tagesfüllende Bergtouren und mehr. BmB an: aufnBerg@web.de

Berg auf Berg ab, Bike oder sonst was, Spaß macht was Freude ist. Ich (30/1.73/67) suche Freizeittreffen (vielleicht auch mehr!) Melde Dich unter: etappert@yahoo.de

Fahndung Bayern/Österreich! Wer kennt diese Frau? Sie hat Stil, Anspruch und ist unbeschwert im Leben unterwegs. Sie ist vielseitig interessiert, liebt Kultur, Kinder und die Neugier. Sie genießt Übernachtungen auf einfachen Almhütten ebenso wie in sehr guten Hotels. Sie ist ca. 40/45 Jahre alt, schlank, recht hübsch, auch alleine glücklich, spürt jedoch den Wunsch nach ehrlicher, ergänzender und wohlthuender Partnernähe. Selbstanzeigen oder sachdienliche Hinweise an den Ermittler 1.88, NR, erfolgreicher Akademiker, schlank, sportlich, familientauglich, humorvoll, ungebunden aber bindungswillig und bestens vorzeigbar unter: by21@arcor.de

Naturverbund., sportl. Dresdner (46, 1.80) sucht naturbegeistertes Pendant für gemeinsame Zeit auf Land-, Wasserwegen und Klettern am Fels. Freu mich auf eine Nachricht von Dir an: enamo@gmx.de

Rm 93: Er (41 J./1.80/77 kg, athletisch, blaue Augen, schwarze Haare, NR) liebe Sport, Berge, Klassik u. Bücher, wünsche mir eine tolle und ebenbürtige Partnerin, trau Dich! BmB an: Mozartfan@gmx.de

Bergsüchtiger 50ger, Berge, Klettern, Ski. Du 40-50 willst meine Leidenschaft mit mir teilen. Zuschriften bitte mit Bild an: mail-an-bergsuechtig@web.de

Rm 8: Ich bin raus...wer möchte mit? Junggebl. Bergfex 48/1.73/72 kg, sportl., natürlich sucht sportlich, schlanke Bergfee bis 43 J. für Berg u. Biketouren. Wenn`s passt dann gern auch mehr. BmB an: ichbinraus@t-online.de

Rm 7/8: Ich, ein kleiner Hund habe die Faxen dicke, mich alleine mit meinem Powerherrchen (41/1.80, schlank, sportlich) humorvoll, naturverbunden, herumzuschlagen. `S wär mer schon arg recht, wenn Du mir da ein wenig unter die Pfoten greifen könntest. So wie ich mein Herrchen kenne, wünscht er sich ein humorvolles und intelligentes Outdoor-mädel. BmB an: steja72@web.de

Lebenslustiger, naturverbundener Bayer sucht passendes Mädel für Skitouren, Bike, Rennrad und Bergerlebnisse (auch Klettersteige) wenn Du mich kennenlernen willst, schreib mal. Bin 60+ sehr gut erhalten, ungebunden und frei. Freue mich auf eine Nachricht von Dir, wenn Du 45-55 Jahre alt bist, auch mehr, wenn Du zu mir passt! Es kostet ja nichts. Raum München u. Umgebung. Bitte mit Bild an: Chiffre 2063/16032

88/RV: Liebenswerter Chaot (39/1.90) aber dennoch bodenständig, o. Altlasten sucht ebensolche Sie für Natur, Berge u. Bodensee. Zum Bergsteigen, MTB, RR; Skifahren o. Schneeschuhe. Für eine lebendige u. vertrauensvolle Partnerschaft. Fühlst Du Dich angesprochen? get_it1@gmx.de

Sportlicher Chiemgauer, 48 Jahre (1.73/schlank u. NR) sucht Dich für schöne gemeinsame Stunden, Tage und Jahre. Wenn Dir Bewegung beim Skifahren, Laufen, Radfahren u.v.m. gefällt, dann lass uns doch Kontakt aufnehmen. Bitte schreib mir an: wobistdu2014@web.de

Rm UL: Ich (47/1.84/80/NR) suche nette unkomplizierte Sie für Wandern, Skifahren, Kultur u.v.m. und für ein gemütl. Zuhause. berglatscher@web.de

Leidenschaftl. Bergsteiger, ideelle Werte (Kochen, Backen, Bildung) 50, GAP, s. liebe (Berg)Freundin! bergvagabund63@gmx.de

Rm GI/FFM: Bulle sucht Kuh :-)) Bist Du (25-35) humorvoll, sportlich und gerne draußen, dann meld´ Dich bmb bei mir (36/1.80/sportl.) bullesuchtkuh@gmx.de

Rm 9+: Suche Pendant für ein Leben zu zweit. Bin 50/1.70/68/NR liebe Natur u. Kultur, Berge u. Meer. Für mehr melde Dich unter: fyfe@web.de

Rm Franken/Allgäu: Bergtauglicher u. naturverbundene Frau (bis ca. 55 J.) für Lechtal-durchquerung, für Kanutour in Kanada, für die Weinfeste in Franken und fürs ganze Leben gesucht! Ein sehr naturverbundener Mann (60J./1.80/NR) freut sich auf Deine Zuschrift. Chiffre 2063/16036

OBB Lebenslustiger, humorvoller Oberbayer 63/1.74/NR sucht Lebenspartnerin für Berg und Tal. Zum Wandern, Skifahren und alles was zu zweit Spaß macht. Chiffre 2063/16040

Ohne Deine Antwort dauert` s evtl. zu lang bis wir uns treffen - vorzeigb., Mitt40ger (1.82/dklh./NR) mit VW-Bus + Ski + Rad und gemütl. Nest im Chiemgau, sucht lebenslustige Frau mit Fam. wunsch (g.m. Kind) BmB an: Chiffre 2063/16041

Rm 9: Humorvoller, unkompl. Er (34/1.82/NR) sucht spontanes, treues Mädel zum Lieben, Leben, für gemeinsame Erlebnisse am Berg (Klettern, Wandern, HT...), Reisen + mehr. BmB an: bergfreund79@web.de

Rm Nordbay: Der ernsthafte Wille macht den Weg frei, zu einer Lebenspartnerschaft mit dem gemeinsamen Interesse für die Berge. Gesucht wird von Ihm für diesen Zweck weibl. Pendant, ortsungebunden, 48-57 J./1.63, nichtakad., für Bergwanderungen, evtl. Hochtouren, Reisen, Kulturelles. Nur Postanschr. od. FN-Nummer. Chiffre 2063/16048

Rm 7: Gemeinsam durchs Leben, auf Berge aber auch durch Täler gehen. Sportl., musik., attrakt. Er (42/1.78/NR) sucht natürl. Sie mit Abenteuerromantik. Gerne mit Kind. gifpelfromantiker@web.de

Bestellcoupon und Chiffre-Zuschriften an: atlas Verlag GmbH, DAV-Anzeigenabteilung, Postfach 70 02 09, 81302 München, Tel. 089/55241-226

WELTWEIT mit Freunden reisen
Individual & Gruppenreisen
Trekking * Safari * Kultur
und VIELES mehr



HENKALAYA
Reisen GmbH & Co.KG
Hollerstücker 4 * 35232 Friedensdorf
Tel.: 06466 912970 * Fax: 912972
www.henkalaya.de
henkalaya@t-online.de

Nepal - Indien - Tibet - Bhutan
www.HIMALAYA.DE
Die Trekkingexperten - gut & günstig

Auszeit auf der Alp
www.raum-und-weite.net



KLEINANZEIGEN

M/A: Er 49/1.80, sehr sportl. Akad., NR, junggeblieben, bodenst. o. Altlasten, sucht sportbegeisterte Frau, um d. Berge zu Fuß, per Ski, RR zu ergründen, Museen u. Konzerte zu besuchen u. die Zukunft neu zu gestalten. BmB an: soheuwil@gmx.de

HB: Du liebst die Berge, Reisen, Kultur, Klettern, bist 25-35 J., NR? Bin 35 J., schlank, 1,75, NR. Freue mich auf Deine SMS: 0151-12523640

Rm 4/5: Naturliebhaber (53/1,72) sportlich, humorvoll, schlank, gebildet, sucht Dich zum Wandern, Reisen, das Leben genießen. Bitte mit Foto an: rk-productions@gmx.de

Rm O/DD: Sportl., schl. Er 44/1,70/NR/HSA bergbegeistert u. naturverbunden su. Sie für Berge/Klettern/Ski/Rad/Reisen u. das Leben. BmB an: sandsteinfels@web.de

M: Ich 32/1,82, sportlich, lebensfroh, neugierig, humorv. suche Dich für Berg, Stadt, Reisen, Genießen, Lachen und mehr. tanmunich@gmail.com

crunchycream@gmx.de gibts zum Frühstück, Yuhee! Dann hinaus zum Gipfel gahma u. Du genießt d. sonnige Panorama. Bin 34 u. aus MUC, freu mi wenn schreibst zurück :-)

Rm 97: Wenn Du etwas von Julia Krüger od. Nora Tschirner hast: klettern1979@gmx.de

Rm 73: M 44/1,76/schl. mit Freude an Berg, Sport, Reise und Sofa sucht liebevolle, aktive Sie. lucky.life@freenet.de

88: Netter, natürlicher, unkomplizierter Akad. (48/1,82/82), sportlich, schlank sucht für Berge (Ski, ST, BT), Reisen, Meer, Liebe und Leben passendes Pendant. BmB an: rockysugar@live.de

Rm 4/5/6: Du bist ein Familienmensch (Deine Kinder sind mir willkommen), magst Bewegung und liebst die Natur sowie die Stadt, rauchst nicht. Vielleicht suchst Du darum mich (48 J., 1,73, 71 kg)? Ich lebe aber in Bayern. Wenn Dich Entfernungen nicht abschrecken, dann schreib mir an: wobistdu2014@web.de

Rm 6/7: Junger Mann 41/1,87 m, schlank, sportlich, Familienmensch, vorzeigbar, lebensstüchtig, wander- und reisebegeistert, sucht junge Frau von 30 bis 40 J., die an einer engen Bindung interessiert ist. BmB an: happy.time@gmx.net

Rm 77: 63 J./1,75/NR, natürlich u. humorvoll sucht nette Sie für Bergwandern, Camping, Tanzen u. a. schöne Sachen. martin.haes@gmx.de

Rm BGL/Salzb. wü. sich zuverl. Kammeradin bis ca. 60 J. für Berg, Rad, Meer u. Fernreisen. Chiffre 2063/16049

Rm 2/3: 54, 1,75, sensibler, naturverbundener Stiermann, Wandern, LL, Kanu, Garten, Sauna, sucht liebevolle Frau (gern auch Kinder) für eine lebensfrohe Wanderschaft. meerundberge@t-online.de

Zwei Harzer Berg- u. Skischuhe sowie ein Fahrrad suchen liebev. Begleitung ca. 65 J. für harm. Miteinander, Hütten- u. Radtouren. alpengluehen@onlinehome.de

Raum Ulm: Bist Du auch gern in der Natur und den Alpen unterwegs? Ich (38/1,75/60) sportl., ruhig, zuverlässig, bin auf der Suche nach einer Partnerin, nicht nur für die Berge, sondern für ein gemeinsames Leben. Melde Dich! m.a.i.l@gmx.net

Rm 8/9: Naturl., sportl. Bergsteiger (34/1,82/Akad.) sucht weibl. Begleitung für Berg, See, Reisen, Kultur und fürs gemeins. Leben. watzmann79@web.de

M: Genießer 49/1,70/69 NR, Akad., leidenschaftlich am Berg (KJ, KS, GS, MTB, ST). Kulturint. und weitgereist sucht weltoffene, vielseitige, neugierige Partnerin. marsuppi@gmx.de

Mü/TS/AÖ/PAN: Sympathischer Bengel 36/1,88 sucht unkomplizierten Engel für Berge, Sport, Reisen u. mehr. 14M03@gmx.de

Rm 7/S: Ich (38/1,86/NR) suche Dich zum Lieben und Leben, für alles Schöne, was zu zweit Spaß macht. zwanzig11@gmx.de

M/süd. Obb: Musiklehrer, 37/1,75 sucht nette Frau für gemeinsame Freude an Bergen, Natur und fürs Leben. natour77@gmx.de

Rm 88: Sportlicher Vegetarier mit liebevollen Ecken und Kanten sucht passende Sie um gemeinsam das Gipfel- und Lebensglück zu genießen. Bei Fragen: bergnauf@arcor.de

82: Teilzeitpapa (NR, 46, 1,82, schlank) ohne Angst vor Bergen, Schnee, Kindern, Nähe und Alltag sucht selbst. natürliche Frau gerne mit Anhang. berg_ruft@gmx.de

Rm 5/6: Warmherzige Bergseele@gmx.de (44, NR) sucht Seelenverwandte für Gipfel und Täler, Musik & Reisen, Träume & Pläne. DU?

M: Lehrer 49/1,90 mit VW Bus, MTB u. Bergschuhen sucht spontane, naturverbundene Partnerin. tour2014@arcor.de

Rm 7/8: Klettern, Bouldern, T5-Geocachen - welches „verrückte Huhn“ macht mit mir (36 J., 1,81, sportl.) da mit? Mail bmb an: chalkviech@alpenjodel.de

Allroundbergsteigerin 50 + im Raum S gesucht. outside14@yahoo.de

B.See/Allg./Stutt./- Ich (attr., 45-190-80-NR) mag gerne Genuss in Kombi mit 29" Mtb, Ski, Berg, Piste. Mag gerne in der Natur sein & würde dies gerne mit Dir teilen! Findest mich unter: Wayback14@web.de BmB

Wanderer zwischen zwei Welten. Hier der aktive Bewegungsmensch, leidenschaftlicher Mountainbiker (auch Radwanderer), Skitourengeher usw. Der „anders“ Reisende (u.a. im geländegängigen Wohnmobil) der die Welt auf den nicht ausgetretenen Pfaden kennenlernen möchte. Da der spirituell denkende, fühlende ?Yogamann? der sich vegan rohköstlich ernährt, der meditiert, für den Ethik, Umwelt und Gesundheit einen hohen Stellenwert haben. Der anders schwingt als die ?Masse?. Der auf der Suche nach neuen Lebensformen ist und der täglich feststellt, dass er noch unendlich viel lernen darf. Der von einer Lebensgemeinschaft auf einem autarken Hof (Familienlandsitz) träumt, deren Verwirklichung bisher nicht am finanziellen scheiterten, sondern u.a. an einer Partnerin, die die große ?Linie? verstehen und mit(er) leben will. Nicht mehr der jüngste (BA, 58). Geistig, körperlich und wirtschaftlich jedoch am Firmament. In einer Welt von Verrückten, ist der Normale ver.rückt. Wenn Du ähnlich fühlst und denkst dann melde Dich. Du erfährst dann mehr über mich. Trau Dich? Du kannst nichts verlieren nur gewinnen. Lebe ungewöhnlich. Freue mich über Deine Zusage. Vielleicht geht ?unser? Traum in Erfüllung. wanderer_zwischen_zwei_welten@yahoo.de

WM/OBB: Das Leben genießen, die Natur erkunden, Träume erleben. Ich 60/1,78 mit d. Rad u. zu Fuß unterwegs, a.d. Suche nach Dir, um sich gemeinsam an den schönen Dingen d. Lebens zu freuen. Freue mich auf Dich. BmB an: media63@web.de

Attraktiver, netter & sympatischer Typ, 43, Akademiker, sucht nach großer Enttäuschung liebe und attraktive Frau zum Wandern, Skifahren, Reisen und für gemeinsame Höhenflüge. QDM180@gmail.com

Rm 97: Sportlicher ER (29, 173 cm) sucht sportliche Sie für MTB, Wandern etc. und vielleicht auch mehr?! chritayl@gmx.de

Dienstags ist sie nie da. Da haben wir beide frei und sind in den Bergen. Oder Brunchen, oder Shoppen, oder Tanzen... Ich bin ein echter Allrounder Single/40/1,72/73 mit mehr als 10000 Worten/Tag und freue mich sehr darauf, dich kennenzulernen. Raum München+ und südlich bis zum Gardasee :). BmB an fanta2@gmx.de

Rm 76: Er (35/1,85/Akad./NR) liebt den Ausdauersport, die Berge, das Reisen in die Weite der Welt. Suche Dich mit Humor u. Lust am Leben. BmB an: dav2014@web.de

FLOHMARKT

Meindl Vakuum Lady GTX Gr. 6,5 neu. NP 220 €, VB 170 €. Tel. 0981-4878478

1 x am Aconcagua getragen: Daunenschlafsack Mountain Equipment Glacier 449/250 € und La Sportiva Spantik Schuhe Gr. 45 540/280 € zu verk. Tel. 0170-6314605

LaSportiva Mantis 36,5 zu klein. Salewa Ergozip+KongVollg. neu z.vk. 735€@gmx.de

Histor. Berg-Führer zu verk. Ferwall 1936 Dolomiten 1929 Ötztaler 1937 Karwendel-Wanderb. 1927 Tel. 07764-6125

Rucks.-Deuter, Futura 26, blau, nicht verwendet, Fehlkauf, 80 €, neugebauer-rudolf@t-online.de

Damen-Touren-Rucksack 70 L Haglöf. Gutes Tragegestell-Skandinavien, 2 Fächer, 2 Seiten + 2 Deckeltaschen, 100 €. Kontakt: 0711-473945

Mountain Daunenjacke Neu, Gr. L, NP 360,- VP 200,- €, Marmot Exp. Fäustlinge, Gr. XL 70,- € Grivel Steigseisen 70,- € T. 08841-9741

Meindl Bernina GTX CRJ Gr. 9,5 3Tg. getr. NP 220,- € VB 120,- € Abholg. T. 0179-4622288

Kletter/Hochtouren Ausrüstung zu verk., neuwertig, Preis VB, Tel. 08322-9876048

KLEINANZEIGEN

Meindl: Junior Jersey Gr. 28,45€ servezia@web.de

DAV Jahrbücher 1877-2013 komplett (alle Beilagen). Bestzustand. willi.schlattl@schlatte.de

Da-Rucks. Deuter Act Lite 35+10, Tourenschuh Gr. 39 Scarpa 1x getrag. T. 01605544012

Hochlagerzeit Hilleberg Staika, Neupreis 700,- €, ungebraucht, Firnanker, Preis 500,-€, hhvantler@gmx.de

Da-Wandersch. Scarpa Activfit, grau-grün, Gr. 40, kaum getr., zu klein gek. 015773517207

Scarpatourenschuh 11 neuw., Tourenski K2 1.90 Fritschibdg. zus. 100,- €. T. 0203-741233

Exped. Ausrüstung, neuwertig u.a. Western Mountain Gore Schlafs., Lowa Bergstiefel Exped. 8000; North Face full body Daunen; Handschuhe; Unterwäsche, Liste anfordern paul.thelen@markt-strategie.de

Garmont Sugar Da-SkiTourenschuh Gr. 26,5 wie neu, weiß/grau, billig abzugeben. christinacrowther@t-online.de

Bergschuhe Leder, Meindl Tibet, Gr. 12, 100,- € T. 09735-330

Damen Jack Wolfskin Outdoor J., wasserd., sep. Fleecej. Gr. S, NW 100 €. Mammut Kletterseil OV 10.5mm 60m 100 €. Scarpa Skitourenschuhe gebr. Gr. 39,5. Damen Camelback Racebak Rennradf., Gr. S 25 €. T. 0819147719

Airbag Rucksack Vario 25, neu, 400 €, zu verkaufen. Tel. 08252-7902

Rucksäcke: Deuter 40+10, Act Lite, schw-gr., Salewa 60+10 cap chorn, schwarz-blau, Jack Wolfskin Traverse Pack, max. 15 kg, orange, alle neuwertig. Tel. 0171-3712551

Leica Ferngl., 8x20 Ultravid, neu, originalverpackt, zu verkaufen. Das Beste in dieser Klasse. Tel. 08261-3313

Bergschuhe Lowa Tibet LL Frauen, braun, Größe 40, 2mal getragen, Neupreis 249 € für 120 €. kaulmoe@gmx.de

GESUCHT - GEFUNDEN

Mammut-Mütze am Burgberger Hörnle (Aurikelgrat) gefunden. Tel. 08378-923273

Bestellcoupon für private Kleinanzeigen 2014: bitte ankreuzen:

- Chiffre gewünscht: ja, Chiffregebühr 11,90 nein
- Rubrik A Sie sucht Ihn Er sucht Sie Bekanntschaften Reisepartner/-in
- Rubrik B Vermietungen Immobilien Verschiedenes
- Rubrik C Flohmarkt

Bitte deutlich in Druckschrift ausfüllen. Gedruckte Textfehler bei schlecht lesbaren Manuskripten sind kein Reklamationsgrund. Pro Zeile maximal 40 Zeichen (d. h.: für jeden Buchstaben, Wortzwischenraum und jedes Satzzeichen ein extra Kästchen verwenden). Ihr Anzeigentext ist beliebig erweiterbar!
Keine Rechnungstellung! Bei Kleinanzeigen gibt es keinen Rabatt.



	Rubrik A (je Zeile 12,70)	Rubrik B (je Zeile 26,40)	Rubrik C (je Zeile 6,20)
	12,70	26,40	6,20
	25,40	52,80	12,40
	38,10	79,20	18,60
	50,80	105,60	24,80
	63,50	132,00	31,00

Alle Preise in Euro inkl. 19% MwSt.

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige die atlas Verlag GmbH, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von oben genannter Firma auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Gläubiger.ID: DE 33 ZZZ 00 000 688 366 Mandat für einmalige Zahlung:
Mandatsreferenz: 45000 Mandat für mehrmalige Zahlung:

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Vor-/Zuname: _____ IBAN: _____

Straße: _____ BIC: _____

PLZ/Ort: _____ Ort, Datum: _____

Tel. oder E-Mail: _____ Unterschrift: _____

Kleinanzeigen-Aufträge werden nur schriftlich (Post, Fax, E-Mail, Internet) bis zum jeweiligen Anzeigenschlusstermin angenommen!

Bitte senden Sie den Coupon an: atlas Verlag GmbH; DAV-Anzeigenabteilung, Postfach 70 02 09, 81302 München, Tel.: 089/55241-226; Fax 089/55241-271, E-Mail: tanja.karg@atlas-verlag.de, Internet: www.atlas-verlag.de/DAV-Anzeigencoupon

Postleitzahlgebiet 2



Outdoor
Trekking
Bergsport
Freizeit

Oldenburg:
Gaststraße 6
29122 Oldenburg
Tel.: 0441 - 99 87 666

Wilhelmshaven:
Bahnhofsplatz 1
26382 Wilhelmshaven
Tel.: 04421 - 99 42 87

Bremen:
Domshof 14-15
28195 Bremen
Tel.: 0421 - 33 65 523

www.unterwegs.biz

20 EURO Einkaufsgutschein

Gutscheincode eingeben: PANO

Jack Wolfskin - Mammüt - Vaude - Meindl und vieles mehr

www.outdoortrekking2010.de

Postleitzahlgebiet 4

48143 Münster: terracamp Reiseausrüstungen, Aegidiemarkt 7, Tel. 02 51/4 57 77, 800 qm Zeltausstellung. An der Hansalinie 17. www.terracamp.de



Outdoor
Trekking
Bergsport
Freizeit

Münster:
Rosenstraße 10-13
48143 Münster
Tel.: 0251 - 48 82 08 34

Duisburg:
Kasinostraße 13-15
47051 Duisburg
Tel.: 0203 - 28 52 80

www.unterwegs.biz

Postleitzahlgebiet 6

keller www.schuh-keller.de

67059 Ludwigshafen, Wredestraße 10, Tel.: 0621/511294, Fax: 0621/513208

Ihr Spezialist für Berg- und Wanderschuhe
Kompetente Beratung • Große Auswahl • Versand weltweit

McTREK
OUTDOOR SPORTS

30x IN DEUTSCHLAND

NEU IN 94060 POCKING & 63263 NEU-ISENBURG

+ Online-Shop unter:
www.McTREK.de

Info-Telefon: 0 61 81 - 95 26 30
(Mo. - Fr. 08.00-18.30 Uhr / Sa. 09.00-13.00 Uhr)



Postleitzahlgebiet 7



woick.de www.woick.de

Kostenloser Katalog unter 0711/7096-700 oder im Internet

Travel Store
Schmale Str. 9
70173 Stuttgart

Travel Center
Pieninger Str. 21
70794 Filderstadt

Outlet Center
Stuttgarter Str. 45/1
72555 Metzingen

Travel Store
Hafenbad 17
89073 Ulm

Postleitzahlgebiet 8

80337 München: **OUTDOOR-SCHUHE** - Fachgeschäft für Tropen-, Berg- und Trekkingschuhe, Kapuzinerplatz 1, Tel. 0 89/74 66 57 55

81371 München: **BASECAMP** Alpines Fachgeschäft, Wandern, Bergst., Skitouren. Top-Beratung, Top-Ausrüstung, Gaißacher-/Ecke Implerstr., Tel.089/764759

85049 Ingolstadt: **SPORT IN**, Spezialgeschäft für Bergsport, Trekking, Skitouren, Klettern, Friedrichshoferstr. 1d, Tel. 0841/ 9936720, www.sport-in.net

86199 Augsburg-Göggingen, Förg Das Sporthaus, Bgm-Aurnhammer-Str. 22, Tel. 0821/90621-0, Riesenauswahl aller grossen Marken der Outdoor-Welt, www.foerg.de

exposed.com
DER OUTDOOR & BERGSPORTAUSRÜSTER

OUTDOOR SPORTS & FASHION
Lindauer Str. 6 - 87439 Kempten

Postleitzahlgebiet 9

90478 Nürnberg: Toni Weiß Outdoor-Klettern-Ski & Tour Schweiggerstraße 17, Tel. 0911/40 99 186, www.toniweiss.de



BERGSPORT | TREKKING | KLETTERN

WÖRTH | STRAUBING
www.der-ausruester.de

LAUF BERG KÖNIG

Neuhausstrasse 4
93047 Regensburg
0941 - 646636 - 0

... direkt am Arnulfplatz

... unser Onlineshop für hochwertige Lauf- und Bergsportartikel! ...

WWW.LAUFBERG.DE



Outdoor
Trekking
Bergsport
Freizeit

Erfurt:
Schlösserstraße 28
99084 Erfurt
Tel.: 0361 - 601 77 80

www.unterwegs.biz

Österreich

ROCKSTORE.at
EINBOHRARTIKEL

Ihr direkter Kontakt für Händlereinträge
Tel. 089 55241-245 · outdoorworld@atlas-verlag.de

www.alpenverein.de

Active Peru Travel www.activeperu.com
Adidas www.adidas.de
Buff www.buff.de
Deutscher Alpenverein
www.alpenverein.de
Sommer-Bergchalets
www.alpenchalets.com
DAV Summit Club
www.dav-summit-club.de

Deuter www.deuter.com
Fjällräven www.fjallraven.com
Garmin www.garmin.de
Globetrotter www.globetrotter.de
Hauser Exkursionen
www.hauser-exkursionen.de
Internetstores www.internetstores.de
Keller Schuh www.schuh-keller.de
Löffler www.loeffler.at

Lowa www.lowa.de
Mammut www.mammut.ch
MTS Österreich www.bike-holidays.com
Schöffel www.schoeffel.com
Schulz Aktiv Reisen
www.schulz-aktiv-reisen.de
TV Trentino www.visittrentino.it
Unterwegs biz www.unterwegs.biz
Vaude www.vaude.de

Zwischen dem Salzachtal und dem Nationalpark Hohe Tauern bietet das Gasteinertal Raum für einen abwechslungsreichen Bergurlaub.



Im nächsten DAV Panorama ab 20. Mai:

Sicherheitsforschung: *Sichern am Stand*

Alpine Pearls: *Wanderperlen in Südtirol*

Porträt: *Ehrenamtsmänner*

Knotenpunkt: *Alpine Mythen*



ALPENCROSS KOCHEL-RIVA

Eine zielstrebige nach Süden führende Alpengcross-Variante bringt Radler von Kochel an den Gardasee, auf aussichtsreichen Höhenwegen, über einsame Pässe, mit wenig Verkehrsberührung.



WANDERTRIOLOGIE ALLGÄU

Das neue Weitwandernetz verbindet die Allgäuer Vielfalt vom Voralpenland über das Hügelland bis ins Gebirge – und regionale Geschichte mit lokalen Geschichten.

Fotos: Allgäu GmbH/Klaus-Peter Kappes, Traian Grigorian, Silvia Schmid

DAV Panorama

Magazin des Deutschen Alpenvereins
66. Jahrgang Nr. 2 April/Mai 2014
ISSN 1437-5923

Inhaber und Verleger

Deutscher Alpenverein e.V.
Von-Kahr-Str. 2-4
80997 München
Tel.: 089/140 03-0
Fax: 089/140 03-98
dav-panorama@alpenverein.de
alpenverein.de/panorama

Redaktion

Georg Hohenester (verantwortlich, Adresse siehe oben) – gh (Unterwegs, Reportage, Tipps & Technik, Knotenpunkt)
Andi Dick – ad (Alpenverein aktuell, Bergsport heute, Unterwegs, Reportage, Sicherheitsforschung, Knotenpunkt)
Christine Frühholz – cf (Porträt, Natur & Mensch, Fitness & Gesundheit, Kultur & Medien, Leserpost)
Jonas Kassner – jk (Reportage)

Die Redaktion des DAV redigiert und produziert DAV Panorama. Inhalt, Layout und Themenauswahl von „Knotenpunkt“ obliegen dem JDAV-Redaktionsteam in Zusammenarbeit mit der Redaktion des DAV (s. Impressum „Knotenpunkt“).

Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser, nicht des Deutschen Alpenvereins wieder. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind geschützt. Verwertung ohne Einwilligung des Verlags ist strafbar. Die

Redaktion behält sich die Kürzung und Bearbeitung von Beiträgen und Leserbriefen vor. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Datenträger oder Unterlagen jeglicher Art wird keine Haftung übernommen. Rücksendung erfolgt nur gegen Beilage eines frankierten Rückkuverts.

Alle in DAV Panorama vorgestellten Touren sind nach bestem Wissen recherchiert, es wird jedoch keinerlei Haftung für die Richtigkeit der Angaben übernommen.

Autoren dieser Ausgabe

Georg Bleicher, Thomas Bucher (tb), Joachim Chwacszca (jc), Dieter Haas, Florian Hellberg, Friederike Kaiser, Mark Keiter, Matthias Keller (mk), Friedrich Koßwig (fko), Felix Kraus, Iris Kürschner, Matthias Laar, Nico Löder (nl), Dr.-Ing. Lothar Lukoschek (ll), Marius Mayer, Annika Müller, Hajo Netzer, Manfred Neuber (mne), Eberhard Neubronner (nbr), Christoph Paradeis, Josef Pfnür (jp), Michael Prötzel (mpr), Christian Rauch, Volker Rösener, Joachim Saiko (js), Manfred Scheuermann (ms), Sophia Steinmüller, Walter Welsch, Maximilian Witting (mw)

Gestaltung und Produktion von DAV Panorama

Sensit Communication GmbH, 81543 München, sensit.de
Gestaltung und Layout des JDAV-Magazins „Knotenpunkt“ sind eine Eigenentwicklung der JDAV; es wird getrennt von DAV Panorama produziert (s. Impressum „Knotenpunkt“).

Anzeigen

atlas Verlag GmbH, Flößergasse 4, 81369 München
Tel.: 089/552 41-245, Fax: 089/552 41-271
Geschäftsführer: Philip Artopé (-241)
Anzeigenleitung: Silvia Viereg (verantwortlich, -252)
Projektleitung Sonderobjekte: Sandra Wilderer (-289)
Anzeigenverkaufsberatung: Nadine Stalla (-269)
Disposition: Ines Ladwig (-245), Service: Roswitha Reiser (-223)
Grafik: Zehentner & Partner GmbH, München, Claudia Seider
Reisenevents, Neue Produkte und outdoorworld in Verantwortung der atlas Verlag GmbH, Silvia Viereg (-252) und Alexander Wisatzke
Anzeigentarif Nr. 48 (ab 1.1.2014)

Gesamtherstellung

Stark Druck GmbH + Co. KG, Pforzheim
Verbreitete Auflage, IVW Quartal 4/13: 628.007
Erscheinungsweise: sechsmal jährlich
Innenteil gedruckt auf 100-Prozent-Recycling-Papier
Steinbeis Charisma Silk

Der Bezugspreis ist für A-Mitglieder, Kinder/Jugendliche mit Einzelmitgliedschaft, Junioren und bestimmte B-Mitglieder durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.



Bitte geben Sie Änderungen der Anschrift oder Austritt möglichst umgehend Ihrer Sektion bekannt.

[GARMIN GPSMAP 64s und Oregon 600]

Zwei GARMIN GPS-Geräte, 70 Alpenvereinskarten und unzählige Abenteuer entdecken

70 AV-Kartenblätter | Optimiert für rasterfähige GPS-Geräte | Ohne Installation und Freischaltung
Georeferenziert | Mit vielen hilfreichen Zusatzinformationen

Mit
bekanntem
Kartenbild

DAV-KARTEN &
GPS-NAVIGATION
dav-shop.de

NEU
Mit ANT+
& Bluetooth®
Schnittstelle



419,-€*

GARMIN

Neu! GPSmap 64s: Der robuste Outdoor-Profi mit brillantem Farbdisplay und vielen praktischen Innovationen

- + NEU! Hochsensibler GPS und GLONASS Empfänger mit einer Quad-Helix Antenne für schnellen Satelliten-Empfang und höhere Genauigkeit
- + NEU! Duales Batteriesystem: Laufzeit bis zu 16 Stunden
- + NEU! Größerer interner Speicher 4GB und erweiterbarer Speicherplatz
- + NEU! Bis zu 5.000 Wegpunkte speicherbar
- + NEU! Bluetooth® 4.0 (Smart/Low Energy) für die Kopplung mit Smartphone Apps (BaseCamp Mobile und Garmin Connect Mobile**)
- + NEU! Live Tracking (direkte Streckenverfolgung) über Garmin Connect Mobile**
- + NEU! Smartphone Benachrichtigung
- + Barometrischer Höhenmesser, 3-Achsen Kompass und kabellose Datenübertragung zu ANT+ Sensoren
- + Bewährte Tastenbedienung auch mit dicken Handschuhen

+ Inklusive 70 AV-Karten auf microSD/SD-Karte

[Art. Nr. 490406, Preis € 499,-; Mitglieder € 419,-*]

** kompatibel ab iPhone® 4s und Android® ab Firmware 4.33

Garmin Oregon 600: Bewährt für alle Outdoor-Aktivitäten

- + Kapazitives Touchscreen-Display (Multitouch = Mehrfinger-Gestenerkennung) mit Handschuhen bedienbar
- + Display heller und klarer als je zuvor mit Anzeige im Hoch und Querformat
- + Flexibler Datentransfer per ANT+, Bluetooth® low energy zu / von anderen GPS-Geräten, Smartphones (BaseCamp App) oder Sensoren (z.B. Herzfrequenz-Brustgurt)
- + Intuitive Menüführung mit individualisierbaren Nutzer-Profilen
- + Neue frei belegbare Schnellwahltaste
- + Schnellere Satellitenerfassung durch GPS und GLONASS-Kompatibilität
- + 3-Achsen Kompass und barometrischer Höhenmesser
- + Robust und Wasserdicht nach IPX 7
- + Batterielaufzeit bis zu 16 Stunden

+ Inklusive 70 AV-Karten auf microSD/SD-Karte

[Art. Nr. 490407, Preis € 479,-; Mitglieder € 399,-*]

Mit
brillantem
Touchscreen
& mehr
Leistung



399,-€*

GARMIN



Garmin MicroSD/SDKarte

Die Garmin Alpenvereinskarten 2013 umfassen 70 für den GPS-Einsatz optimierte AV-Kartenblätter.

Sie bieten das bekannte Kartenbild der Papierkarten plus eine Vielzahl von Zusatzinformationen wie die Hütten-Datenbank (mit 550 Hütten), rund 45.0000 Points of Interest oder den Verlauf von 2400 beliebten Skitouren.

Die Garmin Alpenvereinskarten eignen sich für alle Garmin GPS-Handgeräte mit hochauflösender Grafik und microSD-Karten-Slot. Mit der komfortablen und kostenlosen Planungssoftware BaseCamp sind sie auch am PC oder MAC einsetzbar.

Praktisches Zubehör

Outdoor Zubehörpaket mit Fahrradhalterung, Klipphalterung für den Rucksack und Universal-Tasche [Art. Nr. 490440, Preis € 19,99; Mitglieder € 14,99*. Angebot gilt nur bis 30.04.2014]



14,99€*

Willkommen im Internet-Shop: www.dav-shop.de

Bestellen Sie auch per Faxan: 089/14003-911, per E-Mail an: dav-shop@alpenverein.de oder per Post an: Deutscher Alpenverein, DAV-Shop, Postfach 500 220, 80972 München. Diese Artikel erhalten Sie auch im DAV-City-Shop der Sektion München, Bayerstr. 21, Hauptbahnhof, 80335 München und in der Alpenvereins-Service-Stelle der Sektion Oberland am Isartor im Globetrotter, Isartorplatz 8-10, 80331 München.



Mehr Detail-Informationen zu den GPS-Geräten auch unter garmin.de

ICH LIEBE NATUR

Ich liebe Performance



Photo: Ulf Kühner Location: Brouillard-Grat



Men's Ducan Softshell Jacket



Bulin 30



GREEN
SHAPE

GOLD
WINNER
2013
EPO

Green Shape ist Deine VAUDE Garantie für umweltfreundliche Produkte – aus nachhaltigen Materialien und ressourcenschonender Herstellung. Wir unterstützen die Naturschutzarbeit des WWF und setzen uns als Mitglied der Fair Wear Foundation für faire Arbeitsbedingungen in unseren Produktionsstätten ein. VAUDE steht für grüne Performance, die so funktionell wie nachhaltig ist. vaude.com



VAUDE

The Spirit of Mountain Sports